

B I L A N Z

2014

6 1 G E S C H Ä F T S J A H R



**MEDIOCREDITO
INVESTITIONSBANK**
TRENTINO ALTO ADIGE SÜDTIROL

BILANZ UND BERICHTE ZUM 31. DEZEMBER 2014

INVESTITIONSBANK TRENTINO - SÜDTIROL - AKTIENGESELLSCHAFT

volleingezeichnetes Gesellschaftskapital € 58.484.608
St.-Nr. u. Eintr. Handelsreg. Trient 00108470220
Eintr. Bankenverz. Nr. 4764
Dachgesellschaft der Bankengruppe Investitionsbank Trentino – Südtirol
eingetragen im Verzeichnis der Bankengruppen

www.mediocredito.it
mc@mediocredito.it

RECHTSSITZ UND GENERALDIREKTION

38122 Trient, Via Paradisi 1
Tel. 0461/888511
Fax 0461/888515

ZWEITSITZ

39100 Bozen, Museumstraße 44
Tel. 0471/305111
Fax 0471/970417

FILIALEN

31100 Treviso, Piazza delle Istituzioni 27
Tel. 0422/216411
Fax 0422/216499

40136 Bologna, Viale Panzacchi 17
Tel. 051/3390711
Fax 051/3390799

35131 Padua, Via G. Gozzi 24
Tel. 049/8236011
Fax 049/8236099

25124 Brescia, Piazza Mons. Almici 23
Tel. 030/2284211
Fax 030/2284299

INHALTSANGABE

WICHTIGSTE INDIKATOREN	7
DIE AKTIONÄRE	9
DIE STATUTARISCHEN ORGANE	11
EINBERUFUNG DER ORDENTLICHEN VERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE	13
LAGEBERICHT	17
DAS WIRTSCHAFTLICHE REFERENZSZENARIO	19
DIE INVESTITIONSBANK IM JAHR 2014	25
GESCHÄFTSENTWICKLUNG	27
WICHTIGSTE BILANZDATEN UND LAGE DER GESELLSCHAFT	61
SYSTEM INTERNER KONTROLLEN, ANPASSUNG AN DIE BESTIMMUNGEN UND VERWALTUNG DER RISIKEN	72
VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTS-TÄTIGKEIT, FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT	87
VORSCHLAG ZUR VERWENDUNG DES REINGEWINNS	89
DER VERORDNUNG FÜR EMITTENTEN CONSOB	91
BERICHT DER PRÜFUNGSGESELLSCHAFT	95
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	99
BILANZAUFSTELLUNG	107
BILANZANHANG	117
TEIL A BUCHHALTUNGSPOLITIKEN	119
A.1 Allgemeiner Teil	121
A.2 Teil betreffend die wichtigsten Bilanzposten	125
A.3 Informationen zu den Übertragungen zwischen Beständen aktiver Finanzinstrumente	149
A.4 Informationen zum Fair Value	149
TEIL B INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSLAGE	159
Aktiva	161
Passiva	179
Andere Informationen	187
TEIL C INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	189
TEIL D GESAMTRENTABILITÄT	209
TEIL E INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DEN ENTSPRECHENDEN DECKUNGSPOLITIKEN	213
Prämisse	215
Abschnitt 1 - Kreditrisiko	215
Abschnitt 2 - Marktrisiken	233
Abschnitt 3 - Liquiditätsrisiko	245
Abschnitt 4 - Geschäftsrisiken	259
TEIL F INFORMATIONEN ZUM VERMÖGEN	263
Abschnitt 1 - Das Vermögen des Unternehmens	265
Abschnitt 2 - Eigenmittel und aufsichtsrechtliche Koeffizienten	267
TEIL H TRANSAKTIONEN MIT VERBUNDENEN PARTEIEN	271
TEIL L SEGMENTINFORMATIONEN	277
ANLAGEN	283
ANLAGE 1 LÄNDERSPEZIFISCHE BERICHTERSTATTUNG	285
ANLAGE 2 BILANZAUFSTELLUNG DER ABHÄNGIGEN GESELLSCHAFT PARADISIDUE S.R.L.	289
ANLAGE 3 GLOSSAR DER INDIKATOREN	297
BESCHLUSSFASSUNG DER HAUPTVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE	305

WICHTIGSTE INDIKATOREN¹²

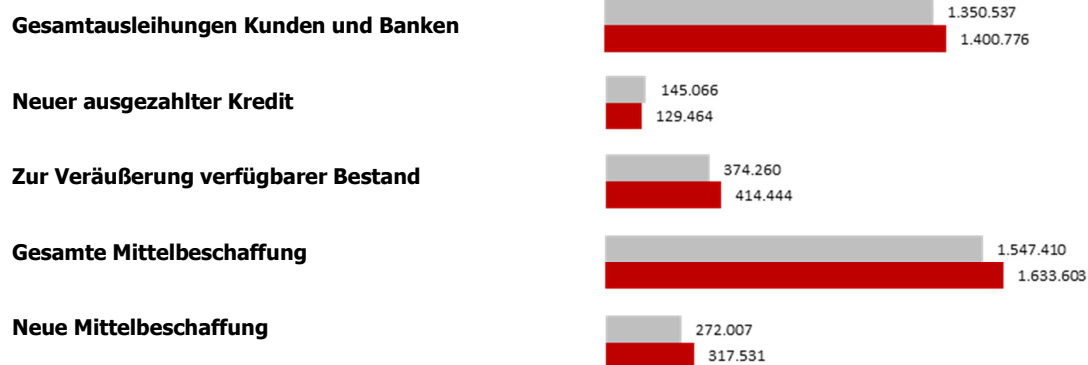
(die Beträge sind in Tausenden Euro angeführt)

Rating

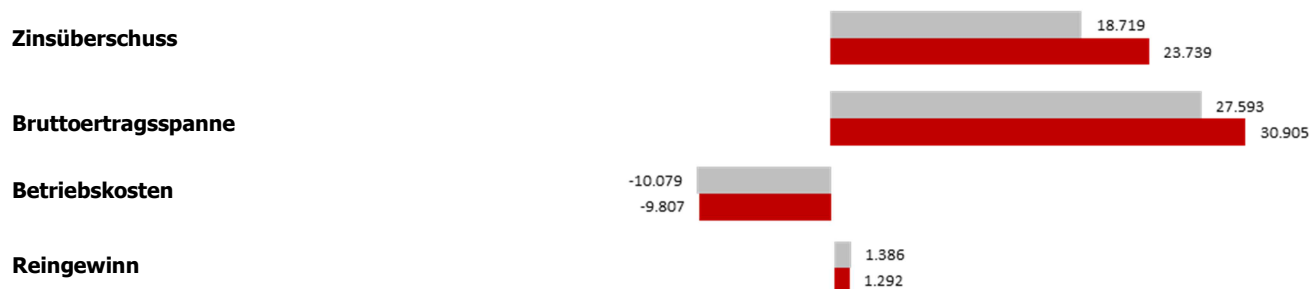
MOODY'S INVESTOR SERVICE	2014	2013
- Bank Deposits	Baa3 / P-3	Baa3 / P-3
- Outlook	Negative	Negative

FITCH RATINGS	2014	2013
- Bank Deposits	BBB+ / F2	BBB+ / F2
- Outlook	Negative	Negative

Daten zum Vermögen und Geschäftsfluss



Wirtschaftsdaten



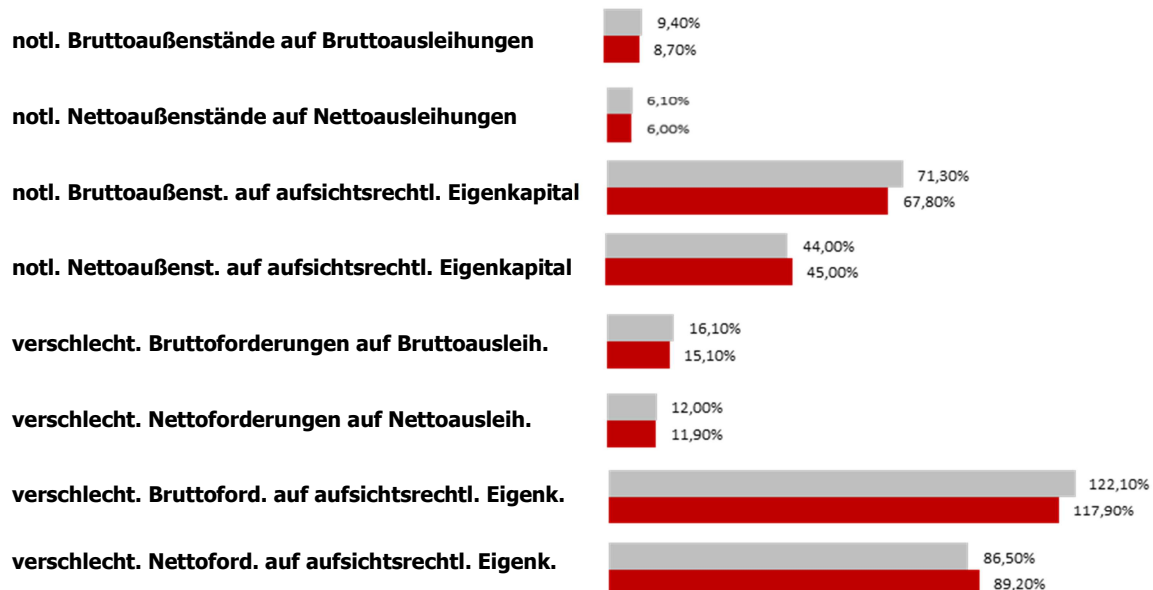
Vermögen und Vermögenskoeffizienten



¹ Die in der Tabelle angeführten statistischen Indikatoren sind in der Anlage 2 "Glossar der Indikatoren" näher erläutert.

² Die grau hervorgehobenen Daten beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2014, die rot angeführten auf das Geschäftsjahr 2013.

Gefährdungsindikatoren

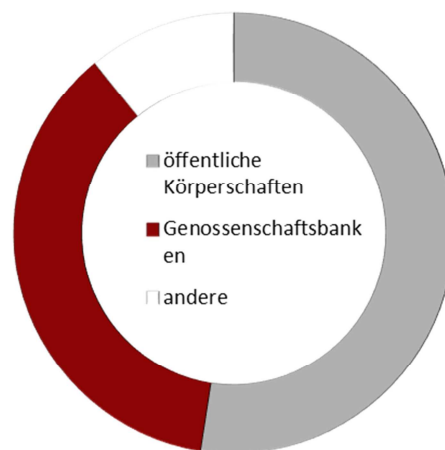


Andere Indikatoren



DIE AKTIONÄRE

Öffentliche Körperschaften		Genossenschaftsbanken		Andere	
17,489%	AUTONOME REGION TRENTINO SÜDTIROL	35,207%	CASSE RURALI - RAIFFEISEN FINANZIARIA in der Abkürzung CRR-FIN BANCA PADOVANA	7,802%	SÜDTIROLER SPARKASSE AG
17,489%	AUTONOME PROVINZ TRIENT	0,213%	CREDITO COOPERATIVO- SOCIETA' COOPERATIVA	2,895%	SÜDTIROLER VOLKSBANK
17,489%	AUTONOME PROVINZ BOZEN	0,192%	BCC DEL VENEZIANO SOC.COOP.	0,196%	ITAS
52,466%		0,107%	BANCA ALTO VICENTINO CREDITO COOPERATIVO	10,893%	
		0,107%	CREDITO COOPERATIVO INTERPROVINCIALE VENETO		
		0,085%	BANCA SANTO STEFANO- CREDITO COOPERATIVO MARTELLAGO-VENEZIA		
		0,085%	VENETO BANCA		
		0,078%	ROVIGOBANCA CREDITO COOPERATIVO SOC.COOP.		
		0,075%	CENTRO MARCA BANCA- CREDITO COOPERATIVO		
		0,071%	BCC DI MARCON VENEZIA		
		0,071%	BANCA SVILUPPO SPA		
		0,071%	CASSA RURALE ED ARTIGIANA DI TREVISO		
		0,064%	CASSA PADANA BCC – SOCIETÀ COOPERATIVA		
		0,043%	BANCA VERONESE CREDITO COOPERATIVO DI CONCAMARISE		
		0,043%	BCC DELLE PREALPI		
		0,043%	CASSA RURALE ED ARTIGIANA DI VESTENANOVA CREDITO COOPERATIVO-SOCIETA' COOPERATIVA		
		0,043%	FEDERAZIONE TRENTINA DELLA COOPERAZIONE		
		0,043%	FEDERAZIONE VENETA BANCHE DI CREDITO COOP.		
		0,001%	CASSA CENTRALE BANCA SPA		
		0,001%	RAIFFEISEN LANDESBANK SÜDTIROL AG		
		36,641%			



DIE STATUTARISCHEN ORGANE

VERWALTUNGSRAT

PRÄSIDENT

Franco Senesi ³

VIZEPRÄSIDENT

Michael Grüner ³

VERWALTUNGSRÄTE

Ruggero Agostini⁴

Hansjörg Bergmeister

Rita Dallabona

Giovanni Dies ³

Zenone Giacomuzzi ³

Giorgio Marchiodi ³

Stefano Mengoni ³

Giorgio Pasolini

Doris Salzburger ⁵

Filippo Sartori

Mario Sartori ³

AUFSICHTSRAT

PRÄSIDENT

Stefan Klotzner

AUFSICHTSRÄTE

Renato Beltrami

Hansjörg Verdorfer

ERSATZAUFSICHTSRÄTE

Antonio Maffei

Claudia De Gasperi

DIREKTION

GENERALDIREKTOR

Leopoldo Scarpa

VIZEDIREKTOR

Diego Pelizzari

ANDERE FUNKTIONEN

FÜR DIE ABFASSUNG DER BUCHHALTERI-SCHEN
DOKUMENTE ZUSTÄNDIGER LEITENDER
BEAMTE

Leo Nicolussi Paolaz

PRÜFUNGSGESELLSCHAFT

PricewaterhouseCoopers S.p.A.

³ Mitglieder des Vollzugsausschusses

⁴ zurückgetreten ab 9. Juni 2014

⁵ Ernennung ordentliche Gesellschafterversammlung vom 14.04.2014

EINBERUFUNG DER ORDENTLICHEN VERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE

Die Herren Aktionäre treten am 13. April 2015, um 11.00 Uhr, in erster Einberufung und - sofern nötig - in zweiter Einberufung am 20. April 2015, um 11.00 Uhr am Rechtssitz der Gesellschaft in Trient, Via Paradisi 1, zusammen, um über die nachstehende Tagesordnung zu beschließen:

Tagesordnung

- 1) Bilanz zum 31. Dezember 2014; Lagebericht des Verwaltungsrates und der Prüfungsgesellschaft; Bericht des Aufsichtsrates; damit zusammenhängende und sich daraus ergebene Beschlussfassungen.
- 2) Ernennung des Präsidenten, des Vizepräsidenten und der anderen Mitglieder des Verwaltungsrates.
- 3) Ernennung des Präsidenten und der anderen Mitglieder des Aufsichtsrates.
- 4) Festlegung der Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Aufsichtsrates.
- 5) Politiken und Verfahren im Lohn- und Förderungsbereich: Informationen zu dem entsprechenden Politiken für das Jahr 2014; Informationen über die mit Beschluss des Verwaltungsrates im Sinne des Art. 12, Absatz 2, Punkt 7 des Gesellschaftsstatutes vorgenommene Anpassung desselben Statutes an die einschlägigen Bestimmungen; Genehmigung der Aktualisierung der Lohn- und Förderungssysteme für das Jahr 2015.

Im Sinne des Art. 9 des Gesellschaftsstatutes sind jene stimmberechtigten Aktionäre zur Teilnahme an der Versammlung berechtigt, die mindestens fünf Tage vor dem für dieselbe Versammlung festgelegten Zeitpunkt die Aktien am Sitz der Gesellschaft, bei den zu den Gesellschaftern zählenden Banken oder, im Falle öffentlicher Körperschaften, bei den jeweiligen Schatzämtern hinterlegt haben.

Zur Teilnahme sind außerdem die Besitzer der Aktien aufgrund einer fortdauernden Serie von Girierungen berechtigt, die die Wertpapiere innerhalb der genannten Fristen und nach den oben beschriebenen Modalitäten hinterlegen.

Der Präsident
Franco Senesi

(Einberufung mittels Einschreiben RA vom 11.03.2015 im Sinne des Art. 7 des Gesellschaftsstatuts)

LAGEBERICHT

DAS WIRTSCHAFTLICHE REFERENZSZENARIO

Die Konjunktur auf internationaler Ebene und in Italien

Das Wachstum des internationalen BIP scheint sich, nach der ab 2011 verzeichneten Verlangsamung, seit 2013 wieder stabilisiert zu haben: die weltweite Entwicklungsrate wird für 2014 auf 3,3% geschätzt und bleibt somit im Vergleich zum Jahr 2013 nahezu unverändert, und dies aufgrund des bei den Wirtschaften der Schwellenländer fortbestehenden geringeren Wachstumsrythmus⁶, welcher durch die 2014 eingesetzte Erholung der fortgeschrittenen Wirtschaften ausgeglichen wird, deren geschätztes Wachstum bei 1,8% liegt.

Vor dem Hintergrund des bescheidenen Wachstums des Euroraumes (+0,8%) und Japans (+0,1%), ist im Besonderen für die Vereinigten Staaten ein Wachstum von 2,4% und für das Vereinigte Königreich ein Wachstum 2,6% vorgesehen⁶.

Im Jahr 2014 festigten sich die ersten Zeichen einer Verbesserung des konjunkturellen Gesamtbildes des Euroraumes, dessen Wachstum jedenfalls noch immer bescheiden bleibt: 2014 erreichte das leicht ansteigende BIP des Euroraumes (nach dem 2013 verzeichneten Rückgang von 0,5%) einen leicht unter einem Prozentpunkt auf Jahresbasis liegenden Wert; auch im Index der Industrieproduktion waren mit einem Anstieg von 0,6% auf Jahresbasis (-0,8% im Jahr 2013) erste Zeichen einer Erholung zu erkennen.

Die Inflation im Euroraum bestätigte ihre rückläufige Tendenz und erreichte in einem durch eine fortdauernd schwache Nachfrage geprägten Werte, die sich dem Nullpunkt nähern: 2014 verzeichneten die Verbraucherpreise in der Eurozone eine durchschnittliche jährliche Veränderung von 0,4 %, wobei Italien einen weiteren Rückgang auf +0,2% aufweist, mit einer deutlichen Verringerung im Vergleich zu 2013, als ein Wert von +1,3% erreicht wurde⁷.

Das konjunkturelle Bild der italienischen Wirtschaft konnte 2014 insgesamt den zu Jahresbeginn gesetzten optimistischeren Erwartungen nicht entsprechen, mit einer Wirtschaftstätigkeit, die im Wesentlichen unverändert bleibt und der im Euroraum angelaufenen leichten Erholung noch nachhinkt.

Die europäischen und italienischen Finanzmärkte haben sich auch 2014 dank der Aussichten einer Erholung, den von der EZB angekündigten und angewandten geldpolitischen Maßnahmen und des in Italien erreichten Fortschritts der strukturellen Reformen weiterhin verbessert. Die langfristigen Zinssätze auf italienische Staatspapiere verzeichneten einen weiteren Rückgang mit einem Differential gegenüber der Rendite des zehnjährigen deutschen Staatspapiers, welches in dem in Dezember gemessenen Durchschnitt auf 133 *Basis point* gesunken war (227 im Dezember 2013).

Die Dynamiken des BIP des Landes folgten im Jahr 2014 dem rückläufigen Trend, der sich seit dem Sommer 2011 ununterbrochen fortgesetzt hat, wenn auch in einem deutlich begrenzteren Ausmaß, das sich im letzten Jahresviertel stabilisieren konnte und den Rückgang auf Jahresbasis auf 0,40% gebracht hat (2013 erreichte der entsprechende Wert -1,9%).

In der Industrietätigkeit, die seit dem Sommer 2011 nahezu ohne Unterbrechungen einen Rückgang verzeichnet musste, war 2014 eine merkliche Verlangsamung der Verringerungsrate zu erkennen: die im Durchschnitt des gesamten Jahres 2014 bemessene Produktion verzeichnete im

⁶ Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook Update, Jänner 2014

⁷ Eurostat, Vorabschussdaten

Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 0,8%, während dieser 2013 noch 3,1% und 2012 6,4% erreicht hatte; seit Dezember 2014 scheinen sich die ersten Signale einer Rückkehr des Indikators in den positiven Bereich abzuzeichnen.

Die Indikatoren zum Vertrauensklima der Unternehmen im Laufe des Jahres 2014, die sich zum Sommerende hin nach einer Aufbesserung im Frühjahr verschlechtert hatten, zeigten in den letzten Monaten eine gewisse Stabilisierung; so konnte vor allem das Vertrauensklima im verarbeitenden Gewerbe eine wenn auch nur leichte Besserung verzeichnen.

Von besonderer Bedeutung war, auch wegen seiner möglichen positiven Auswirkungen auf die italienische Wirtschaft, der im zweiten Halbjahr 2014 erfolgte Einbruch des Erdölpreises, der sich im Dezember auf 64 Dollar pro Barrel einpendelte und dabei einen Rückgang von 42,2% auf Jahresbasis verzeichnete.

Obwohl die Arbeitslosigkeit immer noch ansteigt, waren im Jahr 2014 doch Zeichen einer Verlangsamung des negativen Trends zu erkennen, wobei auf Jahresbasis ein Zuwachs von 95.000 Arbeitslosen (+2,9%) gegenüber dem im Jahre 2013 erreichten Anstieg von 293.000 Einheiten verzeichnet wurde; die Arbeitslosenrate erreichte somit im Dezember 12,9%, mit einer in den zwölf Monaten berechneten Erhöhung von 0,3% und ersten Signalen einer Trendumkehr im Monat Dezember.

Hoch bleiben weiterhin die Spannen noch nicht genutzter Kapazität (so erreichte im letzten Quartal 2014 die vom ISTAT erhobene Auslastung der Anlagen 72,9%, ein Wert, der praktisch unverändert geblieben ist und nahezu jenem des Jahres 2013 entspricht (72,7%); dies hat noch die Investitionen gebremst, obwohl die Schrumpfrate in den ersten 9 Monaten des Jahres 2014 eine progressive tendenzielle Verbesserung aufweist: im 3. Quartal 2014 haben wir bei den Brutto-Anlageinvestitionen ein Rückgang von 3,1% im Vergleich zum selben Zeitraum des Jahres 2013 und von 1% gegenüber dem vorhergehenden Quartal festzustellen (im September 2013 hatte der Rückgang 5,1% auf Jahresbasis erreicht).

Auch 2014 setzte sich der positive Trend im Außenhandelsaldo fort: gegenüber 2013 war ein weiterer Zuwachs bei den Exporten (+2,0%) zu verzeichnen, der abzüglich der Komponente der Energieprodukte ein noch besseres Ergebnis aufweist (+2,7%), während bei den Importen ein Rückgang festzustellen war (-1,6%). Die positive Dynamik der Exporte wird von den EU-Ländern angetrieben (+3,7%), während der Rückgang der Importe durch die starke Schrumpfung der Energieprodukte hervorgerufen wird (-19,5%).

Im Jahr 2014 erreicht der Handelsüberschuss 42,9 Milliarden Euro, ein Wert, der sich mehr als verdoppelt, wenn er abzüglich der energetischen Komponente berechnet wird (+86 Milliarden Euro).

Die Konjunktur in den Tätigkeitsgebieten der Bank ⁸.

Auch in den Regionen, in denen die Investitionsbank tätig ist, erfuhren die Konjunkturdaten, nach einem ersten positiven Quartal, vor allem bei den Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in allen untersuchten Gebieten eine Verschlechterung, bis dann im dritten Quartal 2014 in verschiedenen nordöstlichen Regionen eine Rückkehr zu einer wenn auch nur schwachen positiven Dynamik in den Produktions- und Umsatzwerten festzustellen war, die das Ende der Rezessionsphase ankündigen könnte.

⁸ Die Daten sind aus den letzten verfügbaren Konjunkturberichten der Handelskammern entnommen.

Im Trentino blieben die Indikatoren für Produktion und Umsatz im Wesentlichen stabil: die seit ungefähr einem Jahr eingesetzte Erholung schwächte sich ab, um einer Phase der Stagnation zu weichen, die alle Sparten betroffen hat, mit Ausnahme des verarbeitenden Gewerbes, welches im dritten Quartal 2014 besonders bei den zum internationalen Handel hin offenen Unternehmen ein tendenziell positives Ergebnis in der Entwicklung der Wirtschaftsdynamiken verzeichnen konnte, und dies vor allem in Bezug auf den Umsatz (+3,7%). Detail- und Großhandel zeigen eine eher negative Situation mit Schwankungen des Umsatzes im Größenmaß von 1,2%/-1,3%, während die Bereiche Bergbau, Bauwesen, Gütertransporte und Dienstleistungen an Unternehmen weiterhin deutliche Schwierigkeiten mit merklichen Rückgängen bei den Verkaufserlösen auf Jahresbasis aufweisen.

In Südtirol war bei den wichtigsten treibenden Kräften der Wirtschaft eine Verlangsamung im Vergleich zum Jahr 2013 festzustellen: so schwächte sich im ersten Halbjahr 2014 der Außenhandel etwas ab, obwohl noch ein Zuwachs verzeichnet werden konnte (+3,4% im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres), während im Tourismus eine auch wegen der schlechten Wetterverhältnisse schwierige Sommersaison abgeschlossen wurde. Zu den positiven Aspekten zählen die zu Jahresende geschätzte positive Entwicklung (zirka +1%) der wichtigsten Wirtschaftsdynamiken (Produktion und Umsatz der Unternehmen), die leichte Besserung der Beschäftigungslage und erste Zeichen einer Tendenzumkehr im Bausektor.

Für Venetien tragen die Daten zur *Performance* des gesamten Jahres 2014 ein positives Vorzeichen: im Durchschnitt konnte die Industrieproduktion ein wenn auch nur schwaches Wachstum im Vergleich zum negativen Ergebnis des Jahres 2013 erreichen. So war vor allem im vierten Quartal 2014 in der Industrieproduktion ein tendenzieller Zuwachs von +1,7% und ein Anstieg des Gesamtumsatzes von +2,1% zu verzeichnen, vor allem dank der positiven Entwicklungen der Verkäufe ins Ausland. Unter den verschiedenen Sektoren zeigen sich deutlich die positiven Veränderungen der Bereiche Papier und Druck, Maschinen, Lebensmittel, Gummi und Kunststoff, während die Veränderungen in den Bereichen Marmor und Glas, Bekleidung und Transportmittel negativ ausfallen.

Noch immer in Verspätung ist hingegen die Emilia Romagna, wo die im ersten Halbjahr erfolgte Aufhellung durch einen darauf folgenden neuen Einbruch der Produktion, der Verkäufe und der Aufträge wieder getrübt wurde. Das im Außenhandel verzeichnete Wachstum reichte nämlich nicht aus, um den Rückgang des Inlandsverbrauchs auszugleichen. Vor allem der Umsatz des verarbeitenden Gewerbes musste eine Verringerung von 0,9% im Vergleich zum selben Zeitraum des Jahres 2013 erfahren, während die Produktion im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres um 0,4% zurückgegangen ist. Mit Ausnahme der Bereiche Lebensmittel und Maschinenbau, die noch gehalten haben, erwies sich die allgemeine Entwicklung auf Sektorebene weiterhin negativ, wenn auch mit unterschiedlichen Akzenten: besonders deutlich war der Rückgang im Bereich der Mode, in der Metallindustrie und vor allem in der Holz- und Möbelindustrie, in denen auch die Krise des Bauwesens klar zum Ausdruck kommt.

In der Lombardei scheinen schließlich die *Performances* 2014 des verarbeitenden Gewerbes die italienischen Durchschnittsergebnisse unter dem konjunkturellen Gesichtspunkt zu bestätigen, während die Dynamiken von einem tendenziellen Gesichtspunkt aus deutlich bessere Daten aufweisen, mit einer Erholung der Industrieproduktion (+1,5% auf Jahresbasis) und der internen Aufträge und mit einem regelrechten Sprung im Umsatz und bei den Auslandsaufträgen (+3,1%), obwohl diese Aufbesserungen hinsichtlich der Produktion und des Umsatzes im Wesentlichen auf die

gute *Performance* zu Jahresbeginn zurückzuführen sind. Auf Sektorebene haben nur die Bereiche der nicht metallhaltigen Mineralien, der Chemie und des Papiers im gesamten Jahr 2014 negative Werte beibehalten, während die anderen positive Veränderungen gezeigt haben, darunter vor allem die Bereiche Maschinenbau und Stahlindustrie.

Die Banktätigkeit in Italien

Bezüglich der wichtigsten Indikatoren der Banktätigkeit ist festzustellen, dass die Anleihen an den Privatsektor im Laufe des Jahres 2014 eine stete deutliche Verlangsamung des rückläufigen Trends mit einem auf 1,6% auf Jahresbasis begrenzten Rückgang verzeichnet haben (dieser belief sich im Dezember 2013 auf 3,7%); verlangsamt hat sich auch der Rückgang bei den Anleihen an Nicht-Finanzgesellschaften, die im Dezember 2014 im Vergleich zum Referenzwert vom Dezember 2013 um 2,3% zurückgegangen waren (der auf Jahresbasis berechnete Rückgang belief sich im Dezember 2013 auf 5,2%)⁹. Diese auf die Nicht-Finanzgesellschaften bezogene Entwicklung äußerte sich in den Gebieten, in denen die Bank tätig ist, in unterschiedlichem Ausmaß (+1,3% in Trentino Südtirol, -2,4% in der Lombardei, -3,1% in der Emilia-Romagna und -1,3% in Venetien). Im Übrigen war im Laufe des Jahres 2014 bei der schwachen Anleihennachfrage von Seiten der Unternehmen allerdings nach und nach eine gewisse Aufbesserung zu erkennen, obwohl noch keine konkreten Zeichen einer Erholung der Nachfrage deutlich werden. In der ersten Hälfte des Jahres 2014 haben die Kriterien des Angebots von Seiten des Systems für die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes eine leichte Entspannung verzeichnet, während sie sich für jene des Bausektors weiter erhärteten. Im letzten Jahresabschnitt war dann eine neue Entspannung der Angebotsbedingungen von Seiten des Systems zu erkennen, die zum Großteil auf die jüngsten gezielten längerfristigen Refinanzierungsmaßnahmen EZB zurückzuführen sind, die zumindest in der ersten Phase vor allem auf die Unternehmen mit höherer Kreditwürdigkeit ausgerichtet sind¹⁰. In der Entwicklung der von den Banken auf Finanzierungen angewandten Zinssätze zeigte sich im Laufe des gesamten Jahres eine fortlaufende Verringerungen: so pendelte sich der gegenüber den Nicht-Finanzgesellschaften angewandte durchschnittliche Zinssatz bei neuen vom Kontokorrent verschiedenen Operationen im letzten Monat des Jahres 2014 auf 3,31% für Beträge unter einer Million Euro und auf 2,15% für Operationen mit höherem Betrag ein (die entsprechenden Werte hatten im Jänner jeweils 4,38% und 2,80% erreicht).

Mit Bezug auf die Funding-Tätigkeit der Banken hielt sich die jährliche Zuwachsrate der Mittelbeschaffung durch Kunden im negativen Bereich und erreichte einen im Dezember erhobenen und auf Jahresbasis ermittelten Wert von -1,15% (-1,83 % im Dezember 2013): bestätigt hat sich also die weiter anwachsende unterschiedliche Dynamik der wichtigsten Komponenten der Mittelbeschaffung, mit einer Zunahme bei den Einlagen der ansässigen Kunden (+ 4,09%) und einem Rückgang von 13,54% bei der Mittelbeschaffung durch Obligationen. Der durchschnittliche Zinssatz auf Kundeneinlagen (Haushalte und Nicht-Finanzgesellschaften) ist im Laufe des Jahres weiter gesunken und belief sich im Dezember 2014 auf 1,50% (1,88% im Dezember 2013), mit einem parallelen Rückgang der Kosten der Obligationenkomponente, die im Dezember 3,16% erreichten (3,44% im Dezember 2013)¹¹.

⁹ Banca d'Italia, *Principali voci dei bilanci bancari*, Februar 2015

¹⁰ Banca d'Italia, *Indagine trimestrale sul credito bancario nell'area dell'euro (Bank Lending Survey)*, Jänner 2015

¹¹ ABI Monthly Outlook, *Depositi e obbligazioni da clientela delle banche italiane*, Februar 2015

Im Laufe des Jahres setzte sich, wenn auch mit tendenziellen Zeichen einer Verlangsamung, die Verschlechterung der Bankaktiva fort: die notleidenden Bruttoforderungen verzeichneten nämlich im Vergleich zum Dezember 2013 einen Zuwachs von 17,8%, mit einer begrenzteren Entwicklung gegenüber der Zuwachsrate des Jahres 2013 (+24,7%).

In Bezug auf die Ausleihungen beliefen sich die notleidenden Bruttoforderungen des Systems zum Jahresende 2014 auf 9,6% (8,1% im Vorjahr), auch wenn bei den Produktionstätigkeiten ein deutlich höheres Niveau erreicht wurde, welches von 16,1% für die kleinen Wirtschaftstreibenden (14% im Dezember 2013) bis zu 16,2% für die Unternehmen (13,3% im Vorjahr) reicht. Auch der Anteil der gesamten Non-performing-Forderungen an den Portefeuilles der Banken ist weiter angestiegen, wobei die bereits hohen Niveaus des Jahres 2013 noch erhöht wurden: zum 30. Juni 2014 erreichte der Anfall der NPL in den Regionen Mittel- und Norditaliens 29%¹².

Die schwache Dynamik der Margen wird sich, auch wegen der Stagnation unserer Wirtschaft und aufgrund des merklichen Anfalls der Kreditkosten, der in einigen Fällen durch die Ergebnisse der jüngsten *Asset Quality Review* noch weiter verstärkt wurde, unweigerlich in deutlichem Maße auf die auf die Rentabilität des italienischen Bankensystems auswirken, wobei für 2014 der ROE praktisch gleich Null sein dürfte, nachdem sich dieser Indikator drei Jahre lang im negativen Bereich gehalten hatte. Eine leichte, wenn auch nur begrenzte Erholung der Rentabilität ist innerhalb 2016 vorgesehen¹³.

Die außerordentlichen Finanzgeschäfte

Im Jahr 2014 konkretisierte sich die Entwicklung der Ausgabe von Obligationsanleihen und Finanzwechseln durch kleinere nicht notierte Unternehmen, ein Markt, der durch die mit dem sogenannten Entwicklungsdekret 2012 eingeführten Neuerungen auf Gesetzesebene und auf steuerrechtlicher Ebene sowie durch die Errichtung des Segments Extramot Pro in der italienischen Börse eröffnet wurde.

Zum 31. Dezember 2014 waren im Segment Extramot Pro der italienischen Börse 72 Emissionen in einem Betrag unter 50 Millionen für einen Gesamtgegenwert von 708 Millionen Euro notiert (der ungefähr 7 mal dem Wert zum Jahresende 2013 entspricht), zu 77,5% bezogen auf in Norditalien ansässige Emittenten (davon 3,9% in Trentino-Südtirol, 30% in Venetien, 24,9% in der Lombardei und 10,7% in der Emilia Romagna). Die spezialisierten Fonds, von denen die Kapitalbeschaffung angekündigt wurde, sind insgesamt 29, mit einem Beschaffungsziel von 5,6 Milliarden¹⁴. Seit einiger Zeit läuft auf regionaler Ebene in Trentino-Südtirol ein spezialisierter Fonds, der bisher Obligationen gezeichnet hat, die von etwa zehn Gesellschaften für mehr als 30 Millionen Euro ausgegeben wurden; immer mit Bezug auf unsere Region wurde der neue strategische Fonds Trentino – Südtirol gestartet, der bedeutende öffentliche und private Mittel in die lokale Wirtschaft investieren wird.

Auf dem italienischen M&A-Markt¹⁵ hat sich im Jahr 2014 die 2013 eingeleitete Erholungsphase bestätigt, und dies mit einem Anstieg im Gesamtgegenwert, der sich auf 38,9 Milliarden Euro gegenüber den 30,9 Milliarden des Jahres 2013 (+26%) beläuft. Stark angestiegen sind auch die

¹² Banca d'Italia, *Economie Regionali*, Dezember 2014

¹³ ABI Financial Outlook. *Rapporto di Previsione 2014-2016*, Dezember 2014

¹⁴ Osservatorio sui Mini-Bond, School of Management des Politecnico von Mailand

¹⁵ Bericht KPMG Corporate Finance, Dezember 2014

Geschäftsvolumina mit 522 abgeschlossenen Operationen gegenüber den 381 des Vorjahres. Wichtig war der Beitrag der ausländischen Investoren mit 190 getätigten Operationen und einem Gegenwert von 16 Milliarden Euro (zirka 40% des Gesamtvolumens, in etwa entsprechend den 43% des Jahres 2013).

Ein positiver Saldo zeigt sich auch für die italienische Börse, in der sich 2014 die Erholung der IPO mit 26 neuen Notierungen (8 im Jahr 2013) gegenüber 13 *Delisting* bestätigen konnte: sogar 21 neue Notierungen zählte man auf dem für die mittelständischen Unternehmen bestimmten Markt AIM Italia¹⁶.

Eine Erholung zeichnet sich 2014 in der Stimmung des italienischen Marktes des *Private equity* und *Venture capital* ab: laut den von der AIFI durchgeführten Analysen wurden im ersten Halbjahr 2014 auf diesem Markt 139 neue Operationen verzeichnet, mit einem Rückgang von 13,7% im Vergleich zum ersten Semester des Vorjahres und einem Gesamtgegenwert von 1.890 Millionen Euro, der einem Anstieg von 34% im Vergleich zum selben Zeitraum des Jahres 2013 entspricht. Der Großteil der angelegten Ressourcen bleibt für *Buy out*- und *Expansion*-Operationen bestimmt. Bezüglich der geographischen Verteilung der Investitionstätigkeit sind in den Gebieten, die unsere Bank interessieren, ein wesentlicher Werterhalt der in Norditalien abgeschlossenen Operationen (91% gegenüber 94% in der ersten Jahreshälfte 2013) und das Vorhandensein zweier Operationen in unserer Region hervorzuheben¹⁷.

Obwohl die Daten des gesamten Geschäftsjahres noch nicht verfügbar sind, dürfte sich laut den von *Private Equity Monitor*¹⁸ durchgeführten Analysen im November 2014 die Anzahl der im Jahr von den Fonds in Italien angeschlossenen *Private-equity*-Operationen auf ungefähr achtzig belaufen. Diese wenn auch provisorische Angabe unterstreicht auf jeden Fall den guten Aufschwung der Fonds im Vergleich zum Jahr 2013, in dem etwas mehr als 60 Operationen abgeschlossen worden waren.

Bezüglich des Segments der Projektfinanzierung, und im Besonderen des Bereichs der erneuerbaren Energien, wurde im Jahr 2014 weltweit¹⁹ ein Sprung der Investitionen in den Sektoren der sauberen Energie mit einem globalen Anstieg von 16% verzeichnet, wobei ein Gesamtinvestitionsvolumen von 310 Milliarden Dollar erreicht wurde, das nur 2% unter dem im Jahr 2011 erreichten historischen Rekord liegt.

Diese Entwicklung wurde im Übrigen durch außereuropäische Länder angetrieben, während Europa der einzige große Markt der sauberen Energie war, der im Wesentlichen stabil geblieben ist, mit einem auf 1% begrenzten Wachstum (nach dem 2013 erfolgten Einsturz von 41%), welches vor allem auf neue Investitionen in Offshore-Windkraftprojekte zurückzuführen ist. In Italien setzt sich in stärkerem Maße der Stillstand bei den Investitionen fort, die 2014 aufgrund der Kürzungen der Förderungen für Photovoltaikanlagen um 60% zurückgegangen sind.

¹⁶ Borsa Italiana, 30. Dezember 2014

¹⁷ Bei der Erstellung der Bilanz verfügbare AIFI-Daten

¹⁸ Universität Carlo Cattaneo, Osservatorio Private Equity Monitor

¹⁹ Bloomberg New Energy Finance, Global trends in clean energy investment, Jänner 2015

DIE INVESTITIONSBANK IM JAHR 2014

In einem Kontext, in dem sich die angekündigten Zeichen einer Erholung in Italien noch nicht konkretisieren konnten, musste im Jahr 2014 die Investitionsbank weiterhin die Wirkung der fortdauernden Schwäche des Kreditmarktes erfahren, trotz der Bemühung zur Beibehaltung der Positionen in wirtschaftlicher Hinsicht und in Bezug auf die Operativität.

Das Volumen der Auszahlungen (145,1 Millionen Euro), die doch einen Zuwachs von 12,1% gegenüber 2013 verzeichnet haben, als das Mindestergebnis von 129,5 Millionen erreicht worden war, hat nur eine Begrenzung des Rückgangs des Kreditportefeuilles ermöglicht, welches hingegen eine Schrumpfung von 5,9% erfahren musste, die sich praktische insgesamt auf das erste Halbjahr konzentrierte, auch aufgrund vorzeitiger Tilgungen bestehender Operationen in bedeutendem Betragsausmaß mit örtlichen öffentlichen Vertragspartnern. Die fortdauernde schwache Dynamik der produktiven Investitionen hat zusammen mit der Beibehaltung einer sorgfältigen Auswahl der Projekte und der Prüfung der Kreditwürdigkeit der Geschäftspartner noch ein Aufholen der Volumina neuer Finanzierungen zumindest bis zur ersten Hälfte des Jahres verhindert. Gut sind hingegen die Ergebnisse aus der finanziellen Verwaltung des Wertpapierportefeuilles, die auch im Jahr 2014 bedeutende Erträge aus Negoziierung erbracht und es dabei ermöglicht hat, den Rückgang der Bruttoertragsspanne in Erwartung einer deutlicheren Verringerung der Zinsspanne in Grenzen zu halten.

Bezüglich der Mittelbeschaffung konzentrierte sich die Tätigkeit, angesichts des geringeren Notwendigkeit an Mitteln für neue Auszahlungen, zumeist auf die Deckung des aus den fälligen Obligationsanleihen entstehenden Bedarfs durch Emission neuer Obligationsanleihen, die zum Großteil im Netz der regionalen Genossenschaftsbanken platziert waren. Durch die entgegenkommende Politik der EZB, die in der Verlängerung des *Full allotment* bis zum Jahr 2016 und in der Lancierung der gezielten Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO) zum Ausdruck gekommen ist, an denen sich die Bank bei einer breiten Ausstattung zugelassener Rücklagen beteiligt hat, wurden die *Funding*-Politiken noch weiter erleichtert.

In Bezug auf die Risikobehaftung der Ausleihungen hat die Dynamik der Bestände verschlechterter Kredite – nach einem im Laufe des Jahres 2013 insgesamt verlangsamten Anstieg – eine weitere Verlangsamung mit einem auf 3,4% auf Jahresbasis begrenzten Zuwachs verdeutlicht, wobei eine im Vergleich zum System wesentlich bessere Entwicklung beibehalten wurde. Diesbezüglich wird hervorgehoben, dass sich der Nettofluss der verschlechterten In-bonis-Forderungen im Jahr 2014 auf 19 Millionen Euro gegenüber den 32 Millionen Euro des Jahres 2013 und den 78 Millionen Euro des Jahres 2012 erreicht hat.

Unter dem wirtschaftlichen Gesichtspunkt wird schließlich eine Bruttoertragsspanne verzeichnet, die im Vergleich zum Jahr 2013 einen Rückgang von 10,7% aufweist, hauptsächlich wegen des geringeren Beitrags der Komponenten betreffend die Zinsspanne und die Dienstleistungen, der nicht durch die auf den Wertpapierbestand erzielten Mehrwerte ausgeglichen wird; die Betriebskosten entsprechen den Erwartungen mit begrenzten historischen Durchschnittswerten, während sich die Nettoberichtigungen auf Aktivposten, trotz eines Rückgangs im Vergleich zum Rekord des Jahres 2013 (-21%) durch die verlangsamte Wachstumsdynamik der Non-performing-Posten, immer noch auf Niveaus halten, die vier Mal so hoch sind als jene vor der Krise, wobei auch im vergangenen Jahr das Nettoergebnis - welches im Übrigen durch die höhere Steuerlast beeinträchtigt wurde – nur wenig über jenes des Jahres 2013 ansteigen konnte (+7,3%).

Im Laufe des ersten Halbjahres wurde die Bank der periodischen Inspektionsprüfung von Seiten der Banca d'Italia unterzogen, die im zweiten Halbjahr mit im Wesentlichen positiven Ergebnissen sowohl hinsichtlich der Angemessenheit des organisatorischen Systems und der Kontrollen als auch in Bezug auf die wirtschaftliche und finanzielle Solidität abgeschlossen worden ist. Vor allem durch die konstruktive Mitarbeit der Managements der Bank mit den Inspektoren konnte man wertvolle Hinweise für die zukünftige strategische Entwicklung erhalten und über eine Gesamtanalyse der Bewertung und Einstufung der Kreditaktiva zu einer vollständigen Annahme und Billigung der *Provisioning*-Politiken gelangen, die bereits in den Ergebnisse der Situation zum 30. Juni 2014 übernommen worden waren.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

DIE KREDITTÄTIGKEIT

Zusammenfassende Übersicht der Kreditstätigkeit (in Tausenden Euro)

erfasste Tätigkeiten		2014	2013	Veränderung in %
gewährte Finanzierungen	Anzahl	233	196	+18,9
	Betrag	186.318	167.240	+11,4
ausgezahlte Kredite	Betrag	145.066	129.464	+12,1
		31. Dez. 2014	31. Dez. 2013	Veränderung in %
Forderungen insgesamt		1.350.537	1.400.776	-3,6
- Forderungen an Banken		147.933	108.909	+35,8
- Forderungen an Kunden		1.202.604	1.291.867	-6,9

Gewährte Kredite

Die im Jahr 2014 gewährten Kredite erreichen ein Ausmaß von 186,3 Millionen Euro: in Gegentendenz zur Entwicklung der letzten Zeiten und als Bestätigung des bereits im Laufe des Jahres festgestellten entspricht dieser Wert einem Zuwachs von 11,4% und einem Betrag von 19,1 Millionen Euro. Diese Veränderung führte zusammen mit einer deutlichen Erhöhung der Anzahl der Kreditgewährungen zu einer Verringerung des beschlossenen Durchschnittsertrages (von 0,9 auf 0,8 Millionen Euro).

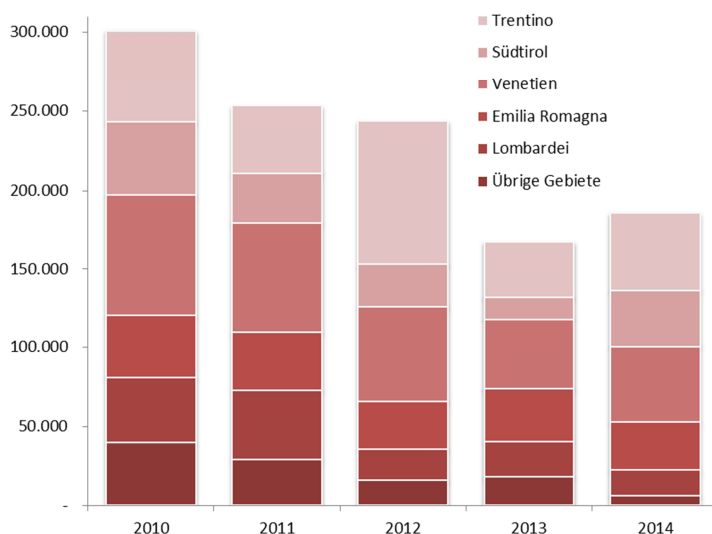
Im Jahr 2014 konzentrieren sich 46,1% der Kreditgewährungen auf Trentino-Südtirol (29,3% im Jahr 2013), und dies dank des Anstiegs, der sowohl im Trentino (+14,9 Millionen, +42,2%) als auch in Südtirol (+22,0 Millionen, +161,2%) verzeichnet werden konnte.

Unverändert bleiben die Volumina in Venetien und in der Emilia Romagna, während Rückgänge in der Lombardei (-6,5 Millionen) und vor allem in den Übrigen Gebieten (-11,7 Millionen) zu verzeichnen sind.

Gewährte Finanzierungen nach Gebietsaufteilung (in Tausenden Euro)

	2014	%	2013	%	Veränd.	Veränd. %
Trentino	50.168	26,9	35.276	21,1	+14.892	+42,2
Südtirol	35.684	19,2	13.664	8,2	+22.020	+161,2
Venetien	47.597	25,5	44.222	26,4	+3.375	+7,6
Emilia Romagna	30.686	16,5	33.738	20,2	-3.052	-9,0
Lombardei	16.123	8,7	22.572	13,5	-6.449	-28,6
Übrige Gebiete	6.060	3,3	17.768	10,6	-11.708	-65,9
Insgesamt	186.318	100,0	167.240	100,0	+19.078	+11,4

Entwicklung der gewährten Kredite nach Gebietsbereich 2010-2014



Berücksichtigt man die Gewährungen von Finanzierungen an die Nicht-Finanzgesellschaften, so sticht die Schrumpfung der Kreditgewährungen zugunsten des Energiesektors (-23,3 Millionen) deutlich unter den anderen Sparten hervor: Bergbau/verarbeitendes Gewerbe (+15,4 Millionen), Transportdienste (+4,2 Millionen), Hotels und Gastbetriebe (+4,0 Millionen) sowie Bauwesen (+6,5 Millionen).

Ein Zuwachs ist auch bei den Kreditgewährungen zugunsten von öffentlichen Körperschaften und Haushalten (+5,7 Millionen) sowie bei jenen zugunsten von Finanzgesellschaften/Banken (+4,0 Millionen) festzustellen.

Gewährte Finanzierungen nach Geschäftspartner und Wirtschaftsbereich (in Tausenden Euro)

	2013	%	2012	%	Veränd.	Veränd. in %
Nicht-Finanzgesellschaften	169.824	91,1	160.450	95,9	+9.374	+5,8
Bergbau/verarbeitendes Gewerbe	65.631	35,2	50.226	30,0	+15.405	+30,7
Sonstige Dienstleistungen	22.132	11,9	20.850	12,5	+1.282	+6,1
Dienstleistungen des Handels	20.637	11,1	19.450	11,6	+1.187	+6,1
Immobilientätigkeiten	13.547	7,3	9.728	5,8	+3.819	+39,3
Transportdienste	13.200	7,1	8.962	5,4	+4.238	+47,3
Hotels und Gastbetriebe	12.847	6,9	8.857	5,3	+3.990	+45,0
Energie	11.249	6,0	34.523	20,6	-23.274	-67,4
Landwirtschaft	6.750	3,6	6.730	4,0	+20	+0,3
Bauwesen	3.831	2,1	1.124	0,7	+2.707	+240,8
öff. K., Haushalte u. andere Unt.	9.994	5,4	4.290	2,6	+5.704	+133,0
Finanzgesellschaften u. Banken	6.500	3,5	2.500	1,5	+4.000	+160,0
Insgesamt	186.318	100,0	167.240	100,0	+19.078	+11,4

Ausgezahlte Kredite

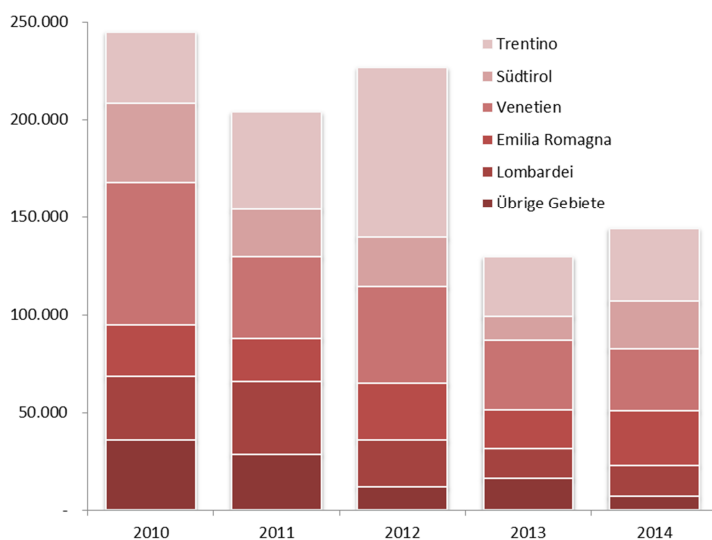
Nach einigen Geschäftsjahren, in denen bei den Volumina der ausgezahlten Kredite ein Rückgang verzeichnet werden musste, ändert sich 2014 der *Trend* mit einem ersten Zuwachs von 15,6 Millionen (+ 12,1%): die größten Kreditflüsse gingen dabei zugunsten wirtschaftlicher Vorhaben in Trentino-Südtirol (+20,1 Millionen, +46,8%) und in der Emilia-Romagna (+8,6 Millionen, +44,0%). Durch diese Zuwächse konnten die Schrumpfungen ausgeglichen werden, die in Venetien (-4,2 Millionen, -12,0%) und in den Übrigen Gebieten (-9,2 Millionen, -57,7%) verzeichnet wurden.

Die in der Lombardei ausgezahlten Kredite halten sich auf ein Volumen von 16 Millionen.

Ausgezahlte Finanzierungen nach Gebiet (in Tausenden Euro)

	2014	%	2013	%	Veränd.	Veränd. %
Trentino	38.130	26,3	30.225	23,3	+7.905	+26,1
Südtirol	24.952	17,2	12.754	9,9	+12.198	+95,6
Venetien	30.974	21,4	35.182	27,2	-4.208	-12,0
Emilia Romagna	28.277	19,5	19.635	15,2	+8.642	+44,0
Lombardei	15.958	11,0	15.651	12,1	+307	+2,0
Übrige Gebiete	6.775	4,7	16.017	12,4	-9.242	-57,7
Insgesamt	145.066	100,0	129.464	100,0	+15.602	+12,1

Entwicklung der ausgezahlten Kredite nach Gebiet 2010-2014



Bezüglich der Nicht-Finanzgesellschaften bestätigt die Bank die Unterstützung an die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit ausgezahlten Kredite in Höhe von zirka 50 Millionen; gleichzeitig erhöht sie die Kreditauszahlungen an die Sektoren der Transporte (+4,3 Millionen), der sonstigen Dienstleistungen (+4,7 Millionen), des Handels (+2,3 Millionen) und des Gastbetriebe (+3,0 Millionen). Im Wesentlichen stabil bleiben die ausgezahlten Kredite an die Sektoren des

Bauwesens, während Rückgänge bei den ausgezahlten Krediten an die Landwirtschaft (-2,3 Millionen, -28,5%) und vor allem an die Energie (-5,6 Millionen, -31,6%) zu verzeichnen sind.

Ausgezahlte Kredite nach Geschäftspartner und Wirtschaftsbereich (in Tausenden Euro)

	2014	%	2013	%	Veränd.	Veränd. in %
Nicht-Finanzgesellschaften	131.045	90,3	122.740	94,8	+8.305	+6,8
Bergbau/verarbeitendes Gewerbe	48.029	33,1	46.716	36,1	+1.313	+2,8
Sonstige Dienstleistungen	17.480	12,0	12.800	9,9	+4.680	+36,6
Dienstleistungen des Handels	16.746	11,5	14.464	11,2	+2.282	+15,8
Energie	12.023	8,3	17.575	13,6	-5.552	-31,6
Transportdienste	11.239	7,7	6.910	5,3	+4.329	+62,6
Immobilientätigkeiten	8.255	5,7	6.225	4,8	+2.030	+32,6
Hotels und Gastbetriebe	7.545	5,2	4.517	3,5	+3.028	+67,1
Landwirtschaft	5.691	3,8	7.955	6,1	-2.264	-28,5
Bauwesen	4.037	2,8	5.578	4,3	-1.541	-27,6
öff. K., Haushalte u. andere Unt.	7.521	5,2	4.224	3,3	+3.297	+78,1
Finanzgesellschaften u. Banken	6.500	4,5	2.500	1,9	+4.000	+160,0
Insgesamt	145.066	100,0	129.464	100,0	+15.602	+12,1

Unter die gewährten und ausgezahlten Kredite fällt auch eine *Tranche* von 1 Million Euro eines *Minibonds*, der durch eine im Bereich der EDV-Dienste tätige Gesellschaft mit Sitz in der Provinz Trient ausgegeben wurde.

Eine Verlangsamung verzeichnet die in Synergie mit dem System der Genossenschaftsbanken durchgeführte Tätigkeit: betrachtet man zusätzlich zu den direkten Einreichungen auch die Beteiligungen an syndizierten Krediten, die darauf zurückzuführen sind oder in denen es miteinbezogen wird, so beläuft sich der Prozentsatz der Auszahlungen auf 24,0% des Gesamtvolumens gegenüber den 27,0% des Jahresabschlusses 2013.

Forderungen²⁰

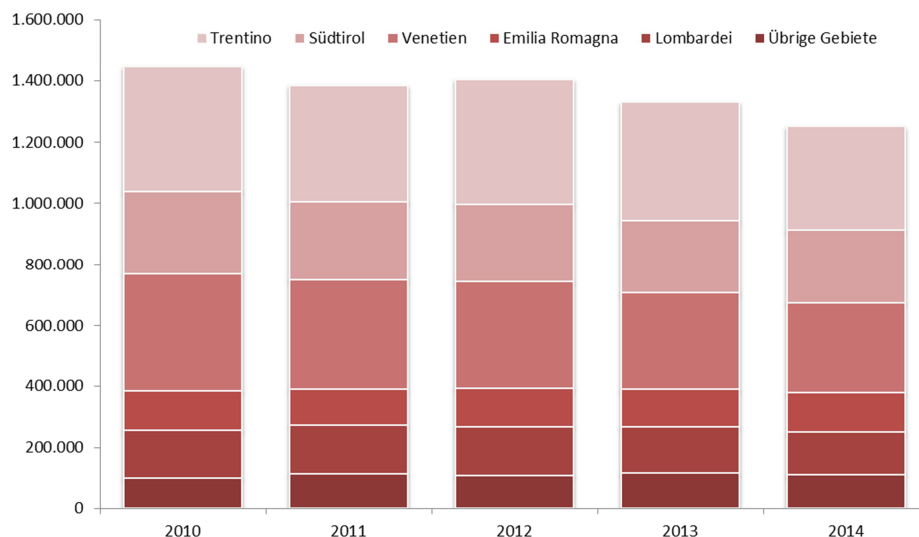
Die gesamten Forderungen erreichen Werte, die unter jenen vom Dezember 2013 liegen (-2,6%): der Zuwachs der Liquidität auf Kontokorrente und Einlagen (+40,7 Millionen) hat nur zum Teil die Verringerung der charakteristischen Forderungen ausgeglichen (-78,9 Millionen, -5,9%). Hervorzuheben ist jedenfalls, dass im zweiten Halbjahr 2014 dank der beschriebenen positiven Entwicklung der Kreditauszahlungen die negative Dynamik der charakteristischen Forderungen aufgehalten werden konnte, die zur Jahreshälfte bereits 1.253 Millionen Euro erreichten.

Auf geographischer Ebene weisen alle Tätigkeitsgebiete der Bank Rückgänge auf, mit Ausnahme der Emilia Romagna, die einen Zuwachs von 7,0% verzeichnet; besonders deutlich zeigt sich die Schrumpfung im Trentino, wo der Bestand um 12,2% zurückgeht, zum Großteil (32 Millionen Euro) wegen der vorzeitigen Kürzungen wichtiger Kreditlinien zugunsten von Funktionsgesellschaften der Autonomen Provinz Trient. Stabil bleibt hingegen der Bestand der Forderungen in der Provinz Bozen.

Charakteristische Bruttoforderungen nach Gebiet (in Tausenden Euro)

	31. Dez. 2014	%	31. Dez. 2013	%	Veränd.	Veränd. in %
Trentino	339.577	27,1	386.903	29,1	-47.326	-12,2%
Südtirol	237.115	19,0	236.832	17,8	+283	+0,1%
Venetien	296.225	23,7	318.033	23,9	-21.808	-6,9%
Emilia Romagna	128.847	10,3	120.442	9,1	+8.405	+7,0%
Lombardei	141.947	11,3	154.965	11,7	-13.018	-8,4%
Übrige Gebiete	107.320	8,6	112.774	8,5	-5.455	-4,8%
Charakteristische Forderungen insgesamt	1.251.030	100,0	1.329.949	100,0	-78.919	-5,9%
K/K und Einlagen²¹	172.044		131.342		+40.702	+31,0
Forderungen insgesamt	1.423.074		1.461.292		-38.218	-2,6

Entwicklung der charakteristischen Bruttoforderungen nach Gebiet 2009-2013

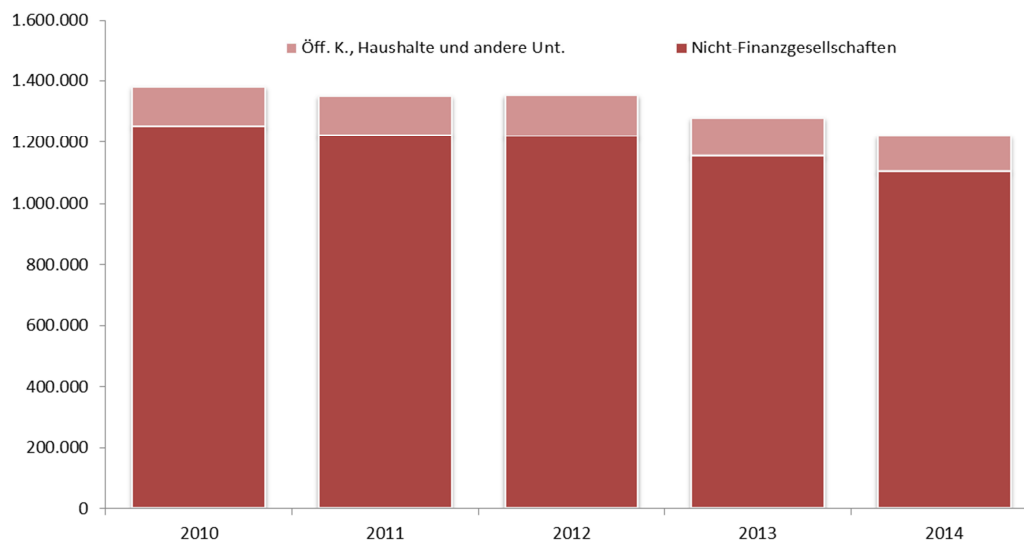


²⁰ Die Forderungen der Tabellen über die Bestände sind einschließlich der Abwertungen, jedoch abzüglich der K/K bei Banken und Einlagen sowie der Beiträge aufgrund von Förderungsgesetzen angeführt.

²¹ Die Angabe umfasst im Jahr 2014 24.111 Tsd. Euro und im Jahr 2013 20.726 Tsd. Euro an Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften auf Verbriefungsgeschäfte; 2013 umfasste sie zudem 1.715 Tsd. Euro an Forderungen aus der Abtretung eines Bestandes notleidender Außenstände.

Die Forderungen an Nicht-Finanzgesellschaften erreichen 1.104 Millionen Euro gegenüber den 1.154 Millionen Euro zum 31. Dezember 2013: die Schrumpfung konzentriert sich vor allem auf den Sektor Bergbau/verarbeitendes Gewerbe (-12,5 Millionen), den Landwirtschaftssektor (-18,0 Millionen) und auf die mit dem Bauwesen verbundenen Sektoren (-14,2 Millionen). Zuwächse werden hingegen im Sektor der Transporte (+2,7 Millionen), während der Energiesektor stabil bleibt.

Entwicklung der charakteristischen Bruttoforderungen gegenüber Nicht-Finanzgesellschaften, öffentlichen Körperschaften, Haushalten und anderen Unternehmen 2010-2014



Charakteristische Forderungen nach Geschäftspartner und Tätigkeitsbereich (in Tausenden Euro)

	31. Dez. 2014	%	31. Dez. 2013	%	Veränd.	Veränd. in %
Nicht-Finanzgesellschaften	1.103.982	88,2	1.154.376	86,8	-50.394	-4,4
Bergbau/verarbeitendes Gewerbe	290.328	23,2	302.834	22,8	-12.505	-4,1
Immobilientätigkeiten	137.016	11,0	138.362	10,4	-1.346	-1,0
Landwirtschaft	119.462	9,5	137.432	10,3	-17.970	-13,1
Energie	111.147	8,9	111.089	8,4	+57	+0,1
Bauwesen	105.312	8,4	118.117	8,9	-12.804	-10,8
Dienstleistungen des Handels	100.331	8,0	102.226	7,7	-1.894	-1,9
Hotels und Gastbetriebe	95.960	7,7	96.663	7,3	-703	-0,7
Sonstige Dienstleistungen	83.282	6,7	89.257	6,7	-5.975	-6,7
Transportdienste	61.144	4,9	58.397	4,4	+2.747	+4,7
öff. K., Haushalte u. andere Unt.	115.740	9,3	125.328	9,4	-9.589	-7,7
Finanzgesellschaften u. Banken	31.308	2,5	50.245	3,8	-18.937	-37,7
Insgesamt	1.251.030	100,0	1.329.949	100,0	-78.919	-5,9

In-bonis-Forderungen²²

Die Entwicklung der charakteristischen In-bonis-Forderungen (Kunden und Banken) verdeutlicht einen Rückgang von 7,8%. In der territorialen Aufgliederung wird der negative *Trend* vor allem in den wichtigsten Tätigkeitsgebieten der Bank deutlich: so wird im Trentino Rückgang der Volumina in Höhe von 51 Millionen Euro verzeichnet, während Südtirol im Wesentlichen eine stabile Entwicklung aufweist; Venetien weist einen Rückgang von 25 Millionen Euro auf, der in der Lombardei ein Ausmaß von 13 Millionen Euro und von 7 Millionen Euro in den Übrigen Gebieten erreicht.

Charakteristische In-bonis-Forderungen brutto nach Gebiet (in Tausenden Euro)

	31. Dez. 2014	%	31. Dez. 2013	%	Veränd.	Veränd. in %
Trentino	294.719	28,8	345.384	31,2	-50.665	-14,7
Südtirol	226.662	22,2	225.160	20,3	+1.502	+0,7
Venetien	225.803	22,1	251.002	22,6	-25.199	-10,0
Emilia Romagna	104.289	10,2	96.166	8,7	+8.123	+8,4
Lombardei	98.512	9,6	111.812	10,1	-13.300	-11,9
Übrige Gebiete	72.304	7,1	79.240	7,1	-6.936	-8,8
Charakteristische Forderungen insgesamt	1.022.289	100,0	1.108.764	100,0	-86.475	-7,8
²³ K/K und Einlagen	172.044		131.342		+40.702	+31,0
Forderungen insgesamt in bonis	1.194.333		1.240.106		-45.773	-3,7

Auch bei der Aufgliederung nach Tätigkeitsbereich gilt, was bereits für die Gesamtforderungen dargelegt wurde.

Charakteristische In-bonis-Forderungen nach Geschäftspartner und Wirtschaftsbereich (in Tausenden Euro)

	31. Dez. 2014	%	31. Dez. 2013	%	Veränd.	Veränd. in %
Nicht-Finanzgesellschaften	883.315	86,4	941.677	84,9	-58.362	-6,2
Bergbau/verarbeitendes Gewerbe	227.952	22,3	245.069	22,1	-17.117	-7,0
Energie	111.147	10,9	111.089	10,0	+57	+0,1
Landwirtschaft	110.540	10,8	128.719	11,6	-18.179	-14,1
Immobilientätigkeiten	94.634	9,3	97.116	8,8	-2.482	-2,6
Dienstleistungen des Handels	85.553	8,4	87.450	7,9	-1.897	-2,2
Sonstige Dienstleistungen	70.920	6,9	73.827	6,7	-2.907	-3,9
Hotels und Gastbetriebe	80.983	7,9	83.567	7,5	-2.584	-3,1
Transportdienste	57.740	5,6	56.519	5,1	+1.221	+2,2
Bauwesen	43.846	4,3	58.321	5,3	-14.475	-24,8
öff. K., Haushalte u. andere Unt.	112.725	11,0	122.772	11,1	-10.047	-8,2
Finanzgesellschaften u. Banken	26.249	2,6	44.315	4,0	-18.066	-40,8
Insgesamt	1.022.289	100,0	1.108.764	100,0	-86.475	-7,8

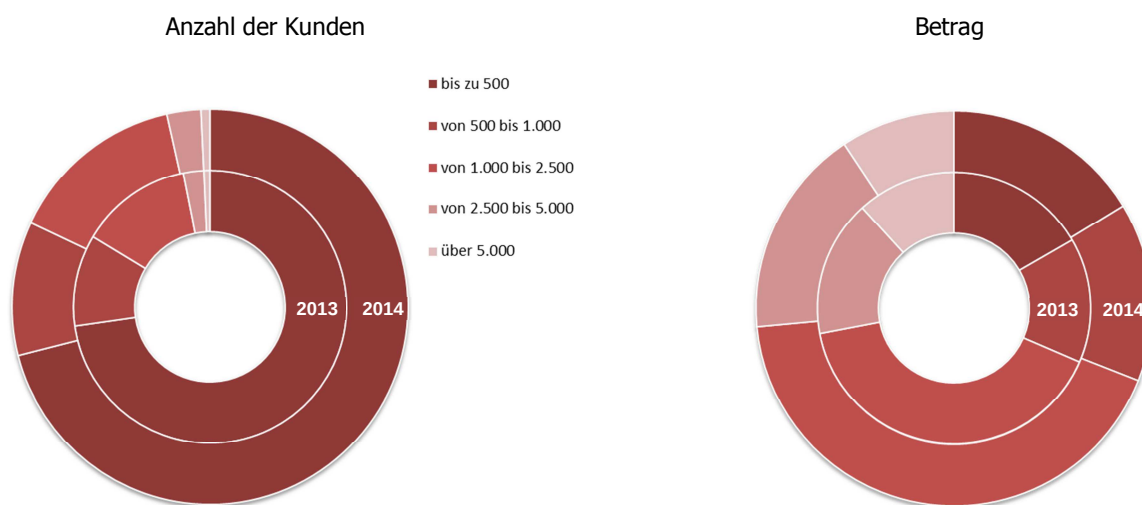
²² Die Forderungen der Tabellen über die Bestände sind einschließlich der Abwertungen, jedoch abzüglich der K/K bei Banken und Einlagen sowie der Beiträge aufgrund von Förderungsgesetzen angeführt.

²³ Die Angabe umfasst im Jahr 2014 24.111 Tsd. Euro und im Jahr 2013 20.726 Tsd. Euro an Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften auf Verbriefungsgeschäfte; 2013 umfasste sie zudem 1.715 Tsd. Euro an Forderungen aus der Abtretung eines Bestandes notleidender Außenstände.

Charakteristische In-bonis-Forderungen: Aufgliederung der Kunden nach Betragsklassen (in Tausenden Euro)

	Anz. der Kunden	Betrag	% Kunden	% Betrag	durchschn. Betrag
bis zu 500	1.378	166.567	71,0	16,3	120,9
von 500 bis 1.000	213	150.076	11,0	14,7	704,6
von 1.000 bis 2.500	281	434.845	14,5	42,5	1.547,5
von 2.500 bis 5.000	54	175.147	2,8	17,1	3.243,5
über 5.000	14	95.654	0,7	9,4	6.832,4
Insgesamt	1.940	1.022.289	100,0	100,0	527,0

Graphik der Aufgliederung nach Betragsklassen – Gegenüberstellung 2014/2013



Bezüglich der Konzentrationen des In-bonis-Bestandes wird auf Folgendes hingewiesen:

- Das Ausmaß der Geschäfte betreffend Kunden mit Gesamtaußenständen von mehr als 2,5 Millionen Euro entspricht 26,5% des Gesamtvolumens, mit einem Rückgang gegenüber der Ende 2013 verzeichneten Situation (28,0%).
- Der Durchschnittsbetrag der In-bonis-Forderungen steigt von 520 Tsd. auf 527 Tsd. Euro an.
- Es sinkt der Anteil am Gesamtvolumen der Forderungen der ersten Operation (von 2,3% auf 0,9%), der ersten 20 (von 11,2% auf 9,3%) und der ersten 100 Operationen (von 28,3% auf 27,1%).

Charakteristische In-bonis-Forderungen brutto: höchste Außenstände (in Tausenden Euro)

	Dez. 2014	%	Dez. 2013	%
erste Operation	8.758	0,9	25.154	2,3
erste 20 Operationen	95.212	9,3	124.138	11,2
erste 100 Operationen	276.992	27,1	313.728	28,3

Bezüglich der Konzentration nach einzelnen Kunden weist der In-bonis-Bestand die nachstehenden wichtigsten Besonderheiten auf:

- Der Anfall der Außenstände, die auf den ersten Kunden bezogen werden können, welcher der ersten Gruppe angehört, sinkt von 2,3% des Gesamtvolumens auf 1,3%.
- Der Anteil der Außenstände, die auf die ersten 20 Kunden bezogen werden können (12,1%) weist ebenfalls gegenüber 2013 einen Rückgang auf, so wie jener, der auf die ersten 100 Kunden bezogen werden kann (33,6%).
- Der Anteil der Außenstände, die auf die erste Gruppe bezogen werden kann, geht von 3,7% auf 1,3% zurück; jener der Außenstände, die auf die ersten 20 Gruppen bezogen werden können, entspricht 13,7% des Gesamtvolumens (16,0% zum Jahresende 2013); jener, welcher auf die ersten 100 Gruppen bezogen werden kann, beläuft sich hingegen auf 38,0% (39,0% zum Jahresende 2013).

Charakteristische In-bonis-Forderungen brutto: größte Kunden (in Tausenden Euro)

	Dez. 2014	%	Dez. 2013	%
erster Kunde	13.662	1,3	25.154	2,3
erste 20 Kunden	123.465	12,1	154.367	13,9
erste 100 Kunden	343.611	33,6	386.614	34,9

Charakteristische In-bonis-Forderungen brutto: größte Gruppen (in Tausenden Euro)

	Dez. 2014	%	Dez. 2013	%
erste Gruppe	13.662	1,3	40.554	3,7
erste 20 Gruppen	139.573	13,7	176.847	16,0
erste 100 Gruppen	388.534	38,0	433.015	39,0

Es ist hervorzuheben, dass der auf die erste Gruppe bezogene Außenstand im Jahr 2014 eine öffentliche Körperschaft betrifft, während er 2013 die bekannten systeminternen Operationen zugunsten einer öffentlichen Gruppierung mit einem Rating betraf, der jenes des italienischen Staates um einige *Notch* übertrifft.

Großrisiken

Bezüglich der «Großrisiken», wurden zum 31. Dezember 2014 im Sinne der geltenden Bestimmungen die nachstehenden Positionen gemeldet:

	Dez. 2014		Dez. 2013	
Geschäftspartner	nominal	gewichtet	nominal	gewichtet
Regierungen	345.753	-	258.276	-
Öffentliche Körperschaften	-	-	40.409	20.409
Banken	121.018	121.018	208.335	111.699
Insgesamt	466.771	121.018	507.020	132.108

Die Außenstände gegenüber Regierungen beziehen sich im gesamten Betrag auf notenbank- bzw. rediskontfähige Wertpapiere zur Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank.

Ausfallgefährdete Forderungen

Das Ausmaß der ausfallgefährdeten Brutto-Forderungen verzeichnet einen Zuwachs von 7,6 Millionen Euro, der zum Großteil auf den Anstieg des Bestandes der umstrukturierten Forderungen und der überfälligen/überziehenden Forderungen zurückzuführen ist. Die Erhöhung der notleidenden Außenstände (+6,5 Millionen, +5,1%) – die jedenfalls durch eine konstant rückläufige Dynamik gekennzeichnet sind – wird nahezu zur Gänze durch die Verringerung der festgefahrenen Forderungen (-5,2 Millionen, -7,0%) ausgeglichen.

Die Verringerung der gesamten Bruttoforderungen (-2,6%) bewirkt eine entsprechende Zunahme der ausfallgefährdeten Forderungen am Gesamtbestand der Forderungen, der von 15,1% des Jahres 2013 auf den derzeitigen Wert von 16,1% anwächst. Die Angaben abzüglich der Wertberichtigungen, die einen Zuwachs von 23,5% aufweisen, bleiben hingegen mit 12,0% stabil. Der Deckungsgrad der einzelnen Kategorien der ausfallgefährdeten Forderungen zeigt eine Verbesserung, wobei er insgesamt von 24,4% auf 29,1% ansteigt.

Die mit dem Bestand zum 31. Dezember 2013 verglichene Situation der Forderungen geht aus der nachstehenden Übersicht hervor.

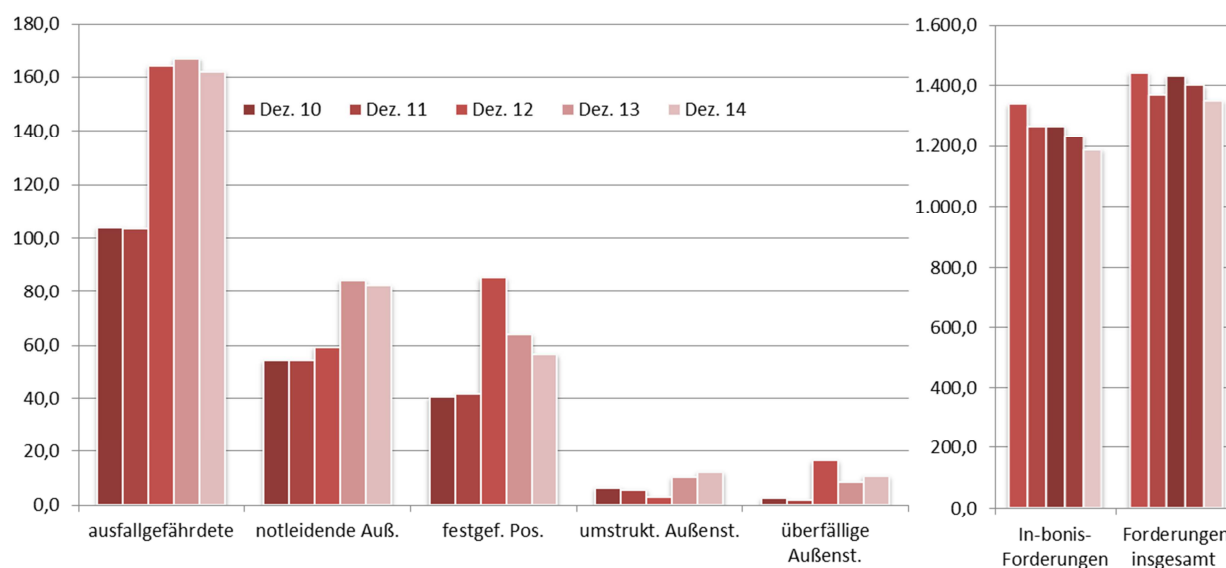
Forderungen an Kunden und Banken (in Tausenden Euro)

Dez. 2014	Brutto- Außenstand	Wertberichti- gungen insgesamt	Netto- Außenstand	% auf Brutto- Forderun- gen	% auf Netto- Forder- ungen	% Deckung
Ausfallgefährdete Forderungen und Länderrisiko	228.741	66.620	162.121	16,1	12,0	29,1
- notleidende Forderungen	133.563	51.094	82.469	9,4	6,1	38,3
- festgefahrene Positionen	68.863	12.160	56.702	4,8	4,2	17,7
- umstrukturierte	15.424	3.223	12.201	1,1	0,9	20,9
- überziehende/überfällige	10.854	105	10.749	0,8	0,8	1,0
davon seit mehr als 180 Tagen	5.978	79	5.899	0,5	0,4	1,3
seit mehr als 90 Tagen	4.875	26	4.850	0,3	0,4	0,5
- Länderrisiko	38	38	-	0,0	0,0	100,0
Forderungen "in bonis"	1.194.333	5.916	1.188.417	83,9	88,0	0,5
Forderungen insgesamt	1.423.074	72.537	1.350.538	100,0	100,0	5,1

Dez. 2013	Brutto- Außenstand	Wertberichti- gungen insgesamt	Netto- Außenstand	% auf Brutto- Forderun- gen	% auf Netto- Forder- ungen	% Deckung
Ausfallgefährdete Forderungen und Länderrisiko	221.186	53.932	167.253	15,1	11,9	24,4
- notleidende Forderungen	127.106	42.698	84.407	8,7	6,0	33,6
- festgefahrene Positionen	74.028	9.884	64.144	5,1	4,6	13,4
- umstrukturierte	11.606	1.253	10.353	0,8	0,7	10,8
- überziehende/überfällige	8.408	67	8.341	0,6	0,6	0,8
davon seit mehr als 180 Tagen	4.930	47	4.882	0,4	0,3	1,0
seit mehr als 90 Tagen	3.479	20	3.459	0,2	0,2	0,6
- Länderrisiko	38	30	8	0,0	0,0	80,0
Forderungen "in bonis"	1.240.106	6.584	1.233.523	84,9	88,1	0,5
Forderungen insgesamt	1.461.292	60.516	1.400.776	100,0	100,0	4,1

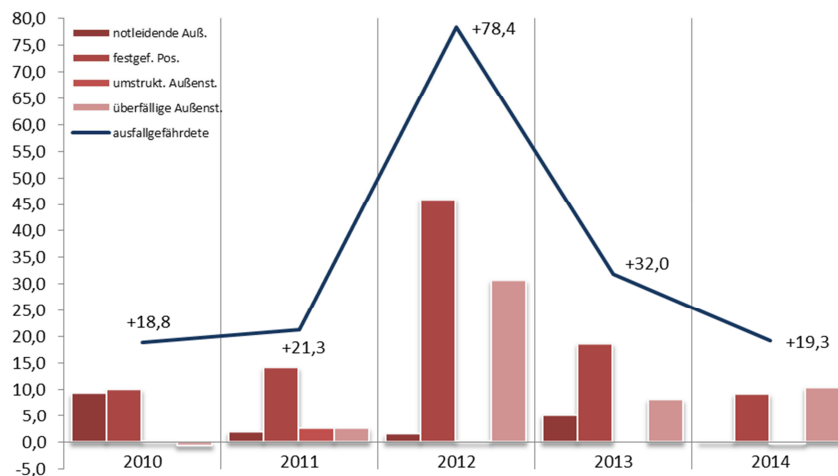
Veränderungen in % 2014/2013	Brutto- Außenstand	Berichti- gungen insgesamt	Netto- Außenstand
Ausfallgefährdete Forderungen und Länderrisiko	+3,4	+23,5	-3,1
- notleidende Forderungen	+5,1	+19,7	-2,3
- festgefahrene Positionen	-7,0	+23,0	-11,6
- umstrukturierte	+32,9	+157,2	+17,8
- überziehende/überfällige	+29,1	+55,4	+28,9
Forderungen In bonis	-3,7	-10,1	-3,7
Forderungen insgesamt	-2,6	+19,9	-3,6

Entwicklung der Netto-Forderungen (Millionen Euro)



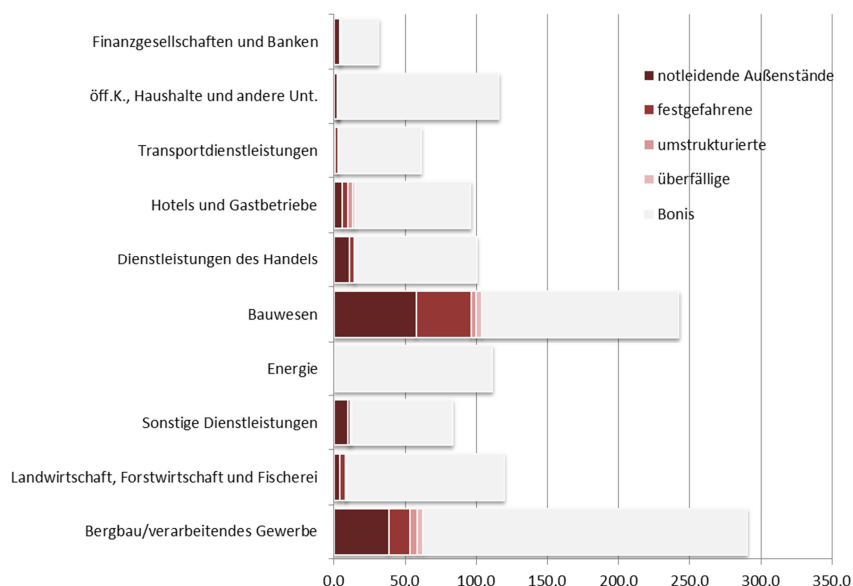
Der Fluss der neuen ausfallgefährdeten Forderungen (Eingänge abzüglich der Ausgänge von/zu bonis) weist nach einer deutlichen Verschärfung im Jahr 2012 ab 2013 eine fortschreitende Abnahme auf, die das Phänomen wieder auf die in den Geschäftsjahren 2010-2011 erhobenen Durchschnittswerte gebracht haben.

Netto-Fluss neuer ausfallgefährdeter Forderungen aus In-bonis-Forderungen (Millionen Euro)



Auf Segmentebene wird der Anfall der ausfallgefährdeten/verschlechterten Forderungen am Gesamtbestand der charakteristischen Forderungen vor allem in den Sektoren deutlich, die mit der Bautätigkeit verbunden sind: Als verschlechtert scheinen nämlich etwas weniger als 60% der Forderungen an Bauunternehmen und zirka 30% jener an Immobilienunternehmen auf. Verschlechtert haben sich außerdem zirka 20% der Forderungen an die im Bereich Bergbau/verarbeitendes Gewerbe tätigen Unternehmen.

Ausfallgefährdete Brutto-Forderungen: Gesamtanfall nach Geschäftspartner und Wirtschaftsbereich (Millionen Euro)

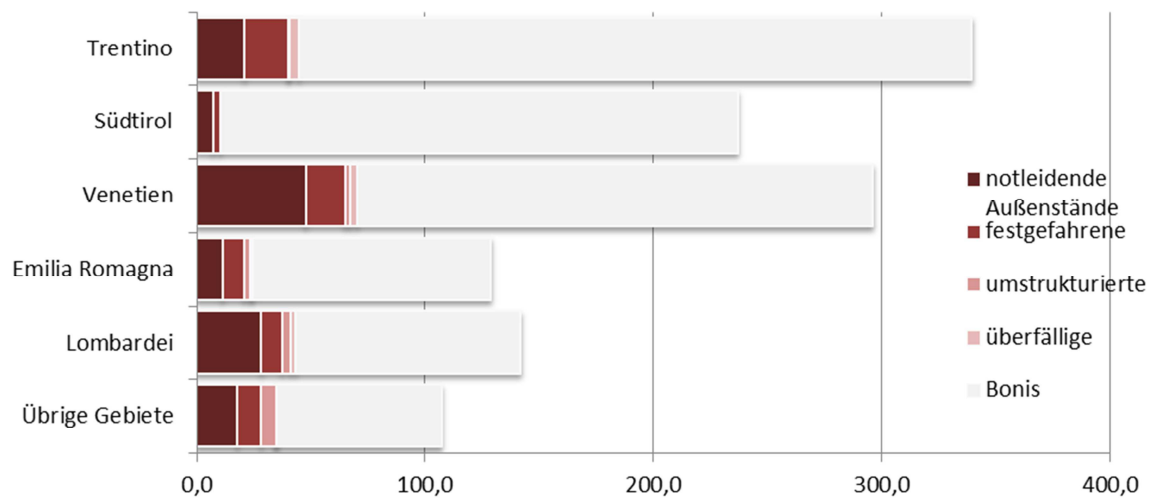


Ausfallgefährdete Brutto-Forderungen: Anfall einzelner Status nach Geschäftspartner und Wirtschaftsbereich (Angaben in %)

	notleidende Außenstände	fest- gefahrene	um- strukturierte	überziehende /überfällige	Insgesamt
Nicht-Finanzgesellschaften	11,5	6,2	1,3	1,0	20,0
Bergbau/verarbeitendes Gewerbe	13,2	5,1	1,9	1,3	21,5
Landwirtschaft	3,5	3,2	0,0	0,8	7,5
Immobilientätigkeiten	15,0	12,5	1,0	2,4	30,9
Sonstige Dienstleistungen	11,7	2,1	1,0	0,0	14,8
Energie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bauwesen	35,2	20,6	2,0	0,6	58,4
Dienstleistungen des Handels	10,8	3,1	0,8	0,0	14,7
Hotels und Gastbetriebe	6,2	4,1	3,0	2,3	15,6
Transportdienste	0,8	3,7	1,1	0,0	5,6
öff. K., Haushalte u. andere Unt.	2,1	0,4	0,1	0,1	2,6
Finanzgesellschaften u. Banken	12,5	0,0	3,5	0,0	16,2

In der geographischen Aufgliederung ist zu bemerken, dass sich die Verschlechterung der Forderungen in stärkerem Maße außerhalb unserer Region konzentriert: als verschlechtert scheinen im Trentino 13% der Forderungen und 4% in Südtirol auf, während sie in den anderen Tätigkeitsgebieten der Bank zwischen 19,1% der Emilia Romagna und 32,6% der Übrigen Gebiete liegen.

Ausfallgefährdete Brutto-Forderungen: Gesamtanfall nach Gebiet (Millionen Euro)



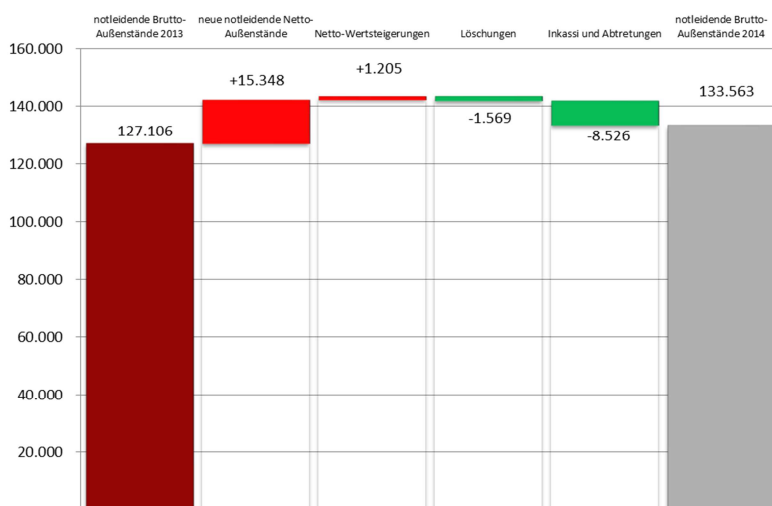
Ausfallgefährdete Brutto-Forderungen: Anfall einzelner Status nach Gebiet (Angaben in %)

	notleidende Außenstände	fest- gefahrene	um- strukturierte	überziehende /überfällige	Insgesamt
Trentino	6,2	5,6	0,2	1,2	13,2
Südtirol	3,0	1,4	0,0	0,0	4,4
Venetien	16,1	5,8	0,8	1,0	23,8
Emilia Romagna	8,8	7,3	2,0	0,8	19,1
Lombardei	20,0	6,4	2,5	1,7	30,6
Übrige Gebiete	16,7	9,8	5,9	0,3	32,6

Notleidende Forderungen

Die notleidenden Forderungen belaufen sich, einschließlich der Abwertungen, auf 133,6 Millionen Euro, wobei sie gegenüber 2013 einen Anstieg aufweisen (+6,5 Millionen). Auf den Bereich des Bauwesens konzentriert sich, mit 58 Millionen Euro, der Hauptanteil der notleidenden Forderungen, gefolgt vom verarbeitenden Gewerbe mit 38 Millionen Euro.

Entwicklung der notleidenden Brutto-Außenstände 2013-2014 (in Tausenden Euro)



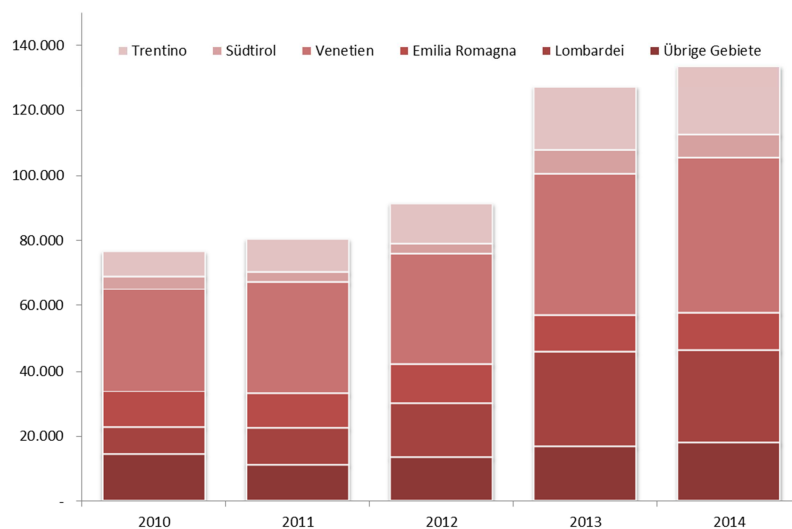
Notleidende Brutto-Forderungen nach Geschäftspartner und Tätigkeitsbereich (in Tausenden Euro)

	31. Dez. 2014	%	31. Dez. 2013	%	Veränd.	Veränd. in %
Nicht-Finanzgesellschaften	127.234	95,3%	121.236	95,4	+5.999	+4,9%
Bergbau/verarbeitendes Gewerbe	38.391	28,7%	36.063	28,4	+2.328	+6,5%
Bauwesen	37.094	27,8%	34.760	27,3	+2.334	+6,7%
Immobilientätigkeiten	20.600	15,4%	19.551	15,4	+1.049	+5,4%
Dienstleistungen des Handels	10.856	8,1%	7.854	6,2	+3.002	+38,2%
Sonstige Dienstleistungen	9.737	7,3%	11.565	9,1	-1.828	-15,8%
Hotels und Gastbetriebe	5.919	4,4%	5.430	4,3	+489	+9,0%
Landwirtschaft	4.158	3,1%	5.536	4,4	-1.378	-24,9%
Transportdienste	479	0,4%	476	0,4	+3	+0,6%
Energie	0	0,0%	0	0,0	-	-
öff. K., Haushalte u. andere Unt.	2.414	1,8%	1.956	1,5	+458	+23,4
Finanzgesellschaften u. Banken	3.915	2,9%	3.914	3,1	+1	+0,0
Insgesamt	133.563	100,0%	127.106	100,0	+6.458	+5,1

Notleidende Brutto-Forderungen nach Gebiet (in Tausenden Euro)

	31. Dez. 2014	%	31. Dez. 2013	%	Veränd.	Veränd. in %
Trentino	21.091	15,8	19.390	15,3	+1.701	+8,8
Südtirol	7.083	5,3	7.261	5,7	-178	-2,5
Venetien	47.791	35,8	43.489	34,2	+4.302	+9,9
Emilia Romagna	11.395	8,5	11.125	8,8	+270	+2,4
Lombardei	28.326	21,2	29.088	22,9	-762	-2,6
Übrige Gebiete	17.877	13,4	16.753	13,2	+1.123	+6,7
Insgesamt	133.563	100,0	127.106	100,0	+6.457	+5,1

Entwicklung der notleidenden Brutto-Außenstände nach Gebiet 2010-2014



Geographisch betrachtet sind die notleidenden Außenstände zum Großteil auf Venetien verteilt (35,8%), während sich der auf Trentino, Emilia Romagna, Lombardei und die Übrigen Gebiete entfallende Anteil der notleidenden Forderungen zwischen 8% und 21% des Gesamtvolumens beläuft. Erwähnenswert ist das in Südtirol erreichte Ergebnis, wo etwas mehr als 6% dieser Forderungen mit einem Betrag von zirka 7 Millionen Euro verzeichnet werden.

Die notleidenden Forderungen belaufen sich, abzüglich der Wertberichtigungen, auf 82,5 Millionen Euro, mit einer Verringerung von 1,9 Millionen gegenüber dem Referenzwert vom Dezember 2013. Das Verhältnis zwischen notleidenden Nettoaußenständen und Gesamtbetrag der Nettoforderungen erreicht somit 6,1%, wobei es im Vergleich zu den am Ende des vorhergehenden Geschäftsjahres erhobenen 6,0% nahezu unverändert geblieben ist; das Verhältnis einschließlich Wertberichtigungen steigt von 8,7% des Jahres 2013 auf 9,4% an.

Der Deckungsgrad der notleidenden Außenstände beläuft sich auf 38,3%, mit einem relativen Zuwachs gegenüber dem Jahresende 2013 verzeichneten Prozentanteil (33,6%).

Wichtigste Indizes betreffend die notleidenden Forderungen

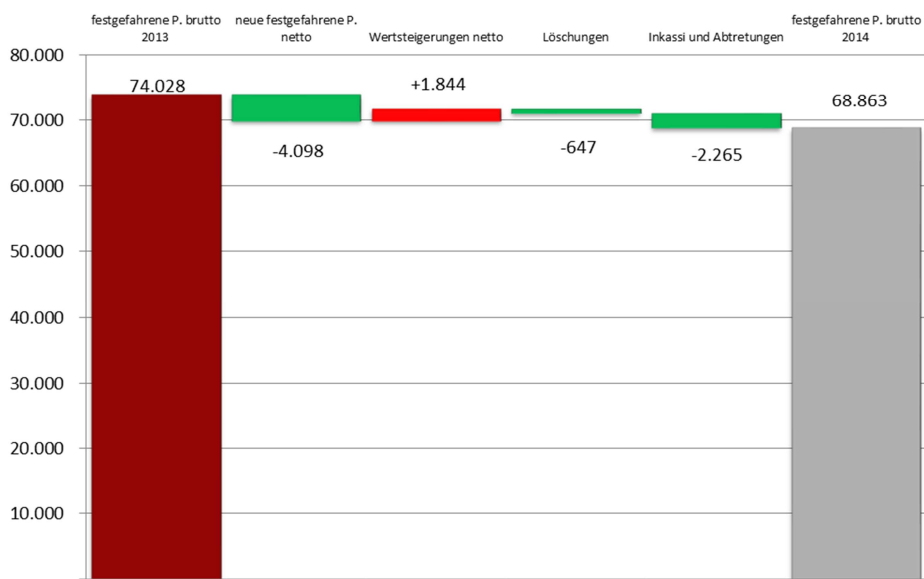
in %	Dez. 2014	Dez. 2013
notleidende Brutto-Außenstände / Brutto-Ausleihungen insgesamt	9,4	8,7
notleidende Brutto-Außenstände / Brutto-Ausleihungen an Kunden	10,5	9,4
notleidende Brutto-Außenstände / aufsichtsrechtliches Eigenkapital	71,3	67,8
notleidende Netto-Außenstände / Netto-Ausleihungen insgesamt	6,1	6,0
notleidende Netto-Außenstände / Netto-Ausleihungen an Kunden	6,9	6,5
notleidende Netto-Außenstände / aufsichtsrechtliches Eigenkapital	44,0	45,0

Festgefahrene Forderungen

Die festgefahrenen Forderungen belaufen sich, einschließlich der Abwertungen, auf 68,9 Millionen Euro, ein Volumen, das 7% unter dem zum Jahresende 2013 erhobenen liegt.

Die oben dargelegten Entwicklung ist das Ergebnis der Rückgänge in den Sektoren der Hotels (-3,7 Millionen), des Handels (-3,0 Millionen) und der sonstigen Dienstleistungen (-2,0 Millionen) sowie der Zuwächse, die in Sektoren der Transporte (+2,3 Millionen) und der Landwirtschaft (+1,0 Millionen) verzeichnet wurden.

Entwicklung der festgefahrenen Positionen brutto 2013-2014 (in Tausenden Euro)



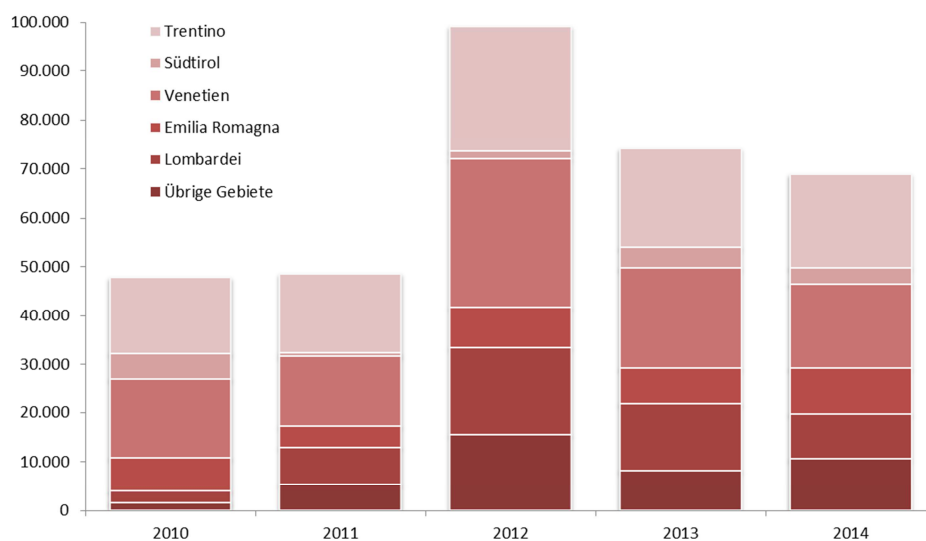
Festgefahrene Forderungen brutto nach Geschäftspartner und Tätigkeitsbereich (in Tausenden Euro)

	31. Dez. 2014	%	31. Dez. 2013	%	Veränd.	Veränd. in %
Nicht-Finanzgesellschaften	68.430	99,4	73.647	99,5	-5.217	-7,1
Bauwesen	21.649	31,4	22.285	30,1	-636	-2,9
Bergbau/verarbeitendes Gewerbe	14.684	21,3	14.667	19,8	+17	+0,1
Immobilientätigkeiten	17.158	24,9	16.335	22,1	+823	+5,0
Hotels und Gastbetriebe	3.973	5,8	7.653	10,3	-3.681	-48,1
Dienstleistungen des Handels	3.149	4,6	6.150	8,3	-3.001	-48,8
Sonstige Dienstleistungen	1.759	2,6	3.744	5,1	-1.985	-53,0
Landwirtschaft	3.803	5,5	2.814	3,8	+990	+35,2
Transportdienste	2.256	3,3	-	0,0	+2.256	
Energie	-	0,0	-	0,0	-	-
öff. K., Haushalte u. andere Unt.	433	0,6	381	0,5	+52	+13,6
Finanzgesellschaften u. Banken	-	0,0	-	0,0	-	-
Insgesamt	68.863	100,0	74.028	100,0	-5.165	-7,0

In der geographischen Aufteilung ist die Schrumpfung des Bestandes der festgefahrenen Positionen in Trentino-Südtirol, Venetien und der Lombardei hervorzuheben, während in den Übrigen Gebieten und in der Emilia Romagna Zuwächse zu verzeichnen waren (jeweils +28,8% und +27,2%).

Festgefahrene Forderungen brutto nach Gebiet (in Tausenden Euro)

	31. Dez. 2014	%	31. Dez. 2013	%	Veränd.	Veränd. in %
Trentino	19.040	27,6	20.192	27,3	-1.152	-5,7
Südtirol	3.371	4,9	4.183	5,6	-812	-19,4
Venetien	17.317	25,1	20.518	27,7	-3.201	-15,6
Emilia Romagna	9.453	13,7	7.434	10,0	+2.019	+27,2
Lombardei	9.152	13,3	13.523	18,3	-4.371	-32,3
Übrige Gebiete	10.530	15,3	8.178	11,0	+2.352	+28,8
Insgesamt	68.863	100,0	74.028	100,0	-5.165	-7,0

Entwicklung der festgefahrenen Positionen brutto nach Gebiet 2010-2014

Die festgefahrenen Forderungen belaufen sich, abzüglich der Wertberichtigungen, auf 56,7 Millionen Euro, wobei sie im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um 11,6% zurückgegangen sind. Das Verhältnis zwischen festgefahrenen Netto-Forderungen und Gesamtbetrag der Netto-Forderungen belief sich somit auf 4,2% gegenüber den 4,6%, die am Ende des vorhergehenden Geschäftsjahres verzeichnet worden waren.

Wichtigste Indizes betreffend die festgefahrenen Forderungen

in %	Dez. 2014	Dez. 2013
festgefahrene Brutto-Forderungen / Brutto-Ausleihungen insgesamt	4,8	5,1
festgefahrene Brutto-Forderungen / Brutto-Ausleihungen an Kunden	5,4	5,5
festgefahrene Netto-Forderungen / Netto-Ausleihungen insgesamt	4,2	4,6
festgefahrene Netto-Forderungen / Netto-Ausleihungen an Kunden	4,7	5,0

Umstrukturierte Forderungen

Die umstrukturierten Forderungen belaufen sich, abzüglich der Wertberichtigungen, auf 12,2 Millionen Euro, in mit einem Zuwachs von 17,8% im Vergleich zu den am Jahresende 2012 verzeichneten Wert.

Das Verhältnis zwischen umstrukturierten Netto-Forderungen und Gesamtbetrag der Netto-Forderungen ist somit auf 0,9% angestiegen.

Überziehende/überfällige ausfallgefährdete Forderungen - «past due»

Dieser Posten umfasst die gesamten Kassaforderungen gegenüber jenen Schuldern (die nicht unter die anderen Kategorien der ausfallgefährdeten bzw. verschlechterten Forderungen fallen), welche überfällige oder seit mehr als 90 Tagen fortdauernd überziehende Forderungen nach den von der Aufsichtsbehörde festgelegten Kriterien aufweisen.

Diese Forderungen belaufen sich, abzüglich der Wertberichtigungen, auf 10,7 Millionen Euro, mit einem Zuwachs von 2,4 Millionen Euro im Vergleich zum Referenzwert vom 31. Dezember 2013.

Das Verhältnis zwischen Forderungen «past due» und Gesamtbetrag der Netto-Forderungen erreichte somit 0,8% gegenüber den am Ende des vorhergehenden Geschäftsjahres verzeichneten 0,6%.

Aktualisierung des Begriffs der ausfallgefährdeten bzw. verschlechterten Aktiva

Mit der 7. Aktualisierung des Rundschreibens Nr. 272 vom 30. Juli 2008 ("Matrice dei conti") hat die Banca d'Italia die Begriffsbestimmungen der ausfallgefährdeten bzw. verschlechterten aktiven Finanzinstrumente angepasst, um sie den neuen Begriffen der *Non-Performing Exposures* und *Forbearance* anzugleichen, welche durch die neuen technischen Anwendungsvorschriften (sog. ITS) über die harmonisierten statistischen Aufsichtsmeldungen eingeführt wurden, welche von der Europäischen Bankenbehörde festgelegt und von der Europäischen Kommission am 9. Jänner 2015 worden sind.

Aufgrund dieser Bestimmungen werden die verschlechterten aktiven Finanzinstrumente in die Kategorien notleidende Forderungen, wahrscheinliche Nichterfüllungen, überfällige und/oder überziehende ausfallgefährdete Außenstände aufgeteilt. Eingeführt wird außerdem die Kategorie der Gegenstand von Konzessionen bildenden Außenstände, auf welche die anderen Kategorien von Forderungen (In bonis und verschlechterte bzw. ausfallgefährdete) Bezug nehmen.

Mit dieser Aktualisierung wurden die Begriffe der festgefahrenen Außenstände und der umstrukturierten Außenstände abgeschafft.

Die neuen Bestimmungen muss ab den Meldungen zum Datum des 31. Jänner 2015 angewandt werden, mit Ausnahme des Teiles, welcher die Gegenstand einer Konzession bildenden Außenstände betrifft, für den ein Aufschub auf den 31. März 2015 für die ausfallgefährdeten bzw. verschlechterten Forderungen und auf den 30. September 2015 für die In-bonis-Forderungen festgelegt ist. Es werden keine bedeutenden Auswirkungen auf die Kategorie "wahrscheinliche Nichterfüllungen" im Vergleich zum Volumen der festgefahrenen Positionen über die notwendige Neuklassifizierung der umstrukturierten Positionen erwartet.

TÄTIGKEIT ALS INVESTMENTBANK

Equity Investment

Die Tätigkeit des *Equity Investment*, sowohl direkt als auch über die Beteiligung am geschlossenen Fonds «MC² Impresa», zeigt Bestände von zirka 14,8 Millionen Euro auf, was einem Rückgang gegenüber dem im Dezember 2013 verzeichneten Ergebnis entspricht (-1,2 Millionen Euro).

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden nämlich die Beteiligungen an Valsugana Energie, mit einem erzielten Mehrwert von 133 Tsd. Euro, und an Alto Garda Servizi Teleriscaldamento, mit einem erzielten Mehrwert von 465 Tsd. Euro, abgetreten, während eine neue Investition in Höhe von 115 Tsd. Euro in das Kapital der Vermögensverwaltungsgesellschaft Assietta Private Equity SGR S.p.A. getätigt worden ist, die vor kurzem Intermonte BCC Private Equity SGRpa erworben und einverleibt hat und somit nun auch die Phase der Desinvestition des Fonds MC² Impresa verwaltet; getätigt wurde zudem eine Investition in den von derselben Gesellschaft verwalteten Fonds Assietta PE III in Höhe von 390 Tsd. Euro.

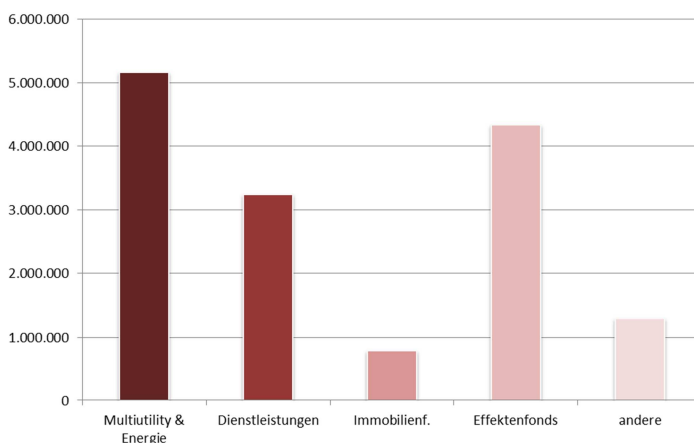
Hervorgehoben werden außerdem die nachstehenden Bewegungen:

- Es wurde die Investition in Hotel Lido Palace S.p.A. um 145 Tsd. Euro erhöht (weshalb die Gesamtinvestition auf 674 Tsd. Euro angestiegen ist).
- Im Rahmen der Umstrukturierung der Schuld gegenüber der Gesellschaft Aedes wurden der Bank Sonderaktien in Höhe von 40 Tsd. Euro sowie Anteile des Immobilienfonds Leopardi in Höhe von 89 Tsd. Euro zugewiesen.
- Im Rahmen der Umstrukturierung der Schuld gegenüber der Gesellschaft Koelliker wurden der Bank Finanzinstrumente mit Beteiligungsrechten in Höhe von 105 Tsd. Euro zugewiesen.
- An die abhängige Gesellschaft Paradisidue Srl wurden 100 Tsd. Euro zur Deckung von Verlusten eingezahlt.

Kapitalanlagen (in Tausenden Euro)

	Dez. 2014			Dez. 2013		
	Afs	Beteil.	Insgesamt	Afs	Beteil.	Insgesamt
Merchant-Banking-Investitionen	9.013	68	9.081	10.705	72	10.777
OGAW-Anteile	5.311	-	5.311	4.891	-	4.891
Andere Investitionen	388	55	443	246	99	345
Insgesamt	14.712	123	14.835	15.842	171	16.013

Kapitalanlagen nach Tätigkeitsbereich



Investitionen in Beteiligungen (Angaben in Tsd. Euro)

Paradisidue S.r.l. – Trient

Es handelt sich um eine im Jahr 2003 gegründete Immobiliengesellschaft, die vollständig von der Bank beherrscht wird. Die Gesellschaft wurde errichtet, um es der Bank zu ermöglichen, gegebenenfalls direkt an gerichtlichen Versteigerungen von Liegenschaften teilzunehmen, die mit den einem Streitverfahren unterworfenen Finanzierungen verbunden sind. In den Jahren 2009, 2011 und 2014 hat die Gesellschaft bei gerichtlichen Versteigerungen drei Immobilien ersteigert, welche notleidende Außenstände der Bank absicherten und zum 31. Dezember 2014 unter den Produktions- und Verkaufsgütern der Gesellschaft aufscheinen, an der sie beteiligt ist, und zwar zu einem dem Schätzwert entsprechenden Wert; eine der drei Liegenschaften wurde im Jahr 2014 einer Bewertung unterzogen, und derzeit laufen die entsprechenden Werbeaktivitäten für die Platzierung auf dem Immobilienmarkt. Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2014 mit einem Verlust von zirka 67,9 Tsd. Euro abgeschlossen, der durch eine Einzahlung von Seiten der Dachgesellschaft ausgeglichen wurde.

Andere Investitionen

Wert zum 31/12/2013	22,8
Ankäufe	+100,0
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne	-
Verluste	-67,9
Impairment	-
Wert zum 31/12/2014	54,9
Beteiligungsanteil	100,000%

Essedi Strategie d'Impresa S.r.l. – Trient

Die Gesellschaft wurde 1999 auf Initiative unserer Bank und mit der Beteiligung anderer Kreditinstitute und Unternehmen mit dem Ziel errichtet, eine Beratungstätigkeit für kleine und mittlere Unternehmen durchzuführen, auch im Hinblick einer Erweiterung und Ergänzung der von der Investitionsbank gebotenen Finanzdienste.

Essedi wurde 2009 in eine GmbH umgewandelt, und die Bank hat die Beteiligung auf 31,869% gebracht. Nach einer bis 2013 gehenden positiven Phase, musste die Gesellschaft im Jahr 2014 deutliche Marktschwierigkeiten erfahren, mit negativen Auswirkungen auf ihre Ertragsbildungsfähigkeit; dies führte zur Annullierung des Wertes der Beteiligung.

Andere Investitionen

Wert zum 31/12/2013	75,5
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne	-
Verluste	-
Impairment	-75,5
Wert zum 31/12/2014	-
Beteiligungsanteil	31,869%

Biorendena S.p.A. – Pinzolo (TN)

Es handelt sich um eine Gesellschaft, die zur Verwirklichung einer Fernheizanlage mit einem durch Biomasse betriebenen Kraftwerk zur Heizung von Wohnbereichen und zur Produktion von Wasser zur Benützung für Sanitäranlagen für die Ortschaft Madonna di Campiglio errichtet wurde; aufgrund von Problemen im Ermächtigungsverfahren dieser Anlage ist keine Aufnahme der Investitionen möglich.

Die Bewertung nach dem Eigenkapital hat zur Ermittlung eines Verlustes auf der Grundlage der jüngsten verfügbaren Bilanzsituation von zirka 4,7 Tsd. Euro geführt.

Merchant-Banking-Investition

Wert zum 31/12/2013	72,4
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne	-
Verluste	-4,7
Impairment	-
Wert zum 31/12/2014	67,7
Beteiligungsanteil	20,000%

Bemerkungen zu anderen Kapitalanlagen und zur Veräußerung verfügbaren Anteilen

Green Hunter Group S.p.A. – Mailand

Die Gesellschaft ist im Bereich der erneuerbaren Energien tätig. Am Kapital der Green Hunter Group sind als Investoren wichtige Namen der italienischen Industrie- und Finanzwelt beteiligt. Der Eintritt der Investitionsbank als Gesellschafter mit einer Investition von 1 Million Euro, die auch an eine Projektfinanzierung gekoppelt ist, erfolgte im Laufe des Jahres 2010, gleichzeitig mit der Realisierung mehrerer Photovoltaikanlagen für zirka 20/25 MWp.

Infolge des so genannten "Decreto spalma incentivi" mit Kürzung der Förderungen und des veränderten Bezugsszenarios wurde aufgrund eines vor kurzem von einem unabhängigen Advisor durchgeführten Gutachtens eine Wertverringerung in Höhe von 437 Tsd. Euro ermittelt.

Merchant-Banking-Investition

Wert zum 31/12/2013	1.337,3
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne/Verluste aus	-
Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	-
Umbuchung Rücklage auf	-
Erfolgsrechnung	-
Impairment	-437,3
Wert zum 31/12/2014	900,0
Beteiligungsanteil	3,819%

S.W.S. Group S.p.A. - Trient

Die Gesellschaft ist über die abhängige Gesellschaft SWS Engineering S.p.A. im Bereich der Engineering- und Projektierungsdienste sowie über die abhängige Gesellschaft Enginsoft S.p.A. im Bereich der Automation und Kontrolle der Projektierung tätig, mit einer spezifischen Tätigkeit in der Beratung, Studie und Entfaltung fortschrittlicher Anwendungen in der Simulation mathematischer Modelle.

Der Eintritt der Investitionsbank in das Kapital der Gesellschaft mit einem Anteil von 14,966% erfolgte im November 2011, mit dem Zweck, den vom geschlossenen Fonds MC2 Impresa eingeleiteten Prozess der Aufwertung und Entwicklung des Unternehmens fortzuführen.

Auf der Grundlage vorgenommener Zweijahresprojektionen wurde, angesichts der unter den Erwartungen liegenden Ergebnisse des Jahres 2014, eine Verringerung des Fair Value in Höhe von 201 Tsd. Euro ermittelt.

Merchant-Banking-Investition

Wert zum 31/12/2013	1.201,0
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne/Verluste aus	-
Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	-201,0
Umbuchung Rücklage auf	-
Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2014	1.000,0
Beteiligungsanteil	14,966%

Hotel Lido Palace S.p.A. – Riva del Garda (TN)

Diese Gesellschaft wurde mit dem Ziel errichtet, in diesem bekannten Fremdenverkehrszentrum des Trentino ein am Gardasee liegendes Luxushotel zu realisieren, wobei die Miteinbeziehung der öffentlichen Hand und zudem privater Gesellschafter mit erwiesener Erfahrung auf dem Gebiet sowie geeigneter Finanzpartner gefördert wurde. Die Investitionsbank hat die Initiative unterstützt, indem sie die federführende Rolle des Eingriffs auf der Schuldenseite übernommen und sich am Erwerb eines Equity-Anteils von 3,25% im Wert von 354 Tsd. Euro beteiligt hat, der im Laufe des Jahres 2010 im Rahmen der Erhöhung des Gesellschaftskapitals auf 4,84% angehoben wurde. Die Hoteleinrichtung, die 2011 ihre Tätigkeit aufgenommen hat, konnte den Umsatz und die Rentabilitätsspannen weiter erhöhen.

Im Laufe des Jahres 2014 wurde eine Kapitalerhöhung vorgenommen, an der sich anteilmäßig auch unsere Bank beteiligt hat.

Merchant-Banking-Investition

Wert zum 31/12/2013	528,8
Ankäufe	+145,2
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne/Verluste aus	-
Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	-
Umbuchung Rücklage auf	-
Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2014	674,0
Beteiligungsanteil	4,840%

Valsugana Energie S.p.A. – Pergine Valsugana (TN)

Es handelt sich um ein Vorhaben, das von der STET S.p.A., einer im östlichen Bereich des Trentino tätigen Multiutility-Gesellschaft, zur Realisierung einer Trigenerationzentrale angeregt wurde. Am 21. August 2007 wurde die genannte Gesellschaft mit einer anfänglichen Vermögensausstattung von 2,5 Millionen Euro gegründet, die zu 60% von der STET S.p.A. und zum übrigen Teil von örtlichen Finanzierungseinrichtungen gezeichnet worden ist. Die

Merchant-Banking-Investition

Wert zum 31/12/2013	420,0
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-432,7
Gewinne/Verluste aus	+132,7
Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	-
Umbuchung Rücklage auf	-
Erfolgsrechnung	-120
Impairment	-

Investitionsbank hat das Vorhaben unterstützt, indem sie als federführende Bank ein Finanzgeschäft von insgesamt 6,2 Millionen Euro beschlossen und einen Anteil von 12% für einen Wert von 300 Tsd. Euro gezeichnet hat. Die Anlage hat im Dezember 2008 den Betrieb aufgenommen.

Im Laufe des Jahres 2014 wurde die Beteiligung durch den Mehrheitsgesellschafter STET SpA wiedererworben, wodurch die Realisierung eines Mehrwerts von 132,7 Tsd. Euro möglich wurde.

Wert zum 31/12/2014	-
Beteiligungsanteil	-

Enercoop S.r.l. – Trient (TN)

Die Gesellschaft, welche von der Fincoop S.p.A. (Finanzgesellschaft des Trentiner Genossenschaftswesens) kontrolliert wird, wurde im Jahr 2009 zum Erwerb und zur Führung einer Minderheitsbeteiligung an der Dolomiti Energie S.p.A. gegründet. Derzeit ist Dolomiti Energie in ihren Ausmaßen eine der bedeutendsten gesamtstaatlichen Multiutility-Gesellschaften.

Enercoop ha einen Anteil der Dolomiti Energie S.p.A. in Höhe von 1,8% mit einer Gesamtausgabe von zirka 11 Millionen Euro erworben. Die Investitionsbank hat einen Anteil der Enercoop Srl in Höhe von 15% erworben, wobei sie eine Gesamtausgabe von 1,656 Millionen Euro bestritten hat, davon 19,8 Tsd. Euro auf Kapitalkonto und 1,635 Millionen Euro als Gesellschafterfinanzierung zum Erwerb der Beteiligung an der Dolomiti Energie S.p.A. Die Bewertung zum 31.12.2014 weist gegenüber 2013 keine Änderungen des Fair Value auf.

Merchant-Banking-Investition

Wert zum 31/12/2013	1.917,2
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2014	1.917,2
Beteiligungsanteil	15,000%

Alto Garda Servizi S.p.A. – Riva del Garda (TN)

Die von Lokalkörperschaften kontrollierte Gesellschaft ist eine Multiutility-Gesellschaft, die im Gebiet des oberen Gardasees tätig ist. Wie die anderen in dieser Branche tätigen Betriebe des Trentino hat auch AGS die Möglichkeiten einer strategischen Verbindung in Betracht gezogen und dabei seit Jahren eine Partnership mit Dolomiti Energie S.p.A. aufgenommen..

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen und vermögensbezogenen Situation der Gesellschaft gliedert die Bewertung des Aktienanteils der unserer Bank zum 31. Dezember 2014 einen Mehrwert von zirka 37,5 Tsd. Euro ein.

Merchant-Banking-Investition

Wert zum 31/12/2013	2.246,0
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	+37,5
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2014	2.283,5
Beteiligungsanteil	6,051

Alto Garda Servizi Teleriscaldamento S.p.A. – Riva del Garda (TN)

Die von der Alto Garda Servizi S.p.A. kontrollierte Gesellschaft wurde Ende 2008 zur Führung des Fernheizdienstes im Gebiet von Riva del Garda und der angrenzenden Gemeinden gegründet. AGS hat aufgrund der starken Bindung mit dem Territorium einige finanzierende Gesellschafter als Minderheitsgesellschafter mit einbezogen, darunter die Investitionsbank (*Advisor* der Maßnahme), Fincoop SpA und die Cassa Rurale Alto Garda.

Die Investition belief sich für unsere Bank auf 1,5 Millionen Euro, mit einem Anteil von 16,13%.

Im Laufe des Jahres 2014 wurde die Beteiligung abgetreten, wobei ein Mehrwert von 465,4 Tsd. Euro worden ist.

Merchant-Banking-Investition

Wert zum 31/12/2013	1.500,0
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-1.965,4
Gewinne/Verluste aus Abtretung	+465,4
Fair-Value-Änderungen	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2014	-
Beteiligungsanteil	-

Piteco S.p.A. – Milano (ex Alto Srl)

Im Jahr 2012 hat die Bank den Erwerb der Beteiligung an der Alto Srl,

Merchant-Banking-Investition

Wert zum 31/12/2013	1.555,0
Ankäufe	-

Gesellschaft der Podini-Gruppe, beschlossen, die dazu bestimmt ist, durch eine LBO-Operation die Kontrolle der Piteco SpA zu übernehmen, ein Betrieb, der in einer qualifizierten Nische von Software-Produkten für Finanzanwendungen tätig ist und eine stabile Geschäftstätigkeit, positive Wirtschaftsaussichten, eine hohe Ertragskraft und praktisch keine finanzielle Verschuldung aufweist. Im Jahr 2013 wurde Alto Srl in die Piteco Srl einverleibt, welche dann in eine AG umgewandelt worden ist. Die Gesellschaft weist im Jahr 2014 positive Wirtschaftsergebnisse auf, die dem *Businessplan* entsprechen. Unsere Bank hält 10% der Gesellschaft mit einer Investition von 1,555 Millionen Euro. In Anbetracht der positiven Entwicklung der Gesellschaft wurde eine positive Fair-Value-Änderung in Höhe von 683 Tsd. Euro ermittelt.

Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	+683,0
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2014	2.238,0
Beteiligungsanteil	10,000

Geschlossener Fonds MC²-Impresa

Es handelt sich um einen Private-Equity-Fonds, der von der Investitionsbank angeregt wurde, um Minderheitsbeteiligungen in mittelständischen Betrieben durchzuführen. Die Bank hat im Laufe des Jahres 2012 ihre Tätigkeit als *Advisor* des Fonds abgeschlossen, der 2014 in die Verwaltung von Assietta Private Equity SGR übergegangen ist (welche den vorhergehenden Verwalter Intermondo Bcc Private Equity einverleibt hat). Der Fonds befindet sich derzeit in der Desinvestitionsphase.

Der Einheitswert der 80 von unserer Bank gehaltenen – zum 31.12.2014 von der SGR bewerteten – Anteile belief sich auf 54.201,161, was zu einer positiven Änderung zur Netto-Vermögensrücklage in Höhe von 121,5 Tsd. Euro geführt hat.

OGAW-Anteile	
Wert zum 31/12/2013	4.214,6
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	+121,5
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2014	4.336,1

Geschlossener Fonds Assietta Private Equity III

Es handelt sich um einen Private-Equity-Fonds, der institutionellen Investoren vorbehalten ist und dessen Ziel darin liegt, in die mittelständischen italienischen Unternehmen zu investieren, die eine gute Positionierung in der eigenen Referenzbranche, eine Tätigkeit in ausgereiften Sektoren mit stabiler Liquiditätsgenerierung und eine haltbare Wettbewerbsposition sowie gute wirtschaftliche Performances aufweisen. Er wird von Assietta Private Equity SGR verwaltet.

Im Laufe des Jahres 2014 hat die Investitionsbank 60 Anteile für einen Wert von 450,5 Tsd. Euro gezeichnet. Der zum 31.12.2014 von der SGR bewertete Einheitswert belief sich auf 5.074,265, was zu einer negativen Änderung zur Netto-Vermögensrücklage in Höhe von 146,0 Tsd. Euro geführt hat.

OGAW-Anteile	
Wert zum 31/12/2013	-
Ankäufe	+450,5
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	-146,0
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2014	304,5

Assietta Private Equity SGR S.p.A. – Mailand

Gleichzeitig mit der Beteiligung am Fondo APE III hat unsere Bank einen Beteiligungsanteil des Verwalters in Höhe von 115 Tsd. Euro gezeichnet.

Die Beteiligung bietet unserer Bank die Möglichkeit einer Präsenz in der Welt des Private Equity, welches ein Instrument darstellt, das in Zukunft neue Entwicklungen im Bereich des Investment Banking gestatten und somit die den Kunden gebotenen Dienste ausbauen und bereichern könnte.

Merchant-Banking-Investition	
Wert zum 31/12/2013	-
Ankäufe	+115,0
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-
Impairment	-
Wert zum 31/12/2014	115,0
Beteiligungsanteil	5,000%

Geschlossener Immobilienfonds Clesio

Infolge der Einbringung des ehemaligen Michelin-Geländes im Eigentum der Initiative Urbane S.p.A. in den geschlossenen Immobilienfonds "Clesio" wurden der Investitionsbank 14 Anteile für einen Wert von 764 Tsd. Euro zugewiesen. Diese wurden zum 31.12.2014 von der Castello SGRpa bewertet, wobei ein Einheitswert der Quoten von 41.523,718 gegenüber dem zum 31.12.2013 angegebenen Betrag von 48.331,695 Euro zugeteilt worden ist.

Die Wertverringerung im Vergleich zum Buchwert wird als bedeutsam und länger anhaltend betrachtet, weshalb ein *Impairment* von 183 Tsd. Euro auf Erfolgsrechnung ermittelt wurde.

Der Fonds führt derzeit die Abschlussarbeiten und die Marktplatzierung eines wichtigen Baukomplexes in der Stadt Trient durch.

OGAW-Anteile

Wert zum 31/12/2013	676,6
Ankäufe	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-
Fair-Value-Änderungen	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	+87,4
Impairment	-182,7
Wert zum 31/12/2014	581,3

Andere Kapitalanlagen und zur Veräußerung verfügbare Anteile

(Angaben in Tsd. Euro)

	Cassa Centrale Banca S.p.a. - Trient Andere Investitionen	P.B. S.r.l. in Liquidation - Mailand Andere Investitionen	Trentino Volley S.r.l. Trient (ehem. Trentino Volley S.p.A) Merchant-Banking-Investition	Trevefin S.p.A. Tarzo Andere Investitionen
Wert zum 31/12/2013	50,2	3,4	-	108,8
Ankäufe	-	-	-	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-	-	-	-
Fair-Value-Änderungen	-	-	-	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-	-	-	-
Impairment	-	-	-	-
Wert zum 31/12/2014	50,2	3,4	-	108,8
Beteiligungsanteil	0,025%	0,820%	5,350%	3,69

(Angaben in Tsd. Euro)

	Funivie Madonna di Campiglio S.p.A. – Pinzolo (TN) Andere Investitionen	Funivie Folgarida Marilleva S.p.A. – Pinzolo (TN) Andere Investitionen	Koelliker S.p.A. Mailand Andere Investitionen	Lineapiù S.p.A. Prato Andere Investitionen
Wert zum 31/12/2013	25,4	-	-	-
Ankäufe	-	+23,3	+104,5	-
Abtretungen/Rückzahlungen	-	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-	-	-	-
Fair-Value-Änderungen	-	-	-	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-	-	-	-
Impairment	-	-	-104,5	-
Wert zum 31/12/2014	25,4	23,3	-	-
Beteiligungsanteil	0,033%	0,033	-	1,670%

(Angaben in Tsd. Euro)

	Formazione-Lavoro Società consortile per azioni - Trient Andere Investitionen	Federazione Trentina delle Cooperative Scarl - Trient Andere Investitionen	AEDES SpA - Mailand Andere Investitionen	Fondo immobiliare Leopardi - Mailand OGAW-Anteile
Wert zum 31/12/2013	0,6	5,1	52,5	-
Ankäufe	-	-	+40,4	+89,2
Abtretungen/Rückzahlungen	-	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abtretung	-	-	-	-
Fair-Value-Änderungen	-	-	-	-
Umbuchung Rücklage auf Erfolgsrechnung	-	-	-	-
Impairment	-	-	-36,6	-
Wert zum 31/12/2014	0,6	5,1	56,3	89,2
Beteiligungsanteil	0,042%		0,030%	

Die Beteiligungen an Funivie Madonna di Campiglio S.p.A. und Funivie Folgarida Marilleva S.p.A., Koelliker S.p.A., Lineapiù S.p.A., Aedes S.p.A. und Fondo Immobiliare Leopardi (verbunden mit Aedes S.p.A.) gehen aus Operationen zur Umstrukturierung ausfallgefährdeter bzw. verschlechterter Forderungen.

Andere Aktivitäten im Bereich Corporate & Investment Banking

Auch im Jahr 2014 geringeren Ausmaße der allgemeinen Tätigkeit, der Rückgang der Investitionen und der außerordentlichen Operationen sowie die Stabilisierung des Sektors der erneuerbaren Energien die Tätigkeit in diesem spezifischen Bereich negativ beeinflusst.

Diese Tätigkeiten haben im Jahr 2014 zu den Ergebnissen geführt, die in der nachstehenden Tabelle angeführt sind.

	2014	2013	Veränd. in %
Syndizierungen, Project & energy	625,9	601,9	+4,0
M&A – Advisoring	25,0	38,7	-35,4
Insgesamt	650,9	640,6	+1,6

MITTELBSCHAFFUNG UND VERFÜGBARE MITTEL

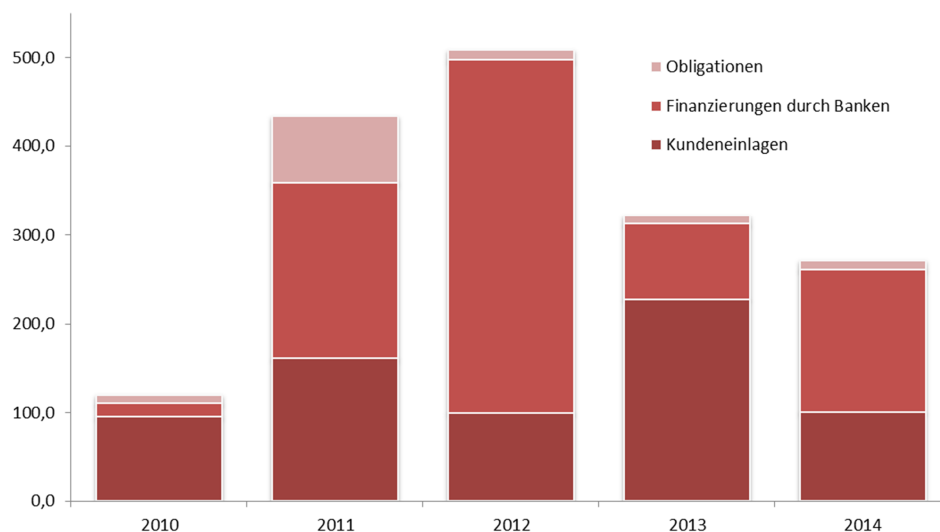
Die neue Mittelbeschaffung des Jahres 2014 (272,0 Millionen Euro) verzeichnet gegenüber 2013 eine Verringerung von 14,3% (-45,5 Millionen Euro).

Die Mittelflüsse des Jahres 2014 sind durch Emissionen von Obligationen, die überwiegend auf dem regionalen Markt platziert wurden (95 Millionen Euro), sowie durch andere mittel-/langfristige Finanzierungen von Banken in Höhe von 161 Millionen Euro (davon 67 Millionen im Rahmen des Programms *Targeted Long Term Refinancing Operation* – TLTRO – von der Europäischen Zentralbank, 21 Millionen von der EIB, 18 von der Darlehens- und Depositenkasse und 55 Millionen von Genossenschaftsbanken) gekennzeichnet, während jene des Jahres 2013 meist durch Ausgaben von Obligationen in Höhe von 224,2 Millionen, zum Großteil im Rahmen des EMTN-Programms, gebildet waren und 83 Millionen Euro von Banken stammten.

Flüsse der Mittelbeschaffung (in Tsd. Euro)

ART DER MITTELBSCHAFFUNG	MITTELFLÜSSE				
	2014	%	2013	%	Veränd. in %
OBLIGATIONEN	100.800	37,1	224.150	70,6	-55,0
- ordentliche Obligationen	100.800	37,1	224.150	70,6	-55,0
- Sonderobligationen	-	-	-	-	-
FINANZIERUNGEN DURCH BANKEN UND DARLEHENS- U. DEPOSITENKASSE	160.984	59,2	83.500	26,3	+92,8
- EIB-Finanzierungen	21.000	7,7	15.000	4,7	+40,0
- m/I Finanzierungen durch Banken	139.984	51,5	50.000	15,7	+180,0
- Passiveinlagen	-	-	18.500	5,8	-100,0
KUNDENEINLAGEN	10.233	3,8	9.881	3,1	+3,5
- Mittel Dritter	5.636	2,1	5.300	1,6	+6,3
- andere Fonds von Kunden	4.587	1,7	4.581	1,4	+0,1
INSGESAMT	272.007	100,0	317.531	100,00	-14,3

Graphik der Entwicklung der Mittelbeschaffungsflüsse (in Tsd. Euro)



In den Beständen verringern sich die Obligationsausgaben 21,0% als Nettowirkung der neuen Emissionen und der bei Rückzahlungen bei Fälligkeit.

Die Passivfinanzierungen gehen um 46,7 Millionen Euro in der mittel-langfristigen Komponente als Nettowirkung der Rückzahlung von 132 Millionen an Finanzierungen der EZB (LTRO) und der bereits erwähnten neuen Finanzierungen (TLTRO, EIB) zurück.

Die Mittel Dritter zur Verwaltung weisen Bestände auf, die im Wesentlichen stabil sind und sich fast auf 60 Millionen Euro belaufen, während die anderen Fonds von ordentlichen Kunden, die meist durch kurzfristige Einlagen dargestellt sind, die Salden um zirka 23 Millionen Euro erhöhen.

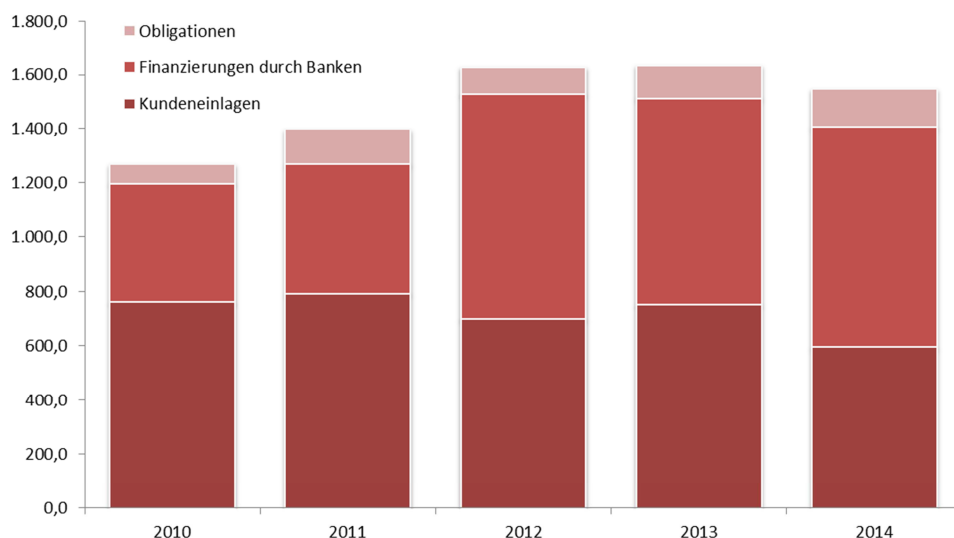
Insgesamt verzeichnen die Bestände der Mittelbeschaffung einen Rückgang von 5,3%, der einem Betrag von 86,2 Millionen Euro entspricht.

Bestände der Mittelbeschaffung (in Tsd. Euro)

ART DER MITTELBESCHAFFUNG	BESTÄNDE		BESTÄNDE		Veränd. in %
	Dez. 14	%	Dez. 13	%	
OBLIGATIONEN	594.827	38,4	753.351	46,1	-21,0
- ordentliche Obligationen	594.690	38,4	753.148	46,1	-21,0
- Sonderobligationen	137	-	203	-	-32,5
FINANZIERUNGEN DURCH BANKEN UND DARLEHENS- U. DEPOSITENKASSE	810.027	52,3	759.294	46,5	+6,7
- EIB-Finanzierungen	113.110	7,3	107.787	6,6	+4,9
- m/I Finanzierungen ¹	547.621	35,4	599.552	36,7	-8,7
- K/K und Passiveinlagen	149.296	9,6	51.955	3,2	+187,4
KUNDENEINLAGEN	142.556	9,2	120.958	7,4	+17,9
- Mittel Dritter	57.093	3,7	58.933	3,6	-3,1
- andere Fonds	85.463	5,5	62.025	3,8	+37,8
INSGESAMT	1.547.410	100,0	1.633.603	100,0	-5,3

¹ davon 43 Millionen im Jahr 2014 und 52 Millionen im Jahr 2013 von der Darlehens- und Depositenkasse sowie 317 Millionen im Jahr 2014 und 382,0 Millionen im Jahr 2013 von der EZB

Graphik der Entwicklung bei den Beständen der Mittelbeschaffung (in Tsd. Euro)



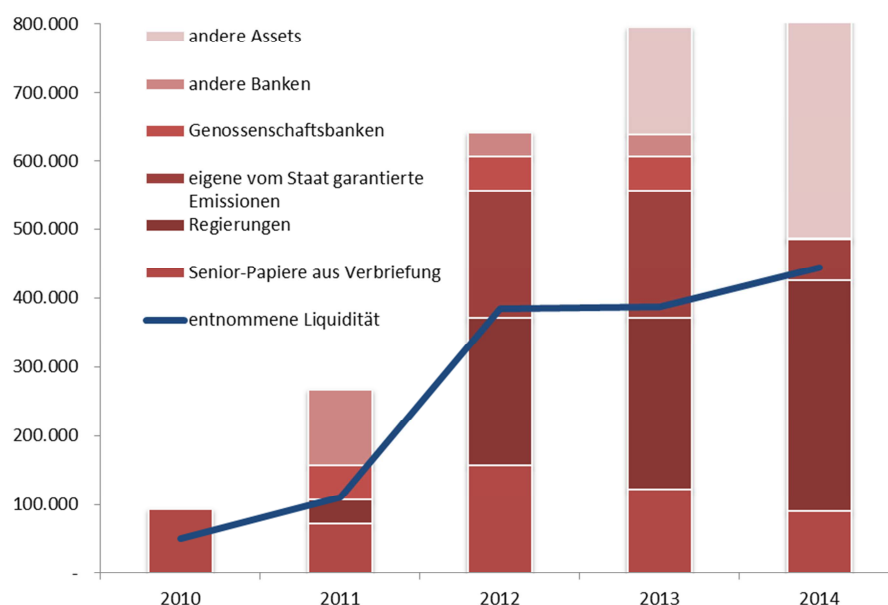
Im Laufe des Jahres 2014 erfuhr der Bestand notenbank- bzw. rediskontfähiger Wertpapiere zur Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank eine physiologische Verringerung infolge der Rückzahlung einiger Wertpapiere (darunter die durch den italienischen Staat garantierten Obligationsanleihen eigener Emission in Höhe von 125 Millionen Euro), wobei er einen Betrag von insgesamt 487,4 Millionen Euro erreichte; zu diesen sind die besicherten Finanzierungen in Höhe von 376,7 Millionen Euro hinzuzuzählen.

Abzüglich der bereits durchgeführten Operationen (davon LTRO in Höhe von 250 Millionen Euro und die bereits erwähnte TLTRO in Höhe von 67 Millionen) sichern diese *Assets* eine Liquiditätsreserve zu, welche auf zirka 191 Millionen Euro (nach *Haircut*) geschätzt werden kann.

Situation der notenbank- und rediskontfähigen Wertpapiere (in Tsd. Euro)

Emittent	zugelassene	potentielle Liquidität
Regierungen	335.000	342.886
Banken	2.000	1.500
Senior-Papiere aus Verbriefung	90.393	75.679
eigene vom Staat garantierte Emissionen	60.000	60.068
Wertpapiere insgesamt	487.393	480.133
andere besicherte Assets	376.749	154.831
Wertpapiere und andere Assets insgesamt	864.142	634.964
bereits entnommene Liquidität		444.332
restliche entnehmbare Liquidität		190.632

Graphik der Entwicklung zugelassener Wertpapiere und der entnommenen Liquidität (in Tsd. Euro)



WERTPAPIERPORTEFEUILLE

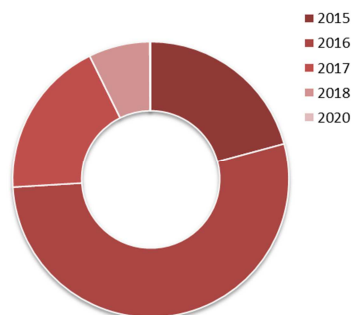
Das Portefeuille der zur Veräußerung verfügbaren Schuldpapiere setzt sich wie folgt zusammen:

Bestände des Portefeuilles der zur Veräußerung verfügbaren Schuldpapiere (in Tsd. Euro)

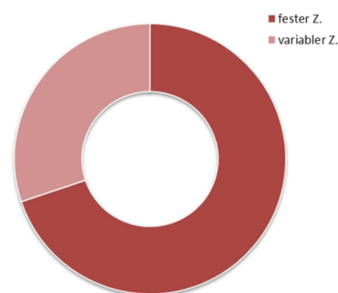
Emittent	Dez. 2014		Dez. 2013	
	Nennwert	Fair Value	Nennwert	Fair Value
Regierungen	345.500	356.536	260.800	269.499
Genossenschaftsbanken	-	-	50.400	50.730
andere Banken	2.900	3.012	77.500	78.373
Insgesamt	348.400	359.548	388.700	398.602

Die von Banken ausgegebenen Obligationsanleihen haben eine durchschnittliche Restlaufzeit von 1 Jahr, während die Staatspapiere (italienische Staatspapiere in Höhe von 335 Millionen und französische Staatspapiere in Höhe von 10,5 Millionen) eine durchschnittliche Restlaufzeit von 1,8 Jahren haben.

Graphik der Aufgliederung der Schuldpapiere AFS nach Fälligkeit



Graphik der Aufgliederung der Schuldpapiere AFS nach Art des Zinssatzes



DECKUNGS- UND DERIVATIVGESCHÄFTE

Interest Rate Swap

Die Bank hat zwei an Ausleihungen an Kunden gebundene Derivatgeschäfte, die sie dem Betrag und den Merkmalen nach unter den *Trading*-Finanztätigkeiten eingeordnet hat.

Cap-Optionen

Die Bank übt die Tätigkeit zum Angebot von Cap-Optionen an die Kunden zur Deckung von Finanzierungen aus, die mit ihr unterzeichnet wurden. Gleichzeitig mit dem Verkauf der einzelnen Verträge hat unsere Bank symmetrische Cap-Optionen zur Deckung der mit den Operationen verbundenen impliziten Risiken erworben.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2014 wurden 4 Verträge mit Kunden für einen Nennwert von 14,0 Millionen Euro (8 im Jahr 2013 in einem Nennwert von 12,4 Millionen Euro) mit den entsprechenden symmetrischen Deckungen abgeschlossen.

Nachstehend wird die gesamte Position zum 31. Dezember 2014 in der Gegenüberstellung mit dem vorhergehenden Geschäftsjahr dargelegt.

Finanzderivate – Interest rate swap (in Tsd. Euro)

	NEUE VERTRÄGE		BESTEHENDE NENNWERTE	
	2014	2013	Dez. 14	Dez. 13
- gehalten zu Handelszwecken	-	-	381	745
- zur Deckung der Mittelb. durch Obligationen	-	-	-	-
- Cash flow	-	-	-	-
- verbunden mit FVO	-	-	-	-
- zur Deckung der zwischenbankl. Mittelb.	-	-	-	-
- Cash flow	-	-	-	-
INSGESAMT	-	-	381	745

Finanzderivate – Cap-Optionen (in Tsd. Euro)

	NEUE VERTRÄGE		BESTEHENDE NENNWERTE	
	2014	2013	Dez. 14	Dez. 13
- Verkäufe (Kunden)	14.034	12.368	31.473	18.566
- Ankäufe (Banken)	14.034	12.368	31.473	18.566
INSGESAMT	28.068	24.736	62.946	37.132

TÄTIGKEITEN IM BEREICH SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Tätigkeiten im Bereich der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte beziehen sich auf die Investitionen in Produktions- und Ausrüstungsgüter für einen Betrag von zirka 10,8 Millionen Euro, zumeist Baulichkeiten (dargestellt durch die zwei Gebäude von Trient und Bozen und durch die Filiale in Treviso).

Alle Posten erfahren eine Verringerung aufgrund der Abschreibungen des Geschäftsjahres, während bei den im Laufe desselben Geschäftsjahres getätigten Investitionen 18 Tsd. Euro für den Kauf von Informationstotems, 12 Tsd. Euro für die teilweise Erneuerung der Drucker, 24 Tsd. Euro für den Ankauf einer Software für die Auswahl der zur Garantie der EZB-Finanzierungen besicherbaren *Assets* und 23 Tsd. Euro für Sicherheitsoftware eingesetzt wurden.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (in Tausenden Euro)

	Dez. 2014	%	Dez. 2013	%	Veränd. in %
Produktions- und Anlagegüter	10.762	98,9	11.426	99,0	-5,8
- Grundstücke und Baulichkeiten	8.901	81,8	9.237	80,0	-3,6
- Möbel	755	6,9	893	7,7	-15,5
- elektronische Anlagen	132	1,2	154	1,3	-14,3
- andere Anlagen	757	7,0	860	7,5	-12,0
- Fahrzeuge	43	0,4	83	0,7	-48,2
- Software-Produkte	174	1,6	199	1,7	-12,6
Grundstücke zur Anlage	116	1,1	116	1,0	-
Insgesamt	10.878	100,0	11.542	100,0	-5,8

Im Laufe des Jahres 2014 hat die Bank erneut technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen, die mit den Bestimmungen über die Sicherheit am Arbeitsplatz verbunden sind und darauf abzielen, die Unfallrisiken auf ein Mindestmaß herabzusetzen und die Umweltgefährdungen so weit wie möglich abzuschwächen. Für nähere Details zu diesem Thema wird auf den Abschnitt verwiesen, welcher dem System der internen Kontrollen und der Anpassung an die Bestimmungen gewidmet ist; es wurden jedenfalls keine Phänomene oder bedeutende Informationen erhoben, welche Umweltrisiken betreffen.

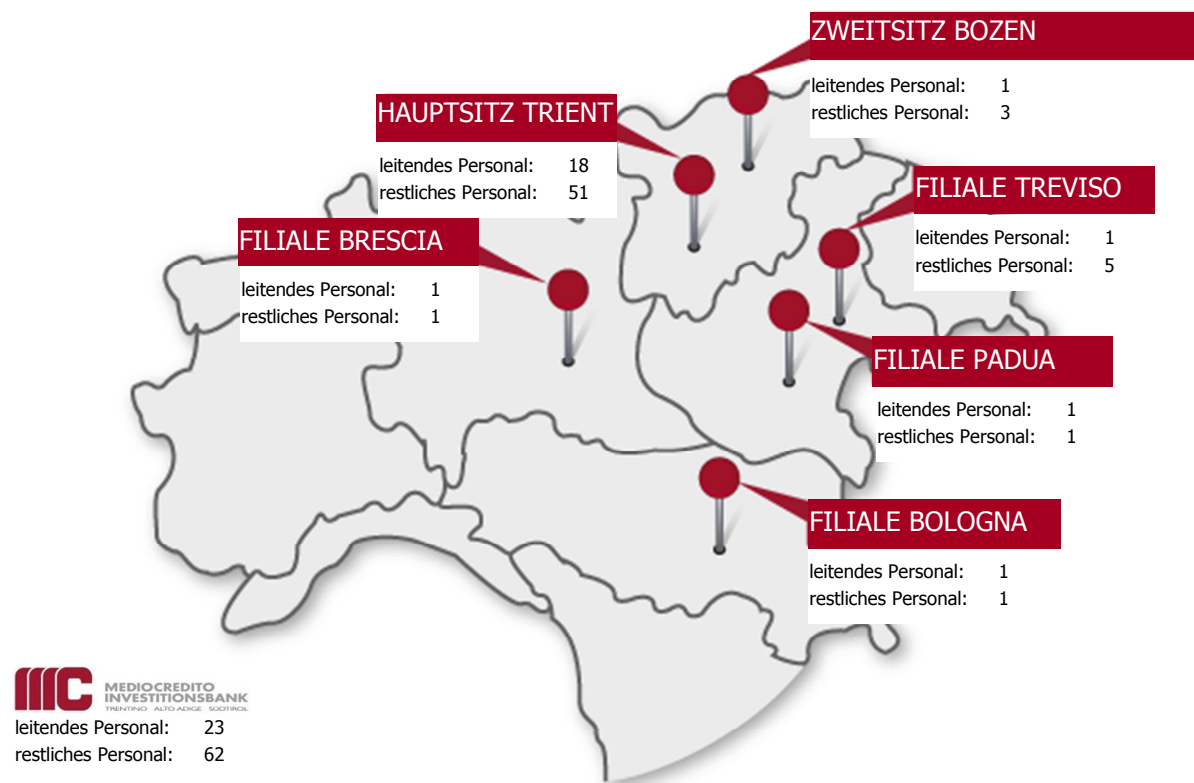
Die Bank hat im Jahr 2014 über die Angemessenheit des Planes der operativen Kontinuität befunden und beschlossen, einen Test zur Funktionalität des *Disaster Recovery* mit dem *Outsourcer* des von SIBT Srl verwalteten Informationssystems durchzuführen. Dieser Test hat ein positives Ergebnis erbracht, so dass bei Notwendigkeit eine Situation operativer Kontinuität ermöglicht wird, welche nach den charakteristischen Merkmalen der Bank als geeignet und angemessen betrachtet wird, bei welcher der direkte Geschäftsverkehr mit den Kunden recht begrenzt ist.

MITARBEITER UND INTERNER AUFBAU

Zum 31. Dezember 2014 ist in der Anzahl der leitenden Angestellten im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um eine Einheit angestiegen. Die Bank zählt also 85 Mitarbeiter, davon 2 in befristetem Arbeitsverhältnis: 62 mit Vollzeitvertrag und 23 mit Teilzeitvertrag. Ein Mitarbeiter in unbezahltem Wartestand zum 31.12.2014 hat zu Beginn des Jahres 2015 gekündigt.

Situation und Bewegungen betreffend die Angestellten

	Situation 31.12.2013	aus dem Dienst geschieden	neu eingestellt	Übergang in eine andere Kategorie	Situation 31.12.2014
leitende Angestellte	3	-	-	-	3
Funkt. 3. und 4. F.-Eb.	19	-	-	+1	20
Funkt. 1. und 2. F.-Eb.	17	-	+1	+2-1	19
3. Berufsber.	40	-2	-	-2	36
2. Berufsber.	5	-2	+4	-	7
Insgesamt	84	-4	+5	-	85

Aufteilung nach Gebiet²⁴

²⁴ Der Posten "restliches Personal" umfasst die zu den Berufsbereichen gehörenden Angestellten und die Funktionäre der 1. und 2. Ebene.

Aufteilung nach Alter

	Männer	Frauen	insgesamt
< 30 Jahre	2	1	3
> 30 Jahre < 45 Jahre	17	14	31
> 45 Jahre	32	19	51
Insgesamt	51	34	85

Aufteilung nach Dienstalter

	Männer	Frauen	insgesamt
< 5 Jahre	8	2	10
> 5 Jahre < 10 Jahre	5	6	11
> 10 Jahre < 20 Jahre	23	16	39
> 20 Jahre	15	10	25
Insgesamt	51	34	85

Der Aus- und Weiterbildung wurden insgesamt 948 Stunden gewidmet, aufgeteilt in Unterrichtstage am Sitz und außerhalb desselben, wie es in der nachstehenden Tabelle näher angeführt ist:

Bereich / Dienste	spezifische Ausbildung außerhalb des Sitzes		relationale Ausbildung am Sitz		technische Ausbildung am Sitz	
	Unterrichts- tage	Teilnehmer- anzahl	Unterrichts- tage	Teilnehmer- anzahl	Unterrichts- tage	Teilnehmer- anzahl
Generaldirektion	-	-	-	-	-	-
Kommerzbereich	27,33	13	-	-	40,60	35
Rechtsabteilung und Verträge	13,27	5	-	-	2,13	3
Abteilung Verwaltung	10,93	6	-	-	3,87	4
Direktionsstab	26,60	7	-	-	1,73	2
Insgesamt	78,13	31	-	-	48,33	44

Der Verwaltungsrat trat zu 10 Sitzungen zusammen, während der Vollzugsausschuss zu 8 und der Aufsichtsrat zu 6 Sitzungen einberufen wurden. Außerdem fand eine ordentliche Versammlung der Aktionäre statt.

WICHTIGSTE BILANZDATEN UND LAGE DER GESELLSCHAFT

UMSTRUKTURIERTE ZUSAMMENFASSENDE VERMÖGENSLAGE

(in Tsd. Euro)

Aktivposten	31.12.2014	31.12.2013	Veränd.	Veränd. in %
KASSENBESTAND UND VERFÜGBARE LIQUIDITÄT	6	2	+4	+206,9
ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTR.	696	902	-206	-22,8
ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTR.	374.260	414.444	-40.184	-9,7
FORDERUNGEN AN BANKEN	147.933	108.909	+39.025	+35,8
FORDERUNGEN AN KUNDEN	1.202.604	1.291.867	-89.262	-6,9
BETEILIGUNGEN	123	171	-48	-28,2
SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	10.878	11.542	-664	-5,8
STEUERFORDERUNGEN	12.909	9.990	+2.919	+29,2
ANDERE AKTIVPOSTEN	1.567	2.204	-636	-28,9
SUMME DER AKTIVA	1.750.977	1.840.029	-89.053	-4,8

Passivposten	31.12.2014	31.12.2013	Veränd.	Veränd. in %
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BANKEN	766.585	691.767	+74.818	+10,8
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	185.998	188.485	-2.487	-1,3
IM UMLAUF BEFINDLICHE WERTPAPIERE	594.827	753.351	-158.524	-21,0
ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE PASSIVE FINANZINSTR.	709	938	-229	-24,4
STEUERVERBINDLICHKEITEN	6.711	7.020	-309	-4,4
ANDERE PASSIVPOSTEN	5.982	8.311	-2.329	-28,0
BEWERTUNGSRÜCKLAGEN	5.740	5.934	-194	-3,3
KAPITAL UND RÜCKLAGEN	183.038	182.931	+107	+0,1
GEWINN DES GESCHÄFTSJAHRES	1.386	1.292	+94	+7,3
SUMME DER PASSIVA UND DES EIGENKAPITALS	1.750.977	1.840.029	-89.053	-4,8

Die obigen Beträge wurden durch Rundung der einzelnen Werte erhalten; die eventuellen Abweichungen ergeben sich aus dem Ab- bzw. Aufrunden.

UMSTRUKTURIERTE ZUSAMMENFASSENDE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG²⁵

(in Tsd. Euro)

Posten	2014	2013	Veränd.	Veränd. in %
ZINSÜBERSCHUSS	18.719	23.739	-5.020	-21,1
Provisionsüberschuss	1.134	1.173	-39	-3,4
Dividenden	228	113	+115	+101,6
Erträge durch Negoziierung	7.513	5.865	+1.647	+28,1
Ergebnis aus Fair Value	-	15	-15	-100
BRUTTOERTRAGSSPANNE	27.593	30.905	-3.312	-10,7
BETRIEBSKOSTEN	(10.079)	(9.807)	-272	+2,8
BRUTTOERGEBNIS DER FINANZGEBARUNG	17.515	21.099	-3.584	-17,0
NETTO-WERTBERICHTIGUNGEN	(14.881)	(18.846)	+3.965	-21,0
GEWINN VOR STEUERN	2.634	2.252	+382	+17,0
EINKOMMENSTEUERN	(1.248)	(960)	-287	+29,9
REINGEWINN DES GESCHÄFTSJAHRES	1.386	1.292	+94	+7,3

Die obigen Beträge wurden durch Rundung der einzelnen Werte erhalten: die eventuellen Abweichungen ergeben sich aus dem Ab- bzw. Aufrunden.

ZUSAMMENSETZUNG DER ZWISCHENERGEBNISSE ZUR BRUTTOERTRAGSSPANNE

(Angaben in %)	2014	2013
Zinsüberschuss/Bruttoertragsspanne	67,8	76,8
Bruttoergebnis der Finanzgebarung/Bruttoertragsspanne	63,5	68,3
Gewinn vor Steuern/Bruttoertragsspanne	9,5	7,3
Gewinn des Geschäftsjahres/Bruttoertragsspanne	5,0	4,2

²⁵ Die Zwischenergebnisse der umstrukturierten Gewinn- und Verlustrechnung sind hier so angeführt, dass das Bruttoergebnis der Finanzgebarung mit Trennung der mit dem Business verbundenen Aktivitäten von den aus Bewertungsverfahren hervorgehenden (Impairment) verdeutlicht werden kann. Dieses Ergebnis wurde erreicht, indem die Verluste durch Abtretung von Forderungen aus den Komponenten der Bruttoertragsspanne unter den "Netto-Wertberichtigungen" für einen Betrag von 0,137 Millionen Euro neu eingestuft wurden (Verluste in Höhe von 1,04 Millionen Euro im Jahr 2013). Außerdem wurden zur gebarungsbezogenen Darlegung der Mittelbeschaffungskosten die Provisionen, welche dem Staat für die Garantie auf unsere Obligationenausgaben zuerkannt werden (1,015 Millionen im Jahr 2014, 1,388 Millionen im Jahr 2013), von den "Provisionsaufwendungen" auf den "Zinsüberschuss" (Passivzinsen) umgestuft. Neu klassifiziert wurden zudem unter den Betriebskosten die Minderwerte aus der Abtretung von Vermögenswerten für einen Betrag von 3,5 Tsd. Euro (1 Tsd. Euro im Jahr 2013) und unter den Netto-Wertberichtigungen die Netto-Verluste auf Beteiligungen in Höhe von 148 Tsd. Euro (20 Tsd. Euro im Jahr 2013).

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DES GESCHÄFTSJAHRES

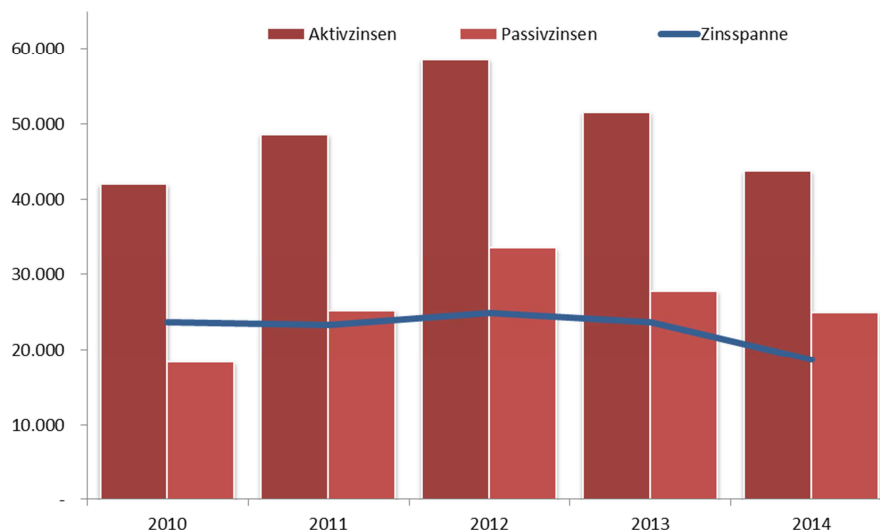
Zinsüberschuss (Zinsspanne)

Zusammensetzung des Zinsüberschusses (in Tsd. Euro)

Posten	2014	2013	Veränd.	Veränd. in %
ZINSERTRÄGE UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	43.651	51.565	-7.914	-15,3
ZINSAUFWENDUNGEN U. ÄHN. AUFWEND.	(24.931)	(27.826)	+2.894	-10,4
ZINSÜBERSCHUSS	18.719	23.739	-5.020	-21,1

Die Zinsspanne verzeichnet eine negative Dynamik (-5,0 Millionen; -21,1%): diese Verringerung ist großteils auf den Rentabilitätsrückgang des Wertpapierportefeuilles (zirka 6,7 Millionen Euro) aufgrund der Rotation zurückzuführen, die gleichzeitig bedeutsame Gewinne aus der Abtretung erbracht hat; die Schrumpfung der durchschnittlichen Zinssalden der charakteristischen Ausleihungen (-5,4%) hat zu einem Rückgang der Aktivzinsen im Ausmaß von zirka 2,1 Millionen Euro geführt, die durch die Erhöhung der durchschnittlichen Rentabilität des Portefeuilles (3,27% gegenüber 3,20%) und durch die Verringerung der durchschnittlichen Mittelbeschaffungskosten ausgeglichen wurden; Der *Spread* der Geldmittelverwaltung (Zinsüberschuss abzüglich der Zinsen auf rückständige Zahlungen und notleidenden Außenstände) geht somit von den im Jahr 2013 von der Bank verzeichneten 1,34% auf 1,07% zurück.

Graphik der Entwicklung der Zinsspanne (in Tausenden Euro)



Erträge aus Dienstleistungen und Bruttoertragsspanne

Die Nettoprovisionen entsprechen in etwa jenen des Geschäftsjahres 2013 (-39 Tsd. Euro, -3,4%), und dies dank der im zweiten Halbjahr verzeichneten guten Entwicklung, die es ermöglicht hat, den in der Halbjahressituation verdeutlichten *Gap* von 11,5% aufzuholen.

er Saldo der charakteristischen Provisionskomponenten erreicht mehr als 1,1 Millionen Euro: die oben beschriebene Stabilität ergibt sich im Besonderen aus der Verminderung der mit der Kreditauszahlung verbundenen aktiven Provisionskomponenten (Gutachten und Sachbearbeitung - 21 Tsd. Euro) und aus der Beratungstätigkeit (-14 Tsd. Euro), während die Provisionen der Corporate-Finance-Tätigkeit aufgrund der Komponente "agency fee" weiterhin bedeutende Ausmaße erreichen (+24 Tsd. Euro).

Netto-Erträge aus Dienstleistungen (in Tsd. Euro)

Posten	31.12.2014	31.12.2013	Veränd.	Veränd. in %
PROVISIONSERTRÄGE	1.374	1.401	-26	-1,9
- Gutachten und Sachbearbeitung	573	594	-21	-3,6
- Corporate finance	626	602	+24	+4,0
- Erstattung der Ausgaben für Verwaltungsakte	77	88	-11	-12,6
- Vertragsstrafen bei vorzeitiger Tilgung	56	42	+14	+32,8
- andere	43	75	-32	-43,0
PROVISIONSAUFWENDUNGEN	(241)	(228)	-13	+5,7
- Sammlung von Anträgen	(84)	(99)	+16	-15,7
- andere	(157)	(129)	-29	+22,2
CHARAKTERISTISCHE NETTO-PROVISIONEN	1.134	1.173	-39	-3,4

Im Jahr 2014 wurden Dividenden in Höhe von 228 Tsd. Euro (113 Tsd. Euro im Jahr 2013) eingenommen; aus der Verwaltung des Wertpapierportefeuilles hat sich ein Mehrwert von 6,8 Millionen Euro ergeben, während aus der Abtretung der Beteiligungen an Alto Garda Servizi Teleriscaldamento S.p.A. und Valsugana Energie S.p.A. sich jeweils Mehrwerte von 465 Tsd. Euro und 133 Tsd. Euro ergeben haben.

Das Nettoergebnis der Negotiierungstätigkeit, Zusammenfassung der Fair-Value-Änderung und der Differentiale der Derivativerträge für *Trading* sowie der Netto-Erträge aus der Begebung von Cap-Optionen an die ordentlichen Kunden, beläuft sich auf 78 Tsd. Euro.

Die eben aufgezeigten Auswirkungen bringen, zusammen mit dem Ergebnis aus Nettoprovisionen, die Bruttoertragsspanne auf 27,593 Millionen Euro, mit einem Rückgang von 10,7% (-3,3 Millionen Euro) im Vergleich zum Referenzwert des vorhergehenden Geschäftsjahres.

Betriebskosten

Die Betriebskosten belaufen sich auf 10,079 Millionen Euro, mit einem Zuwachs (+272 Tsd. Euro) gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des vorhergehenden Geschäftsjahres (9,807 Millionen). Im Vergleich zum Jahr 2013 verzeichneten im Besonderen die Kosten für das Personal eine Verringerung von 59 Tsd. Euro, und zwar aufgrund der Abnahme der durchschnittlichen Anzahl der Angestellten, die von 79,9 auf 78,6 Einheiten zurückgegangen ist.

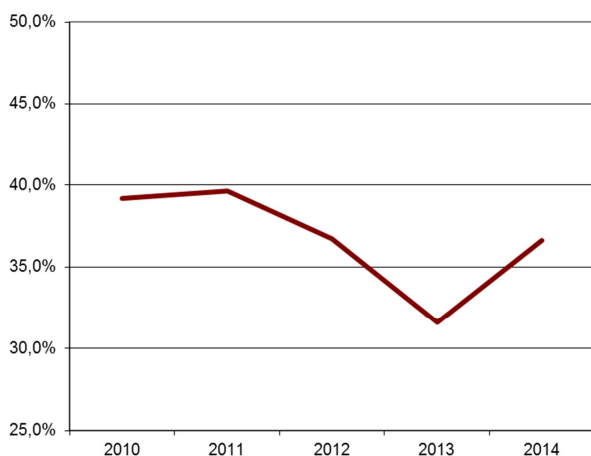
Ein wenn auch betraglich begrenzter Anstieg (69 Tsd. Euro) ist hingegen in der Entwicklung der sonstigen Verwaltungskosten zu verzeichnen: die Erhöhungen bei den Ausgaben für Informatik (30 Tsd. Euro) und bei den Rechts- und Verfahrenskosten (88 Tsd. Euro abzüglich der Beitreibungen) werden zum Teil durch Einsparungen auf Ausgaben für freiberufliche Dienste aufgefangen (-45 Tsd. Euro, die im Besonderen auf geringere Ausgaben für technische Gutachten zurückzuführen sind).

Betriebskosten (in Tausenden Euro)

Posten	31.12.2014	31.12.2013	Veränd.	Veränd. in %
VERWALTUNGSKOSTEN:	(9.125)	(9.115)	-10	+0,1
a) Ausgaben für das Personal:	(6.628)	(6.687)	+59	-0,9
- Ausgaben für die Angestellten	(6.170)	(6.230)	+60	-1,0
- Vergütungen an Verwaltungs- und Aufsichtsräte	(457)	(457)	-0	+0,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen ²⁶	(2.497)	(2.428)	-69	+2,8
RÜCKSTELLUNGEN AN FONDS FÜR RISIKEN UND AUFW.	(131)	487	-618	-126,8
WERTBER./WERTAUFH. AUF SACHANL. U. IMMAT. VERM.-W.	(773)	(1.104)	+331	-30,0
SONSTIGE BETR. AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE	(50)	(75)	+25	-33,5
BETRIEBSKOSTEN	(10.079)	(9.807)	-272	+2,8

Die Nettorückstellungen an Fonds für Risiken und Aufwendungen - die im Jahr 2013 die Verringerung der potentiellen Verbindlichkeit betreffend eine im Jahr 2008 eingeleitete Anfechtungsklage infolge eines günstigen Urteils ersten Grades in Höhe von 537 Tsd. Euro aufgenommen hatten – dienen in einem Betrag von 100 Tsd. Euro dem System zum Anreiz und zur Förderung des Personals und in einem Betrag von 31 Tsd. Euro zur Deckung eventueller Risiken für laufende Rechtsstreite.

Die Abschreibungen des Bezugszeitraums belaufen sich auf insgesamt 773 Tsd. Euro, mit einer im Vergleich zum Dezember 2013 verzeichneten Verringerung von 331 Tsd. Euro, die großteils auf das Auslaufen der Abschreibungszeit der anfänglichen Investition zur Aufnahme des EDV-Betriebssystems zurückzuführen sind. Unter Berücksichtigung der anderen Nettoaufwendungen in Höhe von 50 Tsd. Euro verzeichnen die Betriebskosten eine Erhöhung von 272 Tsd. Euro, wobei das Verhältnis *Cost to income* auf 36,5% gebracht wird (31,7% im Jahr 2013; 36,7% im Jahr 2012).

Graphik der Entwicklung des Verhältnisses Cost to income

²⁶ Die gegenüber Kunden erfolgte Einbringung der von der Bank getragenen Kosten und indirekten Steuern (+580 Tsd. Euro im Jahr 2014, +722 Tsd. Euro im Jahr 2013) wurden zur direkten Berichtigung derselben neu klassifiziert und vom Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge" auf den Posten "Verwaltungskosten" übertragen. Die Abschreibungen betreffend die Verbesserungen an Gütern Dritter (4 Tsd. Euro im Jahr 2014, 5 Tsd. Euro im Jahr 2013) wurden neu klassifiziert und vom Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge" auf den Posten "Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte" übertragen, so wie der Posten "Gewinne/Verluste aus Abtretungen von Investitionen" (-3,5 Tsd. Euro im Jahr 2014, -1,2 Tsd. Euro im Jahr 2013).

Effizienzindizes

Posten	2014	2013	Veränd.
Betriebskosten/Bruttoertragsspanne (%)	36,5	31,7	+4,8
Personalkosten/Bruttoertragsspanne (%)	24,0	21,6	+2,4
durchschn. Kosten pro Mitarbeiter (in Tsd.)	78,5	78,0	+0,5
Bruttoertragsspanne/durchschn. Angestelltenanzahl (in Tsd.)	351,0	386,8	-35,9
Gesamtbetrag der Aktiva/durchschn. Angestelltenanzahl (in Tsd.)	22.271	23.032	-760,7

Abzüglich der oben dargelegten Betriebskosten beläuft sich das Ergebnis der Gebarung auf 17,515 Millionen Euro, mit einer Verringerung von 3,584 Millionen (-17,0%) im Vergleich zur *Performance* des vorhergehenden Geschäftsjahres.

Wertberichtigungen

Die Bewertung der Bilanzaktiva ist in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst:

(in Tausenden Euro)

Posten	31.12.2014	31.12.2013	Veränd.	Veränd. in %
WERTBERICHTIGUNGEN/WERTAUFHOLUNGEN AUF:	(14.870)	(17.785)	+2.915	-16,4
a) Forderungen	(14.106)	(17.731)	+3.625	-20,4
b) zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstr.	(761)	(63)	-698	+1.102,2
c) bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstr.	-	-	-	-
d) andere Finanzgeschäfte	(3)	10	-13	-126,0
GEWINN (VERLUSTE) AUS ABTRETUNG ODER	137	(1.042)	+1.179	-113,2
NEUERWERB VON				
a) Forderungen	137	(1.042)	+1.179	-113,2
GEWINN (VERLUSTE) AUS BETEILIGUNGEN	(148)	(20)	-128	+641,8
NETTO-GESAMTBER. AUF AKTIVE FINANZINSTR.	(14.881)	(18.846)	+3.965	-21,0

Die Bewertung der verschlechterten Positionen, welche analytisch durch Aktualisierung der zum Bilanzstichtag vorgesehenen Einbringungsflüsse bestimmt wurde, hat zu Wertberichtigungen in Höhe von 24,3 Millionen Euro und zu Wertaufholungen im Ausmaß von 5,5 Millionen Euro geführt. Für die Abwertungen des Bestandes wurden die Prozentsätze angewandt, welche sich aus der Auswertung eines spezifischen Berechnungsverfahrens ergeben, wobei angesichts des Fortbestehens der besonderen ungünstigen konjunkturellen Entwicklung für die Gruppierung der "festgefahrenen Positionen" – für welche die analytische Bewertung zu keiner Wertberichtigung geführt hat – vorsichtshalber der für die Bilanz zum 31.12.2013 angewandte Prozentsatz beibehalten wurde: dies hat zu Netto-Wertaufholungen im Gesamtausmaß von 4,5 Millionen Euro geführt.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Inkassi auf notleidende Positionen – die in den vorhergehenden Geschäftsjahren in die Verluste übergegangen waren – in Höhe von 322 Tsd. Euro verzeichnet, während Verluste in Höhe von 72 Tsd. Euro direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen worden sind.

Für die erbrachten Garantien wurde eine Wertaufholung in Höhe von zirka 2 Tsd. Euro berechnet, während zirka Tausend Euro zugunsten des nationalen Garantiefonds für bereits beschlossene Maßnahmen zurückgestellt worden sind (Posten 130.d).

Der *Impairment Test* auf die zur Veräußerung verfügbaren Kapitalpapiere zur Ausweisung von als dauerhaft betrachteten Verlusten im Gesamtbetrag von 761 Tsd. Euro geführt, die auf die

Abwertung von Green Hunter Group Spa in Höhe von 437 Tsd. Euro, des geschlossenen Immobilienfonds Clesio in Höhe von 183 Tsd. Euro, der Koelliker Spa in Höhe von 105 Tsd. Euro und der Aedes SpA in Höhe von 37 Tsd. Euro zurückzuführen sind.

Die Bewertung zum Reinvermögen der Beteiligungen hat Nettoverluste in Höhe von 148 Tsd. Euro erbracht: 68 Tsd. Euro betreffen die abhängige Gesellschaft Paradisidue, 76 Tsd. Euro betreffen die verbundene Gesellschaft Essedi strategie d'impresa und 5 Tsd. Euro die verbundene Gesellschaft Biorendena.

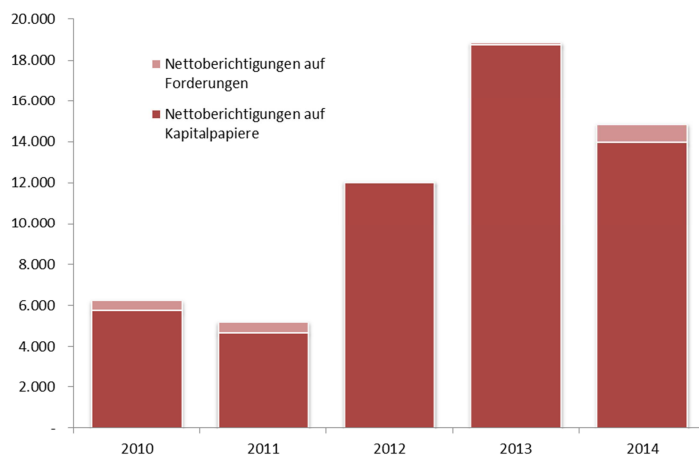
Die Operationen zur Abtretung notleidender Forderungen haben Gewinne in Höhe von 137 Tsd. Euro erbracht.

Die gesamten Netto-Wertberichtigungen auf aktive Finanzinstrumente erreichen 14,9 Millionen Euro gegenüber den 18,8 Millionen des vorhergehenden Geschäftsjahres (-21,0%).

Detail des Postens 130. Wertberichtigungen und Wertaufholungen (in Tausenden Euro)

	2014	2013		2014	2013	
	Wertberichtigungen	Wertaufholungen	Netto-Wirkung	Wertberichtigungen	Wertaufholungen	Netto-Wirkung
a) FORDERUNGEN	24.380	10.274	(14.106)	26.082	8.351	(17.731)
- analytische Bewertung	24.290	5.479	(18.811)	24.360	5.584	(18.776)
- Bewertung des Bestandes	-	4.473	4.473	1.506	1.898	391
- Verluste auf Forderungen	72	-	(72)	215	-	(215)
- Bewertung «Länderrisiko»	8	-	(8)	-	-	-
- anf. FV Forderungen mit Zinssatz unter Markt	10	-	(10)	0	-	(0)
- Inkassi auf die in den vorherg. GJ geschl. Op.	-	322	322	-	869	869
b) ZUR VERÄUSSERUNG VERF. AKTIVE FINANZINSTRUMENTE	761	-	(761)	63	-	(63)
- Bewertung Beteiligungspapiere	761	-	(761)	63	-	(63)
c) BIS ZUR FÄLLIGKEIT GEHALTENE AKT.	-	-	-	-	-	-
d) ANDERE OPERATIONEN	3	-	(3)	-	10	10
- Bewertung Avalkredite	2	-	(2)	-	10	10
- Rückstellung für beschlossene Maßnahmen FITD	1	-	(1)	-	-	-
e) GEWINN (VERLUSTE) AUS ABTRETUNG VON:	-	137	137	1.539	497	(1.042)
- Forderungen	-	137	137	1.539	497	(1.042)
f) GEWINN (VERLUSTE) DER BETEILIGUNGEN	148	-	(148)	24	4	(20)
GESAMTBETRÄGE	25.292	10.411	(14.881)	27.708	8.862	(18.846)

Graphik der Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen (in Tausenden Euro)

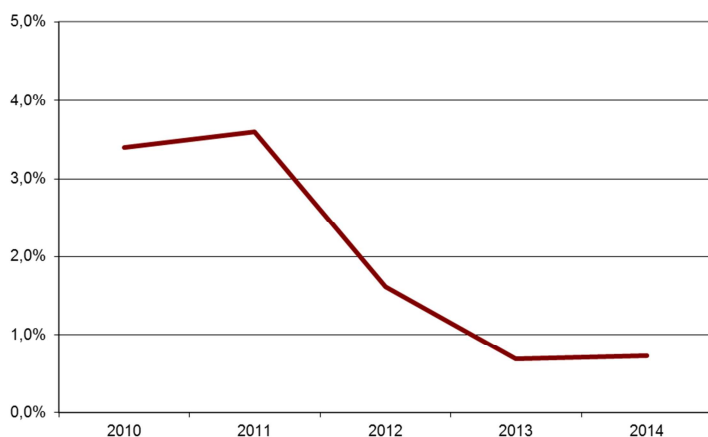


Gewinn des Geschäftsjahres

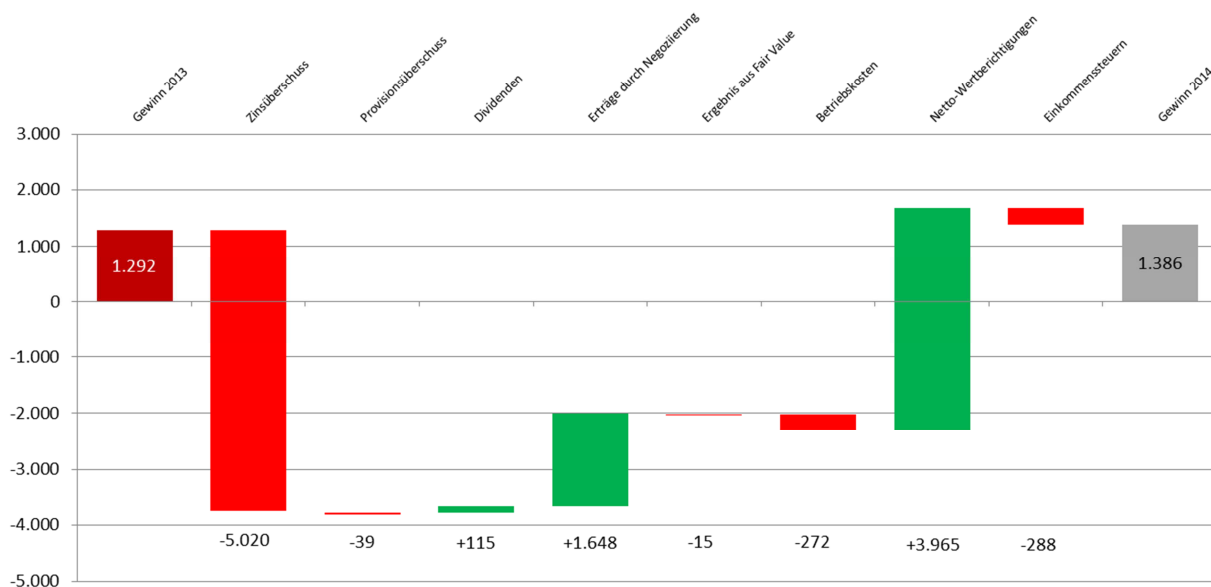
Der laufende Gewinn vor Steuern beläuft sich auf 2,634 Millionen Euro, mit einem Zuwachs von 17,0% im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013.

Der Reingewinn in Höhe von 1,386 Millionen Euro weist, nach Bestimmung der Einkommensteuern, eine Erhöhung von 94 Tsd. Euro (+7,3%) gegenüber dem Ergebnis zum 31. Dezember 2013 (1,292 Millionen Euro) auf. Die Einkommensteuern beliefen sich auf 1,248 Millionen Euro, mit einer *Tax rate* von 47,4% (42,6% im Jahr 2013).

Graphik der Entwicklung der Eigenkapitalrendite



Vergleich des Reingewinns 2014 mit dem Reingewinn 2013



DAS VERMÖGEN UND DIE LAGE DER GESELLSCHAFT

Eigenkapital (Nettovermögen)

Die Rücklagen sind um 107 Tsd. Euro infolge der Zuweisung des Reingewinns 2013 angestiegen, während die Bewertungsrücklagen durch die Anpassung zum *Fair Value* der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente und der Pläne mit festgelegten Leistungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste) eine Verringerung von 194 Tsd. Euro erfahren haben.

Wie aus der nachstehenden Tabelle entnommen werden kann, beläuft sich das Eigenkapital nach Erhebung des Reingewinns des Geschäftsjahres auf 190,2 Millionen Euro, ein Wert der im Vergleich zum Ergebnis 2013 unverändert geblieben ist.

(in Tsd. Euro)

	Posten	Dez. 2014	Dez. 2013	Veränd.
130.	Bewertungsrücklagen	5.740	5.934	-194
160.	Rücklagen	94.712	94.605	+107
170.	Emissionsaufpreise	29.841	29.841	-
180.	Kapital	58.485	58.485	-
200.	Gewinn des Geschäftsjahres	1.386	1.292	+94
	Gesamtbetrag des Nettovermögens	190.164	190.157	+7

Es wird darauf hingewiesen, dass die Aufteilung des Gewinns 2013, wie sie von der Versammlung der Aktionäre vom 14. April 2014 beschlossen worden ist, zur Auszahlung von Dividenden im Gesamtbetrag von 1.124.704,00 Euro geführt hat, was einem Betrag von 0,010 Euro für jede der 112.470.400 Aktien der Investitionsbank Trentino – Südtirol AG entspricht. Die Dividenden wurden mit Wertstellung 9. Juni 2014 ausgezahlt.

Eigenkapital und Eigenmittelanforderungen

Im Laufe des Jahres 2014 wurden die vorher geltenden Bestimmungen über das aufsichtsrechtliche Eigenkapital (sog. Basel II) aufgehoben und, in Anwendung der durch die Richtlinie 2013/36/EU betreffend die aufsichtsrechtliche Beaufsichtigung der Banken (CRD IV – sog. Basel III), durch die neuen Eigenkapitalbestimmungen ersetzt. Diese sichern im Besonderen deutliche Vorteile bezüglich der Gewichtung der Aktivitäten mit Geschäftspartnern der Bereiche Retail und KMU.

Das Eigenkapital sowie die Vermögenskoeffizienten wurden anhand der Daten der Bilanz berechnet, deren Erstellung in Anwendung der internationalen Rechnungslegungsprinzipien IAS/IFRS und der neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen erfolgte.

Die Daten betreffend das Geschäftsjahr 2013 wurden nach den neuen Bestimmungen neu berechnet, wobei zur Ermöglichung einer historischen Gegenüberstellung auch das aufsichtsrechtliche Eigenkapital und die Total Capital Ratio laut Basel II angeführt werden.

(in Tsd. Euro)

Posten	Dez. 2014	Dez. 2013	
		Basel III	Basel II
Kernkapital 1. Klasse (<i>Common Equity Tier 1 – CET1</i>)	186.794	186.824	
Ergänzungskapital 1. Klasse (<i>Additional Tier 1 – AT1</i>)	-	-	
Kapital 1. Klasse insgesamt	186.794	186.824	
Kapital 2. Klasse (<i>Tier 2 – T2</i>)	601	779	
Eigenkapital	187.396	187.603	187.800
Koeffizient CET1	16,34	15,32	
Koeffizient T1	16,34	15,32	
Tier1	-	-	15,07
Total Capital Ratio	16,40	15,39	15,50

Das Eigenkapital beläuft sich auf 187,4 Millionen Euro; abzüglich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen weist es noch die nachstehenden Restwerte auf:

- 135,4 Millionen Euro gegenüber der für CET1 vorgesehenen Schwelle von 4,5%, herabgesetzt auf 106,8 Millionen Euro zur Berücksichtigung des zusätzlichen Erhaltungspuffers 2,5%;
- 118,2 Millionen Euro gegenüber der für Gesamtkapital 1. Klasse vorgesehenen Schwelle von 6,0% und
- 96,0 Millionen Euro gegenüber der für das Eigenkapital vorgesehenen Schwelle von 8,0%,

die als angemessen erachtet werden, um die Entwicklung der Geschäftstätigkeit sowie die auch zukünftige Einhaltung der laut Basel III vorgesehenen Mindestanforderungen der Eigenkapitalausstattung zuzusichern.

Entwicklung des Eigenkapitals

	2014
Anfangskapital 1. Klasse	186.824
Erhöhungen des Gesellschaftskapitals (+)	-
Herabsetzungen des Gesellschaftskapitals (-)	-
ausgeschütteter Gewinn (-)	(1.307)
Dividenden in Form von Aktien (+)	-
Ergebnis des Geschäftsjahres (+)	+1.386
Änderung der eigenen Kreditwürdigkeit (-)	-
Änderungen in der Gesamrentabilität:	(577)
zur Veräußerung verfügbare Aktiva	(443)
Pläne mit festgelegten Leistungen	(134)
andere	-
Goodwill-Änderungen und andere nicht erfassbare Assets	+25
Veränderungen der Wirkungen des Übergangsregelung	+443
nicht erzielte, zum fairen Wert gemessene Verluste	-
nicht erzielte, zum fairen Wert gemessene Gewinne	+443
Absetzung der latenten Steuerforderungen, die nicht von der zukünftigen Ertragssituation abhängen und nicht von zeitweiligen Differenzen herrühren	-
latente Steuerforderungen, die von der zukünftigen Ertragssituation abhängen und von zeitweiligen zum 1. Jänner 2014 bestehenden Differenzen herrühren	-
Veränderungen des Ergänzungskapitals 1. Klasse (AT1)	-
andere Veränderungen	+0
Endkapital 1. Klasse	186.794

Anfangskapital 2. Klasse	779
im Kapital 1. Klasse nicht verrechenbare Erhöhungen des Gesellschaftskapitals (+)	-
im Kapital 1. Klasse nicht verrechenbare Herabsetzungen des Gesellschaftskapitals (-)	-
Veränderungen der Wirkungen des Übergangsregelung: durch gesamtstaatliche Bestimmungen vorgeschriebene Filter und Absetzungen laut Basel II (sog. Vorsichtsfilter)	(177)
Veränderung bei den Abschreibungen	-
andere Veränderungen	-
Endkapital 2. Klasse	601
Eigenkapital	187.396

Rating

Zum 31. Dezember 2014 wurden der Bank die nachstehenden Ratings zugewiesen:

Moody's Investor Service

Outlook	Negative
Bank Deposits	Baa3 / P-3
Bank Financial Strenght	D-
Senior Unsecured – Dom Curr (Issuer Rating)	Baa3

Fitch ratings

Outlook	Negative
Short-term Issuer Default Rating	F2
Viability Rating	bb-
Support Rating	2
Long-term Issuer Default Rating	BBB+

In den ersten Monaten des Jahres 2015 haben die Ratingagenturen die Methoden zur Bewertung der Banken aktualisiert und dabei die auf die Stützung von Seiten der öffentlichen Aktionäre bezogene Komponente verringert oder annulliert, und zwar im Lichte der in der Europäischen Union erfolgten Einführung der "Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD)". Dies führte für die Investitionsbank zu einer Revision auf BB- Stable durch Fitch und zur Ankündigung einer Revision durch Moody's.

SYSTEM INTERNER KONTROLLEN, ANPASSUNG AN DIE BESTIMMUNGEN UND VERWALTUNG DER RISIKEN

Obwohl sie ihre Tätigkeit in einem aufgrund ihrer Größe und der Geschäftsmerkmale eher begrenzten Risikorahmen ausübt, misst die Bank dem Monitoring der Risiken und den Kontrollsystemen besondere Bedeutung bei, nachdem sie diese Maßnahmen als wichtige Voraussetzungen betrachtet, um eine zuverlässige und tragbare Wertschöpfung in einer kontrollierten Risikosituation zu gewährleisten und um die finanzielle Solidität sowie das Erscheinungsbild und die Reputation zu wahren und zu schützen.

Im Rahmen der Kontrollsysteme treffen die für die Risikoüberwachung und für das Kontrollsystem zuständigen bankinternen Funktionsstellen – *Internal Auditing*, *Compliance* und *Risk Management* – regelmäßig mit der Generaldirektion zusammen, und zwar im Rahmen einiger Komitees, deren Aufgabe es ist, die verschiedenen Risikoprofile sowie die einwandfreie Funktion der Überwachungsmechanismen zu prüfen und kontrollieren. Zu diesen zählen das Komitee ALCO für die Verwaltung der Finanzrisiken, das Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos, das Komitee für Investitionen und das Komitee für die Überprüfung der gesamten Funktionsweise des Systems der Kontrollen und der Risikoverwaltung.

Für nähere Hinweise zur Tätigkeitsabwicklung der Funktionsstellen und Komitees, die mit der Verwaltung der Risiken und Kontrolle betraut sind, wird auf die spezifischen Abschnitte im Teil E des Bilanzanhangs verwiesen.

AUDITING-TÄTIGKEIT

Die Verantwortung der internen Revision ist der Auditing-Funktionsstelle übertragen, welche eine konstante Überwachung der ordnungsgemäßen Abwicklung der Geschäfte und bankinternen Prozesse zusichert, wobei sie die Funktionsfähigkeit des gesamten Systems der internen Kontrollen bewertet.

Das System der internen Kontrollen wurde auch Jahr 2014, so wie jedes Jahr, einem Monitoring durch den Dienst des Internal Auditing unterworfen, welcher in den Berichten, die bei Abschluss der verschiedenen im Laufe des Jahres programmierten und durchgeführten Überprüfungen erstellt worden sind, diesem wichtigen Aspekt immer besondere Aufmerksamkeit beigemessen hat. Im Laufe des Jahres 2014 konzentrierte sich die Tätigkeit des Internal-Auditing-Dienstes auch auf die von den operativen Linieneinheiten durchgeführten Kontrollen erster Ebene im Innern der Bank. Die eventuell festgestellten und vor allem als bedeutsam betrachteten Mängel wurden immer unverzüglich den betreffenden Operativen Einheiten gemeldet, wobei mögliche Lösungen vorgebracht wurden, um das gesamte System der internen Kontrollen zu verbessern und weiterhin in besonderer Weise die Aufmerksamkeit auf diese Aspekte zu lenken. Der Internal-Auditing-Dienst überwacht über die Follow-Up-Tätigkeit die erfolgte Durchführung der geforderten Maßnahmen, wobei er deren Ergebnisse in eigenen *Reports* hervorhebt.

Es wird zudem darauf hingewiesen, dass ein Dienstabkommen zwischen der Funktionsstelle der internen Überprüfung und der Funktionsstelle für Konformität der Bank wirksam ist, um eine doppelte Ausführung der Kontrollen und Überprüfungen zu verhindern und somit eine größere

Wirksamkeit im Kontrollprozess zu erreichen. Zu diesem Zweck wurde auch ein neues EDV-Instrument angewandt, welches über eigene Funktionen für das System der Kontrollen 1. Ebene verfügt.

Die Auditing-Funktionsstelle berichtet zudem halbjährlich dem Verwaltungsrat, dem Aufsichtsrat, dem Kontrollkomitee und der Generaldirektion über die Ergebnisse der gesamten ausgeübten Tätigkeit, wobei sie die kritischen strukturellen Punkte hervorhebt und die zweckmäßigen Verbesserungsmaßnahmen vorschlägt sowie Gesamtbewertungen zum System der internen Kontrolle vorbringt.

COMPLIANCE-TÄTIGKEIT

Die Verwaltung des Risikos der Nicht-Konformität ist der Funktionsstelle *Compliance* übertragen, deren Tätigkeit darauf ausgerichtet ist, die Risiken der Nicht-Konformität festzustellen und zu bewerten, die organisatorischen und funktionellen Maßnahmen zu deren Beschränkung vorzuschlagen, den Führungsorganen und den Business-Einheiten in allen Bereichen Beratung und Beistand zu bieten, in denen dieses Risiko Bedeutung erlangt, auch in Zusammenarbeit mit dem Internal-Auditing-Dienst die Konformitätsbedingungen zu überwachen sowie eine betriebsinterne Kultur zu fördern, die durch Grundsätze der Korrektheit und der Beachtung der Bestimmungen geprägt ist.

Die von dieser Funktionsstelle verfolgte Arbeitsmethode richtet sich nach einer Logik *"risk based"*, wobei die Konformitätstätigkeit je nach Stärke der Risikoexposition entsprechende Priorität erhält und abgestimmt wird; dabei werden umfassende dokumentarische Quellen in Anspruch genommen, und es wird sowohl intern als auch extern mit jenen zusammengearbeitet, die aus verschiedenen Gründen einen Beitrag zur Verwaltung des Risikos der Nicht-Konformität leisten.

Im Laufe des Jahres 2014 konzentrierte sich die von der Compliance-Funktionsstelle durchgeführte Tätigkeit - zusätzlich zur üblichen Tätigkeit der Absicherung des Risikos der Nicht-Konformität und der Prüfung des Systems der internen Kontrollen - auf die Anpassung der 15. Aktualisierung des Rundschreibens der Banca d'Italia Nr. 263/2006 über das System der internen Kontrollen, auf das Informationssystem und die operative Kontinuität sowie auf die normative Anpassung und die Aktualisierung/Verbesserung der operativen Prozesse, die mit den Bestimmungen des Gesetzes gegen Wucher, über den Schutz der personenbezogenen Daten (Privacy) und über Geldwäsche (GvD vom 21. November 2007 mit den nachfolgenden vom Aufsichtsorgan erlassenen Durchführungsbestimmungen) verbunden sind.

RISK-MANAGEMENT-TÄTIGKEIT

Steuerung und Monitoring der gesamten Risiken der Bank sind der Funktionsstelle *"Risk Management"* anvertraut, die derzeit im bankinternen Organigramm direkt dem Verwaltungsrat untersteht (der für die Gesamtaufsicht des Systems der Steuerung und Kontrolle der Risiken verantwortlich ist), mit einer Linie zur laufenden Übertragung an die Generaldirektion; diese Funktionsstelle ist an den Kollegialkomitees beteiligt, denen die Bewertung und Verwaltung der

Risiken zusteht, im Besonderen das Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos und das ALCO-Komitee für die Finanzrisiken.

Das Modell, nach welchem sich das System der internen Kontrollen der Bank richtet, sicher die organisatorische Trennung der Kontrollfunktionen von den Business-Funktionen, wobei deren relative Unabhängigkeit garantiert wird.

Das für die Funktionsstelle des "Risk Management" gesetzte Ziel ist somit die Kontrolle des Gesamtrisikos der Bank durch die integrierte Koordinierung der verschiedenen Risikoprofile (Kreditrisiko, Finanzrisiken usw.), wobei sie der Direktion und dem Verwaltungsrat bei der Festlegung und Kontrolle der Politiken zur Risikoübernahme in Anwendung des von der Aufsichtsbehörde vorgesehenen normativen Rahmens beisteht und behilflich ist.

Im Jahr 2014 gliederte sich die Tätigkeit nach vier besonderen Einsatzbereichen; diese betrafen:

- Anpassung an die 15. Aktualisierung des Rundschreibens 263/2006, Titel V, Kapitel 7, 8 und 9, ("Sistema dei controlli interni, sistema informativo e continuità operativa"); angesichts der normativen Tragweite im Bereich des Systems der internen Kontrollen wurde in erster Linie die Notwendigkeit einer Anpassung an dieselbe in Betracht gezogen, vor allem bezüglich der Erstellung, Festlegung und Formulierung des Systems der Risikoziele (*Risk Appetite Framework* - RAF) der Bank;
- System der Messung, Bewertung und Kontrolle der Risiken, welches an die Pflichten und Auflagen des *Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)* gekoppelt ist, Monitoring und Reporting an die Direktion;
- Durchführung der Kontrollen des Risk Management gemäß den internen Bestimmungen über Policy der *Credit Risk Mitigation*;
- das Monitoring der Risiken auf Investitionsdienste.

ANPASSUNG AN DIE BESTIMMUNGEN

Kartei der Geschäftsbeziehungen (D.P.R. 605/1973)

Laut interner Geschäftsordnung ist eine Kontrolle des auf die Kartei der Geschäftsbeziehungen (D.P.R. 605/1973) bezogenen normativen Risikos erforderlich; zu diesem Zweck verfügt die Bank über angemessene Instrumente zu monatlichen Ziehung der Daten, für deren Prüfung und für die Zusendung an die Agentur der Einnahmen innerhalb der vorgesehenen Fristen gemäß den geltenden Bestimmungen.

Die Zusendung der Salden der Geschäftsbeziehungen zum 31.12.2012 an die Agentur der Einnahmen erfolgte, wie laut den geltenden Bestimmungen vorgeschrieben, am 27.03.2014.

Verwaltungsrechtliche Haftung der Unternehmen (GvD 231/2001)

Im Laufe des Jahres 2014 sind keine besonderen Aktivitäten im Sinne des GvD 231/2001 aufzuzeigen. Hervorgehoben wird jedoch, dass gemäß den neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (Rundschreiben Nr. 263/2006 – 15. Aktualisierung) dem Aufsichtsrat die Funktionen des Aufsichtsorgans übertragen worden sind, die vorher durch das Komitee laut GvD 231/2001 ausgeübt wurden.

Rundschreiben Nr. 263 vom 27. Dezember 2006 – 15. Aktualisierung

Mit der 15. Aktualisierung des Rundschreibens 263/2006 hat die Banca d'Italia die Bestimmungen über das System der internen Kontrollen, das Informationssystem und die operative Kontinuität in den Kapiteln 7, 8 und 9 des V. Titels zusammengefasst und erneuert.

Diese Bestimmungen stellen einen organischen Rahmen der großteils bereits vorher geltenden Grundsätze und Regeln dar, nach denen sich das System der internen Kontrollen richten muss. Dabei wird im Besonderen Folgendes festgelegt:

- die Rolle der bankinternen Organe, denen die primäre Verantwortung für die Formalisierung des Bezugsrahmens zur Bestimmung der Risikobereitschaft (RAF), der Politiken der Risikosteuerung und der entsprechenden Prozesse übertragen ist, wobei deren Anwendung und eine periodische Neuprüfung zugesichert werden, um ihre in der Zeit fortbestehende Wirksamkeit sowie eine Verbreitung der Kultur der Kontrollen auf allen Organisationsebenen zu gewährleisten;
- die allgemeinen Grundsätze der Organisation, in deren Rahmen der Angemessenheit der internen Informationsflüsse, dem klaren Aufbau der Organisationsstruktur und der entsprechenden Zuweisung der Aufgaben, der Vorbeugung von Interessenskonflikten und den Maßnahmen zur Gewährleistung der Unternehmensfortführung besondere Bedeutung zukommt;
- die Aufgaben der für die Kontrolle zuständigen Funktionsstellen, mit genauer Festlegung der Voraussetzungen der Funktionen, der Kriterien und der Modalitäten zur Programmierung und Rechenschaft der Tätigkeiten, der jeweiligen gegenseitigen Beziehungen sowie der Beziehungen mit den anderen Funktionsstellen;
- die Verwaltung der Auslagerung interner Funktionen und die entsprechenden Maßnahmen zur Milderung der Risiken, die sich aus der bankextern durchgeführten Tätigkeiten oder Dienste ergeben.

Auf der Grundlage der der Banca d'Italia übermittelten "Gap analysis" hat der Verwaltungsrat im Laufe des Jahres innerhalb der vom Aufsichtsorgan angegebenen Fristen die Anpassungen der *policies* und der internen Verfahren genehmigt.

Angewandt und aktualisiert wurden im Besonderen:

- der operative Prozess zur Definition des Systems der Risikoziele - "RAF" ("Risk Appetite Framework"), also des Bezugsrahmens zur Bestimmung der Risikobereitschaft, die im Voraus die Risiko-/Ertragsziele festlegt, die die Bank zu erreichen beabsichtigt, zusammen mit den entsprechenden operativen Grenzen;
- die Regelung zur Erstellung des RAF, mit welcher die Zeitabläufe und Modalitäten zur Anpassung desselben sowie die Aufgaben festgelegt werden, die Organen und Funktionsstellen der Bank zugeteilt sind, wobei Phasen zur Verbindung/Koordinierung zwischen RAF und ICAAP vorgesehen sind;
- die Governance-Regelung, mit dem Zweck: die Aufgaben der Organe und Funktionsstellen der Bank zu bestimmen, die Informationsflüsse und die Modalitäten zur Koordinierung/Zusammenarbeit zwischen den Kontrollfunktionen zu formalisieren, die Zuteilung der bankinternen Kontrollfunktionen zu aktualisieren, die Referenten für die nach außen vergebenen Aktivitäten zu ermitteln und die entsprechenden Aufgaben festzulegen;
- die internen Regelungen, welche die Tätigkeit und Funktionsweise der einzelnen bankinternen Kontrollfunktionen (interne Revision, Konformität und Verwaltung der Risiken) regeln;

- die Kriterien zur Einstufung, Bewertung und Verwaltung der verschlechterten bzw. ausfallgefährdeten Außenstände, mit Festlegung der entsprechenden zuständigen Einheiten und Ergänzung des Kreditprozesses, wobei eigenen Verfahren vorgesehen werden, um im Einzelnen die Maßnahmen zu ermitteln, die einer Verschlechterung der Risikopositionen anzuwenden sind;
- die *policy* zur Bewertung des Risikos der Nicht-Konformität mit den Steuerbestimmungen;
- der Prozess (Verantwortliche, Verfahren, Bedingungen) zur Genehmigung der Investitionen in neue Produkte, des Vertriebs neuer Produkte oder Dienste bzw. der Aufnahme neuer Tätigkeiten oder des Eintritts in neue Märkte;
- die *policy* zur Auslagerung der bankinternen Funktionen;
- die *policy*, welche die Verwaltung der EDV-Technologien regelt und die Rollen sowie die Verantwortungen der Organe und der einzelnen Funktionsstellen der Bank bestimmt, Richtlinien zur Festlegung der aufbaubezogenen Bezugsmodells und die strategischen Ausrichtungen der Bank (Sourcing-Strategien, Risikobereitschaft, strategische Ziele usw.) setzt sowie die Richtungen zur Prüfung der Angemessenheit und Sicherheit im informatischen Bereich gibt.

Bestimmungen über den Informationsverkehr im Bereich der Banken und Rückverfolgung der Bankoperationen (Maßnahme des Garanten der Privacy Nr. 192 vom 12.02.2011)

Mit der Maßnahme Nr. 192 vom 12 Mai 2011 hat der Garant der Privacy im Sinne des Art. 154, Absatz 1, Buchstabe c) des GvD Nr. 196/2003 (nachstehend auch als "ET Privacy" bezeichnet) eine Reihe notwendiger und zweckmäßiger Maßnahmen eingeführt, die von den Rechtsinhabern der Datenverarbeitung anzuwenden sind.

Die bedeutenderen Aspekte betreffen im Besonderen:

- die Bestimmung des *Outsourcer* als Verantwortlicher für die Verarbeitung und die Rückverfolgung der Operationen;
- die Erhaltung der *log* zur Rückverfolgung der Operationen und Implementierung der Alarmsysteme;
- Informationen und Mitteilungen an die Kunden;
- Mitteilungen von Verletzungen an den Garanten;
- internes Kontrollaudit – periodische Berichte.

Die Bank hat – als Inhaber der Daten – die nötigen Maßnahmen zur Anpassung der Verfahren und Absicherungen an die genannten Bestimmungen angewandt.

Öffentliches System für die auf Verwaltungsebene erfolgende Vorbeugung von Betrug im Bereich des Konsumkredits, mit besonderem Bezug auf den Identitätsdiebstahl (GvD vom 13. August 2010, Nr. 141)

Am 19. Mai 2014 wurde im Gesetzesanzeiger der Republik das Dekret des Ministeriums für Wirtschaft und Finanzen Nr. 95 veröffentlicht, welches die Regelung zur Durchführung und Anwendung des Systems zur Vorbeugung von Betrug laut Artikel 30-ter des GvD vom 13. August 2010, Nr. 141 festlegt.

Dieses System ermöglicht es:

- die Identifizierungsdaten der natürlichen Personen, die Ausweis- und Erkennungsdokumente sowie die Daten über Einkommen, Vorsorge- und Fürsorgeleistungen zu prüfen;
- die Meldungen über erlittenen Betrug oder Betrugsgefahren zu teilen;
- Statistiken zur Studie des Phänomens anhand aggregierter und anonymer Daten aufzubauen bzw. zu erstellen.

Die Maßnahme ist an die Banken und Finanzintermediäre gerichtet, die in den von der Banca d'Italia geführten Registern und Aufsichtsverzeichnissen eingetragen sind. Diese müssen dem öffentlichen System zur Vorbeugung von Betrug (Sistema pubblico di prevenzione delle frodi) beitreten und sind verpflichtet, das System zu befragen, um die Echtheit der Daten zu prüfen, die in den Unterlagen enthalten sind, welche von den natürlichen Personen vorgelegt werden, die eine Finanzierung beantragen.

Die Beitretenden können hingegen der mit der Führung und Verwaltung beauftragten Körperschaft Ansuchen um Prüfung der Authentizität der Daten zusenden, die in den von den natürlichen Personen gelieferten Unterlagen enthalten sind.

Geprüft werden können Identitäts- und Erkennungsausweise, Mehrwertsteuernummern, Steuernummern und Dokumente, die das Einkommen ausschließlich für die durch dieses gesetztesvertretende Dekret verfolgten Ziele bestätigen, sowie Beitragspositionen betreffend Vorsorge- und Fürsorgeleistungen.

Der Art. 11 der Verordnung regelt die Informationen über erlittene Betrugsfälle und die Informationen betreffend das Betrugsrisiko. Werden bei der Feststellung der Echtheit der Daten, die von dem um die Durchführung der Operation ansuchenden Rechtssubjekt geliefert wurden, drei oder mehr Widersprüche oder Ungereimtheiten ermittelt, so zeichnet sich das sog. Betrugsrisiko ab.

Diesbezüglich hat die Bank mit der verwaltenden Einrichtung (CONSAP) ein eigenes Abkommen für den Beitritt zum obigen System geschlossen.

Wucher (Gesetz Nr. 108 vom 7. März 1996)

Auch infolge des Urteils Nr. 350/2013 des Obersten Gerichtshofs und der darauf folgenden Urteile der Tatsacheninstanz wurde der operative und normative Rahmen zur Sicherung der Bestimmungen gegen Wucher neu überprüft (Gesetz Nr. 108 vom 7. März 1996).

Durch die Konformitätsprüfung wurde die Angemessenheit des von den Bank angewandten verfahrensbezogenen und informatischen Ansatzes festgestellt. Es wurde jedenfalls eine Reihe von Maßnahmen geplant und ausgeführt, um die Kontrolltätigkeiten sowohl auf der Ebene des Informationssystems als auch in Bezug auf den operativen Prozess zu verbessern und zu ergänzen.

Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA)

Die FATCA-Bestimmungen wurden von den Vereinigten Staaten zur Verhinderung einer Umgehung gegen jene US-Bürger eingeführt, die durch Nutzung ausländischer Vehikel die eigenen Einkünfte vor der amerikanischen Steuerbehörde verheimlichen.

Auf europäischer Ebene wurde ein zwischenstaatliches Abkommen zum automatischen Austausch

von Informationen genehmigt, die von den Finanzinstitutionen den jeweiligen Steuerbehörden bezüglich der Identifizierung der Kunden bei Eröffnung neuer Geschäftsbeziehungen geliefert werden müssen.

Durch ein eigenes Dekret hat das Ministerium für Wirtschaft und Finanzen genau die zu meldenden Daten sowie die Pflichten der Mitteilung an die Agentur der Einnahmen von Seiten der Finanzinstitutionen festgelegt.

Bezüglich der hier angesprochenen Bestimmungen wird die Bank unter der Kategorie mit geringerem Risiko (lokale Finanzinstitution) eingestuft, weshalb sie zur Registrierung im System FATCA und zur entsprechenden Prüfung der Kunden angehalten, jedoch von den Mitteilungen befreit ist.

Trotzdem hat die Bank einige Maßnahmen auf organisatorischer, verfahrensbezogener und informatischer Ebene ergriffen, die auf die Absicherung des Risikos ausgerichtet sind, vor allem in der Erfassung und Identifizierung der Kunden bei der Eröffnung der Passivgeschäfte.

Legalitätsrating (MD Nr. 57 vom 20. Februar 2014)

Am 8. April 2014 ist das Ministerialdekret Nr. 57 vom 20. Februar 2014 in Kraft getreten, welches die Modalitäten für die Zuweisung des Legalitätsrating festgelegt hat; dadurch wurde die Verordnung zur Bestimmung der Modalitäten wirksam, aufgrund deren für die Gewährung von Finanzierungen von Seiten öffentlicher Verwaltungen und für den Zugang zu Bankkrediten das Legalitätsrating berücksichtigt wird, das den Unternehmen zugewiesen worden ist, und dies im Sinne des Artikels 5-ter, Absatz 1, des Gesetzesdekretes vom 24. Jänner 2012, Nr. 1, welches mit Änderungen in das Gesetz vom 24. März 2012, Nr. 27 umgewandelt wurde.

Diese Bestimmungen legen die Regelung fest, an die sich die Banken im Falle eines Finanzierungsantrags durch ein Rechtssubjekt mit zugewiesenem Legalitätsrating bezüglich der internen Prozesse mit Hervorhebung der Auswirkungen auf die Kreditwürdigkeit, auf die Zeiten für den Zugang zum Kredit und auf die entsprechenden Kosten halten müssen. Die Regelung sieht nämlich vor, dass die Banken das Legalitätsrating unter den Variablen einordnen, die zur Bewertung des Zugangs zum Kredit verwendet werden, und dieses bei der Bestimmung der wirtschaftlichen Auszahlungs- und Revisionsbedingungen berücksichtigen, falls sie dessen Relevanz bezüglich der Entwicklung der Kreditbeziehung erkennen sollten.

Die genannten Bestimmungen legen auch fest, dass die Kreditinstitute, welche bei der Gewährung der Finanzierungen an die Unternehmen dieses Rating nicht berücksichtigen, der Banca d'Italia innerhalb 30. Juni jeden Jahres einen detaillierten Bericht über die Gründe der getroffenen Entscheidung übermitteln müssen. Dieser Bericht muss außerdem auf der Webseite der Bank veröffentlicht werden.

Mit Bezug auf diese Vorschriften hat die Bank die Prozesse und die interne Regelung entsprechend ergänzt und dabei eigenen Verfahren festgelegt, um die Kreditgewährung an Rechtssubjekte zu regeln, denen ein Legalitätsrating zugewiesen ist, mit Hervorhebung und Rückverfolgung der Auswirkungen des Ratings bezüglich der Zeiten und Kosten der Sachbearbeitung und hinsichtlich der Bestimmung der Kreditwürdigkeit.

Maßnahme mit Durchführungsbestimmungen zur angemessenen Überprüfung der Kunden (Artikel 7, Absatz 2, des gesetzesvertretenden Dekretes vom 21. November 2007, Nr. 231)

Mit 1. Jänner 2014 sind die neuen Bestimmungen zur angemessenen Überprüfung der Kunden laut Maßnahme der Banca d'Italia vom 3. April 2013 in Kraft getreten, die sich an die Maßnahmen über Organisation und Führung des elektronischen Zentralarchivs (Archivio Unico Informatico - AUI) reihen und das Bild der in die Zuständigkeit des Aufsichtsorgans fallenden Ordnungsbestimmungen vervollständigen, die durch die primären Normen gegen die Geldwäsche laut GvD Nr. 231/2007 vorgesehen sind.

Die Bank hat das Verfahren- und Informatiksystem den genannten Bestimmungen angepasst.

Investitionsdienste und EMIR-Verordnung (Verordnung EU Nr. 648/2012)

Die Bank ist seit März 2013 zur beruflichen Ausübung der an die Öffentlichkeit gerichteten Dienstleistungen und der Investitionstätigkeiten betreffend die Handels- und Negoziierungstätigkeit für eigene Rechnung, die Ausführung von Aufträgen für Rechnung der Kunden und die Beratung im Bereich Anlagen und Investitionen ermächtigt.

Die Ermächtigung zu diesen Diensten ist eine einführende Voraussetzung, um den Corporate-Kunden die Möglichkeit zu bieten, das normale Kreditgeschäft mit der Deckung des Zinsrisikos durch derivative Instrumente (Optionen auf Zinssätze und Interest Rate Swap) zu verbinden; außerdem, um allen Kunden (sowohl Corporate- als auch Retail-Kunden) die Möglichkeit der Platzierung eigener ausgegebener Obligationen und der Freisetzung derselben zu geben.

Die Investitionsbank behält die Kontrolle bezüglich der Richtlinie MiFID - Markets in Financial Instruments Directive, 2004/39/EG, mit der Erhaltung der Politiken und operativen Verfahren bei, welche in den ersten Monaten des Jahres 2014 vervollständigt wurden, und zwar in Erfüllung der laut EMIR-Verordnung vorgesehenen Auflagen.

Im Bereich der Investitionsdienste unterliegt die Investitionsbank der Aufsicht der Banca d'Italia sowie der gesamtstaatlichen Kommission für die Gesellschaften und die Börse (Commissione Nazionale per le Società e la Borsa - CONSOB), denen unverzüglich die Jahresberichte der Kontrollfunktionen über die Ergebnisse der durchgeführten Tätigkeiten und der Bericht über die Verfahren zur Durchführung der einzelnen Investitionsdienste übermittelt wurden.

Basel III (Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 285/2013)

Seit 1. Jänner 2014 findet die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ("CRR") Anwendung, mit welcher die vom Baseler Ausschuss festgelegten Regeln zur Bankenaufsicht bezüglich der Angemessenheit der Mindesteigenmittelausstattung (Erste Säule) und der erweiterten Offenlegung (Dritte Säule) (sog. Basel III) eingeführt wurden. Die Verordnung CRR wird durch die Richtlinie 2013/36/EU ("CRD IV"), durch die technischen Regelungsvorschriften (*Regulatory Technical Standards* - RTS) und durch die technischen Durchführungsbestimmungen (*Implementing Technical Standards* - ITS) ergänzt.

Das neue Regelwerk übernimmt die Regeln des vorhergehenden Abkommens (sog. Basel II), wobei es diese bezüglich

1. Absicherung der Qualität und Quantität des Bankenkaptals,
2. Beschränkung des Finanzhebels und
3. Kontrolle des Liquiditätsrisikos

weiter ausbaut und gleichzeitig deren mögliche periodische Wirkungen gemildert.

Im Detail wurde die Vermögensfestigung durch Neugestaltung der Eigenmittelstruktur zugunsten des Kernkapitals (jetzt CET1), durch Festlegung höherer Mindestanforderungen für dasselbe CET1 und durch Einführung der Pflicht zur Beibehaltung der im Vergleich zu den Mindestanforderungen überschüssigen Vermögensressourcen (*Vermögens-Buffer*) erreichte. Um zum Teil die Verschärfung der Eigenkapitalanforderungen abzuschwächen wurde außerdem ein Korrektionsfaktor in Höhe von 76,19% (sog. Stützfaktor) eingeführt, der zur weiteren Verringerung des gewichteten Wertes der Außenstände gegenüber den kleinen und mittleren Unternehmen zu verwenden ist.

Was die Beschränkung des Finanzhebels anbelangt, wurde eine Grenze bezüglich des Kernkapitals vorgesehen, welches ab 2018 mindestens 3% der Aktiva entsprechen werden muss.

Zur Kontrolle des Liquiditätsrisikos wurden zwei neue Indikatoren eingeführt:

- *Liquidity Coverage Ratio* (LCR) für die Kontrolle des Liquiditätsrisikos innerhalb der 30 Tage; die Grenzen für diesen - in einer gegebenen Stress-Situation berechneten – Index gehen von den für 2015 vorgesehenen 60% aus und werden nach und nach bis auf 100% im Jahr 2019 erhöht;
- *Net Stable Funding Ratio* (NSFR) für die Prüfung des Gleichgewichts zwischen stabilen Mittelbeschaffungsquellen und dem mittel- bis langfristigen Bedarf. Der Wert dieses Indexes muss ab 2018 mindestens 100% entsprechen.

Infolge der eingeführten Neuheiten war die Bank mit ihren Mitarbeitern bemüht, die entsprechenden Prozesse zur Ausbildung der betreffenden Informationsgrundlagen und zur korrekten Erhebung der neuen Risikoportefeuilles anzupassen: so wurde im Besonderen dafür gesorgt, in genauer Weise die Positionen gegenüber den KMU zu erfassen und festzulegen, wobei von einem externen *Provider* die erforderlichen Daten zur Prüfung der Einhaltung der Parameter erworben wurden, die für die Einstufung der Kunden in diesem Portefeuille vorgesehen sind.

Säule I

Mit Bezug auf die Säule I wendet die Investitionsbank weiterhin eine vereinfachte Version der Standardmethode an, welche die Aufteilung der Außenstände der Bank in "Portefeuilles" und die Anwendung eines eigenen Gewichtungsfaktors auf jedes einzelne Portefeuille vorsieht.

Im Rahmen der Grundausrichtungen wurde die Phase der Perfektionierung der Techniken zur Minderung des Kreditrisikos (*Credit Risk Mitigation* – CRM) vervollständigt, die mit dem Portefeuille der "durch Hypotheken auf Immobilien gesicherten Außenstände" verbunden sind, und es wurde auch im Jahr 2014 die entsprechende Monitoringtätigkeit fortgeführt.

Die Struktur verfügt über organisatorische Hilfsmaßnahmen – die durch die Überprüfung und Festlegung der Prozessphasen dargestellt sind – sowie über verfahrensbezogene und operationelle Sicherungen durch Aktivierung eines automatischen Systems zur Überwachung des Schätzwertes der Immobilien (der Dienst wird von einem externen *Provider* geleistet); dieses System ist an die Tätigkeit der Bestätigung des Schätzwertes der Immobilien gekoppelt, die

vom Technischen Amt der Bank (einer autonomen und von der Business-Linie unabhängigen organisatorischen Einheit) durchgeführt wird.

Säule II

Im Laufe des Jahres 2014 wurde die Tätigkeit der Kontrolle der derzeitigen und voraussichtlichen Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung (ICAAP) von Seiten der Funktionsstelle *Risk management* durchgeführt.

So wie in den vorhergehenden Geschäftsjahren wurde diese Tätigkeit mittels einer vierteljährlichen Wiederholung des Prozesses durchgeführt, um den gesamten Ansatz desselben zu überprüfen und eventuell zu verbessern, um die zur Quantifizierung der messbaren Risiken angewandten Methoden zu testen und die Ergebnisse des Prozesses sowohl hinsichtlich der gesamten Kapitalaufnahme als auch in Bezug auf die einzelnen Risiken zu bewerten. Dies, um festzustellen, ob die Vermögensressourcen die unerwarteten Verluste abfangen können, die sich auch aus Risiken ergeben können, für welche keine Mindestkapitalanforderungen festgelegt sind. Der Hauptzweck des ICAAP besteht also darin, das Gesamtkapital zu bestimmen und dessen (derzeitige – auch unter Einführung angenommener Stress-Situationen- und zukünftige) Fähigkeit festzustellen, alle bedeutenden Risiken abzudecken, denen die Bank ausgesetzt ist.

Durch diese Tätigkeit hat sich Folgendes abgezeichnet:

- die Bestätigung des für den ICAAP-Prozess vorgesehenen Ablaufs und der entsprechenden Regelung sowohl hinsichtlich der den Organen und Funktionsstellen der Bank zugeteilten Kompetenzen als auch hinsichtlich der operativen Phasen und Informationsflüsse in Bezug auf die Größe und die Tätigkeitsprofile der Bank;
- die Bestätigung der angemessenen Eigenkapitalausstattung und das Fehlen bedeutsamer Auswirkungen der neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen bezüglich der perspektivischen Vermögenssituation – Basel 3.

Säule III

Im Laufe des Jahres 2014 wurde der Bericht erstellt und veröffentlicht, der laut Säule III von Basel II vorgesehen ist, nämlich die so genannte erweiterte Offenlegung bzw. die Information an die Öffentlichkeit zum 31.12.2013.

Die von der Investitionsbank getroffenen Wahlen und Entscheidungen zur eigenen Anpassung an die für die Information gestellten Voraussetzungen wurden vom Gremium genehmigt, dem die Funktion der Obergewalt übertragen ist; dieses ergreift – mit Beteiligung der Generaldirektion – auch die für die Einhaltung der Voraussetzungen und Anforderungen notwendigen Maßnahmen. Dem Aufsichtsrat – als mit der Kontrollfunktion betrautes Organ – steht schließlich die Überprüfung der Angemessenheit der angewandten Verfahren zu.

Die Informationen über das aufsichtsrechtliche Eigenkapital und zum Kapitalbedarf sind auch im Teil F des Bilanzanhangs nach dem von der Banca d'Italia vorgesehenen Schema angeführt, während weitere Informationen zu den verschiedenen Arten von Risiken im Teil E des Bilanzanhangs enthalten sind.

Im Besonderen wurde das Informationsdokument durch die Informationen über die Verbriefungsgeschäfte ergänzt, und zwar infolge der in den Jahren 2009 und 2012 abgeschlossenen Operationen zur Erhöhung der Liquidität der Bank (die Operation ist

ausschließlich auf die Bereitstellung aktiver Finanzinstrumente für Refinanzierungsgeschäfte bei der Europäischen Zentralbank ausgerichtet).

Transparenzbestimmungen (GvD 195/2007)

Mit Bezug auf die Artikel 154-bis und 154-ter des Einheitstextes über Finanzwesen (TUF) wendet die Bank – als Emittent von Obligationen, die an der Börse von Luxemburg im Rahmen des europäischen Programms EMTN notiert sind – die sogenannten Transparenzbestimmungen an. In diesem Rahmen hat die Investitionsbank Italien als *Herkunftsmitgliedstaat* beibehalten und verfügt, in Anwendung des Gesetzes 262/2005 über das Sparwesen, über den für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente der Gesellschaft zuständigen leitenden Beamten.

Risikotätigkeit und Interessenkonflikte mit verbundenen Subjekten (Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 263/2006, 9. Aktualisierung)

Mit 1. Jänner 2013 wurde das Meldungssystem betreffend die Risikotätigkeiten und Interessenkonflikte mit verbundenen Subjekten aufgenommen, welches von der Banca d'Italia mit der 9. Aktualisierung des Rundschreibens Nr. 263 vorgesehen worden ist.

Es wurde die interne *Policy* erstellt, welche auch unter Anwendung der Bestimmungen des Art. 36 des Einheitstextes über Banken- und Kreditwesen (TUB) die einbezogenen betriebsinternen Organe und Einrichtungen sowie die betreffenden Verantwortungen, den Anwendungsrahmen der Bestimmungen bezüglich Betragshöhe (Grenzen im Vergleich zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital) und Umfang der zusammenhängenden mit einbezogenen Subjekt ermittelt und festlegt.

Die zur Verwaltung und Steuerung des Risikos angewandten organisatorischen Maßnahmen ermöglichen es nur dem Verwaltungsrat und dem Vollzugsausschuss, Operationen mit verbundenen Subjekten zu beschließen, und allein dem Verwaltungsrat, Beschlüsse über jene größerer Relevanz zu fassen. Es ist ein Komitee tätig, das sich aus unabhängigen Verwaltern zusammensetzt (OPC-Komitee) und dazu aufgerufen ist, ein vorausgehendes obligatorisches, jedoch nicht bindendes Gutachten zu allen Operationen mit verbundenen Geschäftspartnern abzugeben. Im Laufe des Jahres 2014 hat dieses Komitee 5 nicht negative Gutachten abgegeben.

Bestimmungen über die Sicherheit (GvD 81/2008)

Die Bank verfügt über ein Organisations- und Verwaltungsmodell zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, welches die Anwendungsbereiche der Bestimmungen festlegt und den Prozess für den Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter aufzeigt, wobei es auch die entsprechenden operativen Instrumente bestimmt.

Im Einzelnen sieht dieses Modell Folgendes vor:

- die Bestimmung und Bewertung der Risikobereiche, wobei jedem empfindlichen Bereich/Prozess die entsprechenden Risiken/Vergehen zugeteilt wurden, so dass sich eine *Check-list* der bedeutsamsten betriebsinternen Risiken im Bereich der Sicherheit und Gesundheit ergibt;

- ein eigenes betriebsinternes Organigramm, welches der Umsetzung des Organisations- und Verwaltungsmodells gewidmet ist, mit Bestimmung der im Prozess mit einbezogenen Personen und Stellen und mit der Festlegung der jeweiligen Rollen, Aufgaben und Zuständigkeiten;
- die internen Kommunikationsflüsse mit eigenen, für die einzelnen mit einbezogenen Personen und Stellen erarbeiteten Kartei- und Datenblättern;
- die Präsenz eines Aufsichtsorgans (organismo di vigilanza - OdV), dem die Aufgabe übertragen ist, die Funktionalität und Wirksamkeit des Organisations- und Verwaltungsmodells zu überprüfen;
- einen eigenen "Ethischen Kodex für die Sicherheit und Gesundheit" sowie ein System zur Anwendung der entsprechenden Strafmaßnahmen.

Im Bereich der Sicherheit war unsere Bank immer darum bemüht, eine genaue Beachtung der Bestimmungen über die Ausbildung und Information des Personals durch Aktualisierungskurse für erste Hilfe, Brandschutz und Evakuierung und mit der Ernennung der jeweiligen Beauftragten zuzusichern sowie für eine unverzügliche und systematische Durchführung der ärztlichen Untersuchungen mit entsprechendem Monitoring der Unfälle und Kontrolle der Verwendung der persönlichen Schutzausrüstung zu sorgen.

BERICHT ÜBER CORPORATE GOVERNANCE UND DIE EIGENTUMSVERHÄLTNISSE

(GvD 58/1998, Art. 123-bis und “Aufsichtsrechtliche Bestimmungen über Organisation sowie über Corporate governance der Banken”, erlassen von der Banca d'Italia am 04.03.2008)

Der Art. 123-bis des Einheitstextes über Finanzwesen sieht vor, dass der Bericht über die Führung der Gesellschaften, die Wertpapiere ausgeben, die zum Handel auf geregelten Märkten zugelassen sind, in einem eigenen Abschnitt einen Bericht über die Unternehmensführung und –kontrolle sowie über die Eigentumsverhältnisse enthält. Der fünfte Absatz dieses Artikels gestattet es zudem den Gesellschaften, die keine Aktien ausgeben, welche zum Handel auf geregelten Märkten oder in multilateralen Handelssystemen zugelassen sind, die Veröffentlichung der Informationen gemäß den Absätzen 1 und 2 zu unterlassen, vorbehaltlich jener, die im Absatz 2 Buchstabe b) vorgesehen sind. Die Investitionsbank Trentino – Südtirol AG fällt unter den Gesellschaften laut Absatz 5, weshalb sie entsprechend ihren größenbezogenen, operationellen und organisatorischen Merkmalen die obligatorisch vorgesehenen Informationen laut Absatz 2 Buchstabe b) über die wichtigsten Merkmale der bestehenden Systeme der Risikoverwaltung und der internen Kontrolle in Bezug auf den Prozess der Finanzinformation liefert.

Es wird im Übrigen darauf hingewiesen, dass die Bank über einen eigenen Prozess zur *Corporate governance* verfügt, dessen Revision die normativen Neuheiten übernimmt, die mit dem Rundschreiben 285/2013 der Banca d'Italia eingeführt wurden, und der für die Bank großteils die Kriterien der Zusammensetzung und Eigenbewertung der Verwaltungsorgane betrifft.

Im Besonderen gründet der Prozess zur *Corporate Governance* auf den notwendigen statutarischen Bestimmungen und Verordnungen sowie auf der Abfassung des Dokuments “Projekt zur Corporate Governance”, die sich nach dem herkömmlichen Governance-Modell bezüglich der geringeren Aufgliederung sowie der damit verbundenen geringeren Kosten und organisatorischen Auswirkungen richten. In diesem “Projekt” sind die Rechte der Aktionäre, die Vermögensverhältnisse, die statutarischen Bestimmungen und die bankinternen Bestimmungen betreffend den Verwaltungsrat und den Aufsichtsrat, das System der internen Kontrollen und der Risikoverwaltung, die Entlohnungs- und Konformitätspolitiken, die Rolle des mit der Abfassung der buchhalterischen Dokumente der Gesellschaft betrauten leitenden Beamten sowie das Organisationsmodell laut GvD 231/2001 festgelegt.

Die Bank hat außerdem ein detailliertes System der Vollmachten ausgearbeitet, um die größtmögliche Miteinbeziehung des Verwaltungsrates (Organ strategischer Obergaufsicht) in der operativen Verwaltung der Bank zu fördern.

a) “Projekt zur Corporate governance”: Informationen zu den Eigentumsverhältnissen

INFORMATIONEN ZU DEN EIGENTUMSVERHÄLTNISSEN		
laut Art. 123-bis des Einheitstextes zum Finanzwesen TUF		
1.	Struktur des Gesellschaftskapitals	Stammaktien
2.	Beschränkungen zur Übertragung von Wertpapieren	Nein
3.	Bedeutende Beteiligungen am Kapital	Ja
4.	Wertpapiere, die Sonderrechte verleihen	Nein
5.	Aktienbeteiligung der Angestellten: Mechanismus zur Ausübung der Stimmrechte	Nein
6.	Beschränkungen zum Stimmrecht	Nein

7.	Vereinbarungen unter Aktionären	Ja
8.	Ernennung und Ersetzung der Verwalter und statutarische Änderungen	Ja
9.	Vollmachten zu Erhöhung des Gesellschaftskapitals und Ermächtigungen zum Ankauf eigener	Nein
10.	Change-of-control-Klauseln	Nein
11.	Vergütung der Verwalter bei Rücktritt, Kündigung oder Auflösung des Verhältnisses	Nein

b) Aktualisierung und Überprüfung der internen Bestimmungen und des Systems der Risikoverwaltung und der internen Kontrolle auch in Bezug auf den Prozess der Finanzinformation (Abs. 2 Buchst. b) des Art. 123-bis des GvD 58/1998)

Bezüglich der Bestimmungen laut Art. 123-bis Absatz 2 Buchstabe b) des GvD 58/1998 (TUF), in welchem von der Bank gefordert wird, alle Informationen wiederzugeben, die die wichtigsten Merkmale der bestehenden Systeme zur Risikoverwaltung und zur internen Kontrolle in Bezug auf den Prozess der Finanzinformation betreffen, wird auf Folgendes hingewiesen.

Das System zur Verwaltung und Kontrolle der Risiken betreffend den Prozess der Finanzinformation bezieht sich auf die verwaltungsmäßigen und buchhalterischen Verfahren (und auf die entsprechenden Kontrollen), die in die Zuständigkeit des beauftragten leitenden Beamten fallen und die Bilanz bilden und/oder betreffen. Die Figur des beauftragten leitenden Beamten wird – zusammen mit der Festlegung der betreffenden Aufgaben, Befugnisse und Mittel – durch die internen Bestimmungen der Bank geregelt, welche dieses Organ im Rahmen des umfassenderen Systems der internen Kontrollen eingeführt hat, in welchem in Synergie auch die anderen Kontroll- und Verwaltungseinheiten tätig sind, so beispielsweise der Aufsichtsrat, das Internal Audit, das Kontrollkomitee, das Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos, das ALCO-Komitee, das Komitee für Investitionen sowie die Funktionsstellen *Compliance* und *Risk Management*.

Im Einklang mit den eigenen größenbezogenen und operativen Merkmalen werden von der Bank verwaltungsmäßige und buchhalterische Verfahren herkömmlicher Art verfügt und angewandt, die als angemessen erachtet werden, um die Überwachung und Milderung der verwaltungsmäßigen und buchhalterischen Risikomomente zu ermöglichen, also der Risiken, welche mit spezifischen Ereignissen oder Transaktionen verbunden sind, die zu einem Fehler auf die buchhalterischen Daten führen könnten, aus denen die Finanz- und Bilanzinformation entsteht. Das integrierte System der Kontrollfunktionen, in welches ein beachtlicher Anteil von qualifiziertem und beruflich gut vorbereitetem Personal eingesetzt ist, sowie das Vorhandensein operativer Bestimmungen und Verfahren ermöglichen es, eine angemessene Absicherung bezüglich der Erreichung der Ziele der Zuverlässigkeit und Konformität der Finanzinformation zu bieten.

Dieses System ist im Besonderen durch die einfachen Organisationsstruktur der Bank geprägt, die durch begrenzte Ausmaße und durch die territoriale sowie sektorielle Konzentration der Geschäftstätigkeit gekennzeichnet ist: Die organisatorische Struktur sieht nämlich eine wesentliche Konzentration der Tätigkeiten des *middle* und *back-office* im Verwaltungsbereich vor, innerhalb welchem sie tätig ist, und zwar unter der Führung des zuständigen leitenden Beamten, also der Funktion der buchhalterischen Absicherung und Kontrolle. Diese führt für die zentralen und nicht zentralen Prozesse eine Reihe (entsprechend dokumentierter) buchhalterischer und qualitätsbezogener Prüfungen aus, verfügt über eine Reihe (meist

automatisierter) Funktionen zur Erhebung der buchhalterischen Anomalien, die tagtäglich auch in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für aufsichtsrechtliche Meldungen und mit der Funktion Planung und Kontrolle überwacht und verbessert werden, die sich ebenfalls im Bereich Verwaltung befinden und mit den jeweiligen Systemen zur Prüfung und Visualisierung der Informationen ihre Tätigkeit ausüben. Diese Funktionsstelle erstellt also eine entsprechende Dokumentation zur Stützung der Buchhaltung und der Unterlagen bei der Erstellung der Bilanz und des Geschäftsberichts, wobei sie überprüft und feststellt, ob die von den anderen zwei Bereichen der Bank (Kommerzbereich und Rechtsabteilung) kommenden Informationen von den ermächtigten Verantwortlichen entsprechend bestätigt sind. Dieselbe Funktionsstelle übt routinemäßig fortlaufend Kontroll- und Validierungstätigkeiten – zumindest auf die wichtigsten Auszahlungsprozesse, Rückzahlungen und Kreditbewertung sowie im Finanzbereich (Liquidität, Mittelbeschaffung und Derivate) – aus, und der zuständige leitende Beamte teilt die Monitoring- und Kontrolltätigkeiten mit den Funktionen des *Internal Auditing*, *Compliance* und *Risk Management* sowie mit den kollegialen Kontrollorganen. Die Generaldirektion übt schließlich die Funktion des organisatorischen Eingriffs aus, die der Erstellung neuer Punkte der Kontrolle oder der operativen und funktionellen Stärkung dienen, falls Mängel im Prozess der Risikoabsicherung aufgedeckt werden sollten. Die Formalisierung und die Verbreitung der Informationen über die durchgeführten Kontrollen und zu den festgestellten Mängeln konzentrieren sich, wie es zumeist und aus offensichtlichen Gründen operativer Effizienz bei einer Bank kleineren Ausmaßes der Fall ist, auf die Funktion *Internal Auditing*.

Infolge der organisatorischen und statutarischen Anpassungen, die mit der Errichtung der Figur des zuständigen leitenden Beamten in Anwendung des Gesetzes zum Sparwesen (Ges. 262/05) verbunden sind, bezieht sich die Bank für die Aufzeichnung und die ständige Neuüberprüfung des Verfahrens- und Kontrollsystems auf die auf internationaler Ebene allgemein anerkannten und angenommenen Modelle (*CoSO Framework* und *COBIT*).

Bezüglich der Bewertung der Angemessenheit des Informationssystems wird im Besonderen darauf hingewiesen, dass die Bank den Dienst des IT Audit dem Verband der Genossenschaften des Trentino (Federazione Trentina delle Cooperative) übertragen hat, der dafür über geeignete Mittel und Einrichtungen verfügt und die Konformität der Analyse und Bewertung mit dem COBIT-Standard zusichert, der vom internationalen Prüfungsverband *Information System Audit* (ISACA) festgelegt wurde.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT, FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT

Obwohl erste Zeichen eines zaghaften Wachstums sowie einer Verbesserung des Klimas und der Erwartungen zu erkennen sind, wird die fortdauernde Stagnationssituation, die den Austritt aus der Krise verlangsamt und - zumindest bis heute - in besonderer Weise die Wettbewerbsfähigkeit und die Nachfrage auch in den reichen Gebieten der nordöstlichen Regionen Italiens geschwächt hat, wird auch im Jahr 2015 die Geschäftsentwicklung der Bank beeinflussen.

Die Finanzmärkte, die noch im Jahr 2014 durch hohe Unsicherheit und Volatilität gekennzeichnet waren, scheinen sich nun - auch mit Hilfe der massiven von der Europäischen Zentralbank geplanten und durchgeführten Eingriffe (*Quantitative Easing*) – auf einem guten Weg zu befinden. Die Renditen der europäischen Staatspapiere weisen demnach eine starke Verringerung auf, und auch die Differenzen der italienischen und spanischen Papiere zu den deutschen sind dabei, Werte unter 100 bp zu erreichen, wobei sie sich der Vorkrisensituation nähern. In diesem Gesamtbild, welches auch durch eine mit den erwarteten Strukturreformen in Italien verbundene Besserung des Vertrauens gekennzeichnet ist, beginnen die italienischen Banken in konkreter Weise einen leichteren Zugang zum internationalen Mittelbeschaffungsmarkt zu geringeren Kosten zu finden. Weiterhin breit genutzt werden jedenfalls die kurzfristigen Refinanzierungsgeschäfte bei der EZB (die die vollständige Deckung bis Ende 2016 zugesichert hat) sowie die gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO) bleiben.

In diesem Szenario – welches noch durch eine allgemeine Schwäche der Nachfrage und die natürliche Selektivität der Kreditvergabe gekennzeichnet ist – hat die Bank ihre Budgetziele zumindest bezüglich der Auszahlungen neuer finanzieller Mittel gesetzt, wobei in der Aussicht zum Jahresende eine wesentliche Beibehaltung der Stocks angenommen wurde.

Die Strategie der Bank wird hinsichtlich der Geschäftstätigkeit weiterhin darauf ausgerichtet sein, in den regionalen Gebieten Politiken zur Unterstützung der produktiven Investitionen und der Investitionen in Infrastrukturen in Subsidiarität mit den Aktionärpartnern Cassa Centrale Banca und Raiffeisen Landesbank auszubauen, die die Möglichkeit haben werden, mit der Investitionsbank die Tätigkeit zu teilen, die ihnen direkt durch das System der Genossenschaftsbanken und Raiffeisenkassen vorgeschlagen wird; in den außerregionalen Gebieten sollen die Beziehungen zu den Genossenschaftsbanken durch Ergänzung ihrer Angebote im Bereich der Unternehmenskredite und der außerordentlichen Finanzierungen weiter verstärkt werden. Auf der Seite der verschlechterten bzw. ausfallgefährdeten wird im Übrigen eine weniger negative Dynamik erwartet.

In der Entwicklungsaussicht der Gewinn- und Verlustrechnung wird sich eine relative Verengung der Margen abzeichnen, und dies bei einem Aufholen des Provisionsüberschusses, einer wesentlichen Stabilität der Betriebskosten und einer erwünschten Begrenzung der Risikokosten, durch die voraussichtlich bedeutsamen Erholungen in Bezug auf Gewinne kaum möglich sein werden.

Der Bedarf an finanziellen Mitteln und das entsprechende Liquiditätsrisiko werden begrenzte Ausmaße erreichen, dies auch infolge der Anwendung von Politiken einer Neupositionierung der

Mittelbeschaffung durch Platzierung wichtiger Tranchen mittelfristiger Obligationen im Rahmen des EMTN-Programms, die bereits im Jänner 2015 - unter Nutzung der verbesserten Bedingungen am Engrosmarkt – erfolgte, und der Möglichkeit eines Zugangs zu den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der EZB. Diese Operationen werden auch ein wichtiges Instrument zum Ausgleich der zeitlichen Struktur der Passiva sowie zur Begrenzung der Mittelbeschaffungskosten bilden.

Im Rahmen der Verwaltung der verfügbaren Mittel und zur weiteren Absicherung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos hat die Investitionsbank außerdem den Kanal zur Besicherung der für die Refinanzierung bei der Zentralbank bereitstellbaren Kreditaktiva eingesetzt.

Vom organisatorischen Gesichtspunkt aus sind für das Jahr 2014 keine bedeutenden Anlageinvestitionen vorgesehen, abgesehen von der normalen Instandhaltung und Wartung der betrieblichen Vermögenswerte.

In Bezug auf die normativen Anpassungen der Aufsichtsbehörde wird die Bank:

- für die Anpassung an die von der Banca d'Italia mit der 1. Aktualisierung des Rundschreibens 285/2013 vom 6. Mai 2014 erlassene Regelung über Organisation und *governance* der Banken sorgen, welche die in der Richtlinie 2013/36/EU (CRD4) enthaltenen Neuerungen übernimmt.
- für die Übernahme – laut 7. Aktualisierung des Rundschreibens der Banca d'Italia 272/2008 – der Änderung der Definitionen der verschlechterten aktiven Finanzinstrumente sorgen, um sie den neuen Begriffen der *Non-Performing Exposures* und *Forbearance* anzugleichen, die durch die technischen Durchführungsbestimmungen eingeführt worden sind, die die konsolidierten und harmonisierten aufsichtsrechtlichen Meldungen betreffen, welche von der Europäischen Bankenbehörde festgelegt und von der Europäischen Kommission am 9. Jänner 2015 genehmigt wurden;
- für die Einleitung und Aufnahme der Meldung der historisch verzeichneten Verluste auf Default-Positionen laut Rundschreiben der Banca d'Italia 284/2013 sorgen, um ein eigenes Archiv zu bilden, in dem die Daten über die von den beaufsichtigten Intermediären durchgeführte Tätigkeit zur Einbringung der Forderungen gesammelt werden und welches es ermöglichen soll, die historisch verzeichneten Verlustsätze auf verschlechterte Positionen zu berechnen; dies im Zusammenhang mit dem auf den erwarteten Verlusten (*expected losses*) gründenden buchhalterischen Impairment-Modells anstelle des Modells, welches sich auf die erlittenen Verluste (*incurred losses*) stützt.

Bezüglich der strategischen Ziele wurde der vorgesehene Zeitraum für den Geschäftsplan 2013-2013 abgeschlossen, und bereits zu Beginn des Jahres 2014 wurden zwischen den Vertretern der Regierungen der Region und der Autonomen Provinzen und den Genossenschaftsbanken Vorbereitungen für die Bildung eines neuen gesellschaftlichen und organisatorischen Aufbaus der Bank mit der entsprechenden Erstellung der neuen Geschäftspläne aufgenommen.

VORSCHLAG ZUR VERWENDUNG DES REINGEWINNS

Sehr geehrte Aktionäre,

der Reingewinn des Geschäftsjahres 2014 beläuft sich auf 1.386.024,64 Euro, zusätzlich zu frei gewordenen Rücklagen laut Artikel 6 Absatz 2 des GvD 38/05 in Höhe von 58.556,98 Euro.

Dies vorausgesetzt, und in Anbetracht des Kapitalisierungsniveaus sowie der gesamten Risikoprofile der Bank, ist man der Ansicht, dass die Vermögensausstattung in ihrem Ausmaß und ihrer Qualität auch in einer auf die Zukunft projizierten Betrachtung als angemessen betrachtet werden kann, weshalb es auch unter Berücksichtigung der Anweisungen des Aufsichtsorgans nicht notwendig erscheint, restriktive Politiken in der Aufteilung des Gewinns anzuwenden.

Wir schlagen Ihnen somit die nachstehende Aufteilung des Reingewinns vor:

Gewinn des Geschäftsjahres	€	1.386.024,64
- im Geschäftsjahr frei gewordene nicht verfügbare Rücklagen laut Art. 6 Abs. 2 GvD 38/2005	€	+58.556,98
- Rückstellung in nicht verfügbare Rücklagen laut Art. 6 Abs. 2 GvD 38/2005	€	-
aufteilbarer Betrag	€	1.444.581,62
- 5% an die gesetzlichen Rücklagen	€	72.229,08
- zur Verfügung des Verwaltungsrates für Vorhaben gemäß Art. 21 des Statutes	€	70.000,00
- an die Gesellschafter zu verteilende Dividende (Euro 0,011 für die 112.470.400 Aktien, gleich 2,115% ihres Nennwertes)	€	1.237.174,40
- Einstellung in die außerordentlichen Rücklagen	€	65.178,14

Wir schlagen Ihnen vor, die Dividende ab 15. Juni 2015 zahlbar zu stellen.

Nach der oben angenommenen Situation erhält der Vermögensbestand der Gesellschaft zum 31.12.2014 somit die nachstehende Aufgliederung:

- Kapital	€	58.484.608,00
- Emissionsaufpreise	€	29.841.458,06
- gesetzliche Rücklage	€	19.093.007,66
- statutarische Rücklagen	€	54.106.972,95
- Bewertungsrücklagen	€	5.739.788,57
- Rücklagen aus der Neuklassifizierung von Risikofonds	€	18.936.305,62
- Rücklage aus der FTA laut GvD 38/2005	€	2.273.855,22
- Rücklage laut IAS 8	€	380.695,00
- nicht verfügbare Rücklage laut Art. 6 Abs. 2 GvD 38/2005	€	-
Insgesamt	€	188.856.691,08

Der Verwaltungsrat

Il Consiglio di Amministrazione

BESTÄTIGUNG IM SINNE DES ART. 81-TER DER VERORDNUNG FÜR EMITTENTEN CONSOB

Bestätigung der Geschäftsbilanz im Sinne des Art. 81-ter der Consob-Verordnung Nr. 11971 vom 14. Mai 1999 mit nachfolgenden Änderungen und Ergänzungen

1. Die unterfertigten Franco Senesi, in seiner Eigenschaft als Präsident des Verwaltungsrates, und Leo Nicolussi Paolaz, in seiner Eigenschaft als der für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente der Gesellschaft zuständige leitende Beamte der Investitionsbank Trentino-Südtirol AG, bestätigen, auch unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Art. 154-*bis*, Absätze 3 und 4, des gesetzesvertretenden Dekretes vom 24. Februar 1998, Nr. 58:
 - die Angemessenheit bezüglich der Merkmale des Unternehmens und
 - die effektive Anwendung
 der Verwaltungsverfahren und buchhalterischen Verfahren zur Erstellung der Geschäftsbilanz im Laufe des Jahres 2014.

2. Diesbezüglich wurden keine relevanten Aspekte erhoben. Es wird im Übrigen darauf hingewiesen, dass die Investitionsbank Trentino – Südtirol AG der im erwähnten Art. 154-bis des gesetzesvertretenden Dekrets Nr. 58/98 vorgesehenen Pflicht nachgekommen ist, die Funktion des "für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente der Gesellschaft zuständigen leitenden Beamten" nachgekommen ist, nachdem sie im Rahmen von Programmen für Obligationsemissionen auf dem Euromarkt (Programm EMTN – *European Medium Term Notes Programme*) Obligationen ausgegeben hat, die an der Börse von Luxemburg notiert sind, wobei sie Italien als Herkunftsmitgliedstaat wählte.
 Die Bewertung des verwaltungsmäßigen und buchhalterischen Vorgehens zur Erstellung der zum 31. Dezember 2014 abgeschlossenen Bilanz gründete auf Verfahren, die den von der Bank für das interne Kontrollsystem angewandten Bezugstandards entsprechen.

3. Es wird außerdem bestätigt, dass:
 - 3.1. die Geschäftsbilanz:
 - a) gemäß den anwendbaren internationalen buchhalterischen Grundsätzen verfasst wurde, die in der Europäischen Gemeinschaft im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 angenommen worden sind;
 - b) dem entspricht, was aus den Geschäftsbüchern und den buchhalterischen Unterlagen hervorgeht;
 - c) geeignet ist, um eine wahrheitsgetreue und richtige Darstellung der Vermögenslage, der Wirtschafts- und Finanzlage des Emittenten zu liefern;
 - 3.2. der Geschäftsbericht eine glaubwürdige Analyse der Entwicklung und des Ergebnisses der Geschäftsgebarung sowie der Lage des Emittenten zusammen mit der Beschreibung der wichtigsten Risiken und Unsicherheiten umfasst, denen dieser ausgesetzt ist.

Trient, 6. März 2015

Il Presidente
del Consiglio di Amministrazione

Franco Senesi

Il Dirigente Preposto alla redazione dei
documenti contabili societari

Leo Nicolussi Paolaz

BERICHT DER PRÜFUNGSGESELLSCHAFT



**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS NACH ART. 14 UND ART. 16
GESETZESVERORDNUNG Nr. 39 VOM 27. JANUAR 2010**

An die Aktionäre der
Mediocredito Trentino - Alto Adige SpA

- 1 Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - der Mediocredito Trentino - Alto Adige SpA zum 31. Dezember 2014 geprüft. Der Verwaltungsrat der Mediocredito Trentino - Alto Adige SpA ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union angewandt werden, und den zur Durchführung von Art. 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.
 - 2 Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach den von der Consob empfohlenen Prüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach wurde die Prüfung mit dem Ziel geplant und durchgeführt, alle notwendigen Angaben für die Feststellung zu erlangen, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlern und in seiner Gesamtheit glaubhaft ist. Die Prüfung umfasst die stichprobenweise Untersuchung der Nachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Salden und Informationen. Ferner haben wir die zweckentsprechende und richtige Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze sowie die Angemessenheit der wesentlichen Einschätzungen des Verwaltungsrates beurteilt. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.
- Hinsichtlich der Beurteilung über den Jahresabschluss des vorherigen Geschäftsjahres, dessen Werte zu Vergleichszwecken angegeben sind, verweisen wir auf unseren Bestätigungsvermerk vom 21. März 2014.
- 3 Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss der Mediocredito Trentino - Alto Adige SpA zum 31. Dezember 2014 den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union angewandt werden, und den zur Durchführung von Art. 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen; er ist demzufolge mit Klarheit aufgestellt worden und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Kapitalflüsse der Mediocredito Trentino - Alto Adige SpA für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.
 - 4 Der Verwaltungsrat der Mediocredito Trentino - Alto Adige SpA ist verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts nach den gesetzlichen Vorschriften und den Verordnungen. Unsere Aufgabe ist es, zu beurteilen, ob der Lagebericht und der besondere Abschnitt über Corporate Governance und Eigentumsverhältnisse, begrenzt auf die in Abs. 2, Buchstabe b)

PricewaterhouseCoopers SpA

Sede legale e amministrativa: Milano 20149 Via Monte Rosa 91 Tel. 0277851 Fax 027785240 Cap. Soc. Euro 6.800.000,00 i.v., C.F. e P.IVA e Reg. Imp. Milano 12979880155 Iscritta al n° 119644 del Registro dei Revisori Legali - Altri Uffici: Ancona 60131 Via Sandro Totti 1 Tel. 0712132311 - Bari 70122 Via Abate Gimma 72 Tel. 0805640211 - Bologna 40126 Via Angelo Finelli 8 Tel. 0516186211 - Brescia 25123 Via Borgo Pietro Wührer 23 Tel. 0303697501 - Catania 95129 Corso Italia 302 Tel. 0957532311 - Firenze 50121 Viale Gramsci 15 Tel. 0552482811 - Genova 16121 Piazza Piccapietra 9 Tel. 01029041 - Napoli 80121 Piazza dei Martiri 58 Tel. 08136181 - Padova 35138 Via Vicenza 4 Tel. 049873481 - Palermo 90141 Via Marchese Ugo 60 Tel. 091349737 - Parma 43100 Viale Tanara 20/A Tel. 0521275911 - Roma 00154 Largo Fochetti 29 Tel. 06570251 - Torino 10122 Corso Palestro 10 Tel. 011556771 - Trento 38122 Via Grazioli 73 Tel. 0461237004 - Treviso 31100 Viale Feliscent 90 Tel. 0422696911 - Trieste 34125 Via Cesare Battisti 18 Tel. 0403480781 - Udine 33100 Via Pascolle 43 Tel. 043225789 - Verona 37135 Via Francia 21/C Tel. 0458263001

www.pwc.com/it



von Art. 123-bis der Gesetzesverordnung 58/98 verlangten Informationen, mit dem Jahresabschluss im Einklang stehen, wie gesetzlich vorgeschrieben. Zu diesem Zweck haben wir die Prüfungshandlungen in Übereinstimmung mit dem vom Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili erlassenen und von der Consob empfohlenen Prüfungsgrundsatz Nr. 001 durchgeführt. Nach unserer Beurteilung stehen der Lagebericht und die Informationen nach Abs. 2, Buchstabe b) von Art. 123-bis der Gesetzesverordnung 58/98, welche im besonderen Abschnitt des Lageberichts aufgeführt sind, im Einklang mit dem Jahresabschluss der Mediocredito Trentino - Alto Adige SpA zum 31. Dezember 2014.

Padua, den 20. März 2015

PricewaterhouseCoopers SpA

gez. Alessandra Mingozzi
(Partner)

Dieser Bericht wurde im Original in italienischer Sprache verfasst und lediglich für die Bedürfnisse internationaler Leser in die deutsche Sprache übersetzt.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

(im Sinne des Art. 2429, zweiter Absatz, des italienischen Zivilgesetzbuches)

Sehr geehrte Aktionäre,

die Investitionsbank Trentino – Südtirol AG hat die Bilanz des Geschäftsjahres 2014 im Sinne des gesetzesvertretenden Dekretes vom 28. Februar 2005, Nr. 38 erstellt und dabei die internationalen Rechnungslegungsprinzipien angewandt, die für die Abfassung der Einzelbilanzen der börsennotierten Gesellschaften und der Banken vorgesehen sind.

Die Bilanz des Geschäftsjahres 2014 Ihrer Bank setzt sich somit aus Vermögenslage, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der Gesamtrentabilität, Aufstellung der Änderungen des Reinvermögens, Kapitalflussrechnung und Bilanzanhang zusammen. Ergänzt wird sie zudem durch den Bericht der Verwalter über die Geschäftsgebarung.

Die Bilanzaufstellungen und der Bilanzanhang sind schließlich nach den Anweisungen verfasst, die von der Banca d'Italia mit dem am 22. Dezember 2005 erlassenen Rundschreiben Nr. 262 und den darauf folgenden Klärungen und Aktualisierungen gegeben wurden. Die Bilanz wurde von den Verwaltern fristgemäß dem Aufsichtsrat bekannt gegeben.

Der Aufsichtsrat weist darauf hin, dass die Bank, als Körperschaft öffentlichen Interesses, einer mit GvD vom 27. Jänner 2010, Nr. 39 in Anwendung der Richtlinie 2006/43/EG eingeführten gesetzlichen Rechnungsprüfung von Seiten der Gesellschaft PricewaterhouseCoopers S.p.A. im Sinne des Art. 2409-bis ff. des italienischen Zivilgesetzbuches unterzogen wird, welcher dieser Auftrag für den Neunjahreszeitraum 2010-2018 durch die Versammlung der Aktionäre vom 26. April 2010 erteilt worden ist.

Die buchhalterischen Übersichten führen für die Zwecke einer Gegenüberstellung die entsprechenden Daten des Geschäftsjahres 2013 an.

1. Unsere Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres und die von uns durchgeführte Überprüfung der Bilanz erfolgte nach den Verhaltensgrundsätzen des Aufsichtsrates, die von den gesamtstaatlichen Ausschüssen der Kammern der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater sowie der Ragionieri festgelegt worden sind. Im Einklang mit diesen Prinzipien haben wir auf die in Italien geltenden Gesetzesbestimmungen Bezug genommen, die die Jahresbilanz regeln und sich aus der Gesamtheit der einschlägigen Normen zusammensetzen, welche auch die neuen internationalen Rechnungslegungsprinzipien enthalten.
2. Die Verwalter haben keine Abweichungen von der Anwendung der erwähnten neuen IAS/IFRS-Prinzipien bei der Bilanzerstellung vorgenommen, und sie haben demnach eine "Konformitätserklärung" abgegeben, die im allgemeinen Teil des Bilanzanhangs angeführt ist. Im Laufe des Jahres 2014 ist der Verwaltungsrat zu zehn Sitzungen zusammengetreten, und im selben Zeitraum wurde der Vollzugsausschuss zu acht Sitzungen einberufen.
3. Die Bilanzsituation zum 31. Dezember 2014 wird wie folgt zusammengefasst:

Vermögenslage

Gesamtbetrag der Aktiva		Euro	1.750.976.624,45
Verbindlichkeiten und Fonds	Euro	1.560.812.758,97	
Kapital und Rücklagen	Euro	188.777.840,84	Euro 1.749.590.599,81
Gewinn des Geschäftsjahres		Euro	1.386.024,64

Gewinn- u. Verlustrechnung

Bruttoertragsspanne	Euro	27.730.485,64
Wertberichtigungen	Euro	(14.869.958,19)

Betriebskosten	Euro	(10.075.024,58)
Reingewinne aus Beteiligungen u. Anlagevermögen	Euro	(151.635,45)
Einkommensteuern	Euro	(1.247.842,78)
Gewinn des Geschäftsjahres	Euro	<u>1.386.024,64</u>

4. Im Laufe des Geschäftsjahres 2014 haben die bankeigenen Vermögensmittel eine Veränderung erfahren, und zwar durch:
- Verbuchung von Euro 106.938,38 zu den Rücklagen eines Teiles des Gewinns des Geschäftsjahres 2013 (nicht aufgeteilter Anteil);
 - Netto-Verbuchung von Euro 60.006,13 mit negativem Vorzeichen betreffend die Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und Euro 133.978,73 mit negativem Vorzeichen betreffend die Pläne mit festgelegten Leistungen (TFR);
 - Verteilung von Gewinnen im Gesamtbetrag von Euro 1.184.704,00;
 - zudem wurde ein Reingewinn des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von Euro 1.386.024,64 erhoben.

Die Vermögensmittel der Bank belaufen sich somit zum 31. Dezember 2014 auf Euro 190.163.865,48 und setzen sich wie folgt zusammen:

- Gesellschaftskapital – Posten 180:	Euro	58.484.608,00
- Emissionsaufpreise – Posten 170:	Euro	29.841.458,06
- Rücklagen – Posten 160:	Euro	94.711.986,21
- Bewertungsrücklagen – Posten 130:	Euro	5.739.788,57
- Gewinn des Geschäftsjahres – Posten 200	Euro	1.386.024,64

5. Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2014 ausgewiesene Eigenkapital wurde durch Anwendung der mit der Richtlinie 2013/36/EU eingeführten Regelung über die aufsichtsrechtliche Überwachung der Banken (CRD IV – sog. Basel III) bestimmt. Das ermittelte Ergebnis verdeutlicht, dass sich das aufsichtsrechtliche Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 im Vergleich zum 31. Dezember 2013 nach Neufestlegung aufgrund der neuen Bestimmungen um Euro 207.306 verringert und somit Euro 187.395.926 erreicht hat: der Solvabilitätskoeffizient beläuft sich zum 31.12.2014 auf 16,40% gegenüber dem Neuberechneten Wert von 15,39% des Jahres 2013. Der Aufsichtsrat betrachtet diese Vermögensausstattung in ihrem Ausmaß und ihrer Qualität in Anbetracht der Gesamtheit der übernommenen Risiken als angemessen und als ausreichend, um die zukünftige Entwicklung der Bank zu ermöglichen.
6. Der Aufsichtsrat nimmt die Informationsmitteilung der Verwalter über die bei der Bilanzerstellung erfolgte Anwendung der Bedingung der Unternehmensfortführung, die Beschreibung der Systeme zur Messung und Verwaltung der Risiken sowie das Ausmaß der Risikoaussetzung, die Festlegung der Minderungen aus dauerhaften Verlusten und die Unsicherheiten zur Kenntnis, die mit der Verwendung von Schätzungen bei der Bewertung der in der Bilanz ausgewiesenen Werte verbunden sind. Im Besonderen hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass die zur Bewertung der Forderungen angewandte Methode in korrekter Weise das Kreditrisiko der Bank hervorhebt und die darauf folgende Erhebung der Entwertungen dem laufenden Risiko entspricht. Der Aufsichtsrat ist somit der Ansicht, dass diese Information und die damit zusammenhängenden Verfahren in Bezug auf die Transparenzanforderungen auch hinsichtlich der in den Dokumenten der italienischen Aufsichtsbehörden enthaltenen Angaben angemessen sind.

Im Besonderen hat der Prozess zur Bewertung der aktiven Finanzinstrumente zu folgenden Ergebnissen der Gewinn- und Verlustrechnung geführt:

	Wertberichtigungen	Wertaufholungen	Netto-Wirkung
Forderungen (analytisch)	(24.372.395,06)	5.800.876,48	(18.571.518,58)
Forderungen (kollektiv netto)	(7.620,08)	4.472.935,28	4.465.315,20
zur Veräußerung verfügbare	(761.169,23)	-	(761.169,23)
Aktiva			
andere Operationen	(2.585,58)	-	(2.585,58)
(Avalkredite)			
Gesamtbeträge	<u>(25.143.769,95)</u>	<u>10.273.811,76</u>	<u>(14.869.958,19)</u>

7. Der Aufsichtsrat hat die Kriterien geteilt, die zur Bestimmung der das Geschäftsjahr betreffenden Körperschaftssteuer Ires und der regionalen Wertschöpfungssteuer Irap unter Beachtung der geltenden Steuerbestimmungen angewandt wurden. Der Aufsichtsrat bestätigt, dass in der vorliegenden Bilanz unter Anwendung der Bestimmungen die im Voraus gezahlten und latenten Steuern betreffend die zeitlichen Differenzen zwischen Bilanz und Besteuerungsgrundlage ausgewiesen worden sind, wie es im Bilanzanhang näher angeführt ist..

Der Aufsichtsrat bestätigt somit, unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Art. 2426 des italienischen Zivilgesetzbuches, abgeändert durch das gesetzesvertretende Dekret Nr. 6/2003 hinsichtlich der Bestimmungen über die Beseitigung der so genannten Steuerinterferenzen aus der Jahresbilanz, dass in der vorliegenden Bilanz keine Berichtigungen und Rückstellungen vorgenommen wurden, um Steuervorteile in Anspruch zu nehmen.

8. In Anwendung der Bestimmungen und Vorschriften, auf welche Bezug genommen wird, hat die Bank die Verordnungen angewandt, durch welche die Beteiligungen, die von den Banken gehalten werden können, die Risikotätigkeiten und Interessenkonflikte mit verbundenen Subjekten (Rundschreiben der Banca d'Italia 263/06, Titel V, Kapitel 5) sowie die persönlichen gekreuzten Beteiligungen (sog. Interlocking-Verbote zum Schutz des Wettbewerbs nach Art. 36 des GD 201/2011) geregelt werden. Der Aufsichtsrat erachtet die organisatorischen Kontrollen und die Kontrollen der von der Bank ermittelten Risiken als angemessen.
9. In Anwendung der Bestimmungen der Banca d'Italia über *Business continuity* und *Disaster recovery* hat die Bank im Jahr 2014 einen Test der Funktionalität des *Disaster recovery* mit dem Outsourcer des Informationssystems IBT/SIBT durchgeführt: dieser Test hat keine erheblichen Probleme aufgezeigt.
10. Die durch Art. 10 des Gesetzes 72/83 über monetäre Aufwertung von Sachanlagen vorgeschriebenen Informationen wurden in den Abschnitten des Bilanzanhangs betreffend die aufgewerteten Aktiva gegeben.
11. Der Aufsichtsrat hat in der Erfüllung der institutionellen Pflichten im Laufe des Geschäftsjahres die Kontrolle der Verwaltung der Bank vorgenommen. Er gibt bekannt, dass er im Jahr 2014 sechs Mal zu einer Sitzung zusammengetreten ist und die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und des Gründungsaktes überprüft hat, wobei er an allen Versammlungen der Aktionäre sowie an allen Sitzungen des Verwaltungsrates und des Vollzugsausschusses teilgenommen hat. Diese Sitzungen fanden unter Beachtung des Statutes sowie der einschlägigen Gesetzes- und Verordnungsbestimmungen statt, die deren Abhaltung regeln, und in denselben Sitzungen wurde festgestellt, dass keine unvorsichtigen oder gewagten Operationen in potentiellm Interessenskonflikt durchgeführt worden sind, die im Widerspruch

mit den von der Versammlung gefassten Beschlüssen stehen oder die Integrität des Vermögens der Bank und die Rechte der Minderheiten beeinträchtigen könnten.

12. Der Aufsichtsrat hat Tätigkeit der Aufsicht auch über die Angemessenheit der organisatorischen Struktur, für die in seine Zuständigkeit fallenden Aspekte, des internen Kontrollsystems und des Verwaltungs- und Buchhaltungssystems sowie über die Zuverlässigkeit desselben hinsichtlich der korrekten Darstellung der einzelnen Gegebenheiten und Aspekte in der Führung der Bank durchgeführt. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat den Bericht des für die Abfassung der buchhalterischen Dokumente der Bank zuständigen leitenden Beamten vom 6. März 2015 zur Kenntnis genommen, welcher dem Verwaltungsrat vorgelegt wurde und als einführende Maßnahmen zur Bestätigung im Sinne des Art. 81-ter der Emittentenverordnung der Consob dient.

Er hat die Einhaltung der Grundsätze der korrekten Verwaltung der Bank beaufsichtigt und dabei auch im Laufe des hier betrachteten Geschäftsjahres eine Bewertung des organisatorischen Systems vorgenommen, der von den Funktionsstellen angewandt wird, die der umfassenden Überprüfung und Kontrolle der Kreditrisiken, der Marktrisiken, der Zinsrisiken und der Liquiditätsrisiken, Rechtsrisiken und Konformitätsrisiken vorstehen, welche mit der spezifischen Tätigkeit der Bank verbunden sind. Bezüglich der Steuerung und Kontrolle der Risiken hat der Aufsichtsrat den ICAAP-Prozess verfolgt, der die angemessene Dimensionierung des Eigenkapitals auch in einer Stress-Situation verdeutlicht.

Er hat schließlich die Einhaltung der Bestimmungen über die berufliche Ausübung von Dienstleistungen und der Anlage- bzw. Investitionstätigkeit an die Öffentlichkeit, der Bestimmungen laut GvD 231/2001, auch infolge der Übernahme der Funktionen als Aufsichtsorgan im Laufe des Jahres, über die verwaltungsmäßige Haftung und Verantwortung der Rechtssubjekte für Vergehen, die von Personen in leitender Position oder von Personen begangen wurden, die ihrer Leitung oder Aufsicht unterworfen sind, der Bestimmungen laut GvD 231/2007 und die gesamte Angemessenheit der Absicherungen und Vorkehrungen gegen das Geldwäscherisiko überprüft und überwacht, wobei er keine Handlungen oder Vorfälle hervorhebt, von denen er in der Ausübung seiner Aufgaben in Kenntnis gelangt sein sollte und die eine Verletzung der Gesetzesbestimmungen darstellen könnten.

13. Im Laufe des Jahres 2014 wurden keine Anzeigen an den Aufsichtsrat im Sinne des Art. 2408 des italienischen Zivilgesetzbuches (beanstandungswürdige Tatsachen) eingebracht.
14. Der Aufsichtsrat hat einen konstanten Informationsaustausch mit der mit der gesetzlichen Rechnungsprüfung beauftragten Stelle geführt, aus welchem keine Daten und Informationen hervorgegangen sind, die aufgrund ihrer Bedeutsamkeit hervorzuheben wären.
15. Der Geschäftsbericht, welcher der Bilanz beigelegt ist, wurde im Einklang mit den geltenden Bestimmungen verfasst. Nach Ansicht des Aufsichtsrates bringt diese Bilanz in ihrer Gesamtheit in korrekter Weise und in Übereinstimmung mit den Bestimmungen, die die Jahresbilanz regeln, die Vermögenslage, die Finanzlage und das Geschäftsergebnis der Bank für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr zum Ausdruck, die in ausführlicher Weise vom Verwaltungsrat im Geschäftsbericht und im Bilanzanhang dargelegt wurden; dabei werden den Gesellschaftern und Drittpersonen angemessene Informationen über die von der Bank durchgeführten Geschäfte, einschließlich jener mit verbundenen Geschäftspartnern, geboten. Der Aufsichtsrat kann zudem bestätigen, dass die Bilanz eine Beschreibung der Risiken und Ungewissheiten enthält, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist.. Im Geschäftsbericht hat der Verwaltungsrat in ausführlicher und vollständiger Weise die

wichtigsten Gegebenheiten dargelegt, die das Geschäftsjahr gekennzeichnet haben, und ist dabei auch näher auf die voraussichtliche Entwicklung der Geschäftsgebarung eingegangen.

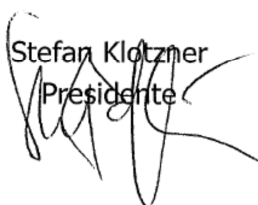
16. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des gesetzlichen Rechnungsprüfers PricewaterhouseCoopers S.p.A. vom 20. März 2015 zu der am 31. Dezember 2014 abgeschlossenen Bilanz zur Kenntnis genommen, der keine Beanstandungen enthält. Auf der Grundlage dessen, was im Rahmen des beruflichen Auftrags des gesetzlichen Prüfers bezüglich der Geschäftsbilanz zum 31. Dezember 2014 vorgenommen wurde, sind dem Prüfer keine Elemente zur Kenntnis gelangt, durch welche anzunehmen wäre, dass bedeutende Mängel im internen Kontrollsystem bezüglich des Prozesses der Finanzinformation zum selben Datum aufscheinen.

Sehr geehrte Aktionäre,

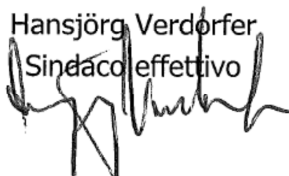
aufgrund der obigen Ausführungen bestätigt der Aufsichtsrat, in Anbetracht der von der Prüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers S.p.A. erhaltenen Informationen, die ihrerseits keine Beanstandungen vorgebracht hat, keinerlei Gesetzesverletzungen und unterlassene Erfüllungen der Vorschriften und Auflagen festgestellt zu haben; deshalb äußert er der Versammlung sein zustimmendes Gutachten zur Genehmigung der Bilanz und des vom Verwaltungsrat vorgebrachten Vorschlags zur Aufteilung des Geschäftsgewinns. Er gibt der Versammlung bekannt, dass – obwohl die auf die immateriellen Vermögenswerte bezogenen und unter den Konten der Aktiva ausgewiesenen Kosten noch nicht zur Gänze abgeschrieben sind – verfügbare Rücklagen verbleiben, welche ausreichen, um den Betrag dieser Kosten zu decken; deshalb wird die Bedingung erfüllt, welche die Ausschüttung von Dividenden gestattet.

Trient, 20. März 2015

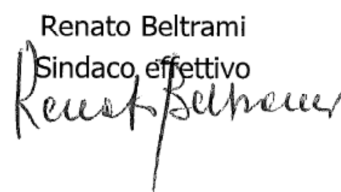
Stefan Klotzner
Presidente



Hansjörg Verdorfer
Sindaco effettivo



Renato Beltrami
Sindaco effettivo



BILANZAUFSTELLUNG

VERMÖGENSLAGE – AKTIVA

Aktivposten		31.12.2014	31.12.2013
10.	KASSENBESTAND UND VERFÜGBARE LIQUIDITÄT	6.162	2.008
20.	ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTR.	696.311	902.063
40.	ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE AKTIVE FINANZINSTR.	374.259.960	414.443.988
60.	FORDERUNGEN AN BANKEN	147.933.436	108.908.563
70.	FORDERUNGEN AN KUNDEN	1.202.604.294	1.291.866.710
100.	BETEILIGUNGEN	122.600	170.712
110.	SACHANLAGEN	10.704.290	11.343.131
120.	IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	173.773	198.504
	davon:		
	- Geschäftswert	-	-
130.	STEUERFORDERUNGEN	12.908.649	9.989.902
	(a) laufende	1.799.768	1.077.891
	(b) vorausbezahlte	11.108.881	8.912.011
	laut Gesetz 214/2011	-	-
150.	ANDERE AKTIVA	1.567.149	2.203.641
SUMME DER AKTIVA		1.750.976.624	1.840.029.222

Die Bilanz ist in Euro-Einheiten ohne Dezimalstellen verfasst, nachdem die entsprechenden Rundungen vorgenommen wurden.

VERMÖGENSLAGE – PASSIVA

Passivposten		31.12.2014	31.12.2013
10.	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BANKEN	766.585.399	691.767.470
20.	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	185.998.107	188.485.389
30.	IM UMLAUF BEFINDLICHE WERTPAPIERE	594.827.413	753.350.986
40.	ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE PASSIVE FINANZINSTR.	708.615	937.734
80.	STEUERVERBINDLICHKEITEN	6.711.213	7.019.766
	(a) laufende	-	-
	(b) latente	6.711.213	7.019.766
100.	ANDERE PASSIVA	3.307.186	5.797.926
110.	ABFERTIGUNGSFONDS	1.546.435	1.405.063
120.	FONDS FÜR RISIKEN UND AUFWENDUNGEN	1.128.390	1.108.359
	(a) Pensionen und ähnliche Aufwendungen	-	-
	(b) andere Fonds	1.128.390	1.108.359
130.	BEWERTUNGSRÜCKLAGEN	5.739.789	5.933.773
160.	RÜCKLAGEN	94.711.986	94.605.048
170.	EMISSIONSAUFPREISE	29.841.458	29.841.458
180.	KAPITAL	58.484.608	58.484.608
200.	GEWINN (VERLUST) DES GESCHÄFTSJAHRES(+/-)	1.386.025	1.291.642
SUMME DER PASSIVA UND DES EIGENKAPITALS		1.750.976.624	1.840.029.222

Die Bilanz ist in Euro-Einheiten ohne Dezimalstellen verfasst, nachdem die entsprechenden Rundungen vorgenommen wurden. Die algebraische Summe der aus den Rundungen der Passiva entstehenden Differenzen in Höhe von -2 Euro wurde unter den "anderen Passiva" angeführt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Posten	31.12.2014	31.12.2013
10	ZINSERTRÄGE UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	43.650.516	51.564.967
20	ZINSAUFWENDUNGEN U. ÄHN. AUFWEND.	(23.916.295)	(26.438.175)
30	ZINSÜBERSCHUSS	19.734.221	25.126.792
40	PROVISIONSERTRÄGE	1.374.438	1.400.882
50	PROVISIONSAUFWENDUNGEN	(1.255.924)	(1.615.472)
60	PROVISIONSÜBERSCHUSS	118.514	(214.590)
70	DIVIDENDEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	228.185	113.170
80	NETTOERGEBNIS AUS DER HANDELSTÄTIGKEIT	77.969	138.839
100	GEWINNE (VERLUSTE) AUS DEM VERKAUF ODER RÜCKKAUF VON:	7.571.597	4.683.997
	a) Forderungen	137.019	(1.041.908)
	b) zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten	7.434.578	5.572.949
	c) bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	-	-
	d) passiven Finanzinstrumenten	-	152.956
110	NETTOERGEBNIS DER ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN AKTIVEN UND PASSIVEN FINANZINSTRUMENTE	-	15.039
120	BRUTTOERTRAGSSPANNE	27.730.486	29.863.247
130	NETTOWERTBERICHTIGUNGEN/-WERTAUFHOLUNGEN WEGEN VERSCHLECHTERUNG VON:	(14.869.958)	(17.784.622)
	a) Forderungen	(14.106.203)	(17.731.269)
	b) zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten	(761.169)	(63.315)
	c) bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	-	-
	d) anderen Finanzgeschäften	(2.586)	9.962
140	NETTOERGEBNIS DER FINANZGEBARUNG	12.860.528	12.078.625
150	VERWALTUNGSKOSTEN:	(9.704.847)	(9.836.907)
	a) Ausgaben für das Personal	(6.627.526)	(6.686.733)
	b) andere Verwaltungsaufwendungen	(3.077.321)	(3.150.174)
160	NETTORÜCKSTELLUNGEN AN FONDS FÜR RISIKEN UND AUFWENDUNGEN	(131.011)	487.318
170	NETTOWERTBERICHTIGUNGEN/-WERTAUFHOLUNGEN AUF SACHANLAGEN	(689.892)	(718.617)
180	NETTOWERTBERICHTIGUNGEN/-WERTAUFHOLUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	(75.651)	(378.784)
190	SONSTIGE BETR. AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE	526.376	641.529
200	BETRIEBSKOSTEN	(10.075.025)	(9.805.461)
210	GEWINNE (VERLUSTE) AUS BETEILIGUNGEN	(148.112)	(19.967)
240	GEWINNE (VERLUSTE) AUS ABTRETUNG VON ANLAGEGÜTERN	(3.523)	(1.153)
250	GEWINN (VERLUST) VOR STEUERN AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	2.633.868	2.252.044
260	EINKOMMENSTEUERN DES GJ AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	(1.247.843)	(960.402)
270	GEWINN (VERLUST) NACH STEUERN AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTST.	1.386.025	1.291.642
290	GEWINN (VERLUST) DES GESCHÄFTSJAHRES	1.386.025	1.291.642

Die Bilanz ist in Euro-Einheiten ohne Dezimalstellen verfasst, nachdem die entsprechenden Rundungen vorgenommen wurden.

DETAILÜBERSICHT ZUR GESAMTRENTABILITÄT

Posten		31.12.2014	31.12.2013
10.	GEWINN (VERLUST) DES GESCHÄFTSJAHRES	1.386.025	1.291.642
andere Ertragskomponenten nach Steuern ohne Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
40.	LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE	(133.979)	49.052
andere Ertragskomponenten nach Steuern mit Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
90.	DECKUNG DER FINANZFLÜSSE	-	293.149
100	ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE:	(60.006)	(625.435)
	- Kapitalwertpapiere	372.383	34.778
	- OGAW-Anteile	42.631	(30.010)
	- Schuldpapiere	(475.020)	(630.203)
130.	SUMME DER SONSTIGEN ERTRAGSKOMPONENTEN NACH STEUERN	(193.985)	(283.234)
140.	GESAMTRENTABILITÄT (Posten 10+130)	1.192.040	1.008.408

Ergänzende Informationen laut Paragraph 82A IAS1 "Darstellung des Abschlusses"

Die in der Detailübersicht der Gesamtrentabilität hervorgehobenen Komponenten betreffend "Kapitalwertpapiere", "OGAW-Anteile" und "Schuldpapiere" können in Zukunft Gegenstand einer Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung im Falle einer eventuellen Veräußerung sein.

Die Komponenten betreffend die Deckung der Finanzflüsse werden Gegenstand einer automatischen Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund der Anreifung der Differentiale sein.

Die Komponenten betreffend die Pläne mit festgelegten Leistungen werden nie Gegenstand einer Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung sein.

DETAILÜBERSICHT ZU DEN ÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS 31/12/2013 – 31/12 /2014

	Bestände zum 31.12.2013	Änderung Öffnungssalden	Bestände zum 1.1.2014	Einordnung Ergebnis vorherg. GJ		Änderungen des Geschäftsjahres								Eigenkapital zum 31.12.2014
				Rücklagen	Dividenden und andere Bestimmungen	Änderungen von Rücklagen	Ausgabe neuer Aktien	Kauf eigener Aktien	außerordentliche Ausschüttung von Dividenden	Änderung Kapitalinstrumente Derivate auf eigene Aktien	Stock options	Gesamtrentabilität 2014		
Kapital:	58.484.608	-	58.484.608	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	58.484.608
a) Stammaktien	58.484.608	-	58.484.608	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	58.484.608
b) andere Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Emissionsaufpreise	29.841.458	-	29.841.458	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	29.841.458
Rücklagen:	94.605.048	-	94.605.048	106.938	-	-	-	-	-	-	-	-	-	94.711.986
a) von Gewinnen	94.605.048	-	94.605.048	106.938	-	-	-	-	-	-	-	-	-	94.711.986
- gesetzliche Rücklage	18.956.373	-	18.956.373	64.405	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19.020.778
- außerordentliche Rücklage ²⁷	54.057.818	-	54.057.818	42.533	-	-	-	-	-	-	-	-	-	54.100.351
²⁸ - andere Gewinnrücklagen	21.590.856	-	21.590.856	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	21.590.856
b) andere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bewertungsrücklagen:	5.933.773	-	5.933.773	-	-	-	-	-	-	-	-	-193.985	-	5.739.787
a) zur Veräußerung verfügbar	1.947.084	-	1.947.084	-	-	-	-	-	-	-	-	-60.006	-	1.887.078
b) Deckung Finanzflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
c) andere	3.986.689	-	3.986.689	-	-	-	-	-	-	-	-	-133.979	-	3.852.711
- TFR	-331.643	-	-331.643	-	-	-	-	-	-	-	-	-133.979	-	-465.621
- Aufwert. Immob. G. 413/91	745.631	-	745.631	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	745.631
- Aufwert. Immob. G. 342/2000	3.572.701	-	3.572.701	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3.572.701
Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
eigene Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	1.291.642	-	1.291.642	-106.938	-1.184.704	-	-	-	-	-	-	1.386.025	-	1.386.025
Eigenkapital	190.156.530	-	190.156.530	-	-1.184.704	-	-	-	-	-	-	1.192.040	-	190.163.865

²⁷ Der Posten umfasst auch die nicht verfügbare Rücklage laut Art. 6 Abs. 2 des GvD 38/2005.

²⁸ Die "anderen Gewinnrücklagen" umfassen die Rücklage aus der ersten Anwendung der IAS/IFRS (darunter auch die Fonds für allgemeine Bankrisiken und Kreditrisiken).

DETAILÜBERSICHT ZU DEN ÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS 31/12/2012 – 31/12/2013

	Bestände zum 31.12.2012	Änderung Öffnungssalden ²⁹	Bestände zum 1.1.2013	Einordnung Ergebnis vorherg. GJ		Änderungen des Geschäftsjahres							Eigenkapital zum 31.12.2013
						Operationen auf Eigenkapital						Gesamtrentabilität 2013	
				Rücklagen	Dividenden und andere Bestimmungen	Änderungen von Rücklagen	Ausgabe neuer Aktien	Kauf eigener Aktien	außerordentliche Ausschüttung von Dividenden	Änderung Kapitalinstrumente Derivate auf eigene Aktien	Stock options		
Kapital:	58.484.608	-	58.484.608	-	-	-	-	-	-	-	-	-	58.484.608
a) Stammaktien	58.484.608	-	58.484.608	-	-	-	-	-	-	-	-	-	58.484.608
b) andere Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Emissionsaufpreise	29.841.458	-	29.841.458	-	-	-	-	-	-	-	-	-	29.841.458
Rücklagen:	93.996.203	+288.688	94.284.892	228.149	-	92.007	-	-	-	-	-	-	94.605.048
a) von Gewinnen	93.996.203	+288.688	94.284.892	228.149	-	92.007	-	-	-	-	-	-	94.605.048
- gesetzliche Rücklage	18.808.620	-	18.808.620	147.753	-	-	-	-	-	-	-	-	18.956.373
- außerordentliche Rücklage ³⁰	53.977.422	-	53.977.422	80.396	-	-	-	-	-	-	-	-	54.057.818
- andere Gewinnrücklagen ³¹	21.210.161	+288.688	21.498.849	-	-	92.007	-	-	-	-	-	-	21.590.856
b) andere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bewertungsrücklagen:	6.597.702	-380.695	6.217.007	-	-	-	-	-	-	-	-	-283.234	5.933.773
a) zur Veräußerung verfügbar	2.572.519	-	2.572.519	-	-	-	-	-	-	-	-	-625.435	1.947.084
b) Deckung Finanzflüsse	-293.149	-	-293.149	-	-	-	-	-	-	-	-	+293.149	-
c) andere	4.318.332	-380.695	3.937.637	-	-	-	-	-	-	-	-	+49.052	3.986.689
- TFR ²⁹	-	-380.695	-380.695	-	-	-	-	-	-	-	-	+49.052	-331.643
- Aufwert. Immob. G. 413/91	745.631	-	745.631	-	-	-	-	-	-	-	-	-	745.631
- Aufwert. Immob. G. 342/2000	3.572.701	-	3.572.701	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3.572.701
Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
eigene Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	2.959.969	+92.007	3.051.976	-228.149	-2.731.819	-92.007	-	-	-	-	-	+1.291.642	1.291.642
Eigenkapital	191.879.940	-	191.879.940	-	-2.731.819	-	-	-	-	-	-	1.008.408	190.156.530

²⁹ Die Verordnung EU Nr. 475/2012 vom 5. Juni 2012 hat die neue Fassung des IAS 19 "Employee Benefits" ratifiziert, der unter anderem die buchhalterischen Regeln der so genannten Pläne mit festgelegten Leistungen (zu denen der Abfertigungsfonds TFR zählt) abänderte, wobei festgelegt wurde, dass die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste sofort und im gesamten Betrag in der "Übersicht der Gesamtrentabilität zu den Veränderungen der Posten des Eigenkapitals" zu erheben sind. Demzufolge, und im Sinne des IAS 8 "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler", wurde es notwendig, auch die Bezugsbilanz anzupassen, mit Änderung der Öffnungssalden und der Gesamtrentabilität.

³⁰ Der Posten umfasst auch die nicht verfügbare Rücklage laut Art. 6 Abs. 2 des GvD 38/2005.

³¹ Die "anderen Gewinnrücklagen" umfassen die Rücklage aus der ersten Anwendung der IAS/IFRS (darunter auch die Fonds für allgemeine Bankrisiken und Kreditrisiken).

KAPITALFLUSSRECHNUNG (INDIREKTE METHODE)

A. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		2014	2013
1. Verwaltung		+16.899.322	+23.600.361
- Geschäftsergebnis		+1.386.025	+1.291.642
- Wertsteigerungen/-verluste auf zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente und auf aktive/passive Finanzinstr. bewertet zum Fair Value		-19.156	-45.414
- Wertsteigerungen/-verluste auf Deckungsakt.		-	-
- Nettoberichtigungen/-wertaufholungen wegen Verschlechterung		+15.109.411	+18.437.966
- Nettoberichtigungen/-wertaufholungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		+769.066	+1.098.554
- Nettorückstellungen an Fonds für Risiken und Aufwendungen und andere Kosten/Erträge		+136.685	-481.696
- nicht ausgezahlte Steuern und Gebühren		+1.247.843	+960.402
- andere Anpassungen		-1.730.552	+2.338.907
2. Durch aktive Finanzinstrumente erzeugte/aufgenommene Liquidität		+72.132.320	-18.831.495
- zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente		-	-
- zum Fair Value bewertete aktive Finanzinstrumente		-	-
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente		+40.984.998	-26.763.125
- Forderungen an Banken: bei Sicht		-12.480.145	-29.663.370
- Forderungen an Banken: andere Forderungen		-25.645.508	-14.757.225
- Forderungen an Kunden		+75.134.553	+55.664.815
- andere Aktiva		-5.861.578	-3.312.590
3. Durch passive Finanzinstrumente erzeugte/aufgenommene Liquidität		-87.637.289	-1.753.559
- Verbindlichkeiten gegenüber Banken: bei Sicht		+9.000.000	+8.165
- Verbindlichkeiten gegenüber Banken: andere Verbindlichkeiten		+66.425.162	-68.501.209
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		-2.549.653	+16.969.045
- im Umlauf befindliche Wertpapiere		-159.265.322	+62.868.099
- passive Finanzinstrumente zu Handelszwecken		-	-
- zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente		-	-10.000.000
- andere Passiva		-1.247.476	-3.097.659
durch die Geschäftstätigkeit erzeugte/aufgenommene Liquidität		+1.394.353	+3.015.307
B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT			
1. Liquidität erzeugt durch		+855	+1.169
- Verkauf von Beteiligungen		-	-
- auf Beteiligungen eingenommene Dividenden		-	-
- Verkauf aktiver bis zur Fälligkeit gehaltener Finanzinstrumente		-	-
- Verkauf von Sachanlagen		+855	+1.169
- Verkauf immaterieller Vermögenswerte		-	-
- Verkauf von Betriebszweigen		-	-
2. Liquidität aufgenommen durch		-206.349	-287.434
- Käufe von Beteiligungen		-100.000	-38.199
- Käufe aktiver bis zur Fälligkeit gehaltener Finanzinstrumente		-	-
- Käufe von Sachanlagen		-55.429	-132.011
- Käufe immaterieller Vermögenswerte		-50.920	-117.224
- Käufe von Betriebszweigen		-	-
durch Investitionstätigkeit erzeugte/aufgenommene Nettoliquidität		-205.494	-286.265
C. MITTELBSCHAFFUNGSTÄTIGKEIT		2014	2013
- Emissionen/Käufe eigener Aktien		-	-
- Emissionen/Käufe von Kapitalinstrumenten		-	-
- Ausschüttung von Dividenden und andere Zwecke		-1.184.704	-2.731.819
durch Mittelbeschaffungstätigkeit erzeugte/aufgenommene Liquidität		-1.184.704	-2.731.819
IM GESCHÄFTSJAHR ERZEUGTE/AUFGENOMMENE NETTOLIQUIDITÄT		+4.154	-2.776

ZUSAMMENFÜHRUNG

Bilanzposten	2014	2013
Kassenbestand und verfügbare Liquidität zu Beginn des Geschäftsjahres	2.008	4.784
im Geschäftsjahr erzeugte/aufgenommene Netto-Gesamtliquidität	+4.154	-2.776
Kassenbestand und verfügbare Liquidität: Wirkung der Wechselkursänderung	-	-
Kassenbestand und verfügbare Liquidität bei Abschluss des Geschäftsjahres	6.162	2.008

BILANZANHANG

TEIL A BUCHHALTUNGSPOLITIKEN

- A.1 Allgemeiner Teil
- A.2 Teil betreffend die wichtigsten Bilanzposten
- A.3 Informationen zu den Übertragungen zwischen Beständen aktiver Finanzinstrumente
- A.4 Informationen zum Fair Value

TEIL B INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSLAGE

- Aktiva
- Passiva
- Andere Informationen

TEIL C INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**TEIL D GESAMTRENTABILITÄT****TEIL E INFORMATIONEN ZU RISIKEN UND DEN ENTSPRECHENDEN DECKUNGSPOLITIKEN**

- Abschnitt 1 - Kreditrisiko
- Abschnitt 2 - Marktrisiken
- Abschnitt 3 - Liquiditätsrisiko
- Abschnitt 4 - Geschäftsrisiken

TEIL F INFORMATIONEN ZUM VERMÖGEN

- Abschnitt 1 - Das Vermögen des Unternehmens
- Abschnitt 2 - Eigenkapital und aufsichtsrechtliche Koeffizienten

TEIL H TRANSAKTIONEN MIT VERBUNDENEN GESCHÄFTSPARTNERN**TEIL L SEGMENTINFORMATIONEN**

TEIL A

BUCHHALTUNGSPOLITIKEN

A.1 ALLGEMEINER TEIL

ABSCHNITT 1 - ERKLÄRUNG DER KONFORMITÄT MIT DEN INTERNATIONALEN RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Die Geschäftsbilanz der Investitionsbank Trentino-Südtirol AG ist in Übereinstimmung mit den vom *International Accounting Standards Board*[®] erlassenen internationalen Rechnungslegungsprinzipien (IAS/IFRS) und den entsprechenden Auslegungen des *Financial Reporting Interpretations Committee* (IFRIC) verfasst, die derzeit gelten und von der Europäischen Kommission gemäß den Bestimmungen der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 ratifiziert wurden.

Sie wurde nach den Richtlinien und Anweisungen erstellt, die von der Banca d'Italia in der Ausübung der durch Art. 9 des gesetzesvertretenden Dekretes Nr. 38/2005 festgelegten Befugnisse mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 und den nachfolgenden Aktualisierungen erlassen worden sind.

ABSCHNITT 2 - ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE ZUR BILANZERSTELLUNG

Allgemeine Aspekte

Die Bilanz setzt sich aus der Vermögenslage, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Detailübersicht der Gesamrentabilität, der Detailübersicht zu den Veränderungen des Eigenkapitals, der Kapitalflussrechnung³² und dem Bilanzanhang zusammen. Sie wird zudem durch einen Bericht der Verwalter über Verlauf und Entwicklung der Geschäftstätigkeit, über die erzielten Geschäftsergebnisse und die Vermögens- und Finanzlage der Bank ergänzt.

Die Bilanz ist in Euro-Einheiten verfasst, während die im Bilanzanhang angeführten Daten in Tausenden Euro angegeben sind, und sie gründet auf der Anwendung der vom IAS 1 vorgeschriebenen allgemeinen Prinzipien: diesbezüglich wird auf die vorgesehenen Bestimmungen der Unternehmensfortführung (Par. 23), die Verbuchung nach wirtschaftlicher Kompetenz (Par. 25 und 26), die Kohärenz bei der Vorlegung und Klassifizierung der Posten (Par. 27), die Relevanz und Aggregation der Posten, das Ausgleichsverbot, die vergleichende Information sowie auf die spezifischen Rechnungslegungsgrundsätze verwiesen, die unter Teil A.2 dieses Bilanzanhangs erläutert sind.

Es wurden keine Abweichungen von der Anwendung der Rechnungslegungsprinzipien IAS/IFRS vorgenommen.

Zur Vollständigkeit sind, im Vergleich zu den von der Banca d'Italia festgelegten Aufstellungen, im Anhang zur Geschäftsbilanz manchmal auch die Titel der Abschnitte betreffen Bilanzposten angeführt, die weder für das Geschäftsjahr, auf welches sich die Bilanz bezieht, noch für das vorhergehende Beträge aufweisen, falls dies für eine bessere Information als wichtig erachtet wird.

³² Die Kapitalflussrechnung wird unter Anwendung der "indirekten" Methode ausgearbeitet, aufgrund welcher die von der Geschäftstätigkeit herrührenden Flüsse durch das Ergebnis des Geschäftsjahres dargestellt sind, welches um die Auswirkungen der nicht monetären Transaktionen berichtigt wurde. Die Finanzflüsse sind unterteilt in Finanzflüsse aus der Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Mittelbeschaffungstätigkeit.

Unternehmensfortführung

Durch die internationalen Rechnungslegungsprinzipien - auf welche sich der gemeinsame Koordinierungstisch zwischen Banca d'Italia, Consob und Isvap über die Anwendung der IAS/IFRS - wird mit dem Dokument Nr. 2 vom 6. Februar 2009 "In den Finanzberichten über die Unternehmensfortführung, über die Finanzrisiken, über die Prüfungen wegen Wertminderung der Aktiva und über die Unsicherheiten bei der Verwendung der Schätzungen zu liefernde Informationen" sowie mit dem Dokument Nr. 4 vom 3. März 2010 "In den Finanzberichten über die Prüfungen wegen Wertminderung der Aktivitäten (Impairment test), über die Vertragsklauseln der Finanzverbindlichkeiten, über die Umschuldungen und über die «Fair-Value-Hierarchie» zu liefernde Informationen" von den Verwaltern die Durchführung besonders sorgfältiger Bewertungen in Bezug auf das Bestehen der Voraussetzung der Unternehmensfortführung gefordert.

Diesbezüglich legen die Paragraphen 23 - 24 des Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsatzes IAS 1 Folgendes fest: "Bei der Aufstellung eines Abschlusses hat das Management eine Einschätzung über die Fähigkeit des Unternehmens vorzunehmen, den Geschäftsbetrieb fortzuführen. Ein Abschluss ist solange auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung aufzustellen, bis das Management entweder beabsichtigt, das Unternehmen aufzulösen, das Geschäft einzustellen oder keine realistische Alternative mehr hat, als so zu handeln. Wenn das Management bei ihrer Einschätzung wesentliche Unsicherheiten in Verbindung mit Ereignissen und Bedingungen bekannt sind, die erhebliche Zweifel an der Fortführungsfähigkeit des Unternehmens aufwerfen, sind diese Unsicherheiten anzugeben. Werden die Abschlüsse nicht auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt, ist diese Tatsache gemeinsam mit den Grundlagen anzugeben, auf denen der Abschluss basiert, unter Angabe der Gründe, warum von einer Fortführung des Unternehmens nicht ausgegangen wird".

Obwohl in den Aussichten für das Wirtschaftswachstum und die Entwicklung der Finanzmärkte erste optimistische Zeichen zu erkennen sind, erfordert das Fortdauern der kritischen Bedingungen in der Realwirtschaft noch besonders sorgfältige Bewertungen in Bezug auf das Bestehen der Voraussetzung der Unternehmensfortführung.

In diesem Zusammenhang bestätigen die Verwalter der Investitionsbank Trentino-Südtirol AG, nach Prüfung der mit dem derzeitigen makroökonomischen Kontext verbundenen Risiken und Unsicherheiten, berechtigterweise anzunehmen, dass die Gesellschaft weiterhin in einer absehbaren Zukunft ihre Tätigkeit fortführen wird, weshalb die Geschäftsbilanz 2014 unter der Voraussetzung der Unternehmensfortführung erstellt wurde.

Sie bestätigen zudem, in der Vermögens- und Finanzstruktur sowie in der operativen Entwicklung keine Anzeichen erkannt zu haben, die Unsicherheiten hinsichtlich der Unternehmensfortführung und über die effektive Fähigkeit einer Ertragsbildung hervorrufen könnten.

ABSCHNITT 3 – EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Für den Zeitraum zwischen dem Abschluss des Geschäftsjahres 2014 und dem Zeitpunkt der Genehmigung der vorliegenden Bilanz wird mitgeteilt:

- dass im Jänner 2015 die Bank auf dem Finanzmarkt und im Rahmen des EMTN-Programms eine mittelfristige Obligationsanleihe in einem Betrag von 200 Millionen Euro platziert hat;

- dass im Jänner 2015 die Bank die vorzeitige Rückzahlung eigener und vom italienischen Staat garantierter Obligationsanleihen vorgenommen hat, die ausgegeben und gleichzeitig im Jahr 2012 wurden, und zwar in einem Betrag von 60 Millionen Euro;
- dass infolge der in der Europäischen Union erfolgten Einführung der "Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD)" die Ratingagenturen die auf die Stützung von Seiten der öffentlichen Aktionäre bezogene Komponente verringert oder annulliert haben; dies führte im März 2015 für die Investitionsbank zu einer Revision auf BB- Stable durch Fitch und zur Ankündigung einer Revision durch Moody's.

ABSCHNITT 4 - ANDERE ASPEKTE

Dachgesellschaft

Enthebung von der Pflicht zur Erstellung der konsolidierten Bilanz: Die Bank verfasst keine konsolidierte Bilanz, da die Konsolidierung des beherrschten Unternehmens Paradisiue S.r.l. (Bilanzaktiva zum 31.12.2014 von 8,2 Millionen Euro) für die Zwecke der Verbesserung der Bilanzinformation nicht als relevant betrachtet wird (*IAS 8 und Par. 26, 29, 30 und 44 des "Rahmenkonzepts zur Erstellung und Vorlegung der Bilanz", sog. Framework*). Das beherrschte Unternehmen besitzt Immobilien, deren entsprechend geschätzter Wert den Marktwerten entspricht, und die Beteiligung ist in der Bilanz der Bank unter dem Eigenkapital (Nettovermögen) ausgewiesen.

Gesetzliche Rechnungsprüfung

Die Geschäftsbilanz der Bank als Körperschaft öffentlichen Interesses wird einer mit GvD vom 27. Jänner 2010, Nr. 39 in Anwendung der Richtlinie 2006/43/EG eingeführten gesetzlichen Rechnungsprüfung von Seiten der Gesellschaft PricewaterhouseCoopers S.p.A. unterzogen, welcher der Auftrag für den Neunjahreszeitraum 2010-2018 durch die Versammlung der Aktionären vom 26. April 2010 erteilt worden ist.

Mit der Anwendung von Schätzungen verbundene Risiken und Unsicherheiten

Die Bank hat die Schätzungsprozesse zur Stützung des Eintragungswertes der wichtigsten Bewertungsposten vervollständigt, die in der Geschäftsbilanz zum 31. Dezember 2014 ausgewiesen sind, wie es gemäß den geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen und laut den Bestimmungen vorgesehen ist, auf die Bezug genommen wird. Diese Prozesse gründen zum Großteil auf Schätzungen zukünftiger Einbringlichkeit der Werte, die in der Bilanz nach den durch die geltenden Bestimmungen auferlegten Regeln ausgewiesen sind, und sie wurden im Hinblick auf eine Unternehmensfortführung durchgeführt, also abgesehen von angenommenen Möglichkeiten einer Zwangsliquidation der Posten, die einer Bewertung unterzogen sind. Deshalb wird auf die Informationen verwiesen, die im Geschäftsbericht und im Bilanzanhang, Teil E, gegeben werden.

Die durchgeführten Überprüfungen bestätigen die Ausweisungswerte der erwähnten Posten zum 31. Dezember 2014, obwohl sich der meist mit dem Bestand der Forderungen verbundene Bewertungsprozess angesichts des immer noch schwierigen makroökonomischen und marktbezogenen Kontextes besonders komplex gestaltet.

A.2 TEIL BETREFFEND DIE WICHTIGSTEN BILANZPOSTEN

ABSCHNITT 1 - ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE

1.1 Einordnungskriterien

Unter diese Kategorie sind die Finanzinstrumente einzuordnen, die in der Absicht gehalten werden, kurzfristig Gewinne aus der Preisänderung dieser Instrumente zu erzielen.

Zu dieser Kategorie gehören auch die Derivate mit positivem *Fair Value* ohne Deckungszweck und jene, die verwaltungsmäßig mit den zum *Fair Value* bewerteten Aktiva oder Passiva zusammenhängen.

1.2 Ausweiskriterien

Die anfängliche Ausweisung der aktiven Finanzinstrumente erfolgt zum Zeitpunkt der Verrechnung für die Schuldpapiere und Kapitalwertpapiere, und zum Zeitpunkt der Zeichnung für die Derivativerträge.

Bei der anfänglichen Erhebung werden die zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente zum *Fair Value* ermittelt, der normalerweise den Kosten des Instruments entspricht, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die direkt diesem Instrument zuzurechnen sind.

1.3 Bewertungskriterien

Nach der anfänglichen Erhebung werden die zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente zum *Fair Value* bewertet. Wird der *Fair Value* eines aktiven Finanzinstrumentes negativ, so wird es als passives Finanzinstrument verbucht.

Zur Bestimmung des *Fair Value* der auf einem aktiven Markt notierten Finanzinstrumente werden Marktnotierungen verwendet. Bei Fehlen eines aktiven Marktes werden Schätzungsmethoden und Bewertungsmodelle benützt, die alle mit den Instrumenten verbundenen Risikofaktoren berücksichtigen und auf Daten gründen, die auf dem Markt erfasst werden können, wie beispielsweise: Methoden, die auf der Bewertung notierter Instrumente mit ähnlichen Eigenschaften gründen, Berechnungen diskontierter Zahlungsflüsse, Modelle zur Bestimmung des Optionspreises, in vergleichbaren Transaktionen jüngerer Datums erfasste Werte.

Die Kapitalwertpapiere und die entsprechenden Derivate, für welche der *Fair Value* nicht in zuverlässiger Weise nach den oben angeführten Richtlinien bestimmt werden kann, werden zum Kostenpreis beibehalten.

Für nähere Details wird auf den Abschnitt über die allgemeinen Kriterien zur Messung des *Fair Value* verwiesen (Teil A.4).

1.4 Löschungskriterien

Die aktiven Finanzinstrumente werden gelöscht, wenn die Vertragsrechte an den von denselben Instrumenten abgeleiteten Finanzflüssen ablaufen oder wenn das aktive Finanzinstrument abgetreten wird und dabei im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken/Vorteile übertragen werden.

1.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Zinserträge auf Wertpapiere sowie die Differentiale und Spannen von Derivaten, die in dieser Kategorie eingeordnet, verwaltungsmäßig jedoch mit zum *Fair Value* bewerteten Aktiva/Passiva verbunden sind, werden nach Kompetenz unter den die Zinsen betreffenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, unter Berücksichtigung eventueller Provisionen (*Up-front fee*), die entrichtet oder vorher als einmalige Zahlung erhalten worden sind.

Die bei der Abtretung oder Rückzahlung erzielten Gewinne und Verluste sowie die nicht erzielten Gewinne und Verluste, welche sich aus den Änderungen des *Fair Value* des Handelsportefeuilles ergeben, werden unter dem Posten "80 Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit" eingeordnet; ausgenommen ist dabei der Anteil der Derivatverträge, die verwaltungsmäßig an die zum *Fair Value* bewerteten aktiven oder passiven Finanzinstrumente gebunden sind, welcher unter dem Posten "110 Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten aktiven oder passiven Finanzinstrumente" erfasst ist.

ABSCHNITT 2 - ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE

2.1 Einordnungskriterien

Unter diese Kategorie fallen die nicht derivativen aktiven Finanzinstrumente, die nicht in anderer Weise als Finanzierungen und Forderungen, als zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente oder bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente eingeordnet sind.

Dieser Posten umfasst im Besonderen die Aktienbeteiligungen, die nicht mit Handelszielen und nicht qualifizierbaren Zielen der Kontrolle, Verbindung oder gemeinsamen Kontrolle verwaltet werden.

Die Wertpapiere des zur Veräußerung verfügbaren Bestandes können in besonderen Fällen auf das Portefeuille der bis zur Fälligkeit gehaltenen Wertpapiere übertragen werden; Gegenstand einer Übertragung auf das zur Veräußerung verfügbare Portefeuille können hingegen Finanzinstrumente sein, die ursprünglich unter den Kategorien der Finanzierungen und Forderungen und der bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente eingeordnet waren.

2.2 Ausweisungskriterien

Bei der anfänglichen Erhebung werden diese Aktiva zum *Fair Value* verbucht, der normalerweise dem Kostenpreis des Instruments entspricht, einschließlich der direkt demselben zuzurechnenden Transaktionskosten oder -erträge. Wenn die Ausweisung nach der Neuklassifizierung der bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente erfolgt, ist der Ausweisungswert durch den *Fair Value* zum Zeitpunkt der Übertragung dargestellt.

Die zinstragenden Instrumente sind zu den abgeschriebenen Kosten verbucht, wobei das Kriterium der effektiven Verzinsung angewandt wird.

2.3 Bewertungskriterien

Nach der anfänglichen Erhebung werden die Wertpapiere zum *Fair Value* bewertet:

- a) der *Fair Value* der auf aktiven Märkten notierten Instrumente entspricht den Schlussnotierungen der Märkte;
- b) der *Fair Value* der nicht auf aktiven Märkten notierten Instrumente entspricht dem aktuellen Wert der erwarteten Kassaflüsse, berechnet unter Berücksichtigung der verschiedenen Risikoprofile, die in den zu bewertenden Instrumenten enthalten sind;
- c) der *Fair Value* der anderen nicht notierten Beteiligungen wird nach IAS 39 mit Bezug auf Marktnotierungen/Marktbewertungen, Notierung ähnlicher aktiver Finanzinstrumente, Finanzmethoden oder ähnliche ermittelt, und durch den Ankaufspreis bei einer objektiv nicht durchzuführenden Neuermittlung oder dann, wenn sich die Bestimmung (aufgrund der besonderen Merkmale und des Ausmaßes der Beteiligung) als zu aufwendig herausstellen sollte.

Für nähere Details wird auf den Abschnitt über die allgemeinen Kriterien zur Messung des *Fair Value* verwiesen (Teil A.4).

Die Überprüfung des Vorhandenseins objektiver Zeichen einer Wertminderung wird bei jedem Bilanzabschluss oder bei der halbjährlichen Lageerhebung analytisch vorgenommen.

2.4 Löschungskriterien

Die aktiven Finanzinstrumente werden von der Bilanz gelöscht, wenn die Vertragsrechte an den von denselben Instrumenten abgeleiteten Finanzflüssen ablaufen oder wenn das aktive Finanzinstrument abgetreten wird und dabei im Wesentlichen alle Risiken und Vorteile aus dem Eigentum des aktiven Finanzinstruments übertragen werden.

2.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Zinserträge, die nach der Methode des effektiven Zinssatzes berechnet werden, sind unter dem Posten 10. "Zinserträge und ähnliche Erträge", die Dividenden unter dem Posten 70. "Dividenden und ähnliche Erträge" eingeordnet, während die Gewinne oder Verluste, die sich aus einer Änderung des *Fair Value* ergeben, abzüglich der eventuellen Steuerwirkung unter dem Posten 130. des Eigenkapitals "Bewertungsrücklagen" erfasst werden, bis das aktive Finanzinstrument nicht verkauft oder zurückbezahlt wird oder ein Wertverlust erfasst wird (*Impairment*).

Falls irgendein objektives Zeichen zu erkennen ist, dass das aktive Finanzinstrument ein *Impairment* erfahren hat, wird der angesammelte Gewinn/Verlust vom Posten 130. "Bewertungsrücklagen" in der Gewinn- und Verlustrechnung auf den Posten 130.b) "Nettoergebnis der Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen wegen Wertverminderung" übertragen. Der übertragene Betrag entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert (Kaufkosten abzüglich eventueller bereits vorher in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Verluste wegen Wertminderung) und dem *Fair Value*.

Die deutliche oder länger andauernde Verringerung des *Fair Value* einer Investition in ein Kapitalinstrument unterhalb seiner Kosten ist ein objektives Zeichen einer Wertminderung. In

diesem Fall wird die eventuell angehäuften Wertminderung, welche direkt im Eigenkapital (Nettovermögen) erhoben wurde, umgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, auch wenn das aktive Finanzinstrument nicht veräußert oder gestrichen wurde. Als bedeutsam wird eine Verringerung des *Fair Value* dann betrachtet, wenn sie den anfänglichen Ausweisungswert um mehr als 30% unterschreitet, während eine Verringerung als länger fortdauernd betrachtet wird, die sich kontinuierlich für einen Zeitraum von mehr als 24 Monaten fortsetzt. Bei Überschreitung eines dieser Grenzwerte wird das Impairment des Wertpapiers verrechnet; wenn diese Schwellen nicht überschritten werden und andere Impairment-Indikatoren vorliegen, muss die Erhebung des Wertverlustes auch durch das Ergebnis spezifischer Analysen betreffend die Anlage bekräftigt werden.

Wenn zu einem darauf folgenden Zeitpunkt der *Fair Value* des Finanzinstruments ansteigt und der Zuwachs objektiv mit einem Vorfall in Zusammenhang gebracht werden kann, der sich nach dem Zeitpunkt ereignet hat, an dem der Verlust wegen Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst worden war, wird dieser Verlust übernommen und dabei der entsprechende Betrag unter demselben Posten (130.b) der Gewinn- und Verlustrechnung im Falle von Forderungen oder Schuldtiteln, unter dem Eigenkapital (Posten 130.) im Falle von Kapitalwertpapieren erfasst. Das Ausmaß der Wiederaufwertung darf auf jeden Fall nicht die abgeschrieben Kosten überschreiten, die das Instrument bei Fehlen vorhergehender Berichtigungen gehabt hätte.

Im Falle einer Veräußerung der Investition werden die unter den Vermögensrücklagen ausgewiesenen nicht erzielten Gewinne und Verluste auf die Gewinn- und Verlustrechnung unter den Gewinnen/Verlusten aus der Abtretung der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente übertragen.

ABSCHNITT 3 - BIS ZUR FÄLLIGKEIT GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE

3.1 Einordnungskriterien

Unter diese Kategorie sind die Schuldpapiere mit festen oder bestimmbar Zahlungen und mit fester Frist eingeordnet, die man bis zur Fälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann. Dieser Kategorie können nicht die Kapitalwertpapiere zugeordnet werden (nachdem sie eine unbestimmte Dauer haben und sich die Flüsse in einer nicht vorher bestimmten Weise ändern können). Wenn infolge einer Änderung der Absicht oder der Fähigkeit es nicht mehr angebracht ist, eine Anlage als bis zur Fälligkeit gehaltene Investition beizubehalten, wird diese unter den zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente neu klassifiziert.

3.2 Ausweisungskriterien

Die anfängliche Ausweisung des aktiven Finanzinstruments erfolgt zum Zeitpunkt der Verrechnung. Bei der anfänglichen Erhebung werden die unter dieser Kategorie klassifizierten aktiven Finanzinstrumente zum *Fair Value* erfasst, der normalerweise den bestrittenen Kosten

einschließlich der Transaktionskosten entspricht. Wenn die Erhebung in dieser Kategorie wegen Neuklassifizierung aus den „zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten“ erfolgt, wird der *Fair Value* des aktiven Finanzinstruments zum Datum der Neuklassifizierung als neuer abgeschriebener Kostenpreis desselben angenommen.

3.3 Bewertungskriterien

Nach der anfänglichen Erhebung werden die bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumente nach den abgeschriebenen Kosten bewertet, wobei die Methode des effektiven Zinssatzes angewandt wird.

Bei jedem Bilanzabschluss oder Halbjahresabschluss wird das Bestehen objektiver Zeichen einer Wertminderung überprüft. Falls diese gegeben sind, wird der Betrag des Verlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des aktiven Finanzinstruments und dem aktuellen Wert der zukünftigen geschätzten Flüsse gemessen, skontiert zum ursprünglichen effektiven Zinssatz.

3.4 Löschungskriterien

Die aktiven Finanzinstrumente werden gelöscht, wenn die Vertragsrechte an den von denselben Instrumenten abgeleiteten Finanzflüssen ablaufen oder wenn das aktive Finanzinstrument abgetreten wird und dabei im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken und Vorteile übertragen werden.

3.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Gewinne oder Verluste, welche auf aktive bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzinstrumente bezogen sind, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 100.c) „Gewinne (Verluste) aus Verkauf oder Rückkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten“ erfasst, wenn diese Aktiva gestrichen sind.

Wenn objektive Zeichen einer Wertminderung (*Impairment*) gegeben sind, wird der Buchwert des aktiven Finanzinstruments verringert und der Betrag des Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 130.c) „Nettoergebnis der Wertberichtigungen/ Wiederaufwertungen wegen Verschlechterung“ erhoben.

Falls die Gründe des Wertverlustes infolge eines Vorfalls aufgehoben werden, der sich nach der Ermittlung der Wertminderung ereignet hat, werden Wiederaufwertungen mit Zuweisung zur Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Die Wiederaufwertung darf die abgeschriebenen Kosten nicht überschreiten, die das Finanzinstrument bei Fehlen vorhergehender Berichtigungen gehabt hätte.

ABSCHNITT 4 – FORDERUNGEN

4.1 Einordnungskriterien

Die Forderungen sind aktive Finanzinstrumente, die in der Kategorie Kunden und Banken aufgeteilt, durch feste oder bestimmbar Zahlungen gekennzeichnet, nicht auf aktiven Märkten notiert und nicht als zu Handelszwecken gehalten, als zum Verkauf verfügbar oder als bewertet zum *Fair Value* klassifiziert sind.

Inbegriffen sind die für die Zeichnung oder privaten Platzierung erworbenen und nicht auf aktiven Märkten notierten Wertpapiere sowie die aus Finanzleasing-Geschäften entstandenen Forderungen.

4.2 Ausweiskriterien

Die Forderungen sind in der Vermögenslage ausgewiesen, wenn die Bank Teil des betreffenden Vertrages wird, also zum Zeitpunkt der Perfektionierung aller Vertragsklauseln: Dies erfolgt normalerweise zum Zeitpunkt der Auszahlung und, im Falle von Schuldtiteln, zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Die Forderungen können nur unter der Kategorie der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente neu klassifiziert werden, während diese Kategorie keine Instrumente aufnehmen kann, die ursprünglich in den anderen Kategorien eingeordnet waren.

Der Wert der ersten Ausweisung entspricht dem ausgezahlten Betrag oder Zeichnungspreis, einschließlich der Grenzkosten und -erträge, die direkt auf die einzelne Forderung zurückzuführen und zum Datum der Ausweisung quantifizierbar sind, auch wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt ausgezahlt wurden. Der Wert der ersten Ausweisung umfasst nicht die Kosten, welche Gegenstand der Rückzahlung von Seiten des Schuldners sind, und auch keine Anteile interner Kosten verwaltungsmäßigen Charakters.

4.3 Bewertungskriterien

Nach der anfänglichen Erhebung werden die Forderungen zu den abbeschriebenen Kosten unter Anwendung der Methode des effektiven Zinssatzes bewertet und dem *Impairment* mit Zuweisung der Wirkungen (analytische oder kollektive Wertminderung) zur Gewinn- und Verlustrechnung unterzogen. Der effektive Zinssatz wird ermittelt, indem der Zinssatz berechnet wird, der den aktuellen Wert der zukünftigen Flüsse des Kredites für Kapital und Zinsen dem ausgezahlten Betrag angleicht, inklusive der auf die Forderung zurückgeführten Kosten/Erträge. Diese Verbuchungsmethode ermöglicht es, unter Anwendung einer Finanzlogik, die wirtschaftliche Wirkung der Kosten/Erträge auf die erwartete restliche Dauer der Forderung aufzuteilen.

Der Bestand der Forderungen ist bei Bilanzabschluss einer Bewertung unterzogen, um festzustellen, ob objektive Zeichen eines möglichen Wertverlustes gegeben sind (*Impairment test*). Die Bewertung kann analytisch oder pauschal sein.

Einer analytischen Bewertung sind, nachdem sie einzeln als bedeutsam betrachtet werden, die unter den notleidenden Außenständen eingetragenen Posten und zudem einzelne in anderer Weise unter den anderen Kategorien verschlechterter Forderungen klassifizierte Aktiva unterzogen, für welche im Besonderen objektive Wertminderungen festgestellt werden. Die Bewertung wird mit Bezug auf die Schätzung der zukünftigen Kassenflüsse und der Inkassozeitpunkte vorgenommen. Der Verlust ergibt sich als Differenz zwischen dem Wert der Ausweisung der Forderung in der Bilanz zum Zeitpunkt der Bewertung (abgeschriebene Kosten) und dem aktuellen Wert der vorgesehenen, zum ursprünglichen effektiven Zinssatz der Forderung diskontierten Kassaflüssen.

Der ursprüngliche effektive Zinssatz einer jeden Forderung bleibt in der Zeit unverändert, selbst wenn eine Neuregelung des Geschäftsverhältnisses erfolgt sein sollte, die zu einer Änderung des Vertragszinssatzes geführt hat, und auch dann, wenn das Verhältnis praktisch keine vertraglichen Zinsen mehr trägt.

Die Wertberichtigung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der ursprüngliche Wert der Forderungen wird in den darauf folgenden Geschäftsjahren wiederhergestellt, wenn die Gründe abhandenkommen, die zu dessen Berichtigung geführt haben, sofern diese Bewertung objektiv mit einem Vorfall in Verbindung gesetzt werden kann, der sich nach derselben Berichtigung ereignet hat.

Die mit dem Lauf der Zeit verbundenen Wertwiederherstellungen sind unter den Wertaufholungen angeführt.

Die Wertaufholung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, und sie kann auf jeden Fall nicht die abgeschriebenen Kosten überschreiten, die die Forderung ohne vorhergehende Berichtigungen gehabt hätte.

Die Forderungen, für welche keine analytische Bewertung gefordert ist oder für welche die analytische Bewertung keine Wertberichtigung bewirkt hat, sind einer Pauschalbewertung unterzogen, die nach homogenen Kategorien gemäß den Kreditrisikoprofilen erfolgt: Agrarkredit, Baukredit, Kredit an das verarbeitende Gewerbe, Kredit an private Haushalte und öffentliche Körperschaften, Dienstleistungen, Bank-Geschäftspartnern und festgefahrene Kreditpositionen; die Bestimmung der entsprechenden prozentuellen Verlustanteile für den Zeitraum eines Jahres wird auf der Grundlage historischer Serien von 5 Jahren geschätzt.

Die Wertberichtigung wird der Gewinn- und Verlustrechnung zugewiesen.

4.4 Löschungskriterien

Die abgetretenen Forderungen werden von den Bilanzaktiva nur dann gelöscht, wenn die Abtretung zu einer wesentlichen Übertragung aller mit diesen Forderungen zusammenhängender Risiken und Vorteile geführt hat.

Wenn aber die Risiken und Vorteile der abgetretenen Forderungen beibehalten wurden, bleiben diese weiterhin unter den Bilanzaktiva ausgewiesen, selbst wenn rechtlich die Inhaberschaft der Forderung tatsächlich übertragen worden ist.

Falls es nicht möglich sein sollte, die substantielle Übertragung der Risiken und Vorteile festzustellen, werden die Forderungen aus der Bilanz gelöscht, wenn keinerlei Art von Kontrolle über dieselben beibehalten wurde. Andernfalls bewirkt die auch teilweise Erhaltung dieser Kontrolle die Beibehaltung der Forderungen in der Bilanz, und zwar im Ausmaß der restlichen Involvierung, die nach dem Grad gemessen wird, in dem sie den Wertänderungen der abgetretenen Forderungen und den Änderungen der Finanzflüsse derselben ausgesetzt sind.

Die abgetretenen Forderungen werden schließlich aus der Bilanz gelöscht, wenn die Vertragsrechte zum Erhalt der entsprechenden Kassaflüsse beibehalten werden, mit gleichzeitiger Übernahme einer Verpflichtung, diese Flüsse, und nur diese, anderen Drittsubjekten zu zahlen.

4.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Zinserträge der Forderungen und der Wertpapiere werden unter dem Posten 10. "Zinserträge und ähnliche Erträge" eingetragen.

Die Gewinne und Verluste aus der Abtretung der Forderungen und der Wertpapiere werden unter dem Posten 100. "Gewinn/Verlust aus Abtretung oder Wiedererwerb von Forderungen" ausgewiesen.

Die Verluste aus *Impairment* und die Wertaufholungen der Forderungen und Wertpapiere werden unter dem Posten 130. "Nettoergebnis der Wertberichtigungen/Wertaufholungen wegen Verschlechterung von Forderungen" erfasst.

ABSCHNITT 5 - ZUM *FAIR VALUE* BEWERTETE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE

5.1 Einordnungskriterien

Unter diese Kategorie sind jene Aktiva einzuordnen, die man zum *Fair Value* mit Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu bewerten beabsichtigt, wenn:

- die Bestimmung zum *Fair Value* es gestattet, die bedeutenden Verzerrungen bei der buchhalterischen Darstellung der Finanzinstrumente oder zwischen Finanzinstrumenten und nicht zu den aktiven Finanzinstrumenten zählenden Aktiva aufzuheben oder zu verringern;
- oder wenn die Verwaltung und/oder Bewertung einer Gruppe von Finanzinstrumenten zum *Fair Value* mit Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung mit einer *Risk-Management*- oder Investitionsstrategie im Einklang steht, die diesbezüglich auch von der Direktion entsprechend belegt wird;
- oder wenn man es mit einem Instrument zu tun hat, das ein implizites Derivat enthält, welches in merklicher Weise die Kassenflüsse des Wirtinstruments ändert und ausgegliedert werden muss.

Unter diese Kategorie können nicht die Kapitalinstrumente klassifiziert werden, die kein zuverlässiges *Fair Value* haben.

5.2 Ausweisungskriterien

Bei der anfänglichen Erhebung werden die zum *Fair Value* bewerteten Finanzinstrumente zum *Fair Value* ermittelt, der normalerweise mit dem Kostenpreis des Instruments übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die demselben Instrument direkt zuzurechnen, jedoch der Gewinn- und Verlustrechnung zugewiesen sind.

5.3 Bewertungskriterien

Nach der anfänglichen Erhebung werden die in diesem Posten enthaltenen aktiven Finanzinstrumente zum *Fair Value* bewertet. Hinsichtlich der Kriterien zur Bestimmung des *Fair Value* wird auf die Angaben des Paragraphen über die Bewertung der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente sowie auf den Paragraphen über die allgemeinen Kriterien zur Messung des *Fair Value* (Teil A.4) verweisen. Für die Kapitalwertpapiere und die entsprechenden Derivate werden, falls das durch technische Bewertungen erhaltene *Fair Value* nicht in zuverlässiger Weise bestimmt werden kann, die Finanzinstrumente zum Kostenpreis bewertet und bei Vorhandensein von Verlusten infolge Wertminderung entsprechend berichtigt.

5.4 Löschungskriterien

Die aktiven Finanzinstrumente werden gelöscht, wenn die Vertragsrechte an den von denselben Instrumenten abgeleiteten Finanzflüssen ablaufen oder wenn das aktive Finanzinstrument abgetreten wird und dabei im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken/Vorteile übertragen werden.

5.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Zinserträge auf diese aktiven Finanzinstrumente werden nach Kompetenz unter den die Zinsen betreffenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, mit Berücksichtigung eventueller Provisionen (*Up-front fee*), die entrichtet oder vorher als einmalige Zahlung erhalten worden sind.

Die erzielten und nicht erzielten Gewinne und Verluste aus der Änderung des *Fair Value* der aktiven Finanzinstrumente sind unter dem Posten "110. Nettoergebnis der zum *Fair Value* bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente" erfasst.

ABSCHNITT 6 - DECKUNGSGESCHÄFTE

6.1 Einordnungskriterien

Die Deckungsgeschäfte zielen darauf ab, potentielle Verluste aufzufangen und zu neutralisieren, die bei einem bestimmten Element oder einer bestimmten Gruppe von Elementen ermittelt und einem bestimmten Risiko zugeschrieben werden können, und zwar durch die an einem verschiedenen Element oder einer verschiedenen Gruppe von Elementen ermittelbaren Gewinne, falls jenes bestimmte Risiko effektiv auftreten sollte.

Ein derivatives Finanzinstrument ist als Deckungsinstrument klassifiziert, wenn das Verhältnis zwischen demselben Deckungsinstrument und dem gedeckten Element formell dokumentiert wird und zu jenem Zeitpunkt, an dem die Deckung beginnt, und voraussichtlich während der gesamten Lebensdauer derselben wirksam ist.

Demnach muss sowohl zu Beginn der Operation als auch während ihrer gesamten Dauer überprüft werden, dass die Deckung durch Verwendung des derivativen Finanzinstruments eine hohe Wirksamkeit im Ausgleich der Änderungen des *Fair Value* oder der erwarteten Kassaflüsse des gedeckten Elements aufweist.

Die Wirksamkeit der Deckung hängt davon ab, in welchem Maße die *Fair-Value*-Änderungen des gedeckten Instruments oder der entsprechenden erwarteten Finanzflüsse durch jene des Deckungsinstruments ausgeglichen werden. Somit ergibt sich die Bewertung der Wirksamkeit aus der Gegenüberstellung obiger Änderungen, unter Berücksichtigung der vom Unternehmen zum Zeitpunkt der Inkraftsetzung der Deckung verfolgten Absicht.

Wirksamkeit besteht (in den durch das Intervall 80-125% gesetzten Grenzen) dann, wenn die *Fair-Value*-Änderungen des zur Deckung verwendeten Finanzinstruments fast zur Gänze die Änderungen des gedeckten Instruments bezüglich des Gegenstand der Deckung bildenden Risikoelements neutralisieren.

6.2 Ausweisungskriterien

Es gibt nachstehende Arten der Deckung:

- *Fair-Value*-Deckung (*Fair Value hedge*), deren Ziel es ist, die Aussetzung gegenüber den *Fair-Value*-Änderungen von Aktiva oder Passiva abzudecken, die Gegenstand einer auf ein bestimmtes Risiko zurückzuführenden Deckung sind; diese Art der Absicherung kann zur Deckung des Marktrisikos auf Obligationsemissionen zum Fixzinssatz verwendet werden;

- Deckung von Finanzflüssen (*Cash flow hedge*), deren Ziel es ist, die Aussetzung gegenüber dem Risiko von Änderungen der zukünftigen Kassaflüsse abzudecken, die auf besondere mit den Bilanzposten verbundene Risiken zurückzuführen sind; diese Art der Deckung wird im Besonderen benützt, um den Zinsfluss der Mittelbeschaffung zum indexierten Zinssatz zu stabilisieren.

Die Posten "Deckungsderivate" der Aktiva (Posten 80.) und der Passiva (Posten 60.) der Vermögenslage umfassen jeweils den positiven und negativen Wert der Derivate, die Teil wirksamer Deckungsbeziehungen sind.

6.3 Bewertungskriterien

Die Deckungsderivate sind zum Fair Value bewertet. Im Besonderen:

- wird im Falle einer *Fair-Value*-Deckung die Änderung des *Fair Value* des gedeckten Elementes durch die Änderung des *Fair Value* des Deckungselementes ausgeglichen. Dieser Ausgleich wird durch die Erhebung der Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erkannt, die sowohl auf das gedeckte Element (hinsichtlich der durch den unterstehenden Risikofaktor erzeugten Änderungen) als auch auf das Deckungselement bezogen sind. Die eventuelle Differenz, die die teilweise Unwirksamkeit der Deckung darstellt, bildet demnach deren wirtschaftliche Nettowirkung.
- behält im Falle einer Deckung von Finanzflüssen der gedeckte Posten die ursprünglichen Bewertungsmodalitäten bei, während die *Fair-Value*-Änderungen des Derivats für den wirksamen Teil der Deckung dem Nettovermögen vorgetragen werden, und für den unwirksamen Deckungsanteil in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Die Überprüfung der Wirksamkeit der Deckung erfolgt in der Anfangsphase und anlässlich der Erstellung der Jahresbilanz.

Wenn die Wirksamkeit der Deckung nicht mehr gegeben ist, werden die Derivatverträge als Handelsinstrumente klassifiziert und unter dem Posten 20. "Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente" oder 40. "Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente" verbucht; die *Fair-Value*-Änderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 80. "Nettoergebnis der Handelstätigkeit" verbucht und das gedeckte Finanzinstrument erwirbt erneut das Bewertungskriterium, welches seiner Klassifizierung in der Bilanz entspricht.

6.4 Löschungskriterien

Die aktiven und passiven Finanzinstrumente zur Deckung werden gelöscht, wenn die Vertragsrechte an den von denselben herrührenden Finanzflüsse ablaufen, oder wenn das aktive/passive Finanzinstrument abgetreten wird und dabei im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken/Vorteile übertragen werden.

Außerdem werden diese Operationen nicht mehr als Deckungen betrachtet und somit als solche verbucht, wenn die durch das Derivat vorgenommene Deckung nicht gegeben ist oder nicht mehr hoch wirksam ist; das Derivat verfällt, verkauft, rückgängig oder geltend gemacht wird; das gedeckte Element verkauft wird, verfällt oder zurückgezahlt wird.

6.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Einordnung der Ertragskomponenten in den entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt auf Grundlage der nachstehenden Angaben:

- Die angereiften Differentiale auf den Derivativinstrumenten zur Deckung des Zinsrisikos (zusätzlich zu den Zinsen der Gegenstand der Deckung bildenden Positionen) werden unter den Posten 10. "Zinserträge und ähnliche Erträge" oder 20. "Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen" eingeordnet.
- Die Wertsteigerungen und Wertminderungen aus der Bewertung der derivativen Deckungsinstrumente und der Gegenstand einer *Fair-Value*-Deckung bildenden Positionen (die dem gedeckten Risiko zuzuschreiben sind) werden unter dem Posten 90. "Nettoergebnis der Deckungstätigkeit" eingeordnet.
- Die Wertsteigerungen und die Wertminderungen aus der Bewertung der derivativen Deckungsinstrumente des *Cash flow* (für den wirksamen Teil) werden in eine spezifische Bewertungsrücklage (Posten 130. "Bewertungsrücklagen") des Eigenkapitals eingeordnet, abzüglich der latenten Steuerwirkung. Für den unwirksamen Teil werden diese Wertsteigerungen und Wertminderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 90. "Nettoergebnis der Deckungstätigkeit" eingeordnet.

ABSCHNITT 7- BETEILIGUNGEN

7.1 Einordnungskriterien

Nach den IAS-Grundsätzen umfasst der Posten "Beteiligungen" die Beteiligungen an beherrschten, verbundenen und gemeinsamen kontrollierten Unternehmen.

Als beherrscht werden jene Gesellschaften betrachtet, in denen direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte gehalten werden, sofern nicht nachgewiesen werden kann, dass dieser Besitz keine Kontrolle darstellt; eine Kontrolle besteht zudem, wenn die Befugnis zur Bestimmung und Festlegung der Finanz- und Geschäftspolitiken ausgeübt wird.

Als gemeinsam kontrolliert gelten die Gesellschaften, für welche eine gemeinsame Teilung der Kontrolle mit anderen Partnern besteht, die vertraglich festgelegt ist.

Verbunden sind jene Unternehmen, in denen direkt oder indirekt mindestens 20 Prozent der Stimmrechte gehalten werden, oder in welchen, wenn auch mit einem geringeren Anteil an Stimmrechten, ein bedeutender Einfluss gegeben ist, der als Befugnis zur Teilnahme an der Bestimmung der Finanz- und Geschäftspolitiken definiert ist, ohne die Kontrolle oder die gemeinsame Kontrolle zu haben.

Der Bestand der Beteiligungen umfasst die Beteiligungsquoten, die in einer zu 100% beherrschten Gesellschaft und in verbundenen Gesellschaften gehalten werden, auf welche die Bank einen Einfluss im Ausmaß von 20% oder in einem höheren Anteil der Stimmrechte ausübt.

Die restlichen Beteiligungen – also jene, die von den an beherrschten und verbundenen verschieden sind – werden als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente klassifiziert und entsprechend behandelt.

7.2 Ausweisungskriterien

Die Beteiligungen werden beim Erwerb zum Kostenpreis, einschließlich der Nebenkosten, ausgewiesen.

7.3 Bewertungskriterien

Die beherrschten und die verbundenen Gesellschaften werden nach der Methode des Nettovermögens mit den auf die Gewinn- und Verlustrechnung weitergegebenen Wirkungen bewertet: aufgrund dieser Methode wird die Beteiligung anfänglich zum Kostenpreis erfasst, und der Buchwert wird erhöht oder verringert, um die zustehende Quote der sich beteiligenden Gesellschaft an den Gewinnen oder Verlusten der beteiligten zu ermitteln, die nach dem Zeitpunkt des Erwerbs erzielt wurden. Der Anteil der Geschäftsergebnisse der Gesellschaft, an der man beteiligt ist, und welcher der sich beteiligenden Gesellschaft zusteht, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung dieser letzteren erfasst. Die von einer beteiligten Gesellschaft erhaltenen Dividenden verringern den Buchwert der Beteiligung. Berichtigungen des Buchwertes können auch infolge einiger Änderungen an dem Anteil der sich beteiligenden Gesellschaft in der verbundenen Gesellschaft notwendig sein.

Wenn Anzeichen zu erkennen sind, dass der Wert einer Beteiligung eine Verringerung erfahren haben könnte, wird die Schätzung des einbringlichen Wertes derselben Beteiligung vorgenommen. Falls der Wert der Einbringung unter dem Buchwert liegt, wird die entsprechende Differenz in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 210. "Gewinne (Verluste) der Beteiligungen" erfasst. In diesen Posten fließen auch die eventuellen zukünftigen Wertaufholungen zusammen, sofern die Gründe abhandenkommen sind, die zu den vorhergehenden Entwertungen geführt haben.

7.4 Löschungskriterien

Die Beteiligungen werden gelöscht, wenn die Vertragsrechte an den von denselben aktiven Finanzinstrumenten herrührenden Finanzflüssen ablaufen, oder wenn die Beteiligung abgetreten wird und dabei im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken und Vorteile übertragen werden.

7.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die erzielten Gewinne und Verluste der beteiligten Gesellschaften, die Verluste durch *Impairment* und die Wirkungen der Bewertungen nach der Methode des Eigenkapitals werden unter dem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung 210. "Gewinne/Verluste der Beteiligungen" eingeordnet, während die erhaltenen Dividenden zur direkten Verringerung des Bilanzwertes der Beteiligungen verrechnet werden.

ABSCHNITT 8 - SACHANLAGEN

8.1 Einordnungskriterien

Die Sachanlagen umfassen Grundstücke, Anlagegüter, Immobilienanlagen, technische Anlagen, Möbel und Einrichtungen sowie Geräteausstattungen jeder Art.

Es handelt sich um Sachanlagen, die gehalten werden, um in der Produktion oder in der Lieferung von Gütern und Dienstleistungen benützt zu werden, um Dritten vermietet oder für

Verwaltungszwecke eingesetzt zu werden, und welche man für mehr als einen bestimmten Zeitraum zu verwenden gedenkt.

8.2 Ausweisungskriterien

Die Sachanlagen werden anfänglich zum Kostenpreis ausgewiesen, der zusätzlich zum Kaufpreis alle eventuellen Nebenkosten umfasst, die direkt auf den Kauf und die Inbetriebsetzung des Gutes zurückzuführen sind.

Die Kosten für die außerordentliche Instandhaltung und Wartung, die zu einem Zuwachs der zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile führen, werden zur Wertsteigerung der Vermögenswerte zugewiesen, während die anderen Kosten der ordentlichen Instandhaltung und Wartung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

8.3 Bewertungskriterien

Die Sachanlagen, einschließlich der nicht zu den Anlagegütern zählenden Liegenschaften, werden zum Kostenpreis bewertet, nach Abzug eventueller Abschreibungen und Wertverluste.

Bei der ersten Anwendung wurden die Anlagewerte zum Kostenpreis ausgewiesen, wobei dieser als Buchpreis verstanden wird, der in der Vergangenheit aufgrund spezifischer Währungsaufwertungsgesetze aufgewertet worden war.

Die Anlagewerte werden systematisch abgeschrieben, wobei als Abschreibekriterium die Methode nach konstanten Quoten angewandt wird.

Nicht abgeschrieben werden hingegen die Grundstücke, die getrennt zu erfassen sind, auch wenn sie zusammen mit dem Gebäude gekauft wurden.

Der IAS16 sieht keine Abschreibung der Grundstücke vor, nachdem es sich um Güter handelt, die eine unbegrenzte Brauchbarkeitsdauer haben; dies hat im Falle der zur Gänze besessenen Immobilien (Himmel-Erde) zur Notwendigkeit geführt, den durch ein geeignetes Gutachten erhaltenen Wert der Grundstücke von jenem der Gebäude auszugliedern.

Bei jedem Bilanzabschluss wird, falls irgendein Hinweis gegeben sein sollte, dass ein Aktivposten einen Wertverlust erfahren haben könnte, die Gegenüberstellung zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und seinem Einbringungswert vorgenommen. Die eventuellen Berichtigungen werden unter der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Falls die Gründe nicht mehr gegeben sind, die zur Erhebung des Verlustes geführt haben, wird eine Wertaufholung vorgenommen, die nicht den Wert überschreiten kann, den der Aktivposten abzüglich der Abschreibungen gehabt hätte, die bei Fehlen vorhergehender Wertverluste berechnet wurden.

8.4 Löschungskriterien

Eine Sachanlage wird von der Vermögenslage zum Zeitpunkt der Veräußerung gelöscht, oder wenn das Gut ständig aus dem Gebrauch gezogen ist und von seiner Veräußerung keine zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile zu erwarten sind.

8.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Eintragung der Ertragskomponenten unter den entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt auf der Grundlage der nachstehenden Angaben:

- Die periodischen Abschreibungen, die dauerhaften Wertverluste und die Wertaufholungen werden unter dem Posten 170. "Nettoergebnis der Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen" eingeordnet.
- Die Gewinne und die Verluste aus Abtretungsgeschäften werden unter dem Posten 240. "Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagegütern" eingeordnet.

ABSCHNITT 9 - IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

9.1 Einordnungskriterien

Der Bestand der immateriellen Vermögenswerte umfasst die "untastbaren" Produktionsfaktoren mit mehrjähriger Nutzungsdauer, die im Besonderen durch die Anwendersoftware dargestellt sind.

9.2 Ausweisungskriterien

Die genannten Aktivposten sind zum Kaufpreis ausgewiesen, einschließlich der Nebenkosten und erhöht um die darauf folgenden Ausgaben, die bestritten wurden, um deren Wert oder anfängliche Produktionsfähigkeit zu steigern.

9.3 Bewertungskriterien

Die immateriellen Vermögenswerte sind einer Abschreibung nach einem linearen Kriterium unterworfen, und zwar nach der geschätzten restlichen Brauchbarkeitsdauer des Vermögenswertes.

Falls symptomatische Zeichen des Bestehens dauerhafter Verluste zu erkennen sind, werden die immateriellen Vermögenswerte einem *Impairment Test* unterzogen, wobei die eventuellen Wertverluste registriert werden; nachfolgende Wertaufholungen können nicht das Ausmaß der vorher verzeichneten *Impairment*-Verluste überschreiten.

9.4 Löschungskriterien

Die immateriellen Vermögenswerte werden von der Bilanz gelöscht, wenn sie ihre wirtschaftliche Funktion zur Gänze erschöpft haben.

9.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die periodischen Abschreibungen, die dauerhaften Wertverluste und die Wertaufholungen werden unter dem Posten 180. "Nettoergebnis der Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte" eingeordnet.

ABSCHNITT 10 - NICHT LAUFENDE AKTIVA IN ENTKONSOLIDIERUNG

Der Posten umfasst die zum Verkauf bestimmten nicht laufenden Aktiva sowie die Aktiva und Passiva, die Gruppen in Entkonsolidierung betreffen, für welche die Abtretung innerhalb eines Jahres nach der Klassifizierung vorgesehen ist, wie beispielsweise Beteiligungen an beherrschten,

verbundenen Gesellschaften und Gesellschaften mit gemeinsamer Kontrolle, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, Aktiva und Passiva betreffend Betriebszweige, die aufgelassen werden.

Sie sind jeweils unter den Posten 140. "Nicht laufende Aktiva und Gruppen von Aktiva in Entkonsolidierung" und 90. "An Aktiva in Entkonsolidierung gebundene Passiva" ausgewiesen.

Diese Aktiva und Passiva sind zum geringeren Wert zwischen dem Buchwert und ihrem *Fair Value* abzüglich der Verkaufskosten bewertet.

Der positive oder negative Saldo der Erträge und der Aufwendungen (Dividenden, Zinsen usw.) sowie der wie oben bestimmten Bewertungen dieser Aktiva/Passiva, abzüglich der entsprechenden laufenden und latenten Steuern, wird unter dem Posten 280. "Gewinn (Verlust) der Gruppen von Aktiva in Entkonsolidierung abzüglich der Steuern" der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

ABSCHNITT 11 – LAUFENDE UND LATENTE STEUERN

11.1 Einordnungskriterien

Die Posten betreffend die laufenden Steuern umfassen die im Vergleich zu den geschuldeten Beträgen getätigten überschüssigen Einzahlungen (laufende Aktiva) und die zu begleichende Schuld (laufende Passiva) für die in die entsprechende Periode fallenden Einkommensteuern.

Der Bestand der laufenden Steuerverbindlichkeiten steht zudem den Risiken durch Aufwendungen für Steuerstreitverfahren gegenüber.

Die Posten der latenten Steuern werden auf der Grundlage der zeitlichen Differenzen, ohne zeitliche Grenzen, zwischen dem einem Aktiv- oder Passivposten nach den zivilrechtlichen Kriterien zugeteilten Wert und den entsprechenden Steuerwerten bestimmt.

11.2 Ausweisungs-, Bewertungs- und Löschungskriterien

Die Rückstellung für Einkommensteuern wird aufgrund einer vorsichtigen Schätzung der laufenden Steuerlast sowie der vorausgezählten und latenten Steueraufwendung festgelegt.

Die vorausgezählten und die latenten Steuern werden auf Vermögensebene ohne Ausgleich verbucht, wobei die ersteren unter dem Posten 130. "Steuerforderungen" und die zweiten unter dem Posten 80. "Steuerverbindlichkeiten" aufgenommen werden.

11.3 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die laufenden und latenten Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 260. "Steuern auf das Einkommen des Geschäftsjahres aus der laufenden Geschäftstätigkeit" erfasst, mit Ausnahme jener betreffend Posten, die direkt, abzüglich der Steuern, dem Nettovermögen angelastet oder gutgeschrieben werden (Gewinne oder Verluste auf zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten, Änderungen des *Fair Value* von derivativen Finanzinstrumenten zur Deckung der Kassaflüsse).

ABSCHNITT 12 FONDS FÜR RISIKEN UND AUFWENDUNGEN

12.1 Einordnungskriterien

Die Fonds für Risiken und Aufwendungen nehmen die Rückstellungen betreffend aktuelle Verpflichtungen auf, die durch ein vorhergehendes Ereignis entstanden sind und für welche die Verwendung wirtschaftlicher Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist, sofern eine zuverlässige Schätzung des entsprechenden Ausmaßes vorgenommen werden kann. Also Passivitäten mit ungewissem Zeitverlauf und Betrag.

12.2 Ausweisungs-, Bewertungs- und Löschungskriterien

Wenn der zeitliche Faktor bedeutsam ist, werden die Rückstellungen aktualisiert, indem die laufenden Marktzinssätze angewandt werden. Die Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Rückstellungen werden nur für die Aufwendungen verwendet, für die sie ursprünglich ausgewiesen worden waren. Wenn man es nicht mehr für wahrscheinlich erachtet, dass die Erfüllung der Verpflichtung die Verwendung von Ressourcen erfordern wird, wird die Rückstellung mit Neuzuweisung an die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

12.3 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Rückstellungen/Einbringungen für Fonds für Risiken und Aufwendungen werden unter dem Posten 160. "Nettorückstellungen an Fonds für Risiken und Aufwendungen" eingeordnet.

Die Bank speist nur den Posten "Fonds für Risiken und Aufwendungen: b) andere Fonds", wobei die Rückstellungen inbegriffen werden:

- für Personalaufwendungen und Aufwendungen an Dritte, für welche die Verwendung wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist;
- für Risiken von Konkursanfechtungen, aktualisiert unter der Kurve *Zero Coupon* zum Bilanzstichtag, wobei eine durchschnittliche Dauer der entsprechenden Rechtsverfahren geschätzt wird, und andere Risiken für laufende Rechtsstreitigkeiten;
- für die freiwilligen Zuwendungen und Spenden, die mit der Genehmigung der Bilanz bereitgestellt wurden.

ABSCHNITT 13 - VERBINDLICHKEITEN UND IM UMLAUF BEFINDLICHE WERTPAPIERE

13.1 Einordnungskriterien

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken, die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und die im Umlauf befindlichen Wertpapiere umfassen die verschiedenen Formen der zwischenbanklichen Mittelbeschaffung und der Mittelbeschaffung durch Kunden sowie die durch Sparbriefe/Depotscheine und im Umlauf befindliche Obligationen vorgenommene Mittelbeschaffung, also abzüglich der eventuellen wiedererworbenen Beträge.

13.2 Ausweisungs- und Löschungskriterien

Die erste Ausweisung dieser passiven Finanzinstrumente erfolgt zum Zeitpunkt des Erhalts der gesammelten Beträge oder der Emission der Schuldpapiere.

Die Ausweisung der Verbindlichkeiten und der im Umlauf befindlichen Wertpapiere in der Bilanz wird in einem ihrem *Fair Value* entsprechenden Ausmaß vorgenommen, eventuell berichtigt um die Aufwendungen und Gewinne, die direkt diesen Passivitäten zugeschrieben werden können. Normalerweise stimmt der *Fair Value* mit den beschafften Summen oder mit dem Emissionspreis der Wertpapiere überein.

Die passiven Finanzinstrumente werden aus der Bilanz gelöscht, wenn sie abgelaufen oder getilgt sind. Die Löschung erfolgt auch bei Wiedererwerb vorher ausgegebener Wertpapiere.

13.3 Bewertungskriterien

Nach der anfänglichen Erhebung werden die passiven Finanzinstrumente zu den abgeschrieben Kosten nach der Methode des effektiven Zinssatzes bewertet.

13.4 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Passivzinsen werden unter dem Posten 20. "Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen" eingeordnet.

Die Gewinne und Verluste aus dem Wiedererwerb von Passivitäten werden unter dem Posten 100. "Gewinn/Verlust aus Verkauf oder Rückkauf von passiven Finanzinstrumenten" erfasst.

ABSCHNITT 14 - ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE PASSIVE FINANZINSTRUMENTE

14.1 Einordnungskriterien

Der Posten umfasst den negativen Wert der zum *Fair Value* bewerteten Handelsderivate.

14.2 Ausweisungs- und Löschungskriterien

Es werden, mit den entsprechenden Anpassungen, dieselben Ausweisungs- und Löschungskriterien der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente (vorhergehender Abschnitt 1 – Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente) angewandt.

14.3 Bewertungskriterien

Es werden, mit den entsprechenden Anpassungen, dieselben Bewertungskriterien der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente (vorhergehender Abschnitt 1 - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente) angewandt.

Für nähere Details wird auch auf den Abschnitt über die allgemeinen Kriterien zur Messung des *Fair Value* verwiesen (Teil A.4).

14.4 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Es werden, mit den entsprechenden Anpassungen, dieselben Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente (vorhergehender Abschnitt 1 – Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente) angewandt.

ABSCHNITT 15 - ZUM FAIR VALUE BEWERTETE PASSIVE FINANZINSTRUMENTE

15.1 Einordnungskriterien

Unter dieser Kategorie sind die passiven Finanzinstrumente eingeordnet, die man zum *Fair Value* mit Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu bewerten gedenkt, wenn:

- die Zuteilung zum *Fair Value* es gestattet, deutliche Verzerrungen bei der buchhalterischen Darstellung der Instrumente zu beseitigen oder zu verringern;
- oder die Verwaltung und/oder Bewertung einer Gruppe von Finanzinstrumenten zum *Fair Value* mit Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung mit einer *Risk-Management*- oder Anlagestrategie im Einklang ist, die auf dieser Grundlage auch von der Direktion entsprechend belegt wird;
- oder wenn man es mit einem Instrument zu tun hat, welches ein implizites Derivat enthält, das in merklicher Weise die Kassaflüsse des Wirtinstruments verändert und ausgegliedert werden muss.

Die Bank hat die Erhebung zum *Fair Value* (*Fair Value Option*) für die durch Derivate gedeckten Obligationsemissionen angewandt, in der Absicht, den informativen Aspekt der Bilanz zu verbessern, um die buchhalterischen Unterschiede und Abweichungen (*Accounting mismatch*) bei der Erhebung der auf die Zinsspanne beziehbaren Komponenten (Aktiv- und Passivzinsen) sowie bei der Bewertung und Erhebung von Gewinnen und Verlusten aus der Verbuchung der nach dem Kriterium der abbeschriebenen Kosten gedeckten Verpflichtungen und der Deckungsinstrumente zum *Fair Value* zu beseitigen.

Unter diese Kategorie können nicht die Kapitalinstrumente eingeordnet werden, die keinen zuverlässigen *Fair Value* haben.

15.2 Ausweisungskriterien

Unter den Passiva zum *Fair Value* wurden die Instrumente der Mittelbeschaffung zum Fixzinssatz ausgewiesen, deren Marktrisiko Gegenstand einer systematischen Deckung ist.

Bei der anfänglichen Erhebung werden die zum *Fair Value* bewerteten Finanzinstrumente zum Kostenpreis ermittelt, wobei dieser als *Fair Value* des Instruments verstanden wird, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die direkt demselben Instrument zuzuschreiben sind, welche hingegen der Gewinn- und Verlustrechnung zugewiesen werden.

15.3 Bewertungskriterien

Nach der anfänglichen Erhebung werden die in diesem Posten enthaltenen passiven Finanzinstrumente zum *Fair Value* bewertet.

Zur Bestimmung des *Fair Value* der auf einem aktiven Markt notierten Finanzinstrumente werden Marktnotierungen angewandt. Bei Fehlen eines aktiven Marktes werden Schätzungsmethoden und Bewertungsmodelle benützt, welche alle Risikofaktoren berücksichtigen, die mit den Instrumenten im Zusammenhang stehen und auf den auf dem Markt ermittelbaren Daten gründen, wie beispielsweise: Methoden, die auf der Bewertung notierter Instrumente gründen, welche ähnliche Eigenschaften aufweisen, diskontierte Kassaflüsse, Modelle zur Bestimmung des Preises von Optionen, in vergleichbaren Transaktionen jüngerer Datums erfasste Werte.

Für nähere Details wird auf den Abschnitt über die allgemeinen Kriterien zur Messung des *Fair Value* verwiesen (Teil A.4).

15.4 Löschungskriterien

Die passiven Finanzinstrumente werden bei ihrer Tilgung bzw. dann gelöscht, wenn die im Vertrag spezifizierte Verpflichtung erfüllt, gelöscht oder abgelaufen ist.

15.5 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die Passivzinsen sind, unter Berücksichtigung eventueller bezahlter oder als einmaliger Betrag im Voraus erhaltener Provisionen (*Up-front fee*), unter den auf die Zinsen bezogenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung nach Kompetenz ausgewiesen.

Die erzielten und nicht erzielten Gewinne und Verluste aus der Änderung des *Fair Value* der aktiven Finanzinstrumente sind unter dem Posten 110. "Nettoergebnis der zum *Fair Value* bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente" erfasst.

ABSCHNITT 16 - DEVISENGESCHÄFTE

16.1 Einordnungskriterien

Die Devisengeschäfte werden durch alle Aktiva und Passiva gebildet, welche auf Währungen lauten, die vom Euro verschieden sind.

16.2 Ausweisungskriterien

Die Geschäfte in ausländischen Währungen werden zu dem zum Zeitpunkt des Geschäftes geltenden Wechselkurs erfasst.

16.3 Bewertungskriterien

Bei jedem Bilanzabschluss werden die in Fremdwährung lautenden Bilanzposten wie folgt bewertet:

- Die zu den historischen Kosten bewerteten nicht monetären Posten werden zum Wechselkurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt des Geschäftes gilt.

- Die zum *Fair Value* bewerteten nicht monetären Posten werden unter Verwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse umgerechnet; erfasst werden die Differenzen in diesem Fall:
 - in der Gewinn- und Verlustrechnung, wenn der Aktiv- oder Passivposten im Handelsportefeuille klassifiziert ist;
 - unter den Bewertungsrücklagen, wenn der Aktivposten als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert ist.

16.4 Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Die positiven und negativen Kursdifferenzen der Devisengeschäfte, die von den zum *Fair Value* bestimmten und jene der Deckung verschieden sind, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 80. "Nettoergebnis der Handelstätigkeit" erfasst.

ABSCHNITT 17 - ANDERE INFORMATIONEN

17.1 Abfertigung für das Personal

Infolge der Reform der Zusatzrente laut gesetzesvertretendem Dekret 252/2005 verbleiben die zum 31.12.2006 angereiften Abfertigungsanteile im Betrieb, während jene, die ab 1. Jänner 2007 anreifen, je nach Entscheidung des Angestellten bestimmten Formen der Zusatzrente zugeführt bzw. für die Bank auf den vom NISF/INPS verwalteten Fonds übertragen werden.

Das Inkrafttreten dieser Reform hat zu einer Änderung der buchhalterischen Abwicklung des Fonds geführt, und zwar sowohl hinsichtlich der bis zu 31. Dezember 2006 angereiften Anteile als auch in Bezug auf jene die ab dem 1. Jänner 2007 anreifen.

Im Besonderen:

- stellen die ab 1. Jänner 2007 anreifenden Anteile einen «Plan mit festgelegter Beitragsleistung» dar, und dies sowohl bei einer Entscheidung des Angestellten für die Zusatzrente als auch im Falle eine Zuweisung an den beim NISF/INPS geführten Sammelfonds (fondo di Tesoreria); demnach erfasst die Bank die in die Fonds eingezahlten Anteile unter Personalkosten, ohne Anwendung der Methoden versicherungsmathematischer Berechnung;
- stellen die zum 31.12.2006 angereiften Anteile einen «Plan mit festgelegten Leistungen» dar und werden weiterhin in der Bilanz auf der Grundlage versicherungsmathematischer Methoden dargelegt, wie es laut IAS 19 vorgesehen ist. Die mit der Personalabfertigung zusammenhängende Verbindlichkeit wird versicherungstechnisch ohne Anwendung Pro-rata des geleisteten Dienstes bewertet, da die zu bewertende Leistung bereits zur Gänze angereift ist.

Einordnungs-, Ausweisungs-, Löschungs- und Bewertungskriterien

Die Personalabfertigung wird für den zum 31.12.2006 angereiften Anteil zum Wert ausgewiesen, der auf der Grundlage der vom IAS 19 vorgesehenen versicherungsmathematischen Kriterien für die Pläne mit festgelegten Leistungen für das Personal bestimmt und von unabhängigen Aktuaren zertifiziert wird.

Zur Aktualisierung wird das so genannte "Anwartschaftsbarwertverfahren (*Projected Unit Credit Method*)" angewandt, welches die Projektion der zukünftigen Auslagen auf der Grundlage historisch-statistischer Analysen und der demographischen Kurve vorsieht, und die finanzielle Aktualisierung dieser Flüsse auf der Grundlage eines Marktzinssatzes. Die zur Aktualisierung verwendeten Zinssätze werden aufgrund der Fälligkeitsstruktur der Zinssätze bestimmt, die nach der *Bootstrap*-Methode von der Kurve der *Swap*-Zinssätze zu den jeweiligen Bewertungszeitpunkten abgeleitet wird.

Der ab 1. Jänner 2007 anreifende Anteil wird nicht zur Speisung des Abfertigungsfonds bestimmt, sondern in die Fürsorge- und Rentenfonds und/oder in den beim NISF/INPS eingerichteten Sammelfonds eingezahlt.

Kriterien zur Erhebung der Ertragskomponenten

Zur Erhebung der jährlichen Veränderungen, die sich aus den versicherungsmathematischen Berechnungen der Komponenten dieser "Pläne mit festgelegten Leistungen" ergeben, sah der vorher geltende IAS 19 zwei Möglichkeiten vor:

1. die Erhebung unter der Gewinn- und Verlustrechnung
2. die Erhebung unter dem Eigenkapital (Detailübersicht der Gesamtrentabilität).

Bis zum 31. Dezember 2012 hatte die Bank die erste Methode angewandt und dabei jährlich alle bezüglich der Abfertigung erfolgten Änderungen unter der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Mit Verordnung EG Nr. 475 vom 5. Juni 2012 wurde die neue Fassung des Buchhaltungsprinzips IAS 19 "Leistungen an Arbeitnehmer" ratifiziert, welches obligatorisch ab den Geschäftsjahren mit Beginn vom 1. Jänner 2013 anzuwenden ist und ein einziges Kriterium zur Verbuchung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste vorsieht, die sofort in der Berechnung der gegenüber den Angestellten bestehenden Verbindlichkeiten einzubeziehen sind, als Gegenposten zu einem Posten des Eigenkapital (OCI - Other Comprehensive Income), der in der Detailübersicht der Gesamtrentabilität des Geschäftsjahres darzulegen ist.

Aufgrund dessen, was oben dargelegt wurde, hat die Bank das neue Prinzip IAS 19 ab den Bilanzen 2013 angewandt, wobei sie von der unter der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgenden Erhebung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zur direkten Zuweisung dieser Differenzen an das Eigenkapital übergang, mit Neuklassifizierung der Daten betreffend die Bilanzen 2012 gemäß dem Prinzip IAS 8.

Für weitere detailliertere Informationen über die Zusammensetzung und die entsprechenden Ausweisungswerte der von diesen Schätzungen betroffenen Posten wird hingegen auf die eigenen Abschnitte im Bilanzanhang verwiesen.

Die Einzahlungen in unter dem verschiedenen für die Zusatzrente errichteten Fonds sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 150.a) "Personalaufwendungen" unter den Plänen mit festgelegter Beitragsleistung ausgewiesen.

17.2 Ausgaben für Verbesserungen an Gütern Dritter

Die Kosten zur baulichen Umgestaltung bzw. Umstrukturierung nicht eigener Immobilien werden unter Berücksichtigung der Tatsache kapitalisiert, dass für die Dauer des Mietvertrages die benützende Gesellschaft die Kontrolle der Güter besitzt und daraus zukünftige wirtschaftliche

Vorteile ziehen kann. Die genannten Kosten werden unter den "anderen Aktiva" ausgewiesen und werden für einen Zeitraum abgeschrieben, der die Restdauer des Mietvertrages nicht überschreitet, wobei die Abschreibungsquoten dem Posten "andere Verwaltungsaufwendungen" zugewiesen werden.

17.3 Anerkennung der Erträge

Die Erträge werden anerkannt, sobald sie erhalten wurden oder sobald der Erhalt von Gewinnen wahrscheinlich ist und diese Gewinne verlässlich quantifiziert werden können. Im Besonderen:

- werden die entsprechenden Zinsen *Pro rata temporis* auf der Grundlage des Vertragszinssatzes oder des effektiven Zinssatzes im Falle einer Anwendung der abgeschriebenen Kosten zuerkannt;
- werden die eventuell vertraglich vorgesehenen Verzugszinsen nur zum Zeitpunkt ihrer effektiven Einnahme in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht;
- werden die Dividenden zu jenem Zeitpunkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, an dem deren Ausschüttung beschlossen wird, welcher mit jenem übereinstimmt, an dem dieselben eingenommen werden.

17.4 Rückstellungen für Bürgschaften und Verpflichtungen

Die Rückstellungen und Entwertungen, die durch die Verschlechterung der geleisteten Bürgschaften bedingt sind, werden unter Anwendung des Satzes des Zugehörigkeitsbereiches einer jeden Position berechnet und nach den Anweisungen der Banca d'Italia unter den sonstigen Passiva eingeordnet.

17.5 Bestimmung der abgeschriebenen Kosten

Die abgeschriebenen Kosten eines aktiven oder passiven Finanzinstrumentes entsprechen dem Wert, zu dem das aktive oder passive Finanzinstrument bei der anfänglichen Erhebung gemessen wurde, abzüglich der Kapitalrückzahlungen, erhöht oder vermindert durch die Gesamtabschreibung, mit Berechnung unter Verwendung der Methode des effektiven Zinssatzes, der Differenzen zwischen Anfangswert und jenem bei Fälligkeit sowie abzüglich eines jeden Wertverlustes.

Der effektive Zinssatz entspricht jenem Zinssatz, der den aktuellen Wert eines aktiven oder passiven Finanzinstrumentes dem vertraglichen Fluss der zukünftigen Zahlungen in bar angleicht, die bis zur Fälligkeit oder zum darauf folgenden Zeitpunkt der Neuberechnung des Preises erhalten werden. Zur Berechnung des aktuellen Wertes wird der effektive Zinssatz auf den Fluss der zukünftigen Inkassi oder Zahlungen längs der gesamten Brauchbarkeitsdauer des aktiven oder passiven Finanzinstrumentes bzw. für einen geringeren Zeitraum angewandt, wenn bestimmte Bedingungen vorliegen (z.B. Neubestimmung der Marktzinssätze).

Nach der anfänglichen Erhebung gestatten es die abgeschriebenen Kosten, die als Wertminderung oder Wertsteigerung des Instrumentes gestellten Erträge und Aufwendungen längs der erwarteten Lebensdauer desselben durch den Abschreibungsprozess einzuordnen. Die Bestimmung der abgeschriebenen Kosten ist je nach der Tatsache verschieden, ob die zu bewertenden

aktiven/passiven Finanzinstrumente zum festen oder veränderlichen Zinssatz sind, und – in diesem letzteren Fall – je nachdem, ob die Veränderlichkeit des Zinssatzes von vornherein bekannt ist oder nicht. Für die Instrumente zum festen Zinssatz oder zu einem nach Zeitabschnitten festen Zinssatz werden die zukünftigen Kassaflüsse auf der Grundlage des während der Laufzeit der Finanzierung bekannten (einzigen oder variablen) Zinssatzes quantifiziert. Für die aktiven/passiven Finanzinstrumente zum veränderlichen Zinssatz, deren Veränderlichkeit nicht von vornherein bekannt ist (weil sie beispielsweise an einen Index gebunden ist), erfolgt die Bestimmung der Kassaflüsse aufgrund des letzten bekannten Zinssatzes. Bei jeder Neuprüfung des Zinssatzes wird der Tilgungsplan und der effektive Ertragszinssatz auf die gesamte Lebensdauer des Instruments, also bis zur Fälligkeit, neu berechnet. Die Anpassung wird als Aufwendung oder Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die zu Marktbedingungen gehandelten aktiven und passiven Finanzinstrumente werden anfänglich zu ihrem *Fair Value* erhoben, der normalerweise dem ausgezahlten oder bezahlten Betrag entspricht, welcher für die zu den abgeschriebenen Kosten bewerteten Instrumente die Kosten für die Transaktion und die direkt zurechenbaren Provisionen umfasst.

Als Transaktionskosten werden die internen und externen Grenzkosten und –erträge betrachtet, die der Emission, dem Erwerb oder der Auflassung eines Finanzinstruments zuzuordnen sind und nicht dem Kunden zurückbelastet werden können. Diese Provisionen, die direkt auf das einzelne aktive oder passive Finanzinstrument zurückführbar sein müssen, schlagen sich auf den ursprünglichen effektiven Ertrag nieder und führen dazu, dass der mit der Transaktion verbundene effektive Zinssatz anders wird als der vertragliche Zinssatz.

Ausgeschlossen sind die Kosten/Erträge, welche unterschiedslos mehrere Operationen betreffen, sowie die Komponenten, die an Ereignisse gekoppelt sind, die während der Lebensdauer des Finanzinstruments auftreten können, jedoch bei der anfänglichen Bestimmung nicht sicher sind, wie beispielsweise Provisionen bei Rücktritt, wegen Nichtnutzung, wegen vorzeitiger Tilgung. Nicht berücksichtigt werden außerdem bei der Berechnung der abgeschriebenen Kosten jene Kosten, die die Bank unabhängig von der Operation übernehmen müsste (z.B. Verwaltungskosten, Kosten für Büromaterial, Kommunikationskosten), jene, die zwar spezifisch der Operation zugeordnet werden können, jedoch unter die normale Verwaltungspraxis der Finanzierung fallen (z.B. Tätigkeiten zur Auszahlung des Kredites, verwaltungsbezogenen Gebarung der syndizierten Operationen) sowie die Provisionen für eingehobene Dienste infolge der Ausführung von Tätigkeiten für strukturierte Finanzgeschäfte, die unabhängig von der darauf folgenden Finanzierung der Operation auf jeden Fall eingehoben worden wären.

Mit besonderem Bezug auf die Kredite werden jene Provisionen als auf das Finanzinstrument zurückführbare Kosten betrachtet, die den Vertriebskanälen entrichtet werden.

Für die ausgegebenen Wertpapiere werden in der Berechnung der abgeschriebenen Kosten die Provisionen für die Platzierung der Obligationsanleihen berücksichtigt, die Dritte entrichtet werden, während unter den abgeschriebenen Kosten nicht die Rechtskosten und die Kosten für Beratung/Prüfung zur jährlichen Aktualisierung der Informationsaufstellungen gezählt werden.

17.6 Bestimmung des Fair Value

Die qualitativen und quantitativen Informationen über die Bestimmung des *Fair Value* sind im Abschnitt A.4 dieses Teiles angeführt.

A.3 INFORMATIONEN ZU DEN ÜBERTRAGUNGEN ZWISCHEN BESTÄNDEN AKTIVER FINANZINSTRUMENTE

Im Laufe des Jahres 2014 hat die Bank keine Übertragungen aktiver Finanzinstrumente zwischen den Beständen vorgenommen, weshalb unter diesem Abschnitt keine entsprechenden Angaben und Werte angeführt sind.

A.4 INFORMATIONEN ZUM FAIR VALUE

QUALITATIVE INFORMATIONEN

Nachstehend werden die Modalitäten zur Bestimmung des *Fair Value* mit Bezug auf die von der Bank behandelten Arten von Aktiva und Passiva angeführt.

Der *Fair Value* ist der Preis, der bei der Veräußerung eines Vermögenswerts oder bei der Übertragung einer Verbindlichkeit im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern (als nicht bei einer Zwangsliquidation oder einem Verkauf unter dem Wert) am Bewertungsstichtag erhalten bzw. gezahlt würde. Der Fair Value ist ein Kriterium der Marktbewertung, das nicht spezifisch auf eine bestimmte Institution zu beziehen ist. So muss der Fair Value eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit unter Anwendung der Betrachtungen und Überlegungen bewertet werden, denen die Marktakteure bei der Bestimmung des Preises des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit folgen würden, in der Annahme, dass sie in ihrem Vorgehen versuchen, ihr eigenes wirtschaftliches Interesse in bestmöglicher Weise zu erfüllen.

Für die Finanzinstrumente wird der *Fair Value* im Falle von Instrumenten, die auf aktiven Märkten notiert sind, durch Verwendung der von den Finanzmärkten übernommenen Preise bestimmt, oder aber durch Anwendung interner Bewertungsmodelle für die anderen Finanzinstrumente.

Ein Markt wird als aktiv betrachtet, wenn die Notierungspreise, welche durch effektive und regelmäßige Marktoperationen dargestellt sind, die sich in einem angemessenen Bezugszeitraum ereignet haben, unverzüglich und regelmäßig über Börsen, Vermittler, Intermediäre, Branchengesellschaften, Notierungsdienste oder ermächtigte Einrichtungen verfügbar sind.

Bei Fehlen einer Notierung auf einem aktiven Markt oder bei Fehlen eines regelmäßigen Funktionierens des Marktes, also wenn der Markt keine ausreichende und fortdauernde Anzahl von Transaktionen aufweist, erfolgt die Bestimmung des *Fair Value* überwiegend durch Anwendung von Bewertungstechniken, die darauf ausgerichtet sind, den Preis einer angenommenen unabhängigen Transaktion festzulegen, die durch normale Marktbetrachtungen zum Bewertungszeitpunkt begründet ist.

Mit Bezug auf die Finanzinstrumente legt der IFRS 13 somit eine „Hierarchie“ von Kriterien fest, die auf Herkunft, Art und Qualität der Informationen gründet, die bei der Berechnung verwendet werden. Die „Fair-Value-Hierarchie“ sieht für die Bestimmung des *Fair Value* drei verschiedene Ebenen vor:

- Ebene 1: auf aktiven Märkten notierte Preise für die gleichen Aktiva und Passiva, die zum Bewertungszeitpunkt zugänglich sind;

- Ebene 2: Messung auf der Grundlage von Bewertungstechniken, die sich auf Parameter beziehen, welche – direkt oder indirekt - auf dem Markt zu beobachten und von den notierten Preisen der Ebene 1 verschieden sind;
- Ebene 3: Messung auf der Grundlage von Bewertungstechniken, die sich auf Parameter beziehen, welche nicht auf dem Markt zu beobachten sind.

Die Wahl der genannten Methoden steht nicht frei, sondern muss nach einer hierarchischen Ordnung angewandt werden, nachdem diese Klassifizierung darauf abzielt, eine Hierarchie bezüglich der Zuverlässigkeit der Werte in Funktion des von den Unternehmen angewandten Ermessensspielraums festzulegen, wobei der Verwendung von Parametern Vorzug gegeben wird, die auf dem Markt zu beobachten sind und die Betrachtungen widerspiegeln, die die Marktteilnehmer bei der Bewertung (*Pricing*) der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten anstellen wurden. Ziel dieser Hierarchie ist zudem die Erreichung einer höheren Konsequenz und besseren Vergleichbarkeit bei den Bewertungen zum *Fair Value*.

Die für ein Finanzinstrument festgelegte Bewertungsmethode wird in der Zeit fortlaufend angewandt und nur infolge erheblicher Veränderungen der Marktbedingungen oder der subjektiven Bedingungen des Emittenten des betreffenden Finanzinstruments abgeändert.

Als auf einen aktiven Markt notiert (Ebene 1) werden, in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der Bank, im Besonderen die Aktien und die auf einem geregelten Markt notierten Wertpapiere sowie die Obligationen betrachtet, für welche in fortdauernder Weise mindestens zwei jüngste ausführbare Preise mit einer Differenz Geld/Brief unter einem als angemessen betrachteten Intervall erhoben werden können.

Nach Techniken, die überwiegend Marktparameter verwenden (Ebene 2), werden die Obligationen im Portefeuille und mit FVO bewertet, für welche auf dem Markt keine ausführbaren Preise in kontinuierlicher Weise erhoben werden können, sowie die Derivate auf Deckungszinssätze, die mit der FVO verbunden sind. Für diese Instrumente *Over The Counter*, die also bilateral mit Markt-Geschäftspartnern gehandelt werden, wird die Bewertung durch eigene Pricing-Modelle vorgenommen, die durch Input-Parameter (wie beispielsweise Zinskurven) gespeist sind, die auf dem Markt beobachtet und berichtigt werden, um die Kreditwürdigkeit des Emittenten zu erwägen. Diese wird mit Bezug auf die Kosten (*Spread*) der jüngsten ausgegebenen Obligationsanleihen als laufender Ausdruck des *Ratings* ermittelt.

Bezüglich der OTC-Derivate wurde eine Methode angewandt, die es ermöglicht, das Kreditrisiko in der Bestimmung des *Fair Value* der Finanzinstrumente einzubeziehen: im Besonderen werden dadurch, zur Erfüllung der im neuen Prinzip IFRS 13 vorgesehenen Bestimmungen, die Wirkungen der Kreditwürdigkeit der Geschäftspartner (Credit Value Adjustment – CVA) sowie die Wirkungen der Veränderung der eigenen Kreditwürdigkeit (Debit Value Adjustment – DVA) bewertet. Die Anpassungswerte hängen von der Verschuldung, den Default-Wahrscheinlichkeiten (PD) und von den Verlusten bei Default (LGD) der Geschäftspartner ab.

A.4.1 Fair-Value-Ebenen 2 und 3: Bewertungstechniken und verwendete Inputs

Fair Value 2. Ebene

Nach Techniken bewertet, die überwiegend Marktparameter verwenden (Ebene 2), sind:

- i die Obligationen mit FVO, für welche der *Fair Value* 1. Ebene nicht verwendet werden kann;
- die Obligationen, die in der Bilanz in dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand ausgewiesen sind, für welche der *Fair Value* 1. Ebene nicht verwendet werden kann;
- die Obligationen, die in einem Deckungsportefeuille mit *Cash Flow* (nur für die Zwecke der Prüfung der Deckungswirksamkeit) eingeordnet sind;
- die Derivate auf OTC-Zinssätze.

Im Detail werden auf jede oben angegebene Kategorie von Instrumenten die nachstehend angeführten Bewertungsmodelle angewandt.

Obligationen mit FVO

Die zur Bewertung dieser Wertpapiere angewandten Methoden sind:

- aus Abschreibungsplan mit "Forward-Coupon" und Zinskurve mit Kreditspread, für die Wertpapiere mit veränderlichem Zinssatz;
- aus Abschreibungsplan mit Entwicklung des nächsten Coupons und Zinskurve mit Kreditspread, für die Wertpapiere mit fixem Zinssatz.

In der Bilanz in dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand ausgewiesene Obligationen

Die zur Bewertung dieser Wertpapiere angewandten Methoden sind:

- aus Abschreibungsplan mit "Forward-Coupon" und Zinskurve mit Kreditspread, für die Wertpapiere mit veränderlichem Zinssatz;
- aus Abschreibungsplan mit Entwicklung des nächsten Coupons und Zinskurve mit Kreditspread, für die Wertpapiere mit fixem Zinssatz.

In einem Deckungsportefeuille mit *Hedge Accounting* eingeordnete Obligationen und Derivate auf Zinssätze

Die Berechnung des *Fair Value* der Deckungsderivate wird vorgenommen, indem zur Bewertung des *Fair Value* des Zinsflusses zum variablen Zinssatz das Modell "*Notional Cash Flow After Last Known Coupon*" und die Zinskurve mit Emissionsspread angewandt wird: die Bewertungsunterschiede zwischen diesem Modell und dem korrekteren Modell "aus Abschreibungsplan mit "*Forward-Coupons*" werden als unerheblich betrachtet.

Dasselbe Modell wird auch für die gedeckte Obligationsanleihe zum alleinigen Zweck einer Überprüfung der Wirksamkeit der Deckung³³ angewandt.

Für die Bewertung des *Fair Value* des Zinsflusses zum Fixzinssatz wird hingegen das Modell aus Abschreibungsplan mit Entwicklung des nächsten Coupons und Zinskurve mit Emissionsspread angewandt.

³³ Der Cash Flow Hedge sieht vor, dass das gedeckte Instrument die eigenen Regeln der IAS-Kategorie beibehält, in welcher es eingestuft ist.

Mit der FVO verbundene Derivate auf Zinssätze

Die zur Bewertung dieser Derivate verwendeten Methoden sind jenen ähnlich, die für die Bestimmung des *Fair Value* der Deckungsderivate angewandt werden:

- Notional Cash Flow After Last Known Coupon und Zinskurve mit Kreditspread, für die Zinsflüsse zum variablen Zinssatz;
- aus Abschreibungsplan mit Entwicklung des nächsten Coupons und Zinskurve mit Kreditspread, für die Zinsflüsse zum fixen Zinssatz.

Die Bewertung der eventuellen Fair Value-Komponenten aus Optionen erfolgt unter Anwendung der Werte, die jeweils von qualifizierten Geschäftspartnern geliefert werden, deren Methoden jenen entsprechen, die in der vorliegenden *Policy* dargelegt sind.

Derivate auf Handelszinssätze

Zur Bewertung der Handelsderivate wird der *Fair Value* verwendet, der von einem qualifizierten Provider geliefert wird, dessen Methoden jenen entsprechen, die in der vorliegenden *Policy* dargelegt sind, wobei auf dieselben die notwendige Berichtigung zur Berücksichtigung des Gegenaparteirisikos angewandt wird (CDA/DVA).

Fair Value 3. Ebene

Für einige Arten von Finanzinstrumenten (nicht notierte Beteiligungsanlagen) müssen zur Bestimmung des *Fair Value* Bewertungsmodelle herangezogen werden, die die Verwendung von Parametern voraussetzen, welche nicht direkt auf dem Markt zu beobachten sind, und die somit Schätzungen und Annahmen von Seiten des Bewerter mit sich bringen (Ebene 3). Im Besonderen erfolgt die Bewertung des Finanzinstruments unter Verwendung einer bestimmten Berechnungsmethode, die auf Finanzmethoden oder ähnlichen gründet, oder nach den Erwerbskosten, falls sie objektiv nicht nachvollziehbar sein oder deren Bestimmung (aufgrund der Merkmale und des Ausmaßes der Beteiligung) zu aufwendig sein sollte.

Aktiva und Passiva zu den abgeschriebenen Kosten

In Ergänzung der obigen Darlegungen bezüglich der einzelnen Bilanzaggregate wird, für die in der Bilanz zu den abgeschriebenen Kosten erfassten aktiven und passiven Beziehungen, der für die alleinigen Zwecke der Information des Bilanzanhangs angeführte *Fair Value* wie folgt berechnet:

- Für die Finanzierungen an Kunden und Banken wird der *Fair Value* (2. Ebene) bestimmt, indem die zukünftigen Vertragsflüsse auf der Grundlage der Kurve der Marktzinssätze bei Abschluss des Geschäftsjahres aktualisiert werden; dabei wird auf das *Discount rate adjustment*, welches vorsieht, dass die Risikofaktoren – welcher durch im Verfahren zur Bestimmung des *Impairments* des Bestandes verwendeten Parameter der PD und LGD darstellen – in dem zur Aktualisierung der zukünftigen Flüssen berücksichtigt werden, auch

unter Berücksichtigung der allgemeinen Verschärfung der Risikodifferentiale, die durch die laufenden Marktbedingungen zum Ausdruck gebracht werden.

- Für die ausgegebenen und im Portefeuille befindlichen Obligationen wird der *Fair Value* (2. Ebene), auch mit Hilfe externer *Provider*, nach der Methode der Aktualisierung der zukünftigen Kassaflüsse berechnet, die im Vertragsplan des Wertpapiers vorgesehen sind, und zwar auf der Grundlage der zum Zeitpunkt des Abschluss des Geschäftsjahres geltenden Kurve der Marktzinssätze, die entsprechend berichtigt werden, um die Risikobehaftung des Emittenten zu berücksichtigen.
- Der *Fair Value* der Forderungen und der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Banken bei Sicht wird annähernd durch den Buchwert ausgedrückt (di Ebene 3).

QUANTITATIVE INFORMATIONEN ÜBER DIE BEDEUTENDEN UND NICHT BEOBACHTBAREN INPUT, DIE IN DER BEWERTUNG DES FAIR VALUE VERWENDET WERDEN

Es wird darauf hingewiesen, dass die Instrumente 3. Ebene, welche den größten Ermessensspielraum bei der Bestimmung des *Fair Value* aufweisen, einen begrenzten Anteil (weniger als 4%) des Bestandes der Finanzinstrumente darstellen. Der quantitative Anfall der nicht beobachtbaren und zur Bewertung des *Fair Value* verwendeten Inputs ist demnach kaum von Bedeutung.

A.4.2 Prozesse und Sensibilität der Bewertungen

Die Methoden für die Bestimmung der *Fair Value* der Finanzinstrumente und die Kriterien zur Einordnung dieser Instrumente innerhalb der sogenannten "Fair-Value-Hierarchie" sind durch die von der Bank angewandte *Policy* zur Bewertung der aktiven und passiven Finanzinstrumente geregelt.

Diese Bewertungs-Policy bestimmt für jedes Finanzprodukt bzw. für jede Gruppe von Finanzprodukten:

- die Input-Parameter und die betreffenden Quellen
- die Bewertungsmethoden.

Die verwendeten Bewertungsmodelle müssen dem Komplexitätsgrad der angebotenen/gehandelten Produkten entsprechen, in der Schätzung der Werte zuverlässig sein sowie auch unter den anderen Marktakteuren bekannt und von diesen angewandt werden.

Der Bewertungsprozess ist in folgende Phasen gegliedert:

1. Die erste Phase legt die Arten des Finanzproduktes sowie die zu verwendenden Parameter und die entsprechenden Quellen fest, die erwiesenermaßen zuverlässig sein und unter den Marktteilnehmern breite Anerkennung finden müssen.
2. Die zweite Phase des Bewertungsprozesses zeigt für jede einzelne Art von Produkten die Methode zur Bestimmung des *Fair Value* auf.

Besondere Bedeutung kommt in der ersten Phase, bezüglich der auf die zweite Ebene Fair-Value-Hierarchie gesetzten Wertpapiere, dem Prozess zur Bestimmung des *Spreads* zu, der die nachstehend beschriebene Kreditwürdigkeit des Emittenten zum Ausdruck bringt.

Kreditwürdigkeit des Emittenten

Für die Aktiva/Passiva am Engrosmarkt entspricht der angewandte *Credit spread* jenem, der für jeden Emittenten (einschließlich der Investitionsbank Trentino–Südtirol AG) nach den folgenden Methoden und Prioritäten erhoben wird:

1. *Spread*, der auf die jüngsten Obligationsemissionen angewandt wird, die einen beachtlichen Betrag aufweisen und bei qualifizierten nicht verbundenen Geschäftspartnern platziert sind;
2. *Spread*, der unter Berücksichtigung der Entwicklung des *Ratings* einer jeden Geschäftspartner (einschließlich der Investitionsbank Trentino–Südtirol AG) und der entsprechenden Bedingungen des Funding-Marktes bestimmt wird;
3. auf den jüngsten Stand gebrachter und von Reuters für Ratingebene Moody's erhobener *Credit spread*.

Für die Passiva am Retailmarkt entspricht der angewandte *Credit spread* jenem, der für den Emittenten Investitionsbank Trentino–Südtirol AG unter Bezugnahme auf die jüngste bei Retail-Geschäftspartnern platzierte Obligationsemission erhoben wurde.

Für die Bewertung der nicht gesicherten Obligationsanleihen von Corporate-Geschäftspartnern wird der *Credit spread* - bei Fehlen signifikanter Emissionen, auf deren Grundlage derselbe geschätzt werden kann – dem Mindestspread gleichgestellt, der für die nicht durch dingliche Rechte gesicherten Finanzierungsgeschäfte gleicher ursprünglicher Laufzeit vorgesehen.

Credit Valuation Adjustment (CVA) und Debit Valuation Adjustment (DVA)

Die Einbeziehung des Kreditrisikos, des Geschäftspartnerrisikos und des eigenen Risikos für die Bestimmung des *Fair Value* der Derivate, wie es durch den IFRS 13 vorgesehen ist, führt dazu, dass der auf der Grundlage der Risk-free-Zinssätze (MTM) berechnete Wert derselben einer Anpassung unterworfen wird, die eben die Bezeichnung CVA für die Derivate der Aktiva und die Bezeichnung DVA für jene der Passiva der Vermögenslage trägt.

Zur Bestimmung der Credit Valuation Adjustment (CVA) der von Bankgegenparteien erworbenen Derivate und der Debit Valuation Adjustment (DVA) der an die Kunden veräußerten Derivate werden die Methoden angewandt, die von der Arbeitsgruppe "Fair Value and Hedge Accounting" erarbeitet wurden; diese wird von Federcasse koordiniert und setzt sich aus Vertretern der örtlichen Verbände, der Banken zweiter Ebene und der kategorieinternen EDV-Zentren (darunter auch der *Outsourcer* der Bank) zusammen.

Der IFRS 13 fordert die Verwendung von Bewertungstechniken, die eine größtmögliche Benützung beobachtbarer Marktdaten vorsehen und auf Faktoren zurückzuführen sind, welche von den Marktteilnehmern normalerweise bei der Bewertung der Finanzinstrumente berücksichtigt werden. Bezüglich der Schätzung der PD erscheint es, angesichts der Merkmale der laufenden Operationen und der Typologie der Bankgegenparteien angebracht, die Bestimmung dieser Schätzung sowohl für das eigene Kreditrisiko als auch für jenes der Bankgegenparteien vorzunehmen; dies soll nach einem geschichtlichen anstatt nach einem marktbezogenen Ansatz erfolgen, mit Bezugnahme auf die von der Ratingagentur Moody's aufgezeigten Tabellen der historischen Defaultdaten und unter Verwendung der an die Ratingklasse gekoppelten Defaultsätze (Tabelle Exhibit 14 "European Corporate Default and Recovery Rates").

Hinsichtlich der LGD wird, immer in Anlehnung an die Methode der oben erwähnten Arbeitsgruppe, eine Verringerung der EAD von 60% angenommen, die den angewandten Verfahren mit Bezug auf die nicht gesicherten Derivatinstrumente entspricht.

A.4.3 Fair-Value-Hierarchie

Die Wahl der Fair-Value-Ebene steht nicht frei, sondern muss nach einer hierarchischen Ordnung erfolgen, nachdem deren Ziel darin besteht, eine Hierarchie in der Zuverlässigkeit der Werte in Funktion des von den Unternehmen angewandten Ermessensgrades zu erstellen, wobei der Verwendung von Parametern Vorzug gegeben wird, die auf dem Markt zu beobachten sind die Betrachtungen widerspiegeln, die die Marktteilnehmer bei der Bewertung (*Pricing*) der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten anstellen wurden. Ziel dieser Hierarchie ist zudem die Erreichung einer höheren Konsequenz und besseren Vergleichbarkeit bei den Bewertungen zum *Fair Value*.

Die für ein Finanzinstrument festgelegte Bewertungsmethode wird in der Zeit fortlaufend angewandt und nur infolge erheblicher Veränderungen der Marktbedingungen oder der subjektiven Bedingungen des Emittenten des betreffenden Finanzinstruments abgeändert.

A.4.4 Andere Informationen

Alle auf wiederkehrender oder auch auf nicht wiederkehrender Basis zum *Fair Value* bewerteten nicht finanziellen Vermögenswerte werden nach ihrer höchstmöglichen/bestmöglichen Nutzung verwendet.

QUALITATIVE INFORMATIONEN

A.4.5 FAIR-VALUE-HIERARCHIE

A.4.5.1 Zum Fair Value auf wiederkehrender Basis bewertete aktive und passive Finanzinstrumente: Aufteilung nach Fair-Value-Ebenen

Zum Fair Value gemessene akt./pass. Finanzinstr.	2014			2013		
	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
1. zu Handelszw. gehaltene aktive Finanzinstrumente		696			902	
2. zum Fair Value bewertete aktive Finanzinstrumente						
3. zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstr.	359.189	416	14.655	277.459	121.195	15.790
4. Deckungsderivate						
5. Sachanlagen						
6. immaterielle Vermögenswerte						
Insgesamt	359.189	1.112	14.655	277.459	122.097	15.790
1. zu Handelszw. gehaltene passive Finanzinstrumente		709			938	
2. zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente		-			-	
3. Deckungsderivate		-			-	
Insgesamt		709			938	

Im Laufe des Jahres 2014 hat die Bank keine Übertragung aktiver und/oder passiver Finanzinstrumente zwischen der 1. und der 2. Ebene vorgenommen.

A.4.5.2 Jährliche Veränderungen der zum Fair Value auf wiederkehrender Basis bewerteten aktiven Finanzinstrumente (Ebene 3)

	zu Handelszw. gehaltene aktive Finanz- instrumente	zum Fair Value bewertete aktive Finanzinstr.	zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstr.	Deckungsderi vate	Sachanlagen	immaterielle Vermögens- werte
1. Anfangsbestände			15.790			
2. Erhöhungen			2.455			
2.1 Ankäufe ¹			928			
2.2 Erträge zugerechnet zu:			1.440			
2.2.1 Gewinn- und Verlustrechnung			598			
- davon: Mehrwerte ²			598			
2.2.2 Eigenkapital ³			842			
2.3 Übertragungen aus anderen Ebenen			-			
2.4 andere Erhöhungen ⁴			87			
3. Verringerungen			3.590			
3.1 Veräußerungen ²			2.398			
3.2 Rückzahlungen			-			
3.3 Verluste zugerechnet zu:			1.072			
3.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung			725			
- davon Wertminderungen ⁵			725			
3.3.2 Eigenkapital ⁶			347			
3.4 Übertragungen auf andere Ebenen			-			
3.5 andere Verringerungen ²			120			
4. Endbestände			14.655			

¹ Der Betrag bezieht sich für 115 Tsd. Euro auf die Investition in das Kapital der Gesellschaft Assietta Private Equity SGR S.p.A., für 450 Tsd. Euro auf die Anteile des geschlossenen Fonds Assietta Private Equity III, für 145 Tsd. Euro auf die Erhöhung der Investition in Hotel Lido Palace S.p.A., für 104 Tsd. Euro auf den Ankauf von Aktien der Gesellschaft Koelliker S.p.A. (gegen teilweiser Abtretung einer Forderung), für 89 Tsd. Euro auf die Anteile des Immobilienfonds Leopardi und für 23 Tsd. Euro auf die Gesellschaft Funivie Folgarida Marilleva S.p.A..

² Es handelt sich um den sich ergebenden Mehrwert aus dem Verkauf für einen Betrag von 433 Tsd. Euro (vgl. Posten 3.1 "Veräußerungen") der beteiligten Gesellschaft Valsugana Energie S.p.A. (der Posten 3.5. "andere Verringerungen" nimmt die Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung der entsprechenden positiven Bewertungsrücklage für einen zum 31.12.2013 gegebenen Betrag von 120 Tsd. Euro auf) und aus dem Verkauf für einen Betrag von 1,965 Millionen Euro (vgl. Posten 3.1 "Veräußerungen") der beteiligten Gesellschaft Alto Garda Servizi Teleriscaldamento S.p.A..

³ Es handelt sich um die Wiederaufwertung der Beteiligung am Fonds MC² Impresa in Höhe von 121,5 Tsd. Euro, der Beteiligung an der Alto Garda Servizi S.p.A. in Höhe von 37 Tsd. Euro und der Beteiligung an der Piteco S.p.A. in Höhe von 683 Tsd. Euro.

⁴ Es handelt sich um die Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung der negativen Bewertungsrücklage des Fonds Clesio für den zum 31.12.2013 gegebenen Betrag, infolge der Verzeichnung eines Impairments auf denselben.

⁵ Es handelt sich um den Verlust betreffend den Fonds Clesio in Höhe von 183 Tsd. Euro, die Beteiligung Green Hunter Group S.p.A. in Höhe von 437 Tsd. Euro und Beteiligung Koelliker S.p.A. in Höhe von 105 Tsd. Euro.

⁶ Es handelt sich um die negative Fair-Value-Änderung der Beteiligung SWS Group S.p.A. in Höhe von 201 Tsd. Euro des geschlossenen Fonds Assietta Private Equity III in Höhe von 146 Tsd. Euro.

A.4.5.3 Jährliche Veränderungen der zum Fair Value auf wiederkehrender Basis bewerteten passiven Finanzinstrumente (Ebene 3)

Die Bank hält weder im laufenden Geschäftsjahr noch im Referenzgeschäftsjahr zum Fair Value auf wiederkehrender Basis bewertete passive Finanzinstrumente 3. Ebene.

A.4.5.4 Nicht zum Fair Value oder zum Fair Value auf nicht wiederkehrender Basis bewertete aktive und passive Finanzinstrumente: Aufteilung nach Fair-Value-Ebenen

Operationen/Werte	2014				2013			
	BW	FV			BW	FV		
		Eb.1	Ebene 2	Ebene 3		Eb. 1	Ebene 2	Ebene 3
1. bis zur Fälligkeit gehaltene akt. Finanzinstr.	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen an Banken	147.933	-	51.159	96.770	108.909	-	44.756	63.652
3. Forderungen an Kunden	1.202.604	-	1.053.461	171.305	1.291.867	-	1.117.297	173.556
4. zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	116	-	-	116	116	-	-	116
5. nicht laufende aufzulassende Akt. und Gruppen von Akt	-	-	-	-	-	-	-	-
			1.104.62				1.162.05	
Insgesamt	1.350.653	-	0	268.191	1.400.892	-	3	237.324
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	766.585	-	614.558	149.297	691.767	-	641.010	36.682
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	185.998	-	43.324	142.556	188.485	-	51.861	136.232
3. im Umlauf befindliche Wertpapiere	594.827	-	601.739	-	753.351	-	751.402	-
4. an aufzulassende Akt. gekoppelte Passiva	-	-	-	-	-	-	-	-
			1.259.62				1.444.27	
Insgesamt	1.547.410	-	1	291.853	1.633.603	-	3	172.914

A.5 Informationen zum sog. "Day one profit/loss"

Es werden keine bestätigten Posten für die von der Banca d'Italia vorgesehene Tabelle A.5 Informationen zum sog. "Day one profit/loss" erhoben.

TEIL B

INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSLAGE

AKTIVA

ABSCHNITT 1 - KASSENBESTAND UND VERFÜGBARE LIQUIDITÄT - POSTEN 10

1.1 Kassenbestand und verfügbare Liquidität: Zusammensetzung

	2014	2013
a) Kassa	6	2
b) freie Einlagen bei Zentralbanken	-	-
Insgesamt	6	2

ABSCHNITT 2 - ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE - POSTEN 20

2.1 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Produkt

Posten/Werte	2014			2013		
	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
A Kassenaktiva						
1. Schuldpapiere						
1.1 strukturierte Wertpapiere						
1.2 andere Schuldpapiere						
2. Kapitalwertpapiere						
3. OGAW-Anteile						
4. Finanzierungen						
4.1 aktive Pensionsgeschäfte						
4.2 andere						
Insgesamt A						
B Derivatinstrumente						
1. Finanzderivate		696			902	
1.1 aus Handelsgeschäften ¹		696			902	
1.2 verbunden mit der Fair Value Option						
1.3 andere						
2. Kreditderivate						
2.1 aus Handelsgeschäften						
2.2 verbunden mit der Fair Value Option						
2.3 andere						
Insgesamt B		696			902	
Insgesamt (A+B)		696			902	

1 Es handelt sich um Cap-Optionen mit Bankgegenparteien, die gleiche Merkmale wie jene mit ordentlichen Kunden als Geschäftspartner haben, die unter dem Posten 40 der Passiva angeführt sind, auf welchen für eine detaillierte Beschreibung verwiesen wird. Der Fair Value ist unter Berücksichtigung des Kreditrisikos der Geschäftspartner (CVA) für einen Betrag von 19 Tsd. Euro im Jahr 2013 ausgewiesen.

2.2 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten

Posten/Werte	2014	2013
A. Kassenaktiva		
1. Schuldpapiere	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) andere öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) andere Emittenten	-	-
2. Kapitalwertpapiere	-	-
a) Banken	-	-
b) andere Emittenten:	-	-
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	-	-
- Nicht-Finanzunternehmen	-	-
- andere	-	-
3. OGAW-Anteile	-	-
4. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) andere öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) andere Rechtssubjekte	-	-
Insgesamt A	-	-
B. Derivativinstrumente	696	902
a) Banken	696	902
- Fair Value	696	902
b) Kunden	-	-
- Fair Value	-	-
Insgesamt B	696	902
Insgesamt (A+B)	696	902

Aktive Finanzinstrumente zu Handelszwecken: jährliche Veränderungen

	Trading Finanzderivate	Finanzderivate verbunden mit der Fair Value Option	insgesamt
A. Anfangsbestände	902	-	902
B. Erhöhungen	278	-	278
B1. Ankäufe	-	-	-
B2. pos. Fair-Value-Änderungen	278	-	278
B3. andere Veränderungen	-	-	-
C. Verringerungen	484	-	484
C1. Veräußerungen	-	-	-
C2. Rückzahlungen	-	-	-
C3. neg. Fair-Value-Änderungen	484	-	484
C4. Übertrag. auf andere Bestände	-	-	-
C5. andere Veränderungen	-	-	-
D. Endbestände	696	-	696

Die Posten "andere Veränderungen", falls vorhanden, nehmen die Änderung der Rechnungsabgrenzungsposten auf, die die geprüften Derivate betreffen.

ABSCHNITT 4 - ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE AKTIVE FINANZINSTRUMENTE – POSTEN 40

4.1 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Produkt

Posten/Werte	2014			2013		
	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
1. Schuldpapiere ¹	359.132	416	-	277.406	121.195	-
1.1 strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 andere Schuldpapiere	359.132	416	-	277.406	121.195	-
2. Kapitalwertpapiere	56	-	9.345	53	-	10.899
2.1 bewertet zum Fair Value	56	-	9.013	53	-	10.705
2.2 bewertet zum Kostenpreis ²	-	-	332	-	-	194
3. OGAW-Anteile	-	-	5.311	-	-	4.891
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	359.189	416	14.655	277.459	121.195	15.790

- 1 Es handelt sich für einen Nennwert von 345,5 Millionen Euro um Staatspapiere, von 2,5 Millionen um Obligationsanleihen von Bankemittenten (Ebene 1) und von 0,4 Millionen Euro um Obligationsanleihen von Bankemittenten (Ebene 2), die von der Bank zur Bildung geeigneter Rücklagen an sofort flüssig zu machenden Aktiva zur EZB-Refinanzierung in Höhe von 337,0 Millionen sowie zur Besicherung der im Jahr 2009 eingeleiteten Verbriefungsoperation in Höhe von 10,5 Millionen Euro und andere Zwecke in Höhe von 0,9 Millionen Euro erworben wurden.
- 2 Die nicht notierten zum Kostenpreis bewerteten Kapitalwertpapiere belaufen sich im Jahr 2014 auf 0,3 Millionen Euro und auf 0,2 Millionen Euro im Jahr 2013: handelt sich um Minderheitsbeteiligungen oder Finanzinstrumente mit Beteiligungsrechten, deren Ankaufskosten unter 0,5 Millionen Euro liegen, für welche der *Fair Value* nicht in zuverlässiger Weise bestimmt werden kann.

4.2 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

Posten/Werte	2014	2013
1. Schuldpapiere	359.548	398.602
a) Regierungen und Zentralbanken	356.536	269.499
b) andere öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	3.012	129.103
d) andere Emittenten	-	-
2. Kapitalwertpapiere	9.401	10.951
a) Banken	50	50
b) andere Emittenten	9.351	10.901
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	3.041	3.363
- Nicht-Finanzunternehmen	6.310	7.538
- andere	-	-
3. OGAW-Anteile ¹	5.311	4.891
4. Finanzierungen	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) andere öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) andere Rechtssubjekte	-	-
Insgesamt	374.260	414.444

- 1 Es handelt sich im Ausmaß von 4,3 Millionen Euro um Anteile des geschlossenen Fonds "MC² Impresa", welcher Anlagetätigkeiten überwiegend im Rahmen der nicht notierten Finanzinstrumente auf geregelten Märkte durchführt, die durch Aktien oder wandelbare Obligationen oder durch andere vorwiegende Minderheitsbeteiligungen bzw. Mehrheitsbeteiligungen darstellende Wertpapiere gebildet sind, sowie um Anteile an G.m.b.H. und Anteile an Gen.m.b.H.; inbegriffen sind zudem der Wert der Anteile des geschlossenen Immobilienfonds Clesio in Höhe von 0,7 Millionen Euro, jener des geschlossenen Fonds Assietta Private Equity III in Höhe von 0,3 Millionen und jener des Immobilienfonds Leopardi in Höhe von 0,1 Millionen Euro.

4.4 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Schuld-papiere	Kapital- wert-papiere	OGAW-Anteile	Finanzierungen	insgesamt
A. Anfangsbestände	398.602	10.951	4.891	-	414.444
B. Erhöhungen	850.751	1.747	749	-	853.247
B1. Ankäufe	843.014	428	540	-	843.982
B2. positive FV-Änderungen	649	721	-	-	1.370
B3. Wertaufholungen	-	-	121	-	121
- an Gewinn- und Verlustrechnung	-		-	-	-
- an Eigenkapital	-	-	121	-	121
B4. Übertrag. aus anderen Beständen	-	-	-	-	-
B5. andere Veränderungen	7.088 ¹	598	88	-	7.774
C. Verringerungen	889.805	3.297	329	-	893.431
C1. Veräußerungen	735.969	2.398	-	-	738.367
C2. Rückzahlungen	146.600	-	-	-	146.600
C3. negative FV-Änderungen	537	201	146	-	884
C4. Entwertungen aus Verschlecht.	-	578	183	-	761
- an Gewinn- und Verlustrechnung	-	578	183	-	761
- an Eigenkapital	-	-	-	-	-
C5. Übertrag. auf andere Bestände	-	-	-	-	-
C6. andere Veränderungen	6.699 ²	120	-	-	6.819
D. Endbestände	359.548	9.401	5.311	-	374.260

Die analytische Detaildarstellung der Bewegungen ist im Geschäftsbericht angeführt.

- 1 Es handelt sich im Ausmaß von 6,837 Millionen um den durch die Abtretung von Staatspapieren erzielten Mehrwert und im Ausmaß von 0,252 Millionen Euro um die positive Änderung der abgeschriebenene Kosten.
- 2 Es handelt sich im Ausmaß von 811 Tsd. Euro um die Umbuchung der positiven Rücklagen infolge der Abtretung von Staatspapieren und im Ausmaß von 5,888 Millionen Euro um die negative Änderung der abgeschriebenene Kosten.

Verpflichtungen betreffend Beteiligungen, die in dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand eingeordnet sind

Beteiligte	2014	2013
OGAW-Anteile	2.610	-

Der Betrag bezieht sich auf die restliche Verpflichtung zur Zeichnung von Anteilen des geschlossenen Immobilienfonds Assietta Private Equity III.

ABSCHNITT 6 - FORDERUNGEN AN BANKEN - POSTEN 60

6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung nach Produkt

Operationen/Werte	2014				2013			
	BW	FV			BW	FV		
		Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3		Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
A. Forderungen an Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-
1. Festgeldanlagen	-				-			
2. obligatorische Rücklage	-				-			
3. aktive Pensionsgeschäfte	-				-			
4. andere	-				-			
B. Forderungen an Banken	147.933	-	51.159	96.770	108.909	44.756	63.652	
1. Finanzierungen	147.933	-	51.159	96.770	108.909	44.756	63.652	
1.1 Kontokorrente und freie Rücklagen	51.159				38.347			
1.2 Festgeldanlagen	45.611				25.298			
1.3 andere Finanzierungen:	51.163				45.264			
- aktive Pensionsgeschäfte	-				-			
- Finanzleasing	-				-			
- andere	51.163				45.264			
2. Schuldpapiere	-	-	-	-	-			
2.1 strukturierte Wertpapiere	-				-			
2.2 andere Schuldpapiere	-				-			
Insgesamt (Bilanzwert)	147.933	-	51.159	96.770	108.909	44.756	63.652	

Es wird darauf hingewiesen, dass der Pflicht der obligatorischen Rücklage gegenüber der Banca d'Italia indirekt über die Cassa Centrale Banca S.p.A. entsprochen wird, bei welcher eine zu diesem Zweck errichtete Einlage vorliegt, die sich zum 31.12.2014 auf 214 Tsd. Euro beläuft und sich zum 31.12.2013 auf 225 Tsd. Euro belief; beide Werte sind im Posten B.1.2. angeführt.

ABSCHNITT 7 - FORDERUNGEN AN KUNDEN - POSTEN 70

7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Produkt

Operationen/Werte	2014					2013				
	Bilanzwert		Fair Value			Bilanzwert		Fair Value		
	verschlechterte		E1	E2	E3	verschlechterte		E1	E2	E3
	Bonis	erw. andere				Bonis	erw. andere			
Finanzierungen	1.039.440	- 162.121	-	1.052.315	171.305	1.124.599	- 167.245	-	1.117.273	173.556
1. Kontokorrente	9.185	-	0			6.311	-	-		
2. aktive Pensionsgeschäfte	-	-	-			-	-	-		
3. Darlehen	814.043	-	132.949			849.252	-	136.651		
4. Kreditkarten, pers. Anleihen und Abtr. 1/5 des Geh.	-	-	-			-	-	-		
5. Finanzleasing ¹	38.545	-	8.210			43.130	-	7.024		
6. Factoring	-	-	-			-	-	-		
7. andere Finanzierungen ²	177.667	-	20.962			225.898	-	23.570		
Schuld_papiere	1.043	-	-	1.146	-	31	-	-	25	-
8 strukturierte Wertpapiere	-	-	-			-	-	-		
9 andere Schuld_papiere	1.043	-	-			31	-	-		
Insgesamt (Bilanzwert)	1.040.483	- 162.121	-	1.053.461	171.305	1.124.622	- 167.245	-	1.117.298	173.556

1 Der ausgewiesene Betrag ist abzüglich des auf Fonds Dritter ausgezahlten Anteils, dargestellt unter den "anderen Finanzierungen" in Höhe von 8,8 Millionen Euro im Jahr 2014 und von 9,8 Millionen Euro im Jahr 2013.

2 Sie umfassen auch die Leasing-Geschäfte in bonis für einen Betrag von 1,9 Millionen Euro im Jahr 2014 und von 1,9 Millionen Euro im Jahr 2013.

Informationen über die Operationen zur Verwaltung von Fonds, die vom Staat oder von anderen öffentlichen Körperschaften zur Verfügung gestellt werden ("Mittel Dritter zur Verwaltung").

Der Posten "andere Finanzierungen" umfasst 57,0 Millionen Euro an ausgezahlten Finanzierungen auf Fonds, die von der Autonomen Provinz Trient im Ausmaß von 3,5 Millionen, von der Autonomen Provinz Bozen im Ausmaß von 41,4 Millionen und von der Region Venetien, direkt oder über die Gesellschaft Veneto Sviluppo, im Ausmaß von 12,1 Millionen zur Verfügung gestellt sind. Alle genannten Fonds, die für besondere, durch eigene Gesetze ³⁴ vorgesehene und geregelte Ausleihungsoperationen bestimmt sind, sehen die Übernahme des Gesamtrisikos von Seiten der Investitionsbank vor.

³⁴ Im Besonderen:

- für die Autonome Provinz Trient: Regionalgesetze 21/93 und 3/91, Landesgesetz 6/99;
- für die Autonome Provinz Bozen: Regionalgesetze 21/93 und 3/91, Landesgesetz 9/91 und G. 817/71
- für die Region Venetien: Regionalgesetze 18/94, 598/94, 6/96, 1/99, 5/2001, 33/2002 und 40/2003

7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

Operationen/Werte	2014		2013	
	Bonus	verschlechterte erworbene andere	Bonus	verschlechterte erworbene andere
1. Schuldpapiere:	1.043		31	
a) Regierungen				
b) andere Öffentliche Körperschaften				
c) andere Emittenten	1.043		31	
- Nicht-Finanzunternehmen	1.043		31	
- Finanzunternehmen				
- Versicherungen				
- andere				
2. Finanzierungen an:	1.039.440	162.121	1.124.591	167.245
a) Regierungen	-	-	-	-
b) andere Öffentliche Körperschaften	89.912	-	98.139	-
c) andere Rechtssubjekte	949.528	162.121	1.026.452	167.245
- Nicht-Finanzunternehmen	876.584	157.636	935.326	162.158
- Finanzunternehmen	40.371	2.064	66.687	2.961
- Versicherungen	-	-	-	-
- andere	32.573	2.421	24.439	2.126
Insgesamt	1.040.483	162.121	1.124.622	167.245

7.4 Finanzleasing

Posten/Werte	31/12/2014			31/12/2013		
	zukünftige Mindest- raten	Istwert der zukünfti- gen Mindest- raten	aufge- schobene Finanz- gewinne	zukünftige Mindest- raten	Istwert der zukünfti- gen Mindest- raten	aufge- schobene Finanz- gewinne
innerhalb 1 Jahres	8.427	6.680	1.746	8.580	6.566	2.014
zwischen 1 und 5 Jahren	30.520	24.699	5.821	34.452	27.726	6.726
über 5 Jahre	21.819	19.473	2.346	26.241	23.309	2.932
Insgesamt	60.766	50.852	9.913	69.273	57.601	11.672

	brutto	Berichti- gungen	netto	brutto	Berichti- gungen	netto
bilanzierte Forderungen	58.226	2.663	55.563	63.652	3.752	59.900

ABSCHNITT 10 – BETEILIGUNGEN – POSTEN 100

10.1 Beteiligungen: Informationen zu den Beteiligungsverhältnissen

Bezeichnungen	Rechtssitz	Geschäftssitz	Beteiligungsanteil in %	verfügbare Stimmrechte in %
A. Unternehmen unter ausschließlicher Kontrolle				
1. Paradisidue S.r.l.	Trient	Trient	100,000	100,000
B. Unternehmen unter gemeinsamer Kontrolle				
C. maßgeblich beeinflusste Unternehmen				
1. Essedi Strategie d'Impresa Srl	Trient	Trient	31,869	31,869
2. Biorendena Spa	Pinzolo (TN)	Pinzolo (TN)	20,000	20,000

10.4 Nicht bedeutende Beteiligungen: buchhalterische Informationen¹

Bezeichnungen	Bilanzwert der Beteili- gungen	insgesamt Aktiva	insgesamt Passiva	Gesamt- erträge	Gewinn (Verlust) der laufenden Geschäfts- tätigkeit abzüglich Steuern	Gewinn (Verlust) der aufzulass. Gruppen von Akt. abzüglich Steuern	Gewinn (Verlust) des Geschäfts- jahres (1)	andere Ertrags- kompo- nenten abzüglich Steuern (2)	Gesamtren- tabilität (3)= (1)+(2)
A. Unternehmen unter ausschließl. Kontrolle									
	55	8.155	8.100	2.723	(68)	-	(68)	-	(68)
1. Paradisidue S.r.l.	55	8.155	8.100	2.723	(68)	-	(68)	-	(68)
B. Unternehmen unter gemeinsamer Kontrolle									
C. maßgeblich beeinflusste Unternehmen									
	68	1.115	970	533	(2)	-	(2)	-	(2)
1. Essedi Strategie d'Impresa Srl	-	964	886	533	3	-	3	-	3
2. Biorendena Spa	68	151	83	0	(5)	-	(5)	-	(5)

¹ Die Bilanzdaten beziehen sich auf den Stand zum 31.12.2014 für die beherrschte Gesellschaft Paradisidue S.r.l. und auf die Bilanz zum 31.12.2013 für Essedi Strategie d'Impresa Srl und Biorendena S.p.A.

10.5 Beteiligungen: jährliche Veränderungen

	2014	2013
A. Anfangsbestände	171	152
B. Erhöhungen	100	42
B.1 Ankäufe	100	38
B.2 Wertaufholungen	-	4
B.3 Wiederaufwertungen	-	-
B.4 andere Veränderungen	-	-
C. Verringerungen	148	24
C.1 Veräußerungen	-	-
C.2 Wertberichtigungen	148	24
C.3 andere Veränderungen	-	-
D. Endbestände	123	171
E. Wiederaufwertungen insgesamt	-	-
F. Wertberichtigungen insgesamt	379	231

Verpflichtungen betreffend Beteiligungen an beherrschten Gesellschaften

Die Bank hat der beherrschten Gesellschaft Paradisidue S.r.l. einen Kontokorrentkredit mit einem Kreditrahmen von 9,000 Millionen Euro gewährt, der zum 31.12.2014 in Höhe von 7,472 Millionen Euro zum Erwerb und zur baulichen Umgestaltung von Immobilien im Rahmen von Konkursverfahren genutzt wurde.

ABSCHNITT 11 – SACHANLAGEN – POSTEN 110

11.1 Sachanlagen zum Funktionsgebrauch: Zusammensetzung der zum Kostenpreis bewerteten Vermögenswerte

Vermögenswerte/Werte	2014	2013
1. Vermögenswerte im Eigentum	10.589	11.227
a) Grundstücke ¹	1.950	1.950
b) Gebäude ²	6.951	7.287
c) Möbel	755	893
d) elektronische Anlagen	132	154
e) andere	801	943
2. durch Finanzleasing erworbene Vermögenswerte	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) Möbel	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) andere	-	-
Insgesamt	10.589	11.227

- 1 Es handelt sich um die historischen Kosten des Grundstücks betreffend den Hauptsitz in Trient, in Besitz Himmel-Boden, ausgegliedert laut IAS 16 § 58.
- 2 Unterworfen einer Wiederaufwertung aufgrund von Sondergesetzen, davon: 106,3 Tsd. Euro laut Ges. 576/75, 409,6 Tsd. Euro laut Ges. 72/83, 887,7 Tsd. Euro laut Ges. 413/91 und 4.410,7 Tsd. Euro laut Ges. 342/2000.

11.2 Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen: Zusammensetzung der zum Kostenpreis bewerteten Vermögenswerte

Vermögenswerte/Werte	2014				2013			
	Bilanz- wert	Fair Value			Bilanz- wert	Fair Value		
		E1	E2	E3		E1	E2	E3
1. Vermögenswerte im Eigentum	116	-	-	116	116	-	-	116
a) Grundstücke ¹	116	-	-	116	116	-	-	116
b) Gebäude	-	-	-	-	-	-	-	-
2. erworben durch Finanzleasing	-	-	-	-	-	-	-	-
a) Grundstücke	-	-	-	-	-	-	-	-
b) Gebäude	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	116	-	-	116	116	-	-	116

- 1 Es handelt sich um ein zur Einbringung einer Forderung erworbenes Grundstück.

Die Abschreibungen betreffend die Sachanlagen wurden *pro rata temporis* unter Anwendung der Abschreibungssätze vorgenommen, die für die restliche Brauchbarkeitsdauer der Güter als kennzeichnend betrachtet werden.

<i>Grundstücke</i>	nicht abgeschrieben (unbegrenzte Brauchbarkeitsdauer)
<i>Grundstücke betreffend Himmel-Boden-Immobilien</i>	nicht abgeschrieben (unbegrenzte Brauchbarkeitsdauer)
<i>Gebäude im Eigengebrauch</i>	3,00%
<i>Möbel</i>	12,00%
<i>Klimaanlage und verschiedene Ausstattung</i>	15,00%
<i>Aufzugsanlagen und -einrichtungen</i>	7,50%
<i>Einrichtung</i>	15,00%
<i>elektronische Maschinen</i>	20,00%
<i>Personenkraftwagen und Motorräder</i>	25,00%
<i>Telefonanlagen</i>	12,50%

11.5 Sachanlagen zum Funktionsgebrauch: jährliche Veränderungen

	Grund- stücke	Gebäude	Möbel	elektro- nische Anlagen	andere	insgesamt
A. Brutto-Anfangsbestände	1.950	12.222	2.312	682	2.620	19.786
A.1 Netto-Wertminderungen insgesamt	-	4.935	1.419	528	1.677	8.559
A.2 Netto-Anfangsbestände	1.950	7.287	893	154	943	11.227
B. Erhöhungen:	-	-	169	168	568	905
B.1 Ankäufe		-	18	26	12	56
B.2 Ausgaben für kapitalisierte Meliorierungen						
B.3 Wertaufholungen						
B.4 pos. Fair-Value-Änderungen an						
a) Eigenkapital						
b) Gewinn- und Verlustrechnung						
B.5 positive Kursdifferenzen						
B.6 Übertragungen aus zu Anlagezw. gehaltenen Immobilien						
B.7 andere Veränderungen			151	142	556	849
C. Verringerungen:	-	336	307	190	710	1.543
C.1 Veräußerungen ¹			27	142	86	255
C.2 Abschreibungen		336	156	48	150	690
C.3 Wertberichtigungen aus Verschlechterung an						
a) Eigenkapital						
b) Gewinn- und Verlustrechnung						
C.4 neg. Fair-Value-Änderungen an						
a) Eigenkapital						
b) Gewinn- und Verlustrechnung						
C.5 negative Kursdifferenzen						
C.6 Übertragungen auf:						
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen						
b) aufzulassende Akt.						
C.7 andere Veränderungen ²			124		474	598
D. Netto-Endbestände	1.950	6.951	755	132	801	10.589
D.1 Netto-Wertminderungen insgesamt	-	5.271	1.424	434	1.270	8.399
D.2 Brutto-Endbestände	1.950	12.222	2.179	566	2.071	18.988
E. Bewertung zum Kostenpreis	-	-	-	-	-	-

1 Die unter dem Posten "Veräußerungen" angeführten Werte beziehen sich auf die Abtretung vollständig oder zum Teil abgeschriebener Güter, deren Finanzfluss in Höhe von 0,9 Tsd. Euro in der Kapitalflussrechnung unter dem Posten "durch Veräußerung von Sachanlagen entstandene Liquidität" hervorgehoben ist. Zur Ausgleichung des Postens "Netto-Wertminderungen insgesamt" wurde die auf diese Güter bezogene Änderung des Abschreibefonds unter dem Posten "B.7 – andere Veränderungen" als Erhöhung ausgewiesen.

2 Die unter dem Posten "andere Veränderungen" als Verringerung angeführten Werte beziehen sich auf die Auflösung vollständig oder zum Teil abgeschriebener Güter. Zur Ausgleichung des Postens "Netto-Wertminderungen insgesamt" wurde die auf diese Güter bezogene Änderung des Abschreibefonds unter dem Posten "B.7 – andere Veränderungen" als Erhöhung ausgewiesen. Die durch diese Operationen entstandene Wertminderung belief sich auf 3,5 Tsd. Euro.

Alle Vermögenswerte zum Funktionsgebrauch sind zum Kostenpreis bewertet, der die in Anwendung von Sondergesetzen angewandten monetären Aufwertungen umfasst.

11.6 Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen: jährliche Veränderungen

Im Geschäftsjahr wurden bei den zu Investitionszwecken gehaltenen (zum Kostenpreis bewerteten) Sachanlagen keine Änderungen verzeichnet. Die Brutto- und Netto-Anfangs- und Endbestände sowie die Fair-Value-Bewertung zum Bilanzstichtag belaufen sich auf 116 Tsd. Euro.

11.7 Verpflichtungen für den Ankauf von Sachanlagen (IAS 16/74.c)

Zum Abschluss des Geschäftsjahres hat die Bank keine vertraglichen Verpflichtungen zum Ankauf von Sachanlagen.

Es wird im Übrigen darauf hingewiesen, dass die Bank – mit Vorvereinbarung vom 25. Juni 2014 – die Verpflichtung eingegangen ist, nicht vor Ablauf von drei Jahren und jedenfalls vor Ablauf von vier Jahren die materiellen Anteile zu veräußern, die heute als Zweitsitz in der Gemeinde Bozen bestimmt sind. Der Preis beläuft sich auf 3 Millionen Euro, wobei davon 300 Tsd. Euro als Bestätigungsanzahlung und 2,7 Millionen Euro zuzüglich MwSt. bei Unterzeichnung des Notariatsaktes zu entrichten sind. Dieser Vermögenswert behält seine Funktion für die Tätigkeit der Bank bei, die im laufenden Geschäftsjahr weiter dessen Inhaberschaft, Risiken und Vorteile hält.

ABSCHNITT 12 - IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE – POSTEN 120

12.1 Immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung nach Art des Vermögenswertes

Vermögenswerte/Werte	2014		2013	
	bestimmte Dauer	unbestimmte Dauer	bestimmte Dauer	unbestimmte Dauer
A.1 Geschäftswert				
A.2 andere immaterielle Vermögenswerte	174	-	199	-
A.2.1 zum Kostenpreis bewertete Vermögenswerte:	174	-	199	-
a) intern erzeugte Vermögenswerte	-	-	-	-
b) andere Aktiva	174	-	199	-
A.2.2 zum Fair Value bewertete Vermögenswerte:	-	-	-	-
a) intern erzeugte Vermögenswerte	-	-	-	-
b) andere Vermögenswerte	-	-	-	-
Insgesamt	174	-	199	-

Die Abschreibung erfolgte:

- nach der restlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer unter Anwendung des Abschreibungssatzes von 33,33% für die Anwendungssoftware;
- aufgrund der Laufzeit des Outsourcing-Vertrages (5 Jahre) bezüglich der Kosten der Software für das bankinterne Informationssystem;
- unter Anwendung des Abschreibungssatzes von 20% für die Software der neuen bankinternen Netz- und Daten-Infrastruktur.

12.2 Immaterielle Vermögenswerte: jährliche Veränderungen

	Geschäfts- wert	andere immaterielle Vermögenswerte: intern erzeugt		andere immaterielle Vermögenswerte: andere		insge- samt
		bestimmte Dauer	unbestimmte Dauer	bestimmte Dauer	unbestimmte Dauer	
A. Brutto-Anfangsbestände	-	-	-	2.972	-	2.972
A.1 Netto-Wertminderungen insgesamt	-	-	-	2.773	-	2.773
A.2 Netto-Anfangsbestände	-	-	-	199	-	199
B. Erhöhungen	-	-	-	51	-	51
B.1 Ankäufe	-	-	-	51	-	51
B.2 Zuwächse interner immat. Vermögenswerte		-	-	-	-	-
B.3 Wertaufholungen		-	-	-	-	-
B.4 pos. Fair-Value-Änderungen:		-	-	-	-	-
- an Eigenkapital		-	-	-	-	-
- an Gewinn- und Verlustrechnung		-	-	-	-	-
B.5 positive Kursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 andere Veränderungen	-	-	-	-	-	-
C. Verringerungen	-	-	-	76	-	76
C.1 Veräußerungen	-	-	-	-	-	-
C.2 Wertberichtigungen	-	-	-	76	-	76
- Abschreibungen		-	-	76	-	76
- Abwertungen:	-	-	-	-	-	-
+ Eigenkapital		-	-	-	-	-
+ Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.3 neg. Fair-Value-Änderungen:	-	-	-	-	-	-
- a Eigenkapital		-	-	-	-	-
- a Gewinn- und Verlustrechnung		-	-	-	-	-
C.4 Übertrag. auf nicht laufende, aufzul. Akt	-	-	-	-	-	-
C.5 negative Kursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 andere Veränderungen	-	-	-	-	-	-
D. Netto-Endbestände	-	-	-	174	-	174
D.1 Netto-Wertberichtigungen insgesamt	-	-	-	2.849	-	2.849
E. Brutto-Endbestände	-	-	-	3.023	-	3.023
F. Bewertung zum Kostenpreis	-	-	-	-	-	-

Die immateriellen Vermögenswerte sind zum Kostenpreis berechnet.

12.3 Immaterielle Vermögenswerte: andere Informationen

Die Bank hält keine:

- aufgewerteten immateriellen Vermögenswerte;
- für Staatskonzessionen erworbenen immateriellen Vermögenswerte;
- als Sicherheit eigener Verbindlichkeiten bestellten immateriellen Vermögenswerte;
- Verpflichtungen zum Ankauf immaterieller Vermögenswerte;
- immateriellen Vermögenswerte, die Gegenstand von Mietgeschäften sind.

ABSCHNITT 13 – STEUERFORDERUNGEN UND STEUERVERBINDLICHKEITEN – POSTEN 130 DER AKTIVA UND POSTEN 80 DER PASSIVA

13.1 Steuerforderungen aus vorausbezahlten Steuern: Zusammensetzung

	2014	2013
	11.109	8.912
A. als Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung	10.953	8.847
Personalaufwendungen	41	14
Berichtigungen von Forderungen, die in künftigen GJ absetzbar sind	10.695	8.680
Abschreibungen Anlagegüter	46	39
andere	171	114
B. als Gegenposten des Eigenkapitals	156	65
Bewertung zum Fair Value der aktiven Finanzinstrumente AFS	74	31
andere	82	34

13.2 Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern: Zusammensetzung

	2014	2013
	6.711	7.020
A. als Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung	6.402	6.539
Fonds für Kreditrisiken	5.530	5.530
Berichtigungen von Forderungen über Steuerabzugsgrenze	741	878
Abschreibungen auf Anlagegüter	108	108
Differenz Personalabfertigung	23	23
B. als Gegenposten des Eigenkapitals	309	481
Bewertung zum Fair Value der aktiven Finanzinstrumente AFS	309	481

Zur Berechnung der latenten Steuern verwendete Sätze:

für die Steuer auf das Einkommen der Gesellschaften IRES: 27,50%;
für die regionale Wertschöpfungssteuer IRAP: 4,65.

13.3 Veränderung der vorausbezahlten Steuern (als Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung)

	2014	2013
1. Anfangsbetrag	8.847	4.464
2. Erhöhungen	3.785	4.822
2.1 im Geschäftsjahr erfasste vorausgezahlte Steuern	3.772	4.822
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	-
b) aus der Änderung von Buchhaltungskriterien	-	-
c) Wertaufholungen	-	-
d) andere	3.772	4.822
2.2 neue Steuern oder Erhöhungen von Steuersätzen	-	-
2.3 andere Erhöhungen	13	-
3. Verringerungen	1.679	439
3.1 im Geschäftsjahr gelöschte vorausgezahlte Steuern	1.640	435
a) Wiederumbuchungen	1.640	435
b) Abwertungen wegen eingetret. Uneinbringlichkeit	-	-
c) Änderung von Buchhaltungskriterien	-	-
d) andere	-	-
3.2 Verringerungen von Steuersätzen	-	1
3.3 andere Verringerungen	39	3
a) Umwandlung von Steuerford. laut G. 214/2011	-	-
b) andere ¹	39	3
4. Endbetrag	10.953	8.847

- 1 Der Betrag bezieht sich auf die Umbuchung der vorausbezahlten und im Jahr 2010 erfassten Steuern für das *Impairment* auf ein zur Veräußerung verfügbares Wertpapier, welches in beiden Geschäftsjahren eine als Gegenposten des Eigenkapitals verbuchte Wertaufholung verzeichnet hat (vgl. Fußnote zur Tabelle 18.1 Teil C).

13.3.1 Veränderung der vorausbezahlten Steuern laut Gesetz 241/2011 (als Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung)

Die Bank hat keine Aktiva für vorausbezahlte Steuern laut Gesetz 241/2011 verzeichnet.

13.4 Veränderung der latenten Steuern (als Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung)

	2014	2013
1. Anfangsbetrag	6.539	6.826
2. Erhöhungen	-	-
2.1 im Geschäftsjahr erfasste latente Steuern	-	-
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	-
b) aus der Änderung von Buchhaltungskriterien	-	-
c) andere	-	-
2.2 neue Steuern oder Erhöhungen von Steuersätzen	-	-
2.3 andere Erhöhungen	-	-
3. Verringerungen	137	287
3.1 im Geschäftsjahr gelöschte latente Steuern	137	287
a) Wiederumbuchungen	137	287
b) aus der Änderung von Buchhaltungskriterien	-	-
c) andere	-	-
3.2 Verringerungen von Steuersätzen	-	-
3.3 andere Verringerungen	-	-
4. Endbetrag	6.402	6.539

13.5 Veränderung der vorausbezahlten Steuern (als Gegenposten des Eigenkapitals)

	2014	2013
1. Anfangsbetrag	65	525
2. Erhöhungen	122	21
2.1 im Geschäftsjahr erfasste vorausgezahlte Steuern	122	21
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	-
b) aus der Änderung von Buchhaltungskriterien	-	-
c) andere	122	21
2.2 neue Steuern oder Erhöhungen von Steuersätzen	-	-
2.3 andere Erhöhungen	-	-
3. Verringerungen	31	481
3.1 im Geschäftsjahr gelöschte vorausgezahlte Steuern	31	481
a) Wiederumbuchungen	31	481
b) Abwertungen wegen eingetret. Uneinbringlichkeit	-	-
c) aus der Änderung von Buchhaltungskriterien	-	-
d) andere	-	-
3.2 Verringerungen von Steuersätzen	-	-
3.3 andere Verringerungen	-	-
4. Endbetrag	156	65

13.6 Veränderung der latenten Steuern (als Gegenposten des Eigenkapitals)

	2014	2013
1. Anfangsbetrag	481	1.096
2. Erhöhungen	194	291
2.1 im Geschäftsjahr erfasste latente Steuern	194	291
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	-
b) aus der Änderung von Buchhaltungskriterien	-	-
c) andere	194	291
2.2 neue Steuern oder Erhöhungen von Steuersätzen	-	-
2.3 andere Erhöhungen	-	-
3. Verringerungen	366	906
3.1 im Geschäftsjahr gelöschte latente Steuern	327	903
a) Wiederumbuchungen	327	903
b) aus der Änderung von Buchhaltungskriterien	-	-
c) andere	-	-
3.2 Verringerungen von Steuersätzen	-	-
3.3 andere Verringerungen ¹	39	3
4. Endbetrag	309	481

- 1 Der Betrag bezieht sich auf die Umbuchung der vorausbezahlten und im Jahr 2010 erfassten Steuern für das *Impairment* auf ein zur Veräußerung verfügbares Wertpapier, welches in beiden Geschäftsjahren eine als Gegenposten des Eigenkapitals verbuchte Wertaufholung verzeichnet hat (vgl. Fußnote zur Tabelle 18.1 Teil C).

13.7 Andere Informationen

Der Posten "laufende Steuerforderungen" beläuft sich auf 1,800 Millionen Euro, und er bezieht sich auf den Saldo der Forderungen (5,490 Millionen Euro) und Verbindlichkeiten (3,690 Millionen) gegenüber dem Steueramt für die Steuern IRES und IRAP; im Jahr 2013 belief sich der unter den "laufenden Steuerforderungen" angeführte Saldowert auf 1,078 Millionen Euro (Forderungen in Höhe von 6,778 Millionen, Verbindlichkeiten in Höhe von 5,700 Millionen).

ABSCHNITT 15 – ANDERE AKTIVA – POSTEN 150

15.1 Andere Aktiva: Zusammensetzung

	2014	2013
illiquide Posten	764	932
verschiedene Vorschüsse und Kautionen	207	127
Forderungen aus einzunehmenden Provisionen	203	204
zu definierende Posten ¹	198	119
verschiedene Rechnungsabgrenzungen	102	230
Forderungen aus Steuern (indirekte und Steuersubstitut)	72	529
Forderungen aus ausgestellten und auszustellenden Rechnungen	18	56
Meliorierungen an Gütern Dritter	0	4
andere Posten	3	3
Insgesamt	1.567	2.204

- 1 Der Betrag bezieht sich hauptsächlich auf Gutschriften, die von Korrespondenten in Erwartung einer Belastung verfügt wurden.

PASSIVA

ABSCHNITT 1 - VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BANKEN – POSTEN 10

1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung nach Produkt

Operationen/Werte	2014	2013
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	440.780	303.852
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	325.805	387.915
2.1 Kontokorrente und freie Rücklagen	9.008	8
2.2 Festgeldanlagen	20.289	36.673
2.3 Finanzierungen	296.508	351.234
2.3.1 passive Pensionsgeschäfte	-	-
2.3.2 andere	296.508	351.234
2.4 Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Wiedererwerb eigener Vermögensinstrumente	-	-
2.5 andere Verbindlichkeiten	-	-
Insgesamt	766.585	691.767
<i>Fair Value – Ebene 1</i>	-	-
<i>Fair Value – Ebene 2</i>	614.558	641.010
<i>Fair Value – Ebene 3</i>	149.297	36.682
Fair Value insgesamt	763.855	677.692

1.4 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Verbindlichkeiten mit spezifischer Deckung

Unter den Passiva der Bank finden sich keine Verbindlichkeiten gegenüber Banken, die weder im Jahr 2014 noch in dem zur Gegenüberstellung angeführten Geschäftsjahr Gegenstand einer spezifischen Deckung sind.

ABSCHNITT 2 - VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN – POSTEN 20

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung nach Produkt

Operationen/Werte	2014	2013
1. Kontokorrente und freie Rücklagen	28.828	1.763
2. Festgeldanlagen	56.635	75.536
3. Finanzierungen	43.442	52.253
3.1 passive Pensionsgeschäfte	-	-
3.2 andere	43.442	52.253
4. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Wiedererwerb eigener Vermögensinstrumente	-	-
5. andere Verbindlichkeiten ¹	57.094	58.933
Insgesamt	185.998	188.485
<i>Fair Value – Ebene 1</i>	-	-
<i>Fair Value – Ebene 2</i>	43.324	51.861
<i>Fair Value – Ebene 3</i>	142.556	136.232
Fair Value insgesamt	185.880	188.093

- 1 Unter dem Posten "andere Verbindlichkeiten" sind aufgrund der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen die Mittel Dritter zur Verwaltung in einem Betrag von 57.016 Tsd. Euro im Jahr 2014 und von 58.777 Tsd. Euro im Jahr 2013 eingeordnet.

ABSCHNITT 3 - IM UMLAUF BEFINDLICHE WERTPAPIERE – POSTEN 30

3.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere: Zusammensetzung nach Produkt

Art der Wertpapiere/Werte	2014			2013				
	Bilanzwert	Fair Value ²			Bilanzwert	Fair Value ²		
		Eb. 1	Eb. 2	Eb. 3		Eb. 1	Eb. 2	Eb. 3
A. Wertpapiere								
1. Obligationen	594.797	-	601.709	-	753.321	-	751.372	
1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	
1.2 andere	594.797	-	601.709	-	753.321	-	751.372	
2. andere Wertpapiere	30	-	30	-	30	-	30	
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	
2.2 andere ¹	30	-	30	-	30	-	30	
Insgesamt	594.827	-	601.739	-	753.351	-	751.402	

- 1 Im Posten „andere Wertpapiere“ sind die fälligen nicht zurückgezahlten (von den Kunden nicht eingehobenen) Sparbriefe/Depotscheine eingeordnet.
- 2 Der *Fair Value* der im Umlauf befindlichen Wertpapiere ist in der Ebene 2 eingeordnet, nachdem die verwendete Methode auf Bewertungstechniken gründet, die auf Parameter Bezug nehmen, welche auf dem Markt zu beobachten sind (Zinskurve) und sich von den Notierungen des Finanzinstruments unterscheiden. Dies auch mit Bezug auf die Wertpapiere, die im Rahmen des EMTN-Programms ausgegeben wurden und an der Börse von Luxemburg notiert sind, welche aufgrund der von der Bank für die Fair-Value-Hierarchie angewandten Regeln für diese Wertpapiere nicht in kontinuierlicher Weise mindestens zwei jüngste ausführbare Preise mit angemessener Differenz Geld/Brief zum Ausdruck bringt.

ABSCHNITT 4 - PASSIVE FINANZINSTRUMENTE AUS HANDELSGESCHÄFTEN – POSTEN 40

4.1 Passive Finanzinstrumente aus Handelsgeschäften: Zusammensetzung nach Produkt

Operationen/Werte	2014					2013				
	VN	FV			FV *	VN	FV			FV *
		Eb. 1	Eb. 2	Eb. 3			Eb. 1	Eb. 2	Eb. 3	
A. Kassa-Verbindlichkeiten										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken										
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
3. Schuldpapiere										
3.1 Obligationen										
3.1.1 strukturierte										
3.1.2 andere Obligationen										
3.2 andere Wertpapiere										
3.2.1 strukturierte										
3.2.2 andere										
Insgesamt A										
B. Derivatinstrumente										
1. Finanzderivate	31.854		709		709	19.311		938		938
1.1 aus Handelsgeschäften			709					938		
1.2 verbunden mit Fair Value Option										
1.3 andere										
2. Kreditderivate										
2.1 aus Handelsgeschäften										
2.2 verbunden mit Fair Value Option										
2.3 andere										
Insgesamt B	31.854		709		709	19.311		938		938
Insgesamt (A+B)	31.854		709		709	19.311		938		938

Zeichenerklärung

FV = Fair Value

FV* = Fair Value, berechnet unter Ausschluss der Wertänderungen, die auf die Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Emissionsdatum zurückzuführen sind

NW = Nennwert

Passive Finanzinstrumente aus Handelsgeschäften (ausgenommen “technische Überziehungen”) für Kassa: jährliche Veränderungen

	Finanzderivate in Trading	Finanzderivate verbunden mit der Fair Value Option	insgesamt
A. Anfangsbestände	938	-	938
B. Erhöhungen	278	-	278
B1. Emissionen	-	-	-
B2. Veräußerungen	-	-	-
B3. pos. Fair-Value-Änderungen	278	-	278
B4. andere Veränderungen	-	-	-
C. Verringerungen	507	-	507
C1. Ankäufe	-	-	-
C2. Rückzahlungen	-	-	-
C3. neg. Fair-Value-Änderungen	503	-	503
C4. andere Veränderungen	4	-	4
D. Endbestände	709	-	709

Die Posten “andere Veränderungen” nehmen die Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten auf, die die geprüften Derivate betreffen.

ABSCHNITT 8 – STEUERVERBINDLICHKEITEN – POSTEN 80

Siehe Abschnitt 13 der Aktiva.

ABSCHNITT 10 – ANDERE VERBINDLICHKEITEN – POSTEN 100

10.1 Andere Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	2014	2013
Dritten zuzuerkennende Summen ¹	1.012	1.590
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	695	758
zu definierende Posten ²	642	1.890
Einbehalte und einzuzahlende Ersatzsteuer	384	767
Abzüge auf Personalaufwendungen	236	232
Verbindlichkeiten aus Provisionen	222	291
passive Rechnungsabgrenzungen	110	263
Risikofonds für geleistete Garantien	5	2
andere Posten	1	5
Insgesamt	3.307	5.798

- 1 Sie beziehen sich meist auf die Summen in Höhe von 317 Tsd. Euro, die den Teilnehmern an syndizierten Operationen unter der Federführung der Investitionsbank zu überweisen sind, auf die Verbindlichkeit für die Auszahlung der nicht genossenen Urlaube und Beurlaubungen in Höhe von 210 Tsd. Euro, auf die Verbindlichkeit für die Leistungsprämie 2014 in Höhe von 188 Tsd. Euro und auf die Verbindlichkeit für die Zuerkennung des höheren zeitlichen Aufwandes der leitenden Angestellten in Höhe von 56 Tsd. Euro.
- 2 Im Jahr 2013 umfassen sie veranlasste Überweisungen an Korrespondenten in Erwartung einer Gutschrift in Höhe von 1,331 Millionen Euro.

ABSCHNITT 11 – ABFERTIGUNGSFONDS FÜR DAS PERSONAL – POSTEN 110

11.1 Abfertigungsfonds für das Personal: jährliche Veränderungen

	2014	2013
A. Anfangsbestände	1.405	1.702
B. Erhöhungen	190	6
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres ¹	5	6
B.2 andere Veränderungen ²	185	-
C. Verringerungen	49	303
C.1 getätigte Auszahlungen	49	235
C.2 andere Veränderungen	-	68
D. Endbestände	1.546	1.405

- 1 Der Betrag entspricht den in der Tabelle 9.1 "Personalaufwendungen: Zusammensetzung" des Teiles C "Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung" dargelegten Rückstellungen (8 Tsd. Euro) abzüglich der Ersatzsteuer in Höhe von 3 Tsd. Euro.
- 2 Der Posten nimmt den Betrag betreffend die versicherungsmathematischen Gewinne auf, die als Gegenposten der eigenen Eigenkapitalrücklage verbucht sind. Im Jahr 2013 ist der Betrag betreffend die versicherungsmathematischen Gewinne unter dem Posten "C.2 andere Verringerungen" dargestellt.

11.2 Andere Informationen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Abfertigungsrückstellung für das Personal wird, wie vom IAS 19 § 64 und 65, nach der Methode des "*Projected Unit Credit Cost*" (auch bekannt als Methode der angereiften Ansprüche im Verhältnis zur geleisteten Arbeitstätigkeit oder als Methode der angereiften Ansprüche/Arbeitsjahre) vorgenommen.

Nach dieser Methode wird dieser Passivposten im Verhältnis zu dem zum Bilanzstichtag bereits angereiften Dienst gegenüber jenem berechnet, der voraussichtlich insgesamt geleistet werden könnte.

Im Einzelnen gliederte sich die Arbeit der mit der versicherungsmathematischen Berechnung beauftragten Gesellschaft in folgende Phasen:

- Projektion auf der Grundlage einer Reihe wirtschaftlich-finanzieller Annahmen der möglichen zukünftigen Leistungen, die zugunsten eines jeden Angestellten bei Pensionierung, Ableben, Invalidität, Kündigung, Antrag auf Bevorschussung usw. ausgezahlt werden könnten; die Schätzung umfasst auch die zukünftigen Aufwertungen laut Art. 2120 des Zivilgesetzbuches;
- Berechnung des aktuellen mittleren Wertes der zukünftigen Leistungen zum Schätzungszeitpunkt, auf der Grundlage des angewandten Jahreszinssatzes und der Wahrscheinlichkeiten einer jeden Leistung, effektiv ausgezahlt zu werden;
- Bestimmung des Passivpostens mit Ermittlung des Anteils des aktuellen mittleren Wertes der zukünftigen Leistungen, bezogen auf den zum Schätzungszeitpunkt vom Angestellten innerhalb des Betriebs bereits erreichten Dienstalters;
- Ermittlung der für die IAS-Zwecke als gültig anerkannten Rücklage, auf der Grundlage des bestimmten Passivpostens und der in der Bilanz ausgewiesenen Rücklage.

Bezüglich der Wahl des Aktualisierungssatzes fordert der IAS 19 unter § 78, dass dieser Satz auf den Fälligkeiten der zu bewertenden Größen dem Renditesatz entspricht, welcher zum Bewertungszeitpunkt von den Anleihepapieren zugesichert wird, die von primären Gesellschaften und Institutionen ausgegeben werden.

ABSCHNITT 12 – FONDS FÜR RISIKEN UND AUFWENDUNGEN – POSTEN 120

12.1 Fonds für Risiken und Aufwendungen: Zusammensetzung

Posten/Werte	2014	2013
1 betriebsinterne Pensionsergänzungsfonds	-	-
2. andere Fonds für Risiken und Aufwendungen	1.128	1.108
2.1 Rechtsstreite	92	61
2.2 Aufwendungen für das Personal	150	50
2. andere Fonds für Risiken und Aufwendungen	886	997
Insgesamt	1.128	1.108

12.2 Fonds für Risiken und Aufwendungen: jährliche Veränderungen

	Pensions- ergänzungsfonds	andere Fonds	insgesamt
A. Anfangsbestände	-	1.108	1.108
B. Erhöhungen	-	241	241
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres ¹	-	181	181
B.2 im Laufe der Zeit entstandene Veränderungen	-	0	0
B.3 Veränd. infolge von Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
B.4 andere Veränderungen ²	-	60	60
C. Verringerungen	-	221	221
C.1 Verwendung im Geschäftsjahr ³	-	171	171
C.2 Veränd. infolge von Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
C.3 andere Veränderungen ⁴	-	50	50
D. Endbestände	-	1.128	1.128

- 1 Der Betrag bezieht sich auf die Rückstellung für Leistungsprämien an das Personal in Höhe von 150 Tsd. Euro und für laufende Rechtsstreite in Höhe von 31 Tsd. Euro.
- 2 Der Betrag bezieht sich auf den dem Verwaltungsrat zur Verfügung stehenden Anteil des Geschäftsgewinns für Vorhaben laut Art. 21 des Gesellschaftsstatutes.
- 3 Der gesamte Betrag bezieht sich auf die freiwilligen Zuwendungen für Vorhaben laut Art. 21 des Gesellschaftsstatutes.
- 4 Der Betrag bezieht sich auf die Wertaufholung auf die Rückstellung zum Fonds für Personalaufwendungen für die nicht erfolgte Auszahlung von Leistungsprämien.

12.4 Fonds für Risiken und Aufwendungen – andere Fonds

Der Fonds für Rechtsstreit nimmt die Rückstellung für ungewisse Aufwendungen auf, die mit Anfechtungsklagen und anderen laufenden Rechtsstreitigkeiten verbunden sind.

Die "anderen Fonds" beziehen sich für den gesamten Betrag auf den zur Verfügung des Verwaltungsrates stehenden Fonds laut Art. 21 des Statutes der Bank "zur Förderung von Initiativen für Spenden und Schenkungen, für soziale und wirtschaftliche Zwecke sowie für Studien-, Forschungs- und Förderungszwecke".

Der Fonds für Personalaufwendungen umfasst die Rückstellung für Prämien an das Personal.

ABSCHNITT 14 – VERMÖGEN DES UNTERNEHMENS – POSTEN 130, 150, 160, 170, 180, 190, 200

14.1 "Kapital" und "eigene Aktien": Zusammensetzung

Das volleingezahlte Gesellschaftskapital von Euro 58.484.608,00 ist in 112.470.400 Stammaktien im Nennwert von je 0,52 Euro aufgeteilt.

14.2 Kapital – Anzahl der Aktien: jährliche Veränderungen

Posten/Art	Stammaktien	andere
A. zu Beginn des GJ bestehende Aktien	112.470.400	-
- voll eingezahlte	112.470.400	-
- nicht voll eingezahlte	-	-
A.1 eigene Aktien (-)	-	-
A.2 im Umlauf bef. Aktien: Anfangsbestände	112.470.400	-
B. Erhöhungen	-	-
B.1 Neuemissionen	-	-
- gegen Bezahlung:	-	-
- Geschäfte für Unternehmenszusammenschl.	-	-
- Umwandlung von Obligationen	-	-
- Inanspruchnahme von Warrant	-	-
- andere	-	-
- unentgeltlich:	-	-
- zugunsten der Angestellten	-	-
- zugunsten der Verwalter	-	-
- andere	-	-
B.2 Verkauf eigener Aktien	-	-
B.3 andere Veränderungen	-	-
C. Verringerungen	-	-
C.1 Annullierung	-	-
C.2 Kauf eigener Aktien	-	-
C.3 Geschäfte für Abtretung von Unternehmen	-	-
C.4 andere Veränderungen	-	-
D. im Umlauf befindliche Aktien: Endbestände	112.470.400	-
D.1 eigene Aktien (+)	-	-
D.2 am Ende des Geschäftsjahres bestehende Aktien	112.470.400	-
- voll eingezahlte	112.470.400	-
- nicht voll eingezahlte	-	-

14.4 GEWINNRÜCKLAGEN: ANDERE INFORMATIONEN

Bezüglich der Zusammensetzung sehe man die "Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals".

Die nachstehende Tabelle hebt die Art und den Zweck einer jeden im Vermögen enthaltenen Rücklage hervor, wie es laut IAS 1 § 76 Buchstabe b) sowie laut Art. 2427 Absatz 7-bis des Zivilgesetzbuches verlangt wird.

Art der Rücklage/Beschreibung	Betrag	Benützungsmöglichkeit	verfügbarer Anteil
Kapitalrücklagen:	29.841		29.841
- Fonds für Aktienaufpreis ¹	29.841	A-B-C	29.841
Rücklagen von Gewinnen:	94.713		94.654
- gesetzliche Rücklage ²	19.021	A-B-C	19.021
- außerordentliche Rücklage	54.042	A-B-C	54.042
- Rücklage laut GvD 38/2005	2.655	A-B	2.655
- nicht verfügbare Rücklage laut Art. 6 GvD 38/2005 ³	59		-
- andere Rücklagen	18.936	A-B-C	18.936
Bewertungsrücklagen:	5.739		5.739
- Aufwertungsrücklagen laut Ges. 413/91 und 342/2000	4.318	A-B	4.318
- Rücklage laut GvD 38/2005 Aufwertung Wertpapiere AFS	1.887		1.887
- Rücklage laut GvD 38/2005 Fürsorgepläne	(466)		(466)
Insgesamt	130.293		130.324

Zeichenerklärung:

A: für Erhöhungen des Gesellschaftskapitals

B: für Verlustdeckung

C: für Verteilung an die Gesellschafter

¹ Im Sinne des Art. 2431 des italienischen Zivilgesetzbuches kann der gesamte Betrag dieser Rücklage nur unter der Bedingung verteilt werden, dass die gesetzliche Rücklage die durch Art. 2430 des italienischen Zivilgesetzbuches festgesetzte Grenze erreicht hat.

² Bei der Benützung der gesetzlichen Rücklage sind die Grenzen laut Art. 2430 des italienischen Zivilgesetzbuches einzuhalten. Der für die Aufteilung nicht verfügbare Teil in Höhe von 20% des Gesellschaftskapitals beläuft sich auf 11,697 Millionen Euro.

³ Die Rücklage wird sich in einem Ausmaß verringern, der dem Betrag der Mehrwerte entspricht, die infolge der Entwertung erzielt wurden oder nicht mehr gegeben sind.

ANDERE INFORMATIONEN

1. Geleistete Bürgschaften und Verpflichtungen

Operationen	2014	2013
1) geleistete Bürgschaften finanzieller Natur	1.051	1.049
a) Banken ¹	1.051	1.049
b) Kunden	-	-
2) geleistete Bürgschaften geschäftlicher Natur	1.054	818
a) Banken	-	-
b) Kunden	1.054	818
3) unwiderrufbare Verpflichtungen zur Auszahlung von Fonds	12.926	7.161
a) Banken	-	-
i) mit sicherer Verwendung	-	-
ii) mit unsicherer Verwendung	-	-
b) Kunden	12.926	7.161
i) mit sicherer Verwendung	2.610	-
ii) mit unsicherer Verwendung	10.316	7.161
4) Verpflichtungen aus Kreditderivaten: Schutzverkäufe	-	-
5) als Garantie von Verpflichtungen Dritter gestellte Aktiva	-	-
6) andere Verpflichtungen	-	-
Insgesamt	15.031	9.028

- 1 Der Posten umfasst in beiden Geschäftsjahren auch die Verpflichtung gegenüber dem zwischenbanklichen Einlagensicherungsfonds für geschätzte und noch nicht beschlossene Maßnahmen (18 Tsd. Euro im Jahr 2014; 13 Tsd. Euro im Jahr 2013); dieser Betrag ist unter den Garantien gegenüber Banken gemäß den Bestimmungen des Rundschreibens der Banca d'Italia Nr. 262/2005 § 2.7.25 angeführt.

2. Als Garantie eigener Verbindlichkeiten und Verpflichtungen gestellte Aktivposten

Bestände	2014	2013
1. zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-
2. zum Fair Value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
3. zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	248.390	154.641
4. bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-
5. Forderungen an Banken	-	-
6. Forderungen an Kunden	354.012	182.334
7. Sachanlagen	-	-

Kreditgeschäfte im Eurosystem

Nicht unter den Aktiva der Vermögenslage ausgewiesene Wertpapiere zur Absicherung von Passivfinanzierungen

Forderungen an Kunden zur Absicherung von Passivdarlehen

Die vollständigen Informationen über die in der Bilanz ausgewiesenen und nicht ausgewiesenen Aktiva zur Besicherung eigener Verbindlichkeiten und Verpflichtungen (darunter die Kreditgeschäfte im Eurosystem) sind in den Abschnitten "Informationen über die in der Bilanz ausgewiesenen gebundenen Aktiva" und "Informationen über die in der Bilanz nicht ausgewiesenen gebundenen Vermögenswerte im Eigentum" (Teil E, Absch. 3 Tab. 2 und 3) angeführt

4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

Art der Dienstleistungen	2014	2013
1. Ausführung von Aufträgen für Rechnung der Kunden		
a) Ankäufe	-	-
1. geregelt	-	-
2. nicht geregelt	-	-
b) Veräußerungen	-	-
1. geregelt	-	-
2. nicht geregelt	-	-
2. Vermögensverwaltungen		
a) individuell	-	-
b) kollektiv	-	-
3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	632.306	829.948
a) Wertpapiere Dritter in Verwahrung: zusammenhängend mit der Tätigkeit als Depotbank (ausgenommen Portfeuilleverwaltungen)	-	-
1. von der bilanzerstellenden Bank ausgegebene Wertpapiere	-	-
2. andere Wertpapiere	-	-
b) Wertpapiere Dritter in Verwahrung (ausgenommen Portfeuilleverwaltungen): andere	46.341	41.045
1. von der bilanzerstellenden Bank ausgegebene Wertpapiere	27.907	27.972
2. andere Wertpapiere	18.434	13.073
c) Wertpapiere Dritter in Verwahrung bei Dritten	11.434	7.073
d) bei Dritten verwahrte Wertpapiere im Eigentum ¹	585.965	788.903
4. andere Geschäfte	1.640	1.991
davon <i>Geschäfte für Rechnung der Autonomen Provinzen</i>	<i>1.274</i>	<i>1.625</i>
<i>von verschiedenen Körperschaften errichtete Risikofonds</i>	<i>262</i>	<i>262</i>
<i>Verwaltung von Beiträgen des Staates laut G. 488/92</i>	<i>104</i>	<i>104</i>

¹ Der Posten umfasst die aus dem Verbriefungsgeschäft hervorgehenden und bei der Montetitolì S.p.A. hinterlegten Senior- und Junior-Wertpapiere im Gesamtbetrag von 158.789 Tsd. Euro im Jahr 2014 und von 190.511 Tsd. Euro im Jahr 2013.

TEIL C

INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ABSCHNITT 1 - ZINSEN – POSTEN 10 E 20

1.1 Zinserträge und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/technische Formen	Schuld- papiere ¹	Finanzierungen ²	andere Operationen	insgesamt 2014	insgesamt 2013
1 zu Handelszw. gehaltene aktive Finanzinstr.	-	-	-	-	-
2 zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstr.	4.438	-	-	4.438	11.102
3 bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstr.	-	-	-	-	-
4 Forderungen an Banken	-	2.054	-	2.054	978
5 Forderungen an Kunden	9	37.150	-	37.159	39.485
6 zum Fair Value bewertete aktive Finanzinstr.	-	-	-	-	-
7 Deckungsderivate			-	-	-
8 andere Aktiva			-	-	-
Insgesamt	4.447	39.204	-	43.651	51.565

Die Änderungen betreffend die Zinserträge – gegenüber den Ergebnissen des Vergleichsgeschäftsjahres (2013) – sind im Geschäftsbericht im Abschnitt "wirtschaftliche Entwicklungen des Geschäftsjahres" erläutert, auf welchen verwiesen wird.

Es wird außerdem Folgendes hervorgehoben:

- Die Zinserträge auf Schuldpapiere beziehen sich auf:
 - eingelöste Coupons von Obligationen, die von Nichtbanken (Posten Forderungen an Kunden) ausgegeben und von der Bank in der Absicht erworben wurden, die Kreditnehmer zu finanzieren, weshalb sie unter den Forderungen ausgewiesen sind;
 - eingelöste Coupons auf Staatspapiere und Obligationen, die von Banken ausgegeben (Posten Zur Veräußerung verfügbare Aktiva) und von der Bank in der Absicht erworben wurden, sie zur Absicherung von Passivfinanzierungen mit der Europäischen Zentralbank und des im Jahr 2009 begonnenen Verbriefungsgeschäftes bereitzustellen sowie die Kreditnehmer zu finanzieren.

Für beide Arte von Wertpapieren sind die jeweiligen Salden in den Tabellen 6.1 und 7.1 des Teils B – Abschnitte 6 und 7 angeführt.

- Die Zinsen auf Finanzierungen laut Posten "Forderungen an Banken" umfassen auch die auf Kontokorrente und Aktiveinlagen angereiften Posten, deren Salden in der Tabelle 6.1, Teil B – Abschnitt 6 dargelegt sind.

Die Zinsen auf verschlechterte Positionen, die unter Bezugnahme auf die Zinsen bestimmt werden, welche im gesamten Geschäftsjahr auf die auf Kunden lautenden Positionen angereift sind, die zum 31. Dezember 2014 unter den Kategorien der verschlechtern Forderungen eingeordnet waren (notleidende Außenständen, festgefahrene Positionen, überfällige/überziehende und umstrukturierte Forderungen), belaufen sich auf 2,568 Millionen Euro (2,468 Millionen Euro im Jahr 2013).

1.3 Zinserträge und ähnliche Erträge: andere Informationen

1.3.1 Zinserträge auf aktive Finanzinstrumente in Fremdwährung

	2014	2013
Zinserträge auf aktive Finanzinstrumente in Fremdwährung	23	25

1.3.2 Zinserträge auf Finanzleasing-Geschäfte

	2014	2013
aufgeschobene Finanzgewinne	9.914	11.674
im Geschäftsjahr als Erträge erfasste potenzielle Leasingraten	(600)	(736)

1.4 Zinsaufwendungen und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/technische Formen	Verbindlich- keiten	Wertpapiere ¹	andere Operationen	insgesamt 2014	insgesamt 2013
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	738		-	738	2.188
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	5.638		-	5.638	5.605
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.965		-	2.965	3.129
4. im Umlauf befindliche Wertpapiere		14.575	-	14.575	15.024
5. passive Finanzinstrumente aus Handelsgeschäften	-	-	-	-	-
6. zum Fair Value bewertete passive Finanzinstr.	-	-	-	-	69
7. andere Passiva und Fonds			-	-	-
8. Deckungsderivate			-	-	423
Insgesamt	9.341	14.575	-	23.916	26.438

Die Änderungen betreffend die Zinsaufwendungen – gegenüber den Ergebnissen des Vergleichsgeschäftsjahres (2013) – sind im Geschäftsbericht im Abschnitt "wirtschaftliche Entwicklungen des Geschäftsjahres" erläutert, auf welchen verwiesen wird.

Es wird außerdem Folgendes hervorgehoben:

- 1 Die Zinsen auf Wertpapiere betreffen die von der Bank ausgegebenen Obligationen, welche unter den Posten 30. (Zeile 4) und 50. (Zeile 6) der Passiva der Vermögenslage eingeordnet sind, und sie wurden für die zum abgeschriebenen Kostenpreis ausgewiesenen Posten nach dem Grundsatz der effektiven Zinsen berechnet.

1.5 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Deckungsgeschäfte betreffende Differenziale

Posten/Werte	2014	2013
A. positive Differenziale betreffend Deckungsgeschäfte:	-	-
B. negative Differenziale betreffend Deckungsgeschäfte:	-	423
C. Saldo (A-B)	-	(423)

1.6 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: andere Informationen

1.6.1 Zinsaufwendungen auf Passiva in Fremdwährung

	2014	2013
Zinsaufwendungen auf Passiva in Fremdwährung	4	4

ABSCHNITT 2 - PROVISIONEN – POSTEN 40 UND 50

2.1 Provisionserträge: Zusammensetzung

Art der Dienste/Werte	2014	2013
a) geleistete Bürgschaften	10	27
b) Derivate auf Forderungen		
c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienste:	25	39
1. Handel mit Finanzinstrumenten		
2. Devisenhandel		
3. Bestandverwaltungen		
3.1 individuell		
3.2 kollektiv		
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren		
5. Depotbank		
6. Platzierung von Wertpapieren		
7. Sammlung und Übermittlung von Aufträgen		
8. Beratungstätigkeit	25	39
8.1 im Bereich Investitionen		
8.2 im Bereich Finanzstruktur	25	39
9. Verteilung von Diensten Dritter		
9.1 Portfeuilleverwaltungen		
9.1.1. individuell		
9.1.2. kollektiv		
9.2 Versicherungsprodukte		
9.3 andere Produkte		
d) Inkasso- und Zahlungsdienste	1	1
e) Servicing-Dienste für Verbriefungsgeschäfte		
f) Dienste für Factoring-Geschäfte		
g) Einhebungs- und Annahmedienst		
h) Tätigkeiten zur Verwaltung multilateraler Handelssysteme		
i) Haltung und Führung der Kontokorrente	0	
j) andere Dienste ¹	1.338	1.334
Insgesamt	1.374	1.401

Die Änderungen betreffend die einzelnen Komponenten gegenüber den Ergebnissen des Vergleichsgeschäftsjahres (2013) sind im Geschäftsbericht im Abschnitt "wirtschaftliche Entwicklungen des Geschäftsjahres" erläutert, auf welchen verwiesen wird.

- 1 Es handelt sich überwiegend um verschiedene Provisionen auf Finanzierungen in Höhe von 705 Tsd. Euro und um Provisionen für Corporate-finance-Tätigkeit in Höhe von 626 Tsd. Euro.

2.3 Provisionsaufwendungen: Zusammensetzung

Dienste/Werte	2014	2013
a) erhaltene Bürgschaften ¹	1.037	1.394
b) Derivate auf Forderungen		
c) Verwaltungs- und Vermittlungsdienste:	25	42
1. Handel mit Finanzinstrumenten		
2. Devisenhandel		
3. Portfeuilleverwaltungen:		
3.1 eigene		
3.2 übertragen durch Dritte		
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	25	42
5. Platzierung von Finanzinstrumenten		
6. ext. Angebot von Finanzinstr., Produkten u. Diensten		
d) Inkasso- und Zahlungsdienste	2	3
e) andere Dienste ²	192	176
Insgesamt	1.256	1.615

Die Änderungen betreffend die einzelnen Komponenten gegenüber den Ergebnissen des Vergleichsgeschäftsjahres (2013) sind im Geschäftsbericht im Abschnitt "wirtschaftliche Entwicklungen des Geschäftsjahres" entsprechend erläutert und begründet, auf welchen verwiesen wird.

- 1 Es handelt sich überwiegend um Provisionen, die dem Staat für die Leistung einer Garantie auf von uns ausgegebene Obligationen in Höhe von 1,015 Millionen Euro im Jahr 2014 und von 1,388 Millionen Euro im Jahr 2013 zuerkannt wurden.
- 2 Davon 84 Tsd. Euro für den Dienst zur Sammlung von Finanzierungsanträgen.

ABSCHNITT 3 – DIVIDENDEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE – POSTEN 70

3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/Erträge	2014		2013	
	Dividenden	Erträge aus OGAW-Anteilen	Dividenden	Erträge aus OGAW-Anteilen
A. zu Handelszw. gehaltene aktive Finanzinstr.	-	-	-	-
B. zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstr.	228	-	113	-
C. zum Fair Value bewertete aktive Finanzinstr.	-	-	-	-
D. Beteiligungen	-	-	-	-
Insgesamt	228	-	113	-

Der Betrag von 228 Tsd. Euro ist größtenteils auf die Dividende von 102 Tsd. Euro aus der Enercoop S.r.l., auf die Dividende von 80 Tsd. Euro aus der Green Hunter Group S.p.A. und auf die Dividende von 38 Tsd. Euro aus der Alto Garda Servizi S.p.A. zurückzuführen. Die Zusammensetzung des restlichen Betrags sowie die Änderungen gegenüber dem Vergleichsgeschäftsjahr sind im Geschäftsbericht im Abschnitt "wirtschaftliche Entwicklungen des Geschäftsjahres" erläutert, auf welchen verwiesen wird.

ABSCHNITT 4 - NETTOERGEBNIS AUS DER HANDELSTÄTIGKEIT – POSTEN 80

4.1 Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit: Zusammensetzung

Operationen / Ertragskomponenten	Mehrwerte (A) ¹	Gewinne aus Handelsge- schäften (B) ²	Wert- minde- rungen (C) ³	Verluste aus Handels- geschäften (D) ⁴	Netto- Ergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. aktive Finanzinstrumente aus Handelsgeschäften	-	-	-	-	-
1.1 Schuldpapiere					-
1.2 Kapitalwertpapiere					-
1.3 OGAW-Anteile					-
1.4 Finanzierungen					-
1.5 andere					-
2. passive Finanzinstrumente aus Handelsgeschäften	-	-	-	-	-
2.1 Schuldpapiere					-
2.2 Verbindlichkeiten					-
2.3 andere					-
3. andere aktive e passive Finanzinstr.: Kursdifferenzen					0
4. Derivatinstrumente	782	359	763	301	78
4.1 Finanzderivate:	782	359	763	301	78
- auf Schuldpapiere und Zinssätze	782	359	763	301	78
- auf Kapitalwertpapiere und Aktienindizes					
- auf Währungen und Gold					
- andere					
4.2 Derivate auf Forderungen					
Insgesamt	782	359	763	301	78

- 1 Der Posten "Mehrwerte" umfasst die zum 31.12.2014 erfassten positiven Fair-Value-Änderungen auf die als "gehalten zu Handelszwecken" eingeordneten IRS in Höhe von 19 Tsd. Euro und die positiven Fair-Value-Änderungen auf die den Kunden verkauften Cap-Optionen in Höhe von 763 Tsd. Euro.
- 2 Der Posten "Gewinne aus Handelsgeschäften" umfasst die Prämien, welche für die den Kunden verkauften Cap-Optionen eingenommen wurden.
- 3 Der Posten "Wertminderungen" umfasst die negativen Fair-Value-Änderungen auf die von Banken erworbenen Cap-Optionen.
- 4 Der Posten "Verluste aus Handelsgeschäften" umfasst die Prämien, welche für die von Banken erworbenen Optionen in Höhe von 281 Tsd. Euro entrichtet wurden, sowie konventionell die auf Swap-Verträgen angereiften negativen Differentiale, die als "gehalten zu Handelszwecken" eingeordnet sind (siehe Rundschreiben 262/2005 der Banca d'Italia Kapitel 2, Paragraph 3) in Höhe von 20 Tsd. Euro.

ABSCHNITT 6 – GEWINNE (VERLUSTE) AUS ABTRETUNG/RÜCKKAUF – POSTEN 100

6.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung/Rückkauf: Zusammensetzung

Posten/Ertragskomponenten	2014			2013		
	Gewinne	Verluste	Netto-Ergebnis	Gewinne	Verluste	Netto-Ergebnis
aktive Finanzinstrumente						
1. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen an Kunden ¹	137	-	137	497	(1.539)	(1.042)
3. zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstr.	7.435	-	7.435	5.573	-	5.573
3.1 Schuldpapiere ²	6.837	-	6.837	5.169	-	5.169
3.2 Kapitalwertpapiere ³	598	-	598	404	-	404
3.3 OGAW-Anteile	-	-	-	-	-	-
3.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4. bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
Aktiva insgesamt	7.572	-	7.572	6.070	(1.539)	(4.531)
passive Finanzinstrumente						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-
3. im Umlauf befindliche Wertpapiere ⁴	-	-	-	153	-	153
Passiva insgesamt	-	-	-	153	-	153

- 1 Die im Posten 2. der aktiven Finanzinstrumente erfassten Beträge beziehen sich auf den Mehrwert, der sich durch die Abtretung notleidender Forderungen ergeben hat.
- 2 Die im 3.1 der aktiven Finanzinstrumente erfassten Beträge beziehen sich auf die Mehrwerte, die mit der Abtretung von Schuldpapieren AFS erzielt wurden.
- 3 Die im Posten 3.2 der aktiven Finanzinstrumente erfassten Beträge beziehen sich auf den Mehrwert, der sich durch die Abtretung der Beteiligungen an Valsugana Energie S.p.A. und Alto Garda Servizi Teleriscaldamento S.p.A. ergeben hat.
- 4 Die im Posten 3 der passiven Finanzinstrumente erfassten Beträge beziehen sich, im Jahr 2013, auf den Rückkauf von Obligationen, die von uns ausgegeben wurden.

ABSCHNITT 8 – NETTO-WERTBERICHTIGUNGEN/-WERTAUFHOLUNGEN WEGEN VERSCHLECHTERUNG – POSTEN 130

8.1 Netto-Wertberichtigungen wegen Verschlechterung von Forderungen: Zusammensetzung

Operationen/ Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)			Wertaufholungen (2)				insgesamt 2014	insgesamt 2013
	spezifisch			spezifisch ³ des Bestandes					
	Löschungen ¹	andere ²	des Bestandes						
				A	B	A	B ⁴		
A. Forderungen an Banken			(7)					(7)	-
- Finanzierungen			(7)					(7)	-
- Schuldpapiere			-					-	-
B. Forderungen an Kunden	(72)	(24.334)	-	2.920	6.721		666	(14.099)	(17.731)
erworb. verschlechterte Forderungen									
- Finanzierungen									
- Schuldpapiere									
andere Forderungen	(72)	(24.334)	-	2.920	6.721		666	(14.099)	(17.731)
- Finanzierungen	(72)	(24.334)	-	2.920	6.721		666	(14.099)	(17.731)
- Schuldpapiere								-	-
C. Insgesamt	(72)	(24.334)	(7)	2.920	6.721		666	(14.106)	(17.731)

Zeichenerklärung

A= aus Zinsen

B= andere Aufholungen

- Der Posten "Wertberichtigungen – spezifische – Löschungen" (72 Tsd. Euro) stimmt mit dem Posten "Verluste auf Forderungen" der Tabelle "Detail des Postens 130. Wertberichtigungen und Wertaufholungen" überein, die im Geschäftsbericht angeführt ist.
- Der Posten "Wertberichtigungen – spezifische – andere" (24.334) unterscheidet sich von der Summe der im Geschäftsbericht unter dem Abschnitt der wirtschaftlichen Entwicklungen des Geschäftsjahres, Tabelle "Detail des Postens 130. Wertberichtigungen und Wertaufholungen", unter den Posten "Analytische Bewertung – Wertberichtigungen" (24,290 Millionen Euro) und "anfänglicher FV Forderungen mit unter Markt liegenden Zinssatz" (10 Tsd. Euro) ausgewiesene Werte für einen Betrag von 34 Tsd. Euro betreffend die Netto-Wertberichtigungen des Bestandes auf umstrukturierte Forderungen sowie auf überfällige und verschlechterte Forderungen, welche laut Anweisung des Rundschreibens 262/2005 der Banca d'Italia wieder unter den "spezifischen Wertberichtigungen – andere" angeführt worden sind.
- Der Gesamtwert der spezifischen Wertaufholungen in Höhe von 9,641 Tsd. Euro unterscheidet sich von der Summe der im Geschäftsbericht unter dem Abschnitt der wirtschaftlichen Entwicklungen des Geschäftsjahres, Tabelle "Detail des Postens 130. Wertberichtigungen und Wertaufholungen", unter den Posten "Analytische Bewertung – Aufholungen" (5,479 Millionen Euro) und "Inkassi auf in vorhergehenden Geschäftsjahren abgeschlossene Operationen" (322 Tsd. Euro) ausgewiesenen Werte für einen Betrag von 3,840 Millionen Euro betreffend die Netto-Wertaufholungen des Bestandes auf festgefahrene Forderungen, welche laut Anweisung des Rundschreibens 262/2005 der Banca d'Italia wieder unter den "spezifischen Wertaufholungen – andere" angeführt worden sind.
- Der unter dem Posten "Forderungen an Kunden – Finanzierungen – Wertaufholungen des Bestandes" (666 Tsd. Euro) ausgewiesene Wert unterscheidet sich von dem im Geschäftsbericht unter dem Abschnitt der wirtschaftlichen Entwicklungen des Geschäftsjahres, Tabelle "Detail des Postens 130. Wertberichtigungen und Wertaufholungen" - Bewertung des Bestandes - Nettowirkung (Aufholungen in Höhe von 4,473 Millionen Euro) angeführten (man bezieht sich auf den in der Spalte "Nettowirkung" angegebenen Wert, nachdem in der im Geschäftsbericht angeführten Tabelle die Berichtigungen/Aufholungen des Bestandes aufgrund der Portefeuilles ausgewiesen sind, während in dieser Tabelle die Werte aufgrund der Einordnung der Kunden nach Kategorie angeführt sind) für einen Betrag von 3,840 Millionen, wie es unter der Fußnote 3 beschrieben ist, und für einen Betrag von -34 Tsd. Euro, wie es unter der Fußnote 2 beschrieben ist.

8.2 Netto-Wertberichtigungen wegen Verschlechterung der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente: Zusammensetzung

Operationen/ Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)		Wertaufholungen (2)		Insgesamt 2014 (3)=(1)-(2)	Insgesamt 2013 (3)=(1)-(2)
	spezifisch		spezifisch			
	Löschungen	andere	A	B		
A. Schuldpapiere						-
B. Kapitalwertpapiere		(578)			(578)	(63)
C. OGAW-Anteile		(183)			(183)	
D. Finanzierungen an Banken						
E. Finanzierungen an Kunden						
F. Insgesamt		(761)			(761)	(63)

Zeichenerklärung

A= aus Zinsen

B= andere Aufholungen

8.4 Netto-Wertberichtigungen wegen Verschlechterung anderer Finanzgeschäfte: Zusammensetzung

Operationen/Ertrags- komponenten	Wertberichtigungen (1)			Wertaufholungen (2)				insgesamt 2014 (3)= (1)-(2)	insgesamt 2013 (3)= (1)-(2)
	spezifisch			spezifisch					
	1 Löschungen	andere	des Bestandes	des Bestandes					
				A	B	A	B		
A. geleistete Bürgschaften	(1)	-	(2)	-	-	-	-	(3)	9
B. Derivate auf Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Verpfl. zur Ausz. von Mitteln	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D. andere Operationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E. Insgesamt	(1)	-	(2)	-	-	-	-	(3)	9

Zeichenerklärung

A= Zinsen

B= andere Aufholungen

- 1 Der Posten "Wertberichtigungen – spezifische – Löschungen" (575,58 Euro) betrifft die Rückstellung zugunsten des Nationalen Garantiefonds für bereits beschlossene Maßnahmen.

ABSCHNITT 9 - VERWALTUNGSKOSTEN – POSTEN 150

9.1 Personalaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Aufwendung/Werte	insgesamt 2014	insgesamt 2013
1) Angestellte	6.170	6.230
a) Löhne und Gehälter	4.307	4.350
b) Sozialleistungen	1.153	1.143
c) Abfertigungen ¹	236	241
d) Kosten für Fürsorgeleistungen	-	-
e) Rückstellung an den Abfertigungsfonds	8	9
f) Rückstellung an den Pensionsergänzungsfonds und ähnliche:	-	-
- mit festgelegtem Beitrag	-	-
- mit festgelegten Leistungen	-	-
g) Einzahlungen in externe Pensionsergänzungsfonds:	148	148
- mit festgelegter Beitragsleistung ²	148	148
- mit festgelegten Leistungen	-	-
h) Kosten aus Zahlungsvereinbarungen aufgrund eigener Vermögensinstrumente	-	-
i) andere Vergünstigungen zugunsten der Angestellten	318	339
2) übriges aktives Personal	-	-
3) Verwaltungsräte und Aufsichtsräte	457	457
4) Personal im Ruhestand	-	-
5) Wiedereinbring. von Spesen für Angestellte, die zu and. Betrieben abgeordnet sind	-	-
6) Rückz. von Spesen für Angestellte Dritter, die zur Gesellschaft abgeordnet sind	-	-
Insgesamt	6.628	6.687

1 Laut Anweisungen der Banca d'Italia nimmt der Posten konventionell die Beträge für Abfertigungen, die direkt beim NISF/INPS eingezahlt wurden, sowie andere externe Fonds mit festgelegter Beitragsleistung auf.

2 Der Betrag umfasst die Beiträge an die Pensionsergänzungsfonds.

9.2 Durchschnittliche Anzahl der Angestellten nach Kategorie¹

	2014	2013
Angestellte:	74	75
a) leitende Angestellte	3	3
b) Gesamtanzahl der Funktionäre	36	36
- davon: der 3. und 4. Funktionsebene	19	20
c) restliche Angestellte	35	37
übriges Personal	-	-

1 Der jährliche Durchschnittswert wird als einfacher arithmetischer Wert der vorhandenen Angestellten zum Ende eines jeden Monats berechnet.

Zur besseren Darstellung der in der Bank eingesetzten Arbeitskräfte wird auch die Tabelle mit der durchschnittlichen Angestelltenanzahl angeführt, die unter Berücksichtigung der Angestellten mit Teilzeitvertrag im Verhältnis zu den in den einzelnen Verträgen effektiv vorgesehenen Stunden berechnet wurde.

	2014	2013
Angestellte:	78,6	79,9
a) leitende Angestellte	3,0	3,0
b) Gesamtanzahl der Funktionäre	36,4	36,5
- davon: der 3. und 4. Funktionsebene	19,2	19,6
c) restliche Angestellte	39,2	40,4
übriges Personal	-	-

9.4 Andere Vergünstigungen zugunsten der Angestellten

	2014	2013
Versicherungen	134	122
Mensagutscheine	68	69
Ausbildung und Außendienste	46	47
Vergünstigungen in Sachleistungen	20	22
andere kurzfristige Vergünstigungen	50	79
Insgesamt	318	339

9.5 Andere Verwaltungsaufwendungen: Zusammensetzung

	2014	2013
1. Aufwendungen für EDV/Informatik	631	601
- Kosten für Outsourcing-Dienst	414	407
- andere Spesen ead	217	194
2. Aufwendungen Immobilien / bewegliche Güter	437	439
a) Mietzinsen und Passivmieten	121	130
- <i>Miete Immobilien</i>	<i>121</i>	<i>130</i>
b) andere Aufwendungen	316	309
- <i>Reinigung der Lokale</i>	<i>88</i>	<i>83</i>
- <i>Kondominiumspesen</i>	<i>37</i>	<i>29</i>
- <i>Spesen für Instandhaltungen/Wartungen und Reparaturen</i>	<i>45</i>	<i>29</i>
- <i>Elektrizität, Strom, Heizung, Wasser</i>	<i>72</i>	<i>89</i>
- <i>Haltung von Fahrzeugen</i>	<i>74</i>	<i>79</i>
3. Aufwendungen für Erwerb von Gütern und nicht freiberuflichen Dienstl.	309	320
- Bücher, Veröffentlichungen, Abonnements	35	36
- Grundbuchauskünfte und -auszüge	73	76
- Büromaterial, Drucksachen, Datenträger	11	11
- Wachdienst	89	86
- Datenbanken und Mehrwertnetze	62	62
- Post und Telefon	39	49
4. Aufwendungen für Erwerb freiberuflicher Dienstleistungen	975	1071
- Rechts- und Verfahrenskosten	563	614
- Spesen für freiberufliche Dienste	412	457
5. Versicherungsprämien	36	36
- andere Versicherungen	36	36
6. Aufwendungen für Werbung	202	231
- Werbung und Sponsortätigkeit	179	203
- Repräsentationsspesen und Werbegeschenke	23	28
7. indirekte Steuern und Gebühren	142	137
- Ersatzsteuer	20	54
- Registersteuer und Gebühren	20	10
- eigene Gemeindesteuer/Gemeindesteuer auf Immobilien	58	47
- andere Steuern u. Gebühren (Werbung, Besetz. öff. Flächen, Verkehrsst.)	44	26
8. andere	345	315
- Beiträge Verbände/Vereine ¹	228	217
- andere Aufwendungen	117	98
Insgesamt	3.077	3.150

1 Der Posten umfasst zum Großteil die Quoten für den Beitritt an ABI, Consob und Federazione Trentina delle Cooperative.

ABSCHNITT 10 – NETTO-RÜCKSTELLUNGEN AN FONDS FÜR RISIKEN UND AUFWENDUNGEN – POSTEN 160

10.1 Netto-Rückstellungen an Fonds für Risiken und Aufwendungen: Zusammensetzung

	insgesamt 2014	insgesamt 2013
Rückstellung für Prämien an das Personal	(100)	(50)
Netto-Rückstellungen für laufende Rechtsverfahren	(31)	537
Insgesamt	(131)	487

ABSCHNITT 11 – NETTO-WERTBERICHTIGUNGEN/-WERTAUFHOLUNGEN AUF SACHANLAGEN – POSTEN 170

11.1 Netto-Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Aktiva/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Verschlechterung (b)	Wertaufholungen (c)	Netto-Ergebnis (a + b - c)
A. Sachanlagen	(690)			(690)
A.1 im Eigentum	(690)			(690)
- zum Funktionsgebrauch	(690)			(690)
- zur Investition				
A.2 erworben durch Finanzleasing				
- zum Funktionsgebrauch				
- zur Investition				
Insgesamt	(690)			(690)

ABSCHNITT 12 – NETTO-WERTBERICHTIGUNGEN/-WERTAUFHOLUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE – POSTEN 180

12.1 Netto-Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung

Aktiva/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Verschlechterung (b)	Wertaufholungen (c)	Netto-Ergebnis (a + b - c)
A. immaterielle Vermögenswerte	(76)			(76)
A.1 im Eigentum	(76)			(76)
- intern vom Betrieb erzeugt				
- andere	(76)			(76)
A.2 erworben durch Finanzleasing				
Insgesamt	(76)			(76)

ABSCHNITT 13 – ANDERE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN UND -ERTRÄGE – POSTEN 190

13.1 Andere Verwaltungsaufwendungen: Zusammensetzung

	insgesamt	insgesamt
	2014	2013
Reintegration Kosten SPV Verbriefung	(429)	(524)
Verwaltungskosten SPV "on-going"	(83)	(97)
Abschreibung Meliorierungen an Gütern Dritter	(4)	(5)
verschiedene Verwaltungsaufwendungen	(11)	(28)
Insgesamt	(527)	(654)

13.2 Andere Verwaltungserträge: Zusammensetzung

	insgesamt	insgesamt
	2014	2013
Erträge für Servicing Verbriefung	429	524
Einbringung Verfahrenskosten	492	628
Erstattung/Abwälzung Steuern	82	87
verschiedene Verwaltungserträge	50	57
Insgesamt	1.053	1.296

ABSCHNITT 14 – GEWINNE (VERLUSTE) DER BETEILIGUNGEN – POSTEN 210

14.1 Gewinne (Verluste) der Beteiligungen: Zusammensetzung

Ertragskomponente/ Werte	2014	2013
A. Erträge	-	4
1. Wiederaufwertungen	-	-
2. Gewinne aus Abtretung	-	-
3. Wertaufholungen	-	4
4. andere Erträge	-	-
B. Aufwendungen	(148)	(24)
1. Abwertungen ¹	(72)	(24)
2. Wertbericht. aus Verschlechterung ²	(76)	-
3. Verluste aus Abtretung	-	-
4. andere Aufwendungen	-	-
Netto-Ergebnis	(148)	(20)

- 1 Die Aufwendungen, die sich aus der Bewertung nach der Methode des Netto-Vermögens der Beteiligungen im Portefeuille ergeben, beziehen sich auf die verbundene Gesellschaft Biorendena S.p.A. und auf die beherrschte Gesellschaft Paradisidue Srl.
- 2 Die Aufwendungen, die sich aus der Wertberichtigung aus Verschlechterung der Beteiligungen im Portefeuille ergeben, beziehen sich auf die verbundene Gesellschaft Essedi Strategie d'impresa.

ABSCHNITT 17 – GEWINNE (VERLUSTE) AUS ABTRETUNG VON ANLAGEGÜTERN – POSTEN 240

17.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung von Anlagegütern: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Werte	2014	2013
A. Liegenschaften/Immobilien	-	-
- Gewinne aus Abtretung	-	-
- Verluste aus Abtretung	-	-
B. andere Aktiva	(4)	(1)
- Gewinne aus Abtretung ¹	0	1
- Verluste aus Abtretung ²	(4)	(2)
Netto-Ergebnis	(4)	(1)

- 1 Es handelt sich um Gewinne aus der Abtretung vollständig abgeschriebener Sachanlagen von bescheidenem Wert in Höhe von 855 Euro im Jahr 2014 und von 768 Euro im Jahr 2013.
- 2 Es handelt sich um Verluste aus Abtretung teilweise abgeschriebener Sachanlagen von bescheidenem Wert in Höhe von 3,5 Tsd. Euro im Jahr 2014 und von 1,9 Tsd. Euro im Jahr 2013.

ABSCHNITT 18 – STEUERN AUF DAS EINKOMMEN DES GESCHÄFTSJAHRES AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT – POSTEN 260

18.1 Steuern auf das Einkommen der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung

Komponente/Werte	insgesamt 2014	insgesamt 2013
1. laufende Steuern (-)	(3.530)	(5.629)
2. Veränderungen d. laufenden Steuern vorherg. Geschäftsjahre (+/-)		
3. Verringerung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)		
3.bis Verringerung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres wegen Steuerforderungen laut Gesetz Nr. 214/2011 (+)		
4. Veränderung der vorausgezählten Steuern (+/-) ¹	+2.145	+4.382
5. Veränderung der latenten Steuern (+/-)	+137	+287
6. Steuern betreffend das Geschäftsjahr (-) (-1+/-2+3+3bis +/-4+/-5)	(1.248)	(960)

¹ Der unter dem "Veränderung der vorausgezählten Steuern" (2,145 Millionen Euro) unterscheidet sich von dem in der Tabelle 13.3 "Veränderung der vorausgezählten Steuern (als Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung)" als Saldo der Posten "2. Erhöhungen" (3,785 Millionen Euro) und "3. Verringerungen" (1,679 Millionen Euro) ausgewiesenen Wert für einen Betrag von 39 Tsd. Euro. Dieser im Posten "3.3 andere Verringerungen" derselben Tabelle dargelegte Betrag betrifft die Umbuchung der vorausgezählten Steuern – die im Jahr 2010 für das *Impairment* auf ein zur Veräußerung verfügbares Wertpapier als Gegenposten zu den bei dieser Gelegenheit erhobenen latenten Steuern als Gegenposten zur Bewertungsrücklage AFS ermittelt wurden – infolge der im Jahr 2012 auf dasselbe Wertpapier verzeichneten Wertaufholung im Eigenkapital. Diese letzte Änderung ist in der Tabelle 13.6 "Veränderung der latenten Steuern (als Gegenposten des Eigenkapitals)" unter dem "3.3 andere Verringerungen" dargelegt.

18.2 Abstimmung zwischen theoretischer und effektiver Steuerlast in der Bilanz

Komponente/Werte	Steuer	davon	Steuersätze
Gewinn der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern (Posten 250 CE)	2.634		
Steuern auf Einkommen IRES – theoretische Steuerlast:	(724)		27,50%
Wirkungen auf IRES durch Verringerungen der Besteuerungsgrundlage	1.715		27,50%
<i>auf 1/18 Abwertung vorhergehender Geschäftsjahre</i>		244	
<i>auf 1/5 Berichtigungen auf Forderungen Geschäftsjahr 2013</i>		978	
<i>auf 95% Dividenden und Abtretung/Wiederaufwertung Beteiligungen PEX</i>		216	
<i>auf in vorhergehenden Geschäftsj. nicht abgesetzte Personalaufwendungen</i>		14	
<i>Verwendung von Rückstellungen vorhergehender Geschäftsjahre</i>		-	
<i>Abzug IRAP betreffend Personalaufwendungen</i>		77	
<i>wegen anderer Verringerungen</i>		186	
Wirkungen auf IRES durch Erhöhungen der Besteuerungsgrundlage	(3.730)		27,50%
<i>auf nicht absetzbare Zinsaufwendungen</i>		(263)	
<i>auf Berichtigungen auf Forderungen 2014 über 1/5</i>		(3.103)	
<i>auf Berichtigungen von Beteiligungen und Wertpapiere AFS</i>		(250)	
<i>wegen anderer Erhöhungen</i>		(114)	
A. Effektive Steuerlast –laufende IRES-Steuer	(2.739)		
Erhöhungen aktiver latenter Steuern	3.224		27,50%
Verringerungen aktiver latenter Steuern	(1.447)		27,50%
Erhöhungen passiver latenter Steuern	-		
Verringerungen passiver latenter Steuern	137		27,50%
B. Wirkungen der latenten Steuer IRES insgesamt	1.914		
C. Gesamtbetrag der zustehenden IRES-Steuer (A+B)	(825)		31,32%
IRAP - theoretische Steuerlast mit Anw. des nominalen Steuers. (Differenz zwischen Bruttoertragsspanne und den zur Absetzung zugel. Kosten)	(1.123)		4,65%
Wirkungen auf IRAP durch Verringerungen des Produktionswertes	410		4,65%
<i>wegen Absetzung der Ausg. für das Personal (pausch. und Menschen mit Beh.)</i>		113	
<i>wegen Absetzung Abwertungen/Verluste auf Forderungen</i>		296	
<i>wegen anderer Verringerungen</i>		1	
Wirkungen auf IRAP durch Erhöhungen des Produktionswertes	(78)		4,65%
<i>wegen 4% nicht absetzbarer Zinsen</i>		(44)	
<i>wegen anderer Erhöhungen</i>		(34)	
D. Effektive Steuerlast laufende IRAP-Steuer	(791)		
Erhöhungen aktiver latenter Steuern	561		4,65%
Erhöhungen aktiver latenter Steuern	(193)		4,65%
Verringerungen aktiver latenter Steuern	-		4,65%
Erhöhungen passiver latenter Steuern	-		4,65%
E. Wirkungen der latenten Steuer IRAP insgesamt	368		
F. Gesamtbetrag der zustehenden IRAP-Steuer (D+E)	(423)		16,06%
Gesamtbetrag laufende IRES-/IRAP-Steuern (Posten 260 CE) (A+D)	(3.530)		
Gesamtbetrag zustehende IRES-/IRAP-Steuern (Posten 260 CE)(C+F)	(1.248)		47,38%

ABSCHNITT 20 – ANDERE INFORMATIONEN

Dachgesellschaft: Befreiungen von der Pflicht zur Erstellung der konsolidierten Bilanz

Die Bank ist, laut den geltenden gesetzlichen Bestimmungen (gesetzesvertretendes Dekret Nr. 356/1990) und den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen, Dachgesellschaft der Bankengruppe Investitionsbank Trentino-Südtirol AG, als solche eingetragen im eigenen Verzeichnis bei der Banca d'Italia. Der Gruppe gehört die beherrschte Immobiliengesellschaft Paradisidue S.r.l. an.

Die Bank erstellt keine konsolidierte Bilanz, da die Konsolidierung der beherrschten Gesellschaft Paradisidue S.r.l. (Bilanzaktiva zum 31.12.2014 in Höhe von 8,2 Millionen Euro) für die Zwecke der Verbesserung der Informationen zur Bilanz (IAS 8 und Paragraphen 26, 29, 30 e 44 der "Systematischen Aufstellung zur Erstellung und Vorlegung der Bilanz", sog. *Framework*) nicht als bedeutsam erachtet wird. Die beherrschte Gesellschaft besitzt zwei Immobilien, deren entsprechend geschätzter Wert den Marktwerten entspricht; die Beteiligung ist in der Bilanz der Bank unter dem Eigenkapital ausgewiesen.

Aufgrund der derzeitigen aufsichtsbehördlichen Bestimmungen ist die Bank zudem nicht dazu verpflichtet, die konsolidierten statistischen Meldungen an die Banca d'Italia vorzunehmen, da die Tätigkeit der beherrschten Gesellschaft sich unter der festgesetzten dimensionalen Schwelle hält.

ABSCHNITT 21 – GEWINN PRO AKTIE

21.1 Durchschnittliche Anzahl der Stammaktien mit verwässertem Kapital

Die Investitionsbank weist keine Kapitalverwässerung auf, da es im Laufe des Geschäftsjahres 2014 weder hinsichtlich der Anzahl der Stammaktien noch bezüglich ihres Nennwertes Veränderungen gegeben hat.

Der Gewinn pro Aktie beläuft sich somit auf 0,0123 Euro und ist zur Gänze ausschüttbar.

GEWINN PRO AKTIE

	2014	2013
Gewinn pro Aktie	0,0123	0,0115
verwässerter Gewinn pro Aktie	0,0123	0,0115

TEIL D

GESAMTRENTABILITÄT

ANALYTISCHE AUFSTELLUNG DER GESAMTRENTABILITÄT

	Posten	Brutto- Betrag	Einkommen- steuer	Netto- Betrag
10.	GEWINN (VERLUST) DES GESCHÄFTSJAHRES			1.386
	andere Ertragskomponenten ohne Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
40.	LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE	(185)	51	(134)
	andere Ertragskomponenten mit Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
100.	ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE AKTIVE FINANZINSTR.:	(236)	176	(60)
	a) Fair-Value-Veränderungen	608	(62)	546
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	(844)	238	(606)
	- Berichtigungen wegen Verschlechterung	87	(28)	59
	- Gewinne/Verluste aus Erlös	(931)	266	(665)
	c) andere Veränderungen	-	-	-
130.	ANDERE ERTRAGSKOMPONENTEN INSGESAMT	(421)	227	(194)
140.	GESAMTRENTABILITÄT (Posten 10+130)			1.192

TEIL E

INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DEN ENTSPRECHENDEN DECKUNGSPOLITIKEN

PRÄMISSE

Wie bereits erwähnt, ist die Bank aufgrund ihrer dimensional Merkmale und des überwiegend auf mittel- und langfristige Kredite konzentrierten Businessmodell in ihrer Tätigkeit vor allem dem mit den ausgezahlten Krediten verbundenen Risiko und dem Liquiditätsrisiko ausgesetzt. Eine geringere Auswirkung haben hingegen die Marktrisiken – aufgrund des beschränkten Handelsportefeuilles – und die Geschäftsrisiken. Für eine nähere Prüfung der Kontrollen und Verwaltung der Risiken wird auf die nachstehenden Abschnitte sowie auf den Teil des Geschäftsberichtes verwiesen, der diesen Themen gewidmet ist.

Im Laufe des Jahres 2014 hat die Bank die Anpassung des Systems der Kontrollen und der Planung und Verwaltung der Risiken unter Beachtung der Neuerungen vorgenommen, die in der 15. Aktualisierung des Rundschreibens der Banca d'Italia 263/2006 enthalten sind. Besondere Aufmerksamkeit wird von der Geschäftsleitung, derzeit wie auch in Zukunft, den mit der Verbreitung der Risikokultur zusammenhängenden Zielsetzungen gewidmet, die in die Systeme der Ausbildung und Bewertung des Personals aufgenommen werden sollen.

ABSCHNITT 1 - KREDITRISIKO

QUALITATIVE INFORMATIONEN

1. ALLGEMEINE ASPEKTE

Das Kreditrisiko, dem die Bank ausgesetzt ist, ergibt sich weiterhin aus der typischen Tätigkeit der Gewährung mittel- und langfristiger Finanzierungen an die Unternehmen in den verschiedenen technischen Formen und mit Absicherung durch geeignete Garantien.

Es wird im Übrigen darauf hingewiesen, dass die Bank zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Bilanz keine Außenstände aufweist, die direkt oder indirekt auf strukturierte Kreditprodukte vom Typ ABS (*Asset Backed Securities*) und CDO (*Collateralized Debt Obligation*) zurückgeführt werden können, die mit Subprime-Anleihen und Alt-A-Anleihen oder mit Finanzprodukten zusammenhängen, die vom Markt als risikobehaftet erkannt werden.

2. POLITIKEN ZUR VERWALTUNG DES KREDITRISIKO

2.1 Organisatorische Aspekte

Das Kreditrisiko wird als die unerwartete Gefahr bezeichnet, einen Verlust/eine Verringerung des Wertes/Gewinnes wegen Nichteinhaltung der Verpflichtungen des Schuldners zu erfahren, also das "Risiko, welches sich aus einer Kreditforderung gegen über einem bestimmten Subjekt infolge einer nicht vorgesehenen Veränderung der Kreditwürdigkeit ergibt, die zu einer Wertänderung derselben Forderung führt"; in der bei der Investitionsbank angewandten Bedeutung umfasst es auch das Geschäftspartnerrisiko, also die Gefahr, dass die

Geschäftspartner vor der endgültigen Regulierung der Finanzflüsse einer Operation sich als säumig erweist.

Im Lichte der Bestimmungen laut Titel IV, Kapitel 11 der aufsichtsrechtlichen Anweisungen der Banca d'Italia über die internen Kontrollen sowie der Bedeutung, die der Wirksamkeit des Kreditprozesses und des entsprechenden Kontrollsystems zuerkannt wird, hat die Bank eine eigene organisatorische Struktur zu Erreichung der Ziele für die Steuerung und Kontrolle der Kreditrisiken eingeführt, die in den genannten aufsichtsrechtlichen Vorschriften angeführt sind.

Der gesamte Prozess zur Kreditverwaltung und –kontrolle wird durch die internen Bestimmungen geregelt, die im Besonderen auf Folgendes vorsehen:

- Feststellung der Vollmachten und der Zeichnungsbefugnisse für die Kreditauszahlung;
- Festlegung der Kriterien zur Bewertung der Kreditwürdigkeit;
- Bestimmung der Methoden zur Erneuerung der Kreditzuweisungen;
- Festlegung der Methoden zur Kontrolle der Entwicklung und Messung des Kreditrisikos sowie der Maßnahmen, die im Falle einer Feststellung von Anomalien zu ergreifen sind.

Diese bankinternen Bestimmungen legen also die Tätigkeiten zur Kontrolle, Steuerung und Milderung dieses Risikos fest, wobei sie ein strukturiertes System entwickeln, welches verschiedene organisatorische Funktionen mit einbezieht, deren Tätigkeiten sich auf die verschiedenen Ebenen des gesamten Systems der Kontrolle und Verwaltung der Risiken entfaltet, das von der Bank übernommen wurde.

Der organisatorische Prozess zur Steuerung und Verwaltung des Kreditrisikos richtet sich nach dem Prinzip der Trennung zwischen den eigenen Tätigkeiten des Sachbearbeitungsprozesses und jenen der Kreditverwaltung. Dieser Grundsatz findet durch die Errichtung getrennter organisatorischer Strukturen Anwendung.

In Anbetracht der operativen Modalitäten, die die Kredittätigkeit der Bank kennzeichnen, kann die Kreditverwaltung nach folgenden Makrobereichen aufgeteilt werden:

- Kreditplanung: Sie erfolgt im Einklang mit den vom Verwaltungsrat festgelegten Entfaltungspolitiken und Risiko-/Ertragspolitiken.
- Gewährung und Änderung/Revision: Diese Phase betrifft den gesamten Ablauf der Kreditzuweisung, von der Beantragung der Finanzierung (oder der Änderung bereits gewährter Kreditlinien) bis zur darauf folgenden Bewertung des Antrags und zur Beschlussfassung von Seiten des zuständigen Organs. Die Bestimmungen, die diese Phase regeln, sind in den (im eigenen EDV-Archiv erfassten) bankinternen Verfahren und in der internen Geschäftsordnung enthalten.
- Monitoring: Es umfasst alle Tätigkeiten, die zur unverzüglichen Erhebung und darauf folgenden Verwaltung der besonders mit einem besonderen Risiko verbundenen Phänomene, die im Laufe des Kreditverhältnisses auftreten können. Die Monitoring-Tätigkeit hat ihr "operatives Herz" im Ressort Kredite (Servizio Crediti) – Amt für Kreditanalyse und –kontrolle (Ufficio Analisi e Controllo Crediti); die Struktur, die sich mit der fortdauernde Prüfung der Qualität der Forderungen befasst, berichtet halbjährlich dem Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos und sorgt die

Maßnahmen zur Umstrukturierung der verschlechterten bzw. ausfallgefährdeten Forderungen.

- Verwaltung der Rechtstreitsachen: Sie bezieht sich auf alle Aktivitäten, die sich infolge der Einordnung einer Position unter den "notleidenden Außenständen" oder anderer vom Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos festgestellter verschlechterter Positionen ergeben und der Wahrung der Interessen der Bank dienen. Mit den verschiedenen Prozessphasen befasst sich der Ressort für Rechtsachen (Area Legale).

Der in der internen *Policy* zusammengefasste Prozess der Übernahme und Kontrolle des Kreditrisikos untersteht dem Ressort Kredite (Servizio Crediti), der die Oberaufsicht über die Gewährung, Auszahlung, Verwaltung und umfassende Überprüfung der Kredite führt und deren Regeln, Instrumente und Kreditwürdigkeitskriterien festlegt sowie den territorialen Einheiten bei den vorausgehenden Risikobewertungen beisteht und behilflich ist.

Die Bank gewährt den Kredit auf der Grundlage einer eingehenden und genauen monographischen Unternehmensanalyse, die zusätzlich zu den grundlegenden wirtschaftlich-finanziellen Aspekten auch die Marktpositionierung des Betriebes, die Produktionsstruktur, das *Management*, die vorausschauenden *Business Pläne* und die Bewertung der Garantien in Betracht zieht.

Die Tätigkeit des Monitoring des Kreditbestandes wird vom Amt für Monitoring und Restructuring (Ufficio Monitoraggio e Restructuring) e und, bezüglich der besonders verschlechterten Positionen, vom Amt für Rechtstreitsachen (Ufficio Contenzioso) durchgeführt. Das Amt für *Risk Management* arbeitet mit der Direktion, auch im Bereich des Komitees zur Verwaltung des Kreditrisikos, für die Festlegung und das Monitoring der Risikopolitiken und der Kreditbewertung zusammen.

2.2 Systeme der Verwaltung, Messung und Kontrolle

Die Maßnahmen zur Kontrolle des einwandfreien Zustandes des Kreditbestandes, welche durch eine aufmerksame und konstante Überprüfung der risikoreicheren Außenstände erfolgt (die vom Amt für Monitoring und Restructuring durch direkte Beziehungen zu den Kunden und/oder durch die Einholung und Bewertung von Bilanzen und buchhalterischen Situationen oder anderer Unterlagen eventuell auch mit Unterstützung der territorialen Einheiten durchgeführt wird), finden ihren Ausdruck in den wiederkehrenden Sitzungen des Komitees für die Verwaltung des Kreditrisikos, dem die Aufgabe übertragen ist, die zweckmäßigen operativen Anweisungen festzulegen und das Ergebnis der spezifischen Tätigkeit der zuständigen Ämter zu überprüfen.

Die operativen Modalitäten, die bereits seit einigen Jahren im Monitoring-Prozess eingeführt wurden und auf ein schnelleres Vorgehen bei der Ermittlung und wirksameren Verwaltung der durch eine Verschlechterung des Risikoprofils gekennzeichneten Ausleihungen ausgerichtet sind, ermöglichen es, dem Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos vorzeitig jene Positionen zu unterbreiten, bei denen man annimmt, dass sie in Zukunft eine Verschlechterung erfahren könnten, obwohl sie reguläre Rückzahlungen aufweisen.

Somit gliedert sich das *Reporting* an das Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos in:

- Maßnahmen für die Kontrolle und das Monitoring der Ausleihungen;
- Analyse der überfälligen Forderungen;

- Analyse der Situation der umstrukturierten Forderungen;
- Analyse und Kontrolle der Performing-Operationen, die sich potentiell verschlechtern können;
- Rückflüsse berichtigter notleidender Außenstände.

Im Rahmen der Maßnahmen für die Kontrolle und das Monitoring der Ausleihungen wird zudem Folgendes dargelegt:

- jährlich die Ergebnisse der in allgemeiner Weise vom Amt für Kreditanalyse und –kontrolle auch mit Hilfe EDV-unterstützter Instrumente und Einrichtungen durchgeführten Prüfung der Einhaltung der finanziellen *Covenants*, die als Ergänzung der Kreditgewährungsbeschlüsse eingeführt sind;
- jährlich die Ergebnisse der vom Amt für Monitoring und Restructuring durchgeführten Prüfung zur Suche und Ermittlung von Anzeichen, die auf eine potentielle Verschlechterung des Risikoprofils des Kreditnehmers hinweisen könnten, bezogen auf Positionen *in bonis*, die in einen begrenzten Umfang fallen, und vor allem ausgerichtet auf die Analyse der Daten der Risikozentralen und der wichtigsten buchhalterischen Betriebsdaten, die aus der letzten genehmigten und/oder konsolidierten Geschäftsbilanz entnommen werden.

In den Rahmen des Monitorings des Kreditrisikos fallen zusätzlich die Tätigkeiten, welche von der Sonderfunktion der Planung und Kontrolle (Funzione Specialistica di Pianificazione e Controllo) und der Funktion des *Risk Management* ausgeübt werden. Im Besonderen führen diese Funktionsstellen vierteljährliche und halbjährliche Analysen der Entwicklung und Entfaltung des Kreditrisikos durch, wobei sie dem *Top management*, dem Kontrollkomitee – als kollegiales Organ, welches zur Gewährleistung einer konstanten und integrierten Kontrolle der für die Bank bestehenden Risiken errichtet wurde – und dem Verwaltungsrat regelmäßig Bericht erstatten.

Zur Bestimmung des internen Kapitals für das Kreditrisiko wendet die Bank die standardisierte Methode an, welche zur Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Voraussetzungen bezüglich dieses Risikos übernommen wurde; bei der zwischenjährlichen Prüfung des bankinternen Ansatzes zur Beurteilung der Angemessenheit der Kapitalausstattung (ICAAP) wird jedes vierteljährlich die Bestimmung des zur Bewältigung des Kreditrisiko verwendeten internen Kapitals vorgenommen, wobei auch das sog. *Stress testing* durchgeführt wird.

2.3 Techniken zur Milderung des Kreditrisikos

In Anbetracht der spezifischen Tätigkeit der Bank identifizieren sich die Techniken zur Milderung des Kreditrisikos (CRM – *Credit Risk Mitigation*) mit den "durch Immobilien gesicherten Außenständen".

Der entsprechende Prozess wurde mit der durch den Verwaltungsrat erfolgten Genehmigung der *Policy* zur Wählbarkeit der Garantien und mit der Mappierung der bankinternen Verfahren betreffend die Verwaltung der zur Sicherung der Finanzierungen gestellten Immobilien festgelegt.

Hinsichtlich des Bestandes der Sicherstellungen, die den Kreditbestand garantieren, ist zu bemerken, dass ein Großteil des Risikos durch Garantien abgesichert wird, durch welche ein herabgesetztes Risiko (Zahlungsanweisungen für die Kreditgeschäfte zugunsten öffentlicher Körperschaften oder allumfassende Bankbürgschaften) beziehungsweise ein normales Risiko (dingliche Bindungen auf betriebseigene Güter, aus dem Eigentum der Liegenschaften bei Leasinggeschäften oder andere Operationen, die mit verschiedenen Arten dinglicher Sicherheiten oder Einsatz von Garantiefonds gekoppelt sind) erreicht wird; diese Garantien werden oft durch andere Pfandsicherheiten oder Avalkredite ergänzt.

Die Auszahlungen von Kreditgeschäften mit geringerer Sicherstellung (die aufgrund einer internen Klassifizierung als Kreditgeschäfte zum «vollen Risiko» bezeichnet werden, jedoch oft durch zumindest teilweise durch Garantien bzw. durch *Covenants* abgesichert sind) beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 83,5 Millionen Euro (67,9 Millionen im Jahr 2013). Zum 31.12.2014 erreichten die betreffenden Kreditgeschäfte einen Anteil auf die fälligen Ausleihungen von 29,3% (25,6% zum Jahresende 2013), wobei dieser Prozentanteil die für das Geschäftsjahr vorgesehenen Grenzen (26,0%) überschreitet. Es wird im Übrigen darauf hingewiesen, dass am Gesamtvolumen der Kredite mit vollem Risiko (334 Millionen) zirka 55 Millionen durch den Zentralen Garantiefonds (50) oder durch Sace (5) in einem Anteil von 60 oder mehr Prozent gesichert sind. Betrachtet man diese letzteren als gesicherte Kredite, so geht der prozentuelle Anteil der Kreditgeschäfte mit vollem Risiko auf 25,1% zurück.

Im Bereich des Bauwesens bleibt die Kreditfähigkeit weiterhin sehr beschränkt. Für das gesamte Jahr 2014 wird nur eine Million Euro an ausgezahlten Krediten verzeichnet (4 im Jahr 2013, 2,6 Millionen im Jahr 2012, 5,7 Millionen Euro im Jahr 2011), weshalb zum 31. Dezember Bestände in Höhe von 6,8% des Gesamtvolumens der Kredite (mit einem Rückgang im Vergleich zu den 7,5% vom Dezember 2013, den 9,3% vom Dezember 2012 und den 10,7% vom Dezember 2011 – notleidende Forderungen ausgeschlossen) erreicht wurden, die unter den für das Geschäftsjahr 2014 vorgesehenen Grenzen (8%) liegen.

Unter dem Gesichtspunkt der geographischen Aufgliederung bleibt die Konzentration der Kreditgeschäfte nach vorgesehenen Zielgebieten im Wesentlichen unverändert (46,1% des Bestandes der Ausleihungen entfallen auf Trentino-Südtirol, 23,7% auf Venetien, 10,3% auf die Emilia Romagna, 11,3% auf die Lombardei und 8,6% auf die übrigen Gebiete).

Bezüglich der «Großrisiken» werden zum 31.12.2014 nur zwei Positionen gemeldet, eine gegenüber Zentralverwaltungen (italienische Staatspapiere) und die andere gegenüber einem lokalen beaufsichtigten Intermediär.

2.4 Verschlechterte aktive Finanzinstrumente

Die Positionen, die irgendwelche Anomalien aufweisen, werden zuerst durch das Ressort Kredite mit der Unterstützung der territorialen Geschäftseinheiten genau untersucht, wobei es alle zweckmäßigen Maßnahmen trifft, um das Geschäftsverhältnis entsprechend zu verwalten und dabei zu einer Behebung des Phänomens zu gelangen.

Im Falle einer besonders schwerwiegenden Verschlechterung des Verhältnisses wird die Position an die Rechtsabteilung weitergegeben, die für die Verwaltung der Einbringungsphase sorgt, eventuell auch mit Einleitung von Vollstreckungsverfahren. Der Rechtsabteilung sind

somit ein guter Teil der festgefahrenen Geschäfte und alle notleidenden Positionen übergeben.

Die detaillierte Analyse der bedeutsamen Positionen wird dem Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos unterbreitet, welches mindestens alle zwei Monate zu einer Sitzung zusammenkommt, die zu ergreifenden Maßnahmen bewertet und über die entsprechenden "Status-Übergänge" der verschlechterten Positionen entscheidet.

Das *Reporting* an das Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos über die Situation der überfälligen Forderungen ist mit einer Aufteilung derselben Forderungen nach Schwere des Risikos und nach Dauer gegliedert, und zwar in:

- überfällige Status "Normal";
- überfällige Status "*Past due* 90";
- überfällige Status "*Past due* 180";
- überfällige Status "festgefahrene Position".

Zu den genannten Positionen wird von Seiten der Organisationseinheiten, die das Komitee für die Verwaltung des Kreditrisikos bilden, in Abstimmung mit der Generaldirektion halbjährlich eine Bewertung durchgeführt, die darauf ausgerichtet ist, das Bestehen objektiver Zeichen möglicher dauerhafter Wertverluste zu prüfen und zu ermitteln (*Impairment test*). Der Bewertungsprozess sieht eine analytische Prüfung der verschlechterten Positionen unter Anwendung der Methoden und Kriterien vor, die im Teil A – Buchhaltungspolitiken dargelegt sind. Im Laufe des Jahres 2014 wurde eine eigene *Policy* zur Klassifizierung, Bewertung und Verwaltung der verschlechterten Außenstände angewandt, die im Besonderen vorsieht, dass die Bestimmung der Einbringungsaussichten für jede untersuchte Position detailliert zu formalisieren ist, so dass die Rückverfolgbarkeit Neuaufzeichnung des Bewertungs- und Berechnungsprozesses ermöglicht werden können.

Die Prüfung der einwandfreien Durchführung des Monitorings der einzelnen Außenstände und die Bewertung der Entsprechung der Klassifizierungen, der Angemessenheit der Rückstellungen sowie des Einbringungsprozesses sind der Funktionsstelle für die Risikokontrolle übertragen, wobei die korrekte Klassifizierung der verschlechterten Außenstände und die Angemessenheit des entsprechenden Uneinbringlichkeitsgrades zugesichert werden.

Bezüglich des von der Banca d'Italia ausgearbeiteten Indikators der Gefährdung des Bestandes wird darauf hingewiesen, dass bei einer Analyse der historischen Entwicklung des für unsere Tätigkeit wichtigsten Aggregats (Nicht-Finanzunternehmen der nordöstlichen Regionen) der Durchschnittswert der Daten der Bank unter jenem des Systems liegt. Im letzten Fünfjahreszeitraum, welcher bekanntlich durch eine schwere Wirtschaftskrise gekennzeichnet war, ist zu erkennen, dass der Durchschnitt deutlich niedriger ist als jener des Systems, wobei im Zeitraum 2010-2012 ein entschieden besseres und 2013-2014 ein im Wesentlichen im Einklang stehendes Ergebnis erreicht wurde.

QUANTITATIVE INFORMATIONEN

A. QUALITÄT DER FORDERUNGEN

Für die Zwecke der quantitativen Information zur Qualität der Forderungen werden mit der Bezeichnung "Kreditforderungen" die Kapitalwertpapiere und die OGAW-Anteile nicht einbezogen, während der Ausdruck "Außenstände" diese entsprechend den Anweisungen der Banca d'Italia einbezieht.

A.1 Verschlechterte Kreditforderungen und Kreditforderungen In bonis: Bestände, Wertberichtigungen, Entwicklung, wirtschaftliche und gebietliche Verteilung

A.1.1 Aufteilung der Kreditforderungen nach zugehörigem Bestand und nach Qualität der Forderungen (Bilanzwerte)

Bestände/Qualität	notleidende Außenstände	festgefahrene Positionen	umstrukturierte Forderungen	überfällige verschlechterte Außenstände	überfällige nicht verschlechterte Außenstände ¹	andere Aktiva	insgesamt
1. zu Handelszw. gehaltene aktive Finanzinstr.						696	696
2. zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstr.						359.548	359.548
3. bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstr.							
4. Forderungen an Banken					-	147.933	147.933
5. Forderungen an Kunden	82.469	56.702	12.201	10.749	31.277	1.009.207	1.202.605
6. zum Fair Value bewertete aktive Finanzinstr.							
7. aufzulassende aktive Finanzinstrumente							
8. Deckungsderivate							
Insgesamt 2014	82.469	56.702	12.201	10.749	31.277	1.517.384	1.710.782
Insgesamt 2013	84.407	64.144	10.353	8.341	33.368	1.599.666	1.800.279

¹ Der nicht bezahlte Betrag betreffend die "abgelaufenen nicht verschlechterten Operationen" beläuft sich auf 0,993 Millionen Euro, so wie es in der "Detailinformation zu den In-bonis-Forderungen", Tabelle "Detail der überfälligen Beträge auf In-bonis-Forderungen nach Alter der überfälligen Positionen" näher angeführt ist.

A.1.2 Verteilung der Kreditforderungen nach zugehörigem Bestand und Qualität der Forderung (Brutto- und Nettowerte)

	verschlechterte Aktiva			In bonis			Insgesamt (Netto- Außenstand)
	Brutto- Außenstand	spezifische Berichtigun- gen	Netto- Außenstand	Brutto- Außenstand	Bestand- Berichtigun- gen	Netto- Außenstand	
1. zu Handelszw. gehaltene aktive Finanzinstrumente						696	696
2. zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente				359.548		359.548	359.548
3. bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente							
4. Forderungen an Banken				147.972	38	147.933	147.933
5. Forderungen an Kunden	228.703	66.582	162.121	1.046.400	5.916	1.040.484	1.202.605
6. zum Fair Value bewertete aktive Finanzinstrumente							
7. aufzulassende aktive Finanzinstrumente							
8. Deckungsderivate							
Insgesamt 2014	228.703	66.582	162.121	1.553.920	5.954	1.548.661	1.710.782
Insgesamt 2013	221.147	53.902	167.245	1.638.746	6.614	1.633.034	1.800.279

Detailinformation zu den In-bonis-Forderungen

Brutto-Außenstand der In-bonis-Forderungen nach Alter der überfälligen Positionen

Bestände/Qualität	reguläre Forderungen	Alter der überfälligen Forderungen			
		bis zu 3 Monaten	von 3 bis zu 6 Monaten	von 6 Monaten bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr
4. Forderungen an Banken	147.934	-	-	-	38
5. Forderungen an Kunden	1.014.805	20.172	7.898	409	3.116
davon					
Gegenstand einer Neuaushandlung im Rahmen von Kollektivvereinbarungen ¹	-	-	-	-	-
andere Außenstände	1.014.805	20.172	7.898	409	3.116

Detail der überfälligen Beträge auf In-Bonis-Forderungen nach Alter der überfälligen Forderung

Bestände/Qualität	Brutto- Außenstand	Alter der überfälligen Forderungen			
		bis zu 3 Monaten	von 3 bis zu 6 Monaten	von 6 Monaten bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr
4. Forderungen an Banken	147.972	-	-	-	38
5. Forderungen an Kunden	1.046.400	923	54	14	2
davon					
Gegenstand einer Neuaushandlung im Rahmen von Kollektivvereinbarungen ¹	-	-	-	-	-
andere Außenstände	1.046.400	923	54	14	2

¹ Die Bank hat zählt keine Außenstände mehr, die Neuaushandlungsgeschäfte im Rahmen der nachstehenden Abkommen zwischen ABI und Interessensverbänden in Anspruch nehmen können:

- Zwischen MEF, ABI und den Vereinigungen der Unternehmensvertreter unterzeichnete gemeinsame Bekanntmachung zur Aufhebung der Schulden der mittelständischen Unternehmen ("Avviso comune per la sospensione dei debiti delle piccole e medie imprese stipulato fra MEF, ABI e le Associazioni dei rappresentanti delle imprese") vom 3. August 2009;
- Abkommen für die Kredite an die mittelständischen Unternehmen ("Accordo per il credito alle PMI") vom 16. Februar 2011;
- Neue Maßnahmen für Kredite an die mittelständischen Unternehmen ("Nuove misure per il credito alla PMI") vom 28. Februar 2012;
- Kreditabkommen 2013 ("Accordo per il credito 2013") vom 1. Juli 2013.

A.1.3 Kreditforderungen für Kassa und außer Bilanz an Banken: Brutto- und Nettowerte

Art der Außenstände/Werte	Brutto- Außenstand	spezifische Berichtigungen	Berichtigungen des Bestandes	Netto- Außenstand
A. FORDERUNGEN FÜR KASSA				
a) notleidende Außenstände				
b) festgefahrene Positionen				
c) umstrukturierte Forderungen				
d) überfällige verschleht. Forderungen				
e) andere Aktiva	150.983		38	150.945
davon zur Veräuß. verfügbare aktive Finanzinstr. ¹	3.012		-	3.012
Forderungen an Banken	147.971		38	147.933
INSGESAMT A	150.983	-	38	150.945
B. FORDERUNGEN AUSSER BILANZ				
a) verschlechterte				
b) andere	1.747		-	1.747
davon Derivate	696	-	-	696
geleistete Bürgschaften ²	1.051	-	-	1.051
INSGESAMT B	1.747	-	-	1.747

¹ Es handelt sich um Bankenbonds, die aufgrund ihrer Merkmale für EZB-Refinanzierungen zugelassen sind. Für eine Detaildarlegung derselben wird auf den Geschäftsbericht, Kapitel "Wertpapierbestand" verwiesen.

² Der Posten umfasst auch die Verpflichtung von 18 Tsd. Euro gegenüber dem zwischenbanklichen Einlagensicherungsfonds für geschätzte und noch nicht beschlossene Maßnahmen; dieser Betrag ist unter den Forderungen an Banken gemäß den Bestimmungen des Rundschreibens der Banca d'Italia Nr. 262/2005 § 2.7.25 angeführt.

A.1.6 Kreditforderungen für Kassa und außer Bilanz an Kunden: Brutto- und Nettowerte

Art der Außenstände/Werte	Brutto- Außenstand	spezifische Berichtigungen	Berichtigungen des Bestandes	Netto- Außenstand
A. FORDERUNGEN FÜR KASSA				
a) notleidende Außenstände	133.563	51.094		82.469
b) festgefahrene Positionen	68.863	12.160		56.702
c) umstrukturierte Forderungen	15.424	3.223		12.201
d) überfällige verschlecht. Forderungen	10.854	105		10.749
e) andere Aktiva	1.402.936		5.916	1.397.020
davon Forderungen an Kunden	1.046.400		5.916	1.040.484
zur Veräuß. verfügbare aktive Finanzinstr. ¹	356.536		-	356.536
INSGESAMT A	1.631.640	66.583	5.916	1.559.141
B. FORDERUNGEN AUSSER BILANZ				
a) verschlechterte	156	-		156
b) andere	11.217		4	11.213
davon geleistete Bürgschaften	1.058		4	1.054
Verpflichtungen	10.159		-	10.159
INSGESAMT B	11.373	-	4	11.369

- 1 Es handelt sich um Wertpapiere, die vom italienischen Staat ausgegeben wurden und aufgrund ihrer Merkmale für EZB-Refinanzierungen zugelassen sind, sowie um Wertpapiere, die vom französischen Staat ausgegeben wurden und zur Absicherung eines im Jahr 2009 eingeleiteten Verbriefungsgeschäftes erworben wurden. Für eine Detaildarlegung derselben wird auf den Geschäftsbericht, Kapitel "Wertpapierbestand", verwiesen.

A.1.7 Kreditforderungen für Kassa und außer Bilanz an Kunden: Entwicklung der verschlechterten Forderungen

Grund/Kategorien	notleidende Außenstände	festgefahrene Positionen	um- strukturierte Außenstände	überfällige Forderungen
A. anfänglicher Brutto-Außenstand	127.106	74.028	11.606	8.408
- davon: abgetretene, nicht gelöschte Ford.	-	-	-	-
B. Erhöhungen	18.063	23.837	9.656	12.226
B.1 Eingänge aus In-bonis-Forderungen	3	11.211	-	11.718
B.2 Übertragungen aus anderen Kategorien verschlechterter Forderungen	16.837	10.713	9.151	-
B.3 andere Erhöhungen ¹	1.223	1.913	505	508
C. Verringerungen	11.606	29.002	5.838	9.780
C.1 Ausgänge zu In-bonis-Forderungen	-	1.987	357	1.321
C.2 Löschungen	1.125	355	45	-
C.3 Inkassi ¹	6.426	2.160	815	1.883
C.4 Erlöse aus Abtretungen	2.100	105	-	-
C.4.bis Verluste aus Abtretung	445	292	-	-
C.5 Übertragungen auf andere Kategorien verschlechterter Forderungen	1.492	24.034	4.621	6.554
C.6 andere Verringerungen	18	69	-	22
D. End-Außenstand brutto	133.563	68.863	15.424	10.854
- davon: abgetretene, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-

- 1 In der Spalte der notleidenden Außenstände umfasst der Betrag auch 322 Tsd. Euro betreffend Inkassi auf notleidende Außenstände, die in den vorgehenden Geschäftsjahren abgeschlossen wurden, und zwar laut Klärungen der Banca d'Italia (Brief "Bilancio e segnalazioni di Vigilanza" – Februar 2012).

A.1.8 Kreditforderungen für Kassa an Kunden: Entwicklung der gesamten Wertberichtigungen

Grund/Kategorien	notleidende Außen- stände	festgefahre- ne Positionen	umstrukturierte Außen- stände	überfällige Außen- stände	Forderungen In bonis
A. anfängliche Berichtigungen insgesamt	42.698	9.884	1.253	67	6.584
- davon: abgetretene, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-	-
B. Erhöhungen	14.098	9.583	3.055	38	-
B.1 Wertberichtigungen	12.657	9.557	2.145	38	-
B.1 bis Verluste aus Abtretung	-	-	-	-	-
B.2 Übertragungen aus anderen Kategorien verschlecht. Forderungen	1.119	26	910	-	-
B.3 andere Erhöhungen ¹	322	-	-	-	-
C. Verringerungen	5.702	7.307	1.085	-	667
C.1 Wertaufholungen aus Bewertung	3.457	4.923	722	-	667
C.2 Wertaufholungen aus Inkasso ¹	539	0	-	-	-
C.2 bis Gewinne aus Abtretung	137	-	-	-	-
C.3 Löschungen	1.125	355	45	-	-
C.4 Übertragungen auf andere Kategorien verschlechterter Forderungen	-	2.029	26	-	-
C.5 andere Verringerungen	444	-	292	-	-
D. Endberichtigungen insgesamt	51.094	12.160	3.223	105	5.916
- davon: abgetretene, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-	-
Verluste durch Zinssatz unter Markt	-	10	-	-	0
Netto-Berichtigungen auf Forderungen insgesamt	8.661	4.645	1.423	37	(667) 14.099²
Netto-Gewinne aus Abtretung	(137)	-	-	-	- (137)³

1 In der Spalte der notleidenden Außenstände umfasst der Betrag auch 322 Tsd. Euro betreffend Inkassi auf notleidende Außenstände, die in den vorgehenden Geschäftsjahren abgeschlossen wurden, und zwar laut Klärungen der Banca d'Italia (Brief "Bilancio e segnalazioni di Vigilanza" – Februar 2012).

2 Der Betrag entspricht dem, was in der Tabelle 8.1 Teil C dargelegt ist.

3 Der Betrag, welcher sich aus der Summe der Posten B.1 *bis* und C.2 *bis* ergibt, entspricht dem, was in der Tabelle 6.1 Teil C dargelegt ist.

A.2 Klassifizierung der Außenstände aufgrund der internen und externen Rating

A.2.1 Verteilung der Außenstände für Kassa und "außer Bilanz" nach Klassen externer Rating

Außenstände	Klassen externer Rating						ohne Rating	insgesamt
	AAA/AA-	A+ / A-	BBB+ / BBB-	BB+ / BB-	B+ / B-	unter B-		
A. Außenstände für Kassa	10.783	-	348.236	-	529	-	1.350.538	1.710.086
B. Derivate	-	-	696	-	-	-	-	696
B.1 Finanzderivate	-	-	696	-	-	-	-	696
B.2 Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-
C. geleistete Bürgschaften	-	-	-	-	-	-	2.104	2.104
D. Verpflicht. zur Ausz. von Mitteln	-	-	-	-	-	-	10.316	10316
E. andere	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	10.783	-	348.932	-	529	-	1.362.958	1.723.202

Verbindung zwischen "Klassen externer Rating" und den Rating der wichtigsten Agenturen

Ratingklasse	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
AAA/AA-	AAA	Aaa	AAA
	AA+	Aa1	AA+
	AA	Aa2	AA
	AA-	Aa3	AA-
A+ / A-	A+	A1	A+
	A	A2	A
	A-	A3	A-
BBB+ / BBB-	BBB+	Baa1	BBB+
	BBB	Baa2	BBB
	BBB-	Baa3	BBB-
BB+ / BB-	BB+	Ba1	BB+
	BB	Ba2	BB
	BB-	Ba3	BB-
B+ / B-	B+	B1	B+
	B	B2	B
	B-	B3	B-
unter B-	von CCC+ bis D	von Caa1 bis C	von CC+ bis D

Die Außenstände für Kassa mit Geschäftspartnern mit *Rating* beziehen sich zur Gänze auf Staatspapiere oder Wertpapiere von Banken, die in dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand eingeordnet sind.

Bezüglich des Forderungsbestandes der Bank, der überwiegend durch Finanzierungen an mittlere und kleine Unternehmen gegeben ist, erweist sich das Ausmaß der Außenstände, denen ein externes *Rating* zugewiesen ist, als vollkommen bescheiden, weshalb der gesamte Außenstand in der Spalte "ohne Rating" dargelegt ist.

In Bezug auf die Finanzderivate wird darauf hingewiesen, dass der Gesamtnennwert in Höhe von 31,9 Millionen Euro wie folgt aufgeteilt ist: Geschäftspartnern mit *Rating* Baa2 für einen Betrag von 31,5 Millionen Euro und mit *Rating* Baa3 für einen Betrag von 0,4 Millionen Euro.

A.2.2 Verteilung der Außenstände für Kassa und “außer Bilanz” nach Klassen interner Rating

Die Bank verfügt derzeit über keine internen *Rating* des eigenen Bestandes der Ausleihungen; es wird jedoch hervorgehoben, dass die Bank traditionsgemäß eingehende und genaue monographische Analysen der wirtschaftlichen, finanziellen und segmentbezogenen Situation eines jeden einzelnen Kunden durchführt, dem ein Kredit gewährt wird.

A.3 Verteilung der abgesicherten Forderungen nach Art der Garantie

A.3.2 Abgesicherte Kreditforderungen an Kunden

	Wert des Außenstandes	dingliche Sicherheiten (1)				persönliche Sicherheiten (2)								insgesamt (1)+(2)
						Derivate auf Forderungen				Avalkredite				
		Immobilien - Hypotheken	Immobilien - Finanzleasing	Wertpapiere	andere dingliche Sicherheiten	andere Derivate								
						CLN	Regierungen und Zentralbanken	andere öffentliche Körperschaften	Banken	andere Rechtssubjekte	Regierungen und Zentralbanken	andere öffentliche Körperschaften	Banken	
1. abgesicherte Kreditforderungen für Kassa														
1.1 zur Gänze abgesichert	754.589	647.004	50.938	4.974	1.899						5.337	18.102	131.253	859.507
- davon verschlechterte	137.420	169.976	3.585	27	-						28	452	16.558	190.627
1.2 teilweise abgesichert	181.210	41.629	-	3.920	3.895						3.766	40.825	22.413	116.448
- davon verschlechterte	19.777	20.269	-	250	-						3.402	1.035	11.623	36.580
1. abgesicherte Kreditforderungen "außer Bilanz"														
1.1 zur Gänze abgesichert	1.470	750		720										1.470
- davon verschlechterte														
1.2 teilweise abgesichert	2.657	1.244			288								100	1.632
- davon verschlechterte														

B. Verteilung und Konzentration der Kreditforderungen

B.1 Sektorbezogene Verteilung der Kreditforderungen für Kassa und "außer Bilanz" an Kunden (Bilanzwert)

Forderungen/Gegenp.	Regierungen			andere öffentliche Körperschaften			Finanzgesellschaften			Versicherungsunternehmen			Nicht-Finanzunternehmen			andere Rechtssubjekte		
	Netto-Forderung	Wertberichtigungen	Wertbericht. des Bestandes	Netto-Forderung	spezifische Wertberichtigungen	Wertbericht. des Bestandes	Netto-Forderung	spezifische Wertberichtigungen	Wertbericht. des Bestandes	Netto-Forderung	spezifische Wertberichtigungen	Wertbericht. des Bestandes	Netto-Forderung	spezifische Wertberichtigungen	Wertbericht. des Bestandes	Netto-Forderung	spezifische Wertberichtigungen	Wertbericht. des Bestandes
A. Forderungen für Kassa																		
A.1 notleidende Außenstände							1.502	2.413					79.086	48.148		1.881	533	
A.2 festgefahrene Positionen							-	-					56.330	12.100		372	61	
A.3 umstrukt. Forderungen							562	545					11.557	2.678		82	0	
A.4 überfällige Forderungen							-	-					10.663	105		86	0	
A.5 andere Außenstände	356.536			89.913		135	40.371		53				877.628		5.688	32.573		41
Insgesamt A	356.536			89.913		135	42.434	2.958	53				1.035.264	63.031	5.688	34.994	594	41
B. Forderungen "außer Bilanz"																		
B.1 notleidende Außenstände																		
B.2 festgefahrene Positionen																		
B.3 andere verschlecht. Aktiva													156					
B.4 andere Außenstände													11.213		4			
Insgesamt B													11.369		4		-	
Insgesamt (A+B) (2014)	356.536			89.913		135	42.434	2.958	53				1.046.633	63.031	5.692	34.994	594	41
Insgesamt (A+B) (2013)	269.499			98.139		148	69.647	2.931	70				1.105.468	50.541	6.321	26.590	431	46

B.2 Gebietliche Verteilung der Kreditforderungen für Kassa und “außer Bilanz” an Kunden (Bilanzwert) ³⁵

Forderungen/geographische Gebiete	Italien		davon nordöstl. Reg.		davon andere Gebiete		andere europäische Länder		Amerika	
	Netto-Forderung	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Forderung	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Forderung	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Forderung	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Forderung	Wertberichtigungen insgesamt
A. Forderungen für Kassa										
A.1 notleid. Außenstände	82.469	51.094	51.926	32.383	30.543	18.710				
A.2 festgefahrene Positionen	56.702	12.160	43.636	10.417	13.067	1.743	2.071	230		
A.3 umstrukt. Forderungen	10.129	2.993	4.531	1.046	5.599	1.947				
A.4 überfällige Forderungen	10.749	105	6.397	51	4.352	54				
A.5 andere Außenstände	1.383.533	5.912	895.934	4.944	487.599	968	13.487	4		
Insgesamt A	1.543.582	72.264	1.002.423	48.841	541.159	23.423	15.558	234	-	-
B. Forderungen "außer Bilanz"										
B.1 notleid. Außenstände										
B.2 festgefahrene Positionen										
B.3 andere verschlecht. Akt.	156				156					
B.4 andere Außenstände	11.213	4	9.795	2	1.418	2				
Insgesamt B	11.369	4	9.795	2	1.574	2	-	-	-	-
Insgesamt (A+B) 2014	1.554.951	72.268	1.012.218	48.843	542.734	23.425	15.558	234	-	-
Insgesamt (A+B) 2013	1.556.181	60.143	1.073.989	38.328	482.192	21.815	13.148	345	14	0

³⁵ Die Daten weisen hier einige Abweichungen im Vergleich zu den in der Tabelle der geographischen Verteilung des Geschäftsberichts angeführten auf, nachdem das im Bilanzanhang angewandte Kriterium der Banca d'Italia die Verteilung aufgrund des Wohnsitzes des Geschäftspartners vorsieht, während das im Geschäftsbericht angewandte Kriterium die Verteilung aufgrund des geographischen Zielgebietes der Investition vorsieht.

B.3 Gebietliche Verteilung der Kreditforderungen für Kassa und "außer Bilanz" an Banken (Bilanzwert)

	Italien		andere europäische Länder		Amerika		Asien		Rest der Welt	
	Netto- Forderung	Wertberichti- gungen insgesamt	Netto- Forderung	Wertberichti- gungen insgesamt	Netto- Forderung	Wertberichti- gungen insgesamt	Netto- Forderung	Wertberichti- gungen insgesamt	Netto- Forderung	Wertberichti- gungen insgesamt
A. Forderungen für Kassa										
A.1 notleidende Außenstände	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 festgefahrene Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 überfällige Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5 andere Außenstände	147.933								-	38
Insgesamt A	147.933								-	38
B. Forderungen "außer Bilanz"										
B.1 notleidende Außenstände										
B.2 festgefahrene Positionen										
B.3 andere verschlechterte Aktiva										
B.4 andere Außenstände	1.747									
Insgesamt B	1.747									
Insgesamt (A+B) 2014	149.680								-	38
Insgesamt (A+B) 2013	239.955								8	30

B.4 Großrisiken

	2014	2013
a) Betrag (Bilanzwert)	466.771	507.020
b) Betrag (gewichteter Wert)	121.018	132.108
c) Anzahl	2	7

C. VERBRIEFUNGSGESCHÄFTE

C.1 Verbriefungsgeschäfte

QUALITATIVE INFORMATIONEN

Um das Liquiditätsniveau der Aktiva zu erhöhen, hat sich die Bank an zwei Verbriefungsoperationen *multi-originator* beteiligt, die von der Cassa Centrale Banca S.p.A. im Sinne des Gesetzes 130/99 angeregt und verwaltet wurden und die Bezeichnung "Cassa Centrale Finance 3" und "BCC SME Finance 1" tragen; sie wurden jeweils im Jahr 2009 und im Jahr 2012 aufgenommen. Diese Operationen verfolgen ausschließlich das Ziel, dass aktive Finanzinstrumente für Refinanzierungsgeschäfte bei der Europäischen Zentralbank bereitgestellt werden können.

Beide Operationen haben zum Rückkauf aller von der Mantelkapitalgesellschaft ausgegeben Wertpapiere *Senior* und *Junior* geführt. Demnach werden sie als "Eigenverbriefungen" eingestuft, und die entsprechenden Geschäfte müssen gemäß den Bestimmungen der Banca d'Italia nicht in den Tabellen des Bilanzanhangs des Teils E, Abschnitt C "Operationen zur Verbriefung und Abtretung der Aktiva" angeführt werden.

Im Abschnitt über das Liquiditätsrisiko werden die genannten Operationen näher beschrieben.

ABSCHNITT 2 - MARKTRISIKEN

2.1 ZINSRISIKO UND PREISRISIKO – HANDELSPORTEFEUILLE IM SINNE DER AUFSICHTSBEHÖRDE

Die Bank besitzt Finanzinstrumente, die im Bestand aus Handelsgeschäften im Sinne der Aufsichtsbehörde in begrenztem Maße hinsichtlich der Anzahl und des Betrages klassifiziert sind: es handelt sich im Besonderen um zwei Geschäfte *Interest rate swap*, die in den Trading-Bestand eingefügt sind, obwohl sie mit Ausleihungen gegenüber Kunden verbunden sind, und um 34 Cap-Optionen auf Zinssätze, davon 17 abgeschlossen mit ordentlichen Kunden und 17 gleiche Geschäfte mit Banken-Geschäftspartnern. Die Messung des Zinsrisikos dieser Operationen wird im Rahmen des Prozesses *Asset & Liability Management* des Gesamtbestandes verwaltet.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Bank zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Bilanz keine Außenstände aufweist, die direkt oder indirekt auf strukturierte Kreditprodukte vom Typ ABS (*Asset Backed Securities*) und CDO (*Collateralized Debt Obligation*) zurückgeführt werden können, die mit Subprime-Anleihen und Alt-A-Anleihen oder mit Finanzprodukten zusammenhängen, die vom Markt als risikobehaftet erkannt werden.

Es wird keine Messung des Preisrisikos vorgenommen, nachdem die Bank keine Finanzinstrumente besitzt, die der Wirkung des Preisrisikos ausgesetzt sind (Kapitalwertpapiere oder OGAW), welche im Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde eingeordnet werden.

2.2 ZINSRISIKO UND PREISRISIKO – BANKPORTEFEUILLE

Qualitative Informationen

A. Allgemeine Aspekte, Verwaltungsverfahren und Methoden zur Messung des Zinsrisikos und des Preisrisikos

Das von der Bank getragene Zinsrisiko in Bezug auf das eigene Bankportefeuille ergibt sich hauptsächlich aus der charakteristischen Tätigkeit (Finanzierungen und Wertpapiere), die in der Eigenschaft als am Prozess der Umwandlung der Fälligkeiten beteiligter Vermittler durchgeführt wird, und es entsteht im Besonderen aus dem Ungleichgewicht zwischen den Posten der Aktiva und Passiva gemäß dem Abschreibungsplan nach Betrag und Fälligkeit, finanzieller Dauer und Art des Zinssatzes.

Die organisatorische Einrichtung, die dem Monitoring und der Kontrolle des Zinssatzrisikos vorsteht, der auf dem Bankportefeuille lastet, entspricht der Funktionsstelle «Planung und Kontrolle» gemäß den Anweisungen des Verwaltungsrates, die in den gleichzeitig mit dem jährlichen operativen Budget angewandten Risikoprofilen enthalten sind.

Die Messung und die Kontrolle des Zinssatzrisikos werden nach den Methoden und den Unterlagen des Verfahrens des *Asset & Liability Management* durchgeführt: es wird dabei im Besonderen auf die Methoden der *Duration Gap Analysis* (die die Empfindlichkeit des Marktwertes des Vermögens gegenüber der Änderung der Marktzinssätze bzw. die Empfindlichkeit der zukünftigen wirtschaftlichen Ergebnisse berechnet), der *Maturity Gap Analysis* (die die Empfindlichkeit der sich bildenden Zinsspanne berechnet und dabei die Aussetzung gegenüber dem «Grundrisiko»

berechnet) sowie der *Simulation Analysis* (Messung der Veränderlichkeit der der Finanzflüsse und des Wirtschaftsergebnisses des Bezugszeitraumes in Szenarien diversifizierter *Forward*-Zinssätze) verwiesen. Die Verwaltung des hier angesprochenen Finanzrisikos gründet auf normalerweise monatlichen und vierteljährlichen Ausarbeitungen, während wenigstens alle drei Monate Sitzungen des Direktionskomitees mit ALCO-Funktionen (*Komitee zur Abstimmung der Aktiv- und Passivseite*) einberufen werden und regelmäßig ein Bericht dem Verwaltungsrat vorgelegt wird.

B. Tätigkeiten zur Deckung des Fair Value

Die Bank hat keine Tätigkeit zur Deckung des Fair Value vorgenommen. Eingesetzt sind auch keine so genannten verwaltungsmäßigen Deckungsbeziehungen zur Milderung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit der Anwendung der *Fair Value option*.

C. Tätigkeiten zur Deckung der Finanzflüsse

Im Laufe des Jahres 2014 hat die Bank keine Deckung als *Cash flow hedging* durchgeführt.

Quantitative Informationen

Bankportefeuille: interne Modelle und andere Methoden zur Analyse der Sensitivität

Die Bank wendet, wie erwähnt, ein Verfahren des *Asset liability management* an, um die Einwirkungen ("Sensitivity") aus den Veränderungen der Zinssatzstruktur auf die erwartete Finanzspanne und auf den Marktwert des Vermögens hinsichtlich des Gesamtportefeuilles der Bank zu messen.

Mit Bezug auf die erwartete Finanzspanne schätzt das ALM-System deren Veränderung auf Jahresebene im Rahmen des Modells der *Maturity gap* in der Annahme plötzlicher Veränderungen der Zinskurve. Dieses Modell verteilt auf begrenzten und nach und nach breiteren Zeitsegmenten alle Posten der Aktiva und Passiva nach dem zeitlichen Ablauf des *Repricing*. Die algebraische Summe eines jeden auf einen zeitlichen Horizont von einem Jahr betrachteten Segment bildet die Grundlage zur Simulation der Wirkung, die die Zinsspanne bei einem Zins-Schock (+/-100 Basispunkte, angewandt auf allen Zinskurven als plötzliche, einzige und parallele Veränderung) erfährt. Mit Bezug auf den Marktwert des Vermögens wird die Methode der *Duration gap* angewandt, die die Empfindlichkeit des aktuellen Wertes des Bestandes abzüglich alle empfindlichen Aktiv- und Passivgeschäfte misst.

In der nachstehenden Tabelle sind die Wirkungen auf die Zinsspanne und auf den Gewinn dargelegt, die mit dem Modell der *Maturity Gap* berechnet werden.

Mit dem Gap-Modell berechnete Volatilität der Zinsspanne und des Reingewinns (in Tausenden Euro)

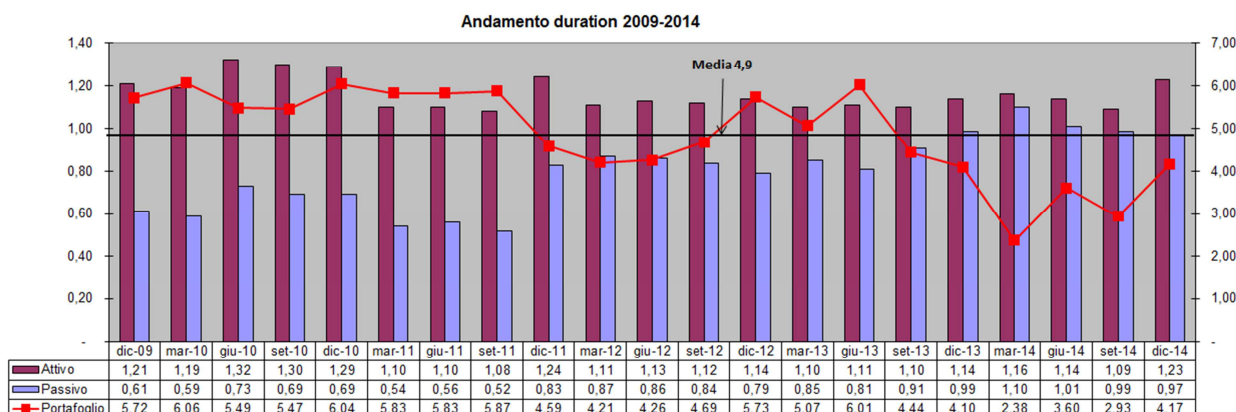
plötzlicher und paralleler Schock der Zinskurve	+100 bp	-100 bp
Änderung der Zinsspanne	-298	+298
Änderung des Gewinns	-141	+141

Die Analyse der Wirkung auf die Spanne zeigt eine geringere Volatilität im Vergleich zu jener des Vorjahres auf, und sie wird weiterhin durch die Refinanzierungsgeschäfte LTRO und TLTRO

geprägt, positioniert in einer theoretischen Neueinpreisung auf einen Monat, wenn auch abgeschwächt durch *Gap* mit umgekehrtem Vorzeichen in den übrigen Bereichen.

Mit Bezug auf den Marktwert des Vermögens wird die Methode der *Duration gap* angewandt, die die Empfindlichkeit des aktuellen Wertes des Netto-Bestandes aller empfindlichen Aktiv- und Passivgeschäfte misst.

Nachstehend werden die wichtigsten Sensitivitätsdaten betreffend die Geschäftsjahre 2009 – 2014 angeführt:



Da inserire nel diagramma:

Entwicklung der Duration 2009-2014

Durchschnitt 4,9

Aktiva
Passiva
Bestand

Der Indikator entspricht dem Wert vom 31.12.2013 (4,10) und liegt unter dem Durchschnitt des beobachteten Zeitraums (4,9), wobei er sich unter den von den Risikoprofilen 2014 vorgesehenen Grenzen hält. Es wird im Übrigen darauf hingewiesen, dass die im Jänner 2015 abgeschlossene mittelfristige Obligationsemission zum fixen Zinssatz in Höhe von 200 Millionen Euro zu einer deutlichen Verringerung des Indikators beitragen wird.

Der Stress-Test von +/-100 bp weist eine Erhöhung der Wirkung auf das Eigenkapital auf, die von -/+3,6 vom Dezember 2013 auf -/+ 5,7 vom Dezember 2014 ansteigt.

Volatilität des Marktwertes des Eigenkapitals (in Tausenden Euro)

plötzlicher und paralleler Schock der Zinskurve	+100 bp	-100 bp
Veränderung des Wertes des Eigenkapitals	- 5.717	+5.717

Preisrisiko – Bankportfeuille

Die Bank hat im Einklang mit den in den Risikoprofilen angegebenen Verhaltensmustern keine rein spekulative Position eingenommen, weshalb sie keine Aussetzung des Wertpapierbestandes gegenüber dem Preisrisiko aufweist, der für die Bewertung der Situation des Unternehmens von Bedeutung sein könnte.

Im Bereich des *Merchant Banking* hat die von der Bank durchgeführte Tätigkeit des *Equity Investment* den Erwerb von Minderheitsbeteiligungen am Kapital von Gesellschaften zum Gegenstand, die meist dem Industriesektor angehören. Die Rolle der Bank in diesen Gesellschaften ist jene eines strategischen Aktionärs, und die Wahl und Bewertung der Initiative wird – aufgrund interner Verfahren – von einer eigenen Organisationseinheit vorgenommen und einem eigenen Komitee für Investitionen (Comitato Investimenti) zur Prüfung vorgelegt. Die Investitionsgeschäfte werden vom Verwaltungsrat nach Feststellung der Einhaltung der aufsichtsbehördlichen Vorsichtsbegrenzungen beschlossen.

Halbjährlich wird, wie bei den anderen in der Bilanz ausgewiesenen Posten, ein analytischer und entsprechend dokumentierter Bewertungsprozess durchgeführt, durch welchen das Bestehen objektiver Anzeichen dauerhafter Wertverluste (*Impairment test*) ermittelt und festgestellt werden soll.

Spezifische Verfahren werden auch für die Verwaltung des Preisrisiko der Schuldpapiere verfolgt, die meist im Bestand der zur Veräußerung verfügbaren Aktiva eingeordnet sind. Im Besonderen hat die Bank Staatspapiere und Wertpapiere von Banken erworben, die aufgrund ihrer Merkmale für die Inanspruchnahme der Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank zugelassen sind. Für die Bewertung dieser Aktiva verfügt die Bank über interne *Policies*, die die Kriterien und Methoden zur Bestimmung des laufenden *Fair Value* sowie die operativen und dimensionalen Grenze dieses Portefeuilles festlegen.

Die am Bestand der Schuldpapiere vorgenommene Analyse des parametrischen VaR auf 10 Tage hat im Geschäftsjahr die nachstehenden Werte verdeutlicht:

	Wert im Risiko (in Millionen Euro)
punktueller Angabe zum 31/12/2014	1,431
Mindestw. (20/02/2014)	0,674
Maximalw. (10/06/2014)	3,604
Durchschnitt	1,890

Sowohl die punktueller Angabe zum Jahresende als auch der Durchschnitt weisen auf eine begrenzte Risikobehaftung des Wertpapierbestandes hin. Was die Entwicklung des Indikators im Laufe der



untersuchten 12 Monate anbelangt, konnten nur zwei signifikante Abweichungen vom Durchschnitt festgestellt werden (im Besondere jene vom 10. Juni, die in der Tabelle hervorgehoben ist): diese Spitzenwerte sind in beiden Fällen auf die zeitliche Übereinstimmung von Handelsgeschäften zurückzuführen, die das Portefeuille betroffen haben, und im Besonderen die starken Erhöhungen der Volatilität der italienischen Staatspapiere, die auf Systemebene verzeichnet wurden. Zur Bestätigung der begrenzten Risikobehaftung des Wertpapierportefeuilles der Bank ist hervorzuheben, dass sich der als Prozentsatz auf den Wert desselben

Portefeuilles ausgedrückte VaR auf Niveaus gehalten hat, die deutlich unter dem Durchschnitt des Bankensystems liegen (zum 30.01.2015 0,4% gegenüber 1,1% des Systems).

2.3 KURSRIKIO

Qualitative Informationen

Die Ausleihungsgeschäfte in Fremdwährung beziehen sich auf die nicht von Handelsgeschäften herrührende charakteristische Tätigkeit, und sie nehmen im Vergleich zum Gesamtbestand eine klare Randposition ein: sie werden durch kurzfristige Einlagengeschäfte in Fremdwährung finanziert, die mit Korrespondenzbanken für einen Betrag vorgenommen werden, welcher der den Kunden gewährten Anleihe entspricht, wobei dadurch die Deckung des Kursrisikos gesichert wird. Die Verwaltung der Kursrisiken betrifft äußerst beschränkte Außenstände, die auf die wichtigsten Währungen bezogen sind: für das Geschäftsjahr 2014 handelt es sich nur um Schweizer Franken.

Quantitative Informationen

1. Verteilung nach Währung, in welcher Aktiva, Passiva und Derivate benannt sind

Posten	Währungen					
	US-Dollar	Pfund	Yen	kanadische Dollar	Schweizer Franken	andere Währungen
A. aktive Finanzinstr.					1.009	
A.1 Schuldpapiere						
A.2 Kapitalwertpapiere						
A.3 Finanzierungen an Banken						
A.4 Finanzier. an Kunden					1.009	
A.5 andere aktive Finanzinstr.						
B. andere Aktiva						
C. passive Finanzinstr.					1.022	
C.1 Verbindl. geg. Banken					1.022	
C.2 Verbindl. geg. Kunden						
C.3 Schuldpapiere						
C.4 andere passive Finanzinstr.						
D. andere Passiva						
E. Finanzderivate						
- Optionen						
+ lange Positionen						
+ kurze Positionen						
- andere Derivate						
+ lange Positionen						
+ kurze Positionen						
Aktiva insgesamt					1.009	
Passiva insgesamt					1.022	
Postensaldo (+/-)					-13	

2.4 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

A. Finanzderivate

A.1 Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Nennwerte zum Abschluss des Bezugszeitraumes und durchschnittliche Nennwerte

Basiswerte/Art der Derivate	2014		2013	
	Over the counter	zentrale Geschäftspartner	Over the counter	zentrale Geschäftspartner
1. Schuldpapiere und Zinssätze	63.327		37.877	-
a) Optionen ¹	62.946		37.132	
b) Swap ²	381		745	
c) Forward				
d) Futures				
e) andere				
2. Kapitalwertpapiere und Aktienindizes				-
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) andere				
3. Währungen und Gold				-
a) Optionen				
b) Forward				
c) Futures				
d) Cross currency swap				
e) andere				
4. Waren				
5. andere Basiswerte				
Insgesamt	63.327		37.877	-
Durchschnittswerte	45.160		30.352	

- 1 Es handelt sich um *Cap-Optionen*, die ordentlichen Kunden verkauft wurden, und um die entsprechenden von Bankgegenparteien erworbenen Gegendeckungen.
- 2 Es handelt sich im *Interest rate swap*, die mit Ausleihungsgeschäfte verbunden, jedoch im Trading-Bestand eingeordnet sind.

A.2 Bankportefeuille: Nennwerte zum Abschluss des Bezugszeitraumes und durchschnittliche Nennwerte

A.2.1 Zur Deckung

Basiswerte/Art der Derivate	2014		2013	
	Over the counter	zentrale Geschäftspartner	Over the counter	zentrale Geschäftspartner
1. Schuldpapiere und Zinssätze	-	-	-	-
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) andere				
2. Kapitalwertpapiere und Aktienindizes	-	-		-
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) andere				
3. Währungen und Gold	-	-		-
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) andere				
4. Waren				
5. andere Basiswerte				
Insgesamt	-	-	-	-
Durchschnittswerte¹	-	-	33.562	-

- 1 Es handelt sich im Jahr 2013 um *Interest rate swap* zur Deckung des Zinsrisikos auf Obligationsanleihen und Passivfinanzierungen zum variablen Zinssatz, die von der Bank ausgegeben wurden (Umwandlung des variablen Zinssatzes in Fixzinssatz).

A.3 Finanzderivate: positiver Fair Value – Aufteilung nach Produkten

Basiswerte/Art der Derivate	positiver Fair Value			
	2014		2013	
	Over the counter	zentrale Geschäftspartner	Over the counter	zentrale Geschäftspartner
A. Bestand aus Handelsgeschäften im Sinne der Aufsichtsbehörde	696		902	-
a) Optionen ¹	696		902	
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) andere				
B. Bankportefeuille - zur Deckung	-		-	-
a) Optionen				
b) Interest rate swap	-		-	
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) andere				
C. Bankportefeuille - andere Derivate	-			-
a) Optionen				
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) andere				
Insgesamt	696	-	902	-

- 1 Es handelt sich um *Cap-Optionen*, die von Bankgegenparteien zur Gegendeckung gleicher Optionen erworben wurde, welche ordentlichen Kunden verkauft worden sind.

A.4 Finanzderivate: negativer Fair Value - Aufteilung nach Produkten

Basiswerte/Art der Derivate	negativer Fair Value			
	2014		2013	
	Over the counter	zentrale Geschäftspartner	Over the counter	zentrale Geschäftspartner
A. Bestand aus Handelsgeschäften im Sinne der Aufsichtsbehörde	709		938	-
a) Optionen ¹	696		902	
b) Interest rate swap ²	13		36	
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) andere				
B. Bankportefeuille - zur Deckung				-
a) Optionen				
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) andere				
C. Bankportefeuille - andere Derivate				-
a) Optionen				
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) andere				
Insgesamt	709		938	-

1 Es handelt sich um *Cap-Optionen*, die ordentlichen Kunden verkauft wurden.

2 Es handelt sich um *Interest rate swap*, die mit Ausleihungsgeschäften verbunden, jedoch unter dem Trading-Bestand eingeordnet sind.

**A.5 Finanzderivate OTC - Bestand aus Handelsgeschäften im Sinne der Aufsichtsbehörde:
Nennwerte, positive und negative Brutto-Fair-Value nach Geschäftspartnern -
nicht unter Aufrechnungsabkommen fallende Verträge**

nicht unter Aufrechnungsabkommen fallende Verträge	Regierungen und Zentralbanken	andere öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungs- gesellschaften	Nicht- Finanzunternehmen	andere Rechtssubjekte
1) Schuldpapiere und Zinssätze							
- Nennwert			31.854			31.473	
- positiver Fair Value			696			-	
- negativer Fair Value			12			696	
- künftiger Außenstand			472			472	
2) Kapitalwertpapiere und Aktienindizes							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- künftiger Außenstand							
3) Währungen und Gold							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- künftiger Außenstand							
4) andere Werte							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- künftiger Außenstand							

A.9 Restdauer der Finanzderivate OTC: Nennwerte

Basiswerte/Restdauer	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	insgesamt
A. Bestand aus Handelsgeschäften im Sinne der Aufsichtsbehörde				
A.1 Finanzderivate auf Schuldpapiere und Zinssätze	4.078	16.958	42.291	63.327
A.2 Finanzderivate auf Kapitalwertpapiere u. Aktienindizes				
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold				
A.4 Finanzderivate auf andere Werte				
B. Bankportefeuille				
B.1 Finanzderivate auf Schuldpapiere und Zinssätze				
B.2 Finanzderivate auf Kapitalwertpapiere u. Aktienindizes				
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold				
B.4 Finanzderivate auf andere Werte				
Insgesamt 2014	4.078	16.958	42.291	63.327
Insgesamt 2013	2.150	8.960	26.767	37.877

A.10 Finanzderivate "over the counter": Geschäftspartnerrisiko/Finanzrisiko - interne Modelle

Nachdem sie für die Berechnung des Geschäftspartnerrisikos keine internen Modelle vom Typ EPE verwendet, wird von der Bank diese Tabelle auch nicht ausgefüllt, während sie hingegen die vorhergehenden Tabellen von A.3 bis A.7 erstellt.

ABSCHNITT 3 - LIQUIDITÄTSRISIKO

Qualitative Informationen

A. Allgemeine Aspekte, Verwaltungsverfahren und Methode zur Messung des Liquiditätsrisikos

Das Liquiditätsrisiko entsteht durch die zeitliche Verschiebung zwischen den sowohl in einer kurzfristigen als auch in einer mittel- bis langfristigen Zeitbetrachtung erwarteten eingehenden und ausgehenden Kassaflüssen, woraus sich die Möglichkeit ergeben kann, dass die Bank nicht imstande ist, aufgrund der fehlenden Fähigkeit zur Beschaffung neuer Mittel und/oder zum Verkauf eigener Aktiva auf dem Markt ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, oder aber dazu gezwungen ist, sehr hohe Kosten zu tragen, um diesen Verpflichtungen nachzukommen. Die Quellen des Liquiditätsrisikos, dem die Bank ausgesetzt ist, sind hauptsächlich durch die Finanz-/Mittelbeschaffungsprozesse sowie durch die Kreditprozesse dargestellt.

Die Messung und die Verwaltung dieses Risikos werden mittels Anwendung der Instrumente der Finanzplanung (insbesondere des Modells der *Liquidity Gap Analysis* des ALM-Systems, welches durch das Simulationsmodell eine *Maturity ladder* aller durch die charakteristische Tätigkeit erzeugten *Cash flow*, mit oder ohne Wirkung der neuen Volumina, schafft) durchgeführt, die es ermöglicht hat, die im mittel- und langfristigen Bereich am besten geeigneten Finanzierungspolitiken festzulegen und zu bestimmen.

Besondere Aufmerksamkeit widmet die Bank also weiterhin der Beibehaltung eines vorsichtigen Gleichgewichts der Struktur nach Fälligkeiten des Bestandes der Ausleihungen und der Mittelbeschaffung sowie der Differenzierung der Mittelbeschaffungsquellen und –instrumente, so dass die nicht systemischen Liquiditätsspannungen so weit wie möglich abgeschwächt werden.

Die *Policy* zur Verwaltung des Liquiditätsrisikos sieht im Wesentlichen Folgendes vor:

- die Aufgaben der bankinternen Organe mit besonderem Augenmerk auf die Rolle des ALCO-Komitees (*Assets & Liabilities Committee*);
- die Toleranzschwelle des Liquiditätsrisikos, mittelfristig und strukturell, durch die Ermittlung von Messungsindikatoren, Vorsichtindikatoren und operativen Grenzen (*Maturity ladder*, Deckungsindex LCR, Stabilitätsindex der Mittelbeschaffung NSFR, Index zur Umwandlung der Fälligkeiten);
- die Instrumente zur Milderung des Risikos;
- die Stress-Tests und den Notplan zur Bewältigung widriger Situationen bei der Mittelbeschaffung (*Contingency funding plan*);
- die Formalisierung des bereits bestehenden Systems zur Verwaltung der Preise für die interne Übertragung der Mittel;
- das *Reporting* zwischen den bankinternen Einrichtungen und Organen.

Die Regeln zur Verwaltung des Liquiditätsrisikos fußen auf zwei Grundsätzen:

- **Verwaltung der kurzfristigen Liquidität**, die darauf abzielt, die Fähigkeit zu gewährleisten, den vorgesehenen und nicht vorgesehenen Zahlungsverpflichtungen in bar durch Beibehaltung eines tragbaren Verhältnisses zwischen eingehenden und ausgehenden Liquiditätsflüssen auf einem kurzfristigen Horizont (1 Jahr). Diese Verwaltung stellt die wesentliche Voraussetzung

für die normale operative Kontinuität der Banktätigkeit dar. Die für diesen Zweck durchgeführten typischen Maßnahmen sind:

- die Verwaltung des Zugangs zum MID-System, zu den Sichteinlagen oder Mittelbeschaffungsgeschäften mit kurzfristiger Bindung, zur Europäischen Zentralbank (EZB);
- Verwaltung des Profils der zu tätigenen Liquiditätsausgaben und Monitoring des Bestandes und des Ausmaßes der Verwendung der Liquiditätsrücklagen.
- **Verwaltung der strukturellen Liquidität**, die darauf abzielt, ein angemessenes Verhältnis zwischen mittel- und langfristigen (über 1 Jahr) Passiva und Aktiva beizubehalten, um den Druck auf die derzeitigen und möglichen zukünftigen kurzfristigen Quellen zu verhindern. Die zu diesem Zweck getätigten typischen Maßnahmen sind verbunden mit:
 - der Verwaltung der Umwandlung der Fälligkeiten;
 - dem Ausbau der stabilen Mittelbeschaffungsquellen;
 - der Diversifizierung der Liquiditätsquellen und der Optimierung der Funding-Kosten.

Im Rahmen des schrittweisen Prozesses zur Anpassung des Modells für die Verwaltung der strukturellen Liquidität an das von Basel III vorgesehene Modell nimmt die Bank an, dass für die Wertpapiere des Italienischen Staates, die nicht als Garantie gebunden sind und eine Fälligkeit von mehr als 1 Jahr besitzen, angesichts ihrer hohen Liquidierbarkeit eine Gewichtung (Faktor RSF) von 10% ihres Nennwertes anzuwenden ist.

Die Kontrolle der eigenen Liquiditätsposition durch erfolgt Überprüfung der zeitraumbezogenen Ungleichgewichte (*periodical gaps*) sowie der gehäuften Ungleichgewichte (*cumulative gaps*) in den verschiedenen Zeitsegmenten der *Maturity ladder* (7 Tage, 1 Monat und 3 Monate für den kurzfristigen Bereich und über 1 Jahr für die strukturelle Liquidität) anhand der Reports, die fortlaufend von der Funktionsstelle Planung und Kontrolle erstellt werden.

Der Liquiditätsreport ist ein dynamischer Bericht, der es ermöglicht, die Liquiditätserfordernisse und die entsprechende Deckungsfähigkeit nach Monaten zusammenzufassen, mit Quantifizierung nach den Stress-Szenarien, die auf den auf Liquiditätsprofilen gründen. Die Bank ist sich bewusst, dass die Gültigkeit der *Stress tests* in dem allgemeinen – besonders widrigen – Umfeld zu suchen ist, in dem sie eventuell ihre Tätigkeit auszuüben hat (wobei die entsprechende Resistenzfähigkeit zu prüfen ist); im Lichte der derzeitigen Marktszenarien führt sie demnach auch entsprechende *Stress Tests* durch.

Die einführende Tätigkeit zur Bestimmungen dieser Szenarien erfolgte durch Bewertung den nachstehenden Faktoren:

- die im Haushaltsplan 2015 aufgezeigten Zielsetzungen;
- der derzeitige allgemeine wirtschaftliche Rahmen und mögliche Entwicklungen im Bezugszeitraum;
- Schwierigkeiten des Zugangs zu stabilen mittel-/langfristigen Finanzierungsformen;
- Herabstufung des *Ratings* mit entsprechender Erhöhung der Mittelbeschaffungskosten;
- Veränderungen in der Gesellschafterstruktur und/oder der entsprechenden übergesellschaftlichen Abkommen;
- Zuwachs der unbezahlten Positionen oder der Default-Positionen.

Es wurden außerdem andere Faktoren bewertet, die nicht ausschließlich mit dem Liquiditätsrisiko verbunden sind. So wurde im Besonderen als Ursache des mittelfristigen Liquiditätsrisiko auch die mögliche Auswirkung organisatorischer/operativer Missstände in Betracht gezogen, durch welche die Verwendung von Formen kurzfristiger Mittelbeschaffung nicht ermöglicht werden sollte, wie zum Beispiel der zwischenbankliche Einlagenmarkt (MID).

Deshalb wurde eine *Maturity ladder* mit einem stark gestressten Szenario erstellt, in welchem alle fälligen Passivflüsse als nicht erneuerbar betrachtet werden und gleichzeitig eine Blockierung der neuen Aktivflüsse (mit Ausnahmen der Verpflichtungen) angenommen wird. Vorsichtshalber werden 10% der auf die Ausleihungen erwarteten *Cash flows* als unbezahlt betrachtet.

Bezüglich der Umwandlung der Fälligkeiten wendet die Investitionsbank seit jeher eine sorgfältige Politik des Mismatching-Ausgleichs an, wobei sie sich als primäres Ziel jenes setzt, die Flüsse der Einnahmen und der Ausgaben unter Kontrolle und die Umwandlung der Fälligkeiten innerhalb eines tragbaren Rahmens zu halten. Dieses Ziel wird verfolgt, indem die durchschnittliche Dauer der Mittelbeschaffung mit jener der Ausleihungen in einen wechselseitigen Zusammenhang gebracht wird.

Die Ergebnisse der durchgeführten Analysen werden periodisch innerhalb des ALCO-Komitees geprüft, welcher jährlich dem Verwaltungsrat die anzuwendenden Toleranzschwellen und Risikoindikatoren unterbreitet sowie die beizubehaltenden Bestände der Liquiditätsreserven vorschlägt.

Das Jahr 2014 war durch eine Entwicklung des *Spreads* auf Bankemissionen gekennzeichnet, der eine fortschreitende Verbesserung verzeichnete. Die EZB spielte nochmals eine wichtige Rolle, indem sie den Refinanzierungssatz von den zu Beginn des Jahres 2014 gegebenen Wert von 0,25% auf 0,05% zu Jahresende senkte, eine neue Form der mittelfristigen Refinanzierung mit der Bezeichnung TLTRO einführt und die *Full-allotment* bis zum 31.12.2016 bestätigte. Sie trug außerdem zur Verringerung der Mittelbeschaffungskosten der Banken durch einen direkten Eingriff im Einkauf auf neue ausgegebene ABS bei. Bezüglich der Staatspapiere kündigte sie hingegen im letzten Abschnitt des Jahres 2014 das Projekt QE (*Quantitative Easing*) an, was sich weiter positiv auf die Verringerung der Kosten der Verbindlichkeiten und unmittelbar auf den Markt im Allgemeinen auswirkte.

Die Bank weist zum 31.12.2014 einen negativen Netto-Außenstand auf dem kurzfristigen Markt (innerhalb von 1 Jahr) in Höhe von 65 Millionen Euro auf. Laut Regelung des "Models der Governance und Verwaltung der Liquidität" wird die operative Grenze auf den kurzfristigen Bereich (maximaler negativer Außenstand gleich den Eigenmitteln) bei weitem eingehalten.

Im Rahmen der Mittelbeschaffung 2014 wurden Obligationen mit festem Zinssatz in Höhe von 80 Millionen Euro mit einer durchschnittlichen Laufzeit von zirka 3,8 Jahren und 21 mit variablem Zinssatz mit einer Laufzeit von 5 Jahren für einen Gesamtbetrag von 101 Millionen Euro ausgegeben.

Außerdem wurden Ziehungen auf mittelfristige EIB-Linien in Höhe von 21 Millionen Euro und Ziehungen aus CDP (neues Sabatini) in Höhe von 23 Millionen vorgenommen sowie Zwischenbankeinlagen mit Fälligkeit über einem Jahr für einen Betrag von 55 Millionen Euro geöffnet. Die Bank hat sich am TLTRO-Geschäft der EZB beteiligt und dabei 67 Millionen Euro

erhalten; gleichzeitig wurde der Außenstand des im Februar 2015 fälligen LTRO-Geschäfts um 50 Millionen Euro verringert.

Durch das Fehlen besonderer Liquiditätsspannungen hat sich die Inanspruchnahme des zwischenbanklichen Einlagenmarktes (MID) in Grenzen gehalten, wobei dieser im Übrigen nur auf die äußerst kurzfristigen Fälligkeiten und überwiegend mit dem Ziel genutzt wird, die Beziehungen zu den historischen Geschäftspartnern aufrecht zu erhalten.

Zur Sicherung des Liquiditätsrisikos hat die Bank nicht nur beachtliche Rücklagen notenbankfähiger Wertpapiere beibehalten, sondern im letzten Jahresabschnitt zusätzlich zur traditionellen Form der Einlage der Forderungen ABACO (Attivi Bancari Collateralizzati) *one-to-one* auch jene in Poolform aktiviert, die es ermöglicht hat, die aus dem Forderungsbestand der Bank entnehmbare Netto-Besicherung zu verdoppeln, die von zirka 75 Millionen auf 155 Millionen Euro angestiegen ist (Wert zum 31.12.2014).

Der Bank stehen noch verfügbare Margen auf Kreditlinien von den meist zu ihren Aktionären zählenden Kreditinstituten bereit, zusätzlich zu jenen am zwischenbanklichen Einlagenmarkt. Außerdem verfügt die Bank über:

- eine potentielle entnehmbare Liquidität bei der Zentralbank für Refinanzierungsgeschäfte in Höhe von zirka 635 Millionen Euro (abzüglich *Haircut* EZB), wobei davon 444 Millionen Euro bereits entnommen wurden und die restlichen 191 Millionen Euro noch entnommen werden können; diesbezüglich wird darauf hingewiesen, dass im August 2014 das erste der vom italienischen Staat gesicherten Wertpapiere für einen Nennwert von 125 Millionen Euro und im Jänner 2015 das zweite in einem Betrag von 60 Millionen Euro vorzeitig getilgt wurden.
- eine Kreditzuweisung der EIB in Höhe von 50 Millionen, die in einem Betrag von 36 Millionen Euro genutzt wurde;
- das Programm für Emissionen auf dem europäischen Markt, welches im Juli 2014 erneuert und im Jänner 2015 für Emissionen in Höhe von 200 Millionen Euro genutzt worden ist.

Verbriefungsgeschäfte

Um das Liquiditätsniveau der Aktiva zu erhöhen, hat sich die Bank an den Verbriefungsoperationen *multi-originator* beteiligt, die von der Cassa Centrale Banca S.p.A. im Sinne des Gesetzes 130/99 angeregt wurde und verwaltet werden und die Bezeichnung "Cassa Centrale Finance 3" und "BCC SME Finance 1" tragen. Diese Operationen verfolgen ausschließlich das Ziel, aktive Finanzinstrumente für Refinanzierungsgeschäfte bei der Europäischen Zentralbank für die Investitionsbank und für die Genossenschaftsbanken (Raiffeisenkassen/Casse Rurali) bereitzustellen.

Cassa Centrale Finance 3

Die Operation wurde im letzten Quartal 2009 abgeschlossen, und darin wurde vorgesehen, dass die Bank einer *Special Purpose Vehicle* einen Bestand von Performing-Forderungen abtreten sollte, der durch ein historisch ermitteltes niederes Risikoniveau gekennzeichnet ist: Es handelt sich im Besonderen zumeist um Agrarkredite innerhalb der Region mit Förderung der Autonomen Provinz Trient und Absicherung durch Hypothek ersten Ranges, zusätzlich zu einem Anteil von

Handelsforderungen gegenüber primären ansässigen Geschäftspartnern, die ebenfalls abgesichert sind.

Die Zweckgesellschaft *Special Purpose Vehicle* hat ihrerseits mit Rating versehene und notierte Senior-Wertpapiere und Junior-Wertpapiere ausgegeben. Beide Arten von Wertpapieren wurden pro Quote von der Bank erworben, die die Senior-Klasse zur Garantie des eigenen *Funding* bei der EZB mittels Refinanzierungsoperationen bestimmen wird.

Die Bank nimmt im Rahmen der Operation die Tätigkeit eines *Servicer* im Inkasso der verbrieften Forderungen wahr.

Die Operation ist im Sinne des IAS 39 § 15-23 und AG 34-52 nicht als Abtretung "pro-soluto" für die buchhalterischen Zwecke (sog. *no derecognition*) anzusehen, nachdem die Bank im Wesentlichen alle Risiken und Vorteile des verbrieften Bestandes beibehält. Demnach bleiben die verbrieften Forderungen in der Bilanz der Bank, und bis dieser Zustand festgestellt wird folgt man der buchhalterischen Besteuerung, die die Aufhebung in der Bilanz aller vermögensbezogenen und wirtschaftlichen Beziehungen der Operation bewirkt, einschließlich der Derivate, die zwischen der Bank und SPV abgeschlossen wurden.

Diese Operation führte, wie gesagt, zum Rückkauf aller von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Wertpapiere *Senior* und *Junior*, weshalb sie als "Eigenverbriefung" einzuordnen ist.

Der Brutto-Nennwert der insgesamt abgetretenen Forderungen beläuft sich auf 425,3 Millionen Euro, davon betreffen 116,6 die Bank; für diese wurden Senior-Wertpapiere in Höhe von 368,5 Millionen Euro ausgegeben, davon betreffen 93,3 die Bank, und Junior-Wertpapiere in Höhe von 56,8 Millionen Euro, wovon 23,3 die Bank betreffen. Die nachstehende Aufstellung fasst die Merkmale der Wertpapiere zusammen.

Notes	Bezeichnung	Rating	Code ISIN	Ausgabedatum	Kuponabschlag	Fälligkeitsdatum	Zinssatz
Klasse A	Senior	AAA/A2	IT0004561632	22.12.2009	29/04 – 29/10	31/10/2049	6ME+14
Klasse B	Junior	No rating	IT0004561665	22.12.2009	29/04 – 29/10	31/10/2049	Veränd.

Die Wertpapiere der Klasse A wurden auf der Monte Titoli S.p.A. konzentriert und dematerialisiert, und sie sind an der irischen Wertpapierbörse (ISE) notiert. Die Wertpapiere der Klasse B wurden in Serien aufgeteilt, jede in einem Betrag, der im Verhältnis zum Ausmaß der jeweils von den einzelnen Banken abgetretenen Forderungen steht. Die abtretenden Banken haben die Wertpapiere der Klasse A und B für die Abtretung der Forderungen zur Gänze gezeichnet, wobei jeder Liquiditätsfluss zwischen der Bank und der SPV aufgehoben wurde.

Die beiden Arten von Wertpapieren besitzen einen verschiedenen Unterordnungsgrad in der Bestimmung der Prioritäten der Zahlungen, sowohl für Kapital als auch für Zinsen.

Die Rückzahlung der Wertpapiere ist nach der Methode "*pass through*" vorgesehen, in welcher für jeden Inkassozeitraum jeder eingehende Fluss auf das kollaterale Portefeuille der Mantelkapitalgesellschaft zur Abdeckung der Auslagen für Zinsen und Kapital bestimmt sind, die zum unmittelbar darauf folgenden Zahlungszeitpunkt auftreten werden.

Die Wertpapiere der Klasse B (so genannte Junior-Emission) besitzen kein Rating und sind in der Rückzahlung der Klasse A untergeordnet. Diese Art von Wertpapieren hat keinen im Voraus festgelegten Kupon und wird nur bei Vorhandensein von Restmitteln entlohnt, nachdem alle Ausgaben des Bezugszeitraumes abgedeckt wurden (*Senior cost* und Zinsen Klasse A).

Die Kapitalrückzahlung der Wertpapiere der Klasse B steht in der Hierarchie der Zahlungen an letzter Stelle, sowohl im Falle einer vorzeitigen Rückzahlung als auch im Falle eines natürlichen Auslaufs der Wertpapiere.

Die Operation ist zudem durch eine Liquiditätslinie in Höhe von 25,7 Millionen Euro gesichert, davon 10,4 betreffend die Bank, während zur Deckung des Zinsrisikos die Zweckgesellschaft mit J. P. Morgan Securities LTD einen Basis-Swap-Vertrag für die Abdeckung des Portefeuilles zum indexgebundenen Zinssatz und mit der Investitionsbank Trentino-Südtirol AG einen Vertrag *Interest Rate Swap* zur Abdeckung des Portefeuilles zum festen Zinssatz abgeschlossen hat.

Was die internen Systeme zur Messung und Kontrolle der Risiken anbelangt, die mit der Verbriefungstätigkeit verbunden sind, wird auf Folgendes hingewiesen:

- Die Bank nimmt die Tätigkeiten des *Servicing* in Bezug auf das von ihr abgetretene spezifische Portefeuille wahr, wobei sie für die Verwaltung und das Inkasso der Forderungen sowie für die Verwaltung der Verfahren gemäß den im Servicing-Vertrag festgelegten Kriterien sorgt; für diese Tätigkeit, die durch ein Verfahren geregelt ist, das die Koordinierung aller entsprechenden Tätigkeiten durch Inanspruchnahme der zuständigen betriebsinternen Strukturen ermöglicht, erhält die Bank eine Provision.
- Aufgrund dessen, was im Servicing-Vertrag vorgesehen ist, wird jede Verbriefung einem ständigen Monitoring unterworfen, auf dessen Grundlage die monatlichen, vierteljährlichen und halbjährlichen Berichte an die Zweckgesellschaft und die Geschäftspartner der Operation verfasst werden, mit Anführung des Status' der Forderungen und der Entwicklung der Inkassi.
- Für die den Kunden zu liefernden Informationen hat die Zweckgesellschaft die Mitteilung über die Abtretung (*Avviso di Cessione*) im Gesetzesanzeiger – Anzeigenblatt – Nr. 144 vom 15. Dezember 2009 veröffentlicht.
- Was das Gesetz zum Schutz der personenbezogenen Daten anbelangt, hat die Bank die dafür gesorgt, die einzelnen abgetretenen Schuldner durch eine eigene Mitteilung zu informieren.

An der Operation waren folgende Einrichtungen in den entsprechenden Rollen beteiligt:

- *Arranger*: Cassa Centrale Banca - Credito Cooperativo del Nord Est Spa.
- Zweckgesellschaft: Cassa Centrale Finance 3 srl, im Sinne des Gesetzes 130/99 über Verbriefung gegründete Gesellschaft mit Rechtssitz in Rom - Largo Chigi 5, eingetragen im Handelsregister Rom unter der Nr. 05652970962 und im Allgemeinen Verzeichnis laut Art 106 des Einheitstextes zum Bankwesen (Testo Unico Bancario) unter der Nr. 39334, Abi-Code 33370; es wird bestätigt, dass die Bank keine Interessenbeteiligungen hält und deren Angestellten keine Gesellschaftsfunktionen in der SPV Cassa Centrale Finance 3 Srl bekleiden, deren Anteile zur Gänze von der Stiftung holländischen Rechtes "Stichting Babele" – Amsterdam (Holland), Claude Debussylaan 24, gehalten werden.
- *Back up Servicer*: Cassa Centrale Banca, Credito Cooperativo del Nord Est Spa
- *Account Bank*: Cassa Centrale Banca, Credito Cooperativo del Nord Est Spa
- *Agent Bank*: Deutsche Bank Mailand
- *Corporate Servicer Provider*: FIS Spa, Rom
- Ratingagenturen: Moody's Investors Service e DBRS Ratings
- Rechtskanzlei: Orrick, Herrington & Sutcliffe – Rom
- Gesellschaft, die das *Audit* des Portefeuille vorgenommen hat: Reconta - Ernst & Young Spa.
- Prüfgesellschaft der SVP: Deloitte and Touche Spa

BCC SME Finance 1

Die Operation wurde im August 2012 abgeschlossen, und darin wurde vorgesehen, dass die Bank einer *Special Purpose Vehicle* einen Bestand von Performing-Forderungen abtreten sollte, die durch Hypothek ersten Ranges abgesichert sind.

Die Zweckgesellschaft *Special Purpose Vehicle* hat ihrerseits mit Rating versehene und notierte Senior-Wertpapiere und Junior-Wertpapiere ausgegeben. Beide Arten von Wertpapieren wurden pro Quote von der Bank erworben, die die Senior-Klasse zur Garantie des eigenen *Funding* bei der EZB mittels Refinanzierungsoperationen bestimmen wird.

Die Bank nimmt im Rahmen der Operation die Tätigkeit eines *Servicer* im Inkasso der verbrieften Forderungen wahr.

Die Operation ist im Sinne des IAS 39 § 15-23 und AG 34-52 nicht als Abtretung "pro-soluto" für die buchhalterischen Zwecke (sog. *no derecognition*) anzusehen, nachdem die Bank im Wesentlichen alle Risiken und Vorteile des verbrieften Bestandes beibehält. Demnach bleiben die verbrieften Forderungen in der Bilanz der Bank, und bis dieser Zustand festgestellt wird folgt man der buchhalterischen Besteuerung, die die Aufhebung in der Bilanz aller vermögensbezogenen und wirtschaftlichen Beziehungen der Operation bewirkt.

Diese Operation führte, wie gesagt, zum Rückkauf aller von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Wertpapiere *Senior* und *Junior*, weshalb sie als "Eigenverbriefung" einzuordnen ist.

Der Brutto-Nennwert der insgesamt abgetretenen Forderungen beläuft sich auf 2.189,7 Millionen Euro, davon betreffen 150,3 die Bank; für diese wurden Senior-Wertpapiere in Höhe von 1.533,0 Millionen Euro ausgegeben, davon betreffen 105,2 die Bank, und Junior-Wertpapiere in Höhe von 656,7 Millionen Euro, wovon 45,1 die Bank betreffen.

Die nachstehende Aufstellung fasst die Merkmale der Wertpapiere zusammen.

Notes	Bezeichnung	Rating	Code ISIN	Ausgabedatum	Kuponabschlag	Fälligkeitsdatum	Zinssatz
Klasse A	Senior	A/A2	IT0004846116	10.08.2012	29/05 – 29/11	29/05/2060	6ME+20
Klasse B	Junior	No rating	IT0004846058	10.08.2012	29/09 – 29/11	29/05/2060	Veränd.

Die Wertpapiere der Klasse A wurden auf der Monte Titoli S.p.A. konzentriert und dematerialisiert, und sie sind an der irischen Wertpapierbörse (ISE) notiert. Die Wertpapiere der Klasse B wurden in Serien aufgeteilt, jede in einem Betrag, der im Verhältnis zum Ausmaß der jeweils von den einzelnen Banken abgetretenen Forderungen steht. Die abtretenden Banken haben die Wertpapiere der Klasse A und B für die Abtretung der Forderungen zur Gänze gezeichnet, wobei jeder Liquiditätsfluss zwischen der Bank und der SPV aufgehoben wurde.

Die beiden Arten von Wertpapieren besitzen einen verschiedenen Unterordnungsgrad in der Bestimmung der Prioritäten der Zahlungen, sowohl für Kapital als auch für Zinsen.

Die Rückzahlung der Wertpapiere ist nach der Methode "*pass through*" vorgesehen, in welcher für jeden Inkassozeitraum jeder eingehende Fluss auf das kollaterale Portefeuille der Zweckgesellschaft zur Abdeckung der Auslagen für Zinsen und Kapital bestimmt sind, die zum unmittelbar darauf folgenden Zahlungszeitpunkt auftreten werden.

Die Wertpapiere der Klasse B (so genannte Junior-Emission) besitzen kein Rating und sind in der Rückzahlung der Klasse A untergeordnet. Diese Art von Wertpapieren hat keinen im Voraus

festgelegten Kupon und wird nur bei Vorhandensein von Restmitteln entlohnt, nachdem alle Ausgaben des Bezugszeitraumes abgedeckt wurden (*Senior cost* und Zinsen Klasse A).

Die Kapitalrückzahlung der Wertpapiere der Klasse B steht in der Hierarchie der Zahlungen an letzter Stelle, sowohl im Falle einer vorzeitigen Rückzahlung als auch im Falle eines natürlichen Auslaufs der Wertpapiere.

Die Operation ist zudem durch eine Liquiditätslinie in Höhe von 65,9 Millionen Euro gesichert, davon 4,5 betreffend die Bank, während zur Deckung des Zinsrisikos die Zweckgesellschaft mit J. P. Morgan Securities LTD einen Basis-Swap-Vertrag für die Abdeckung des Portefeuilles zum indexgebundenen Zinssatz abgeschlossen hat.

Was die internen Systeme zur Messung und Kontrolle der Risiken anbelangt, die mit der Verbriefungstätigkeit verbunden sind, wird auf Folgendes hingewiesen:

- Die Bank nimmt die Tätigkeiten des *Servicing* in Bezug auf das von ihr abgetretene spezifische Portefeuille wahr, wobei sie für die Verwaltung und das Inkasso der Forderungen sowie für die Verwaltung der Verfahren gemäß den im *Servicing*-Vertrag festgelegten Kriterien sorgt; für diese Tätigkeit, die durch ein Verfahren geregelt ist, das die Koordinierung aller entsprechenden Tätigkeiten durch Inanspruchnahme der zuständigen betriebsinternen Strukturen ermöglicht, erhält die Bank eine Provision.
- Aufgrund dessen, was im *Servicing*-Vertrag vorgesehen ist, wird jede Verbriefung einem ständigen Monitoring unterworfen, auf dessen Grundlage die monatlichen, vierteljährlichen und halbjährlichen Berichte an die Zweckgesellschaft und die Geschäftspartner der Operation verfasst werden, mit Anführung des Status' der Forderungen und der Entwicklung der Inkassi.
- Für die den Kunden zu liefernden Informationen hat die Zweckgesellschaft die Mitteilung über die Abtretung (*Avviso di Cessione*) im Gesetzesanzeiger – Anzeigenblatt – Nr. 93 vom 9. August 2012 veröffentlicht.
- Was das Gesetz zum Schutz der personenbezogenen Daten anbelangt, hat die Bank die dafür gesorgt, die einzelnen abgetretenen Schuldner durch eine eigene Mitteilung zu informieren.

An der Operation waren folgende Einrichtungen in den entsprechenden Rollen beteiligt:

- *Arranger* : Cassa Centrale Banca - Credito Cooperativo del Nord Est Spa.
- Zweckgesellschaft: BCC SME Finance 1 Srl, im Sinne des Gesetzes 130/99 über Verbriefung gegründete Gesellschaft mit Rechtssitz in Rom - Largo Chigi 5, eingetragen im Handelsregister Rom unter der Nr. 06646750965 und im Allgemeinen Verzeichnis der Zweckgesellschaften für Verbriefung, Abi-Code 35037; wird bestätigt, dass die Bank keine Interessenbeteiligungen hält und deren Angestellten keine Gesellschaftsfunktionen in der SPV BCC SME Finance 1 Srl bekleiden, deren Anteile zur Gänze von der Stiftung holländischen Rechtes "Stichting Elegance" – Amsterdam (Holland), Claude Debussylaan 24, gehalten werden.
- *Back up Servicer*: Cassa Centrale Banca, Credito Cooperativo del Nord Est Spa
- *Account Bank*: Cassa Centrale Banca, Credito Cooperativo del Nord Est Spa
- *Agent Bank*: Deutsche Bank AG, London Branch
- *Corporate Servicer Provider*: FIS Spa, Rom
- Rating-Agenturen: Moody's Investors Service und DBRS Ratings
- Rechtskanzlei: Orrick, Herrington & Sutcliffe – Rom
- Gesellschaft, die das *Audit* des Portefeuille vorgenommen hat: Reconta - Ernst & Young Spa
- Prüfgesellschaft der SPV: Crowe Horwath AS S.r.l.

Quantitative Informationen

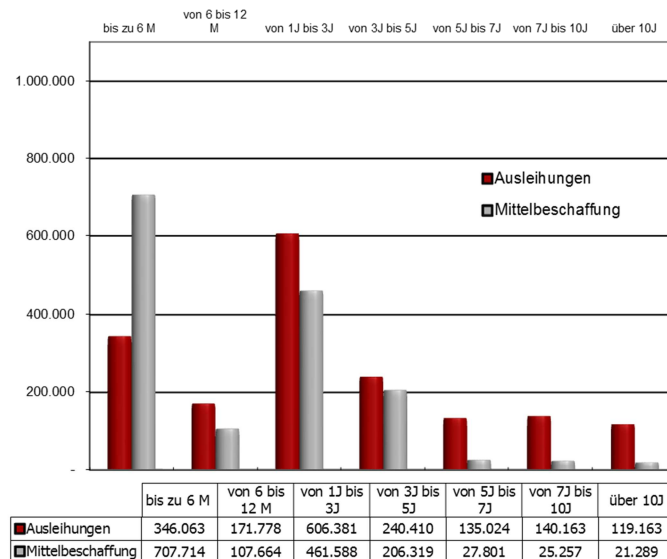
1. Zeitliche Verteilung nach vertraglicher Restdauer der aktiven und passiven Finanzinstrumente (die Werte in Fremdwährung sind getrennt angeführt)

Posten/zeitliche Einteilungen	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	unbest. Dauer
Kassenaktiva	88.108	334	15.973	3.570	114.393	123.687	171.778	846.791	394.351	214
A.1 Staatspapiere	-	-	10.763	-	713	33.125	33.387	275.000	-	-
A.2 andere Schuldpapiere	-	-	-	2.088	-	38	39	1.830	101	-
A.3 OGAW-Anteile	5.311	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	82.797	334	5.210	1.482	113.680	90.524	138.352	569.961	394.250	214
- Banken	51.336	-	-	-	76.580	-	15.000	5.000	-	214
- Kunden	31.461	334	5.210	1.482	37.100	90.524	123.352	564.961	394.250	-
davon in Schweizer Franken	146	-	-	-	-	85	84	585	352	-
Kassa-Verbindlichkeiten	46.101	121.527	10.026	-	506.834	23.227	107.664	667.908	74.347	-
B.1 Einlagen und Kontokorrente	45.887	121.527	-	-	11.215	6.091	-	40.444	9.645	-
- Banken	17.060	120.000	-	-	11.215	1.022	-	-	-	-
davon in Schweizer Franken	-	-	-	-	-	1.022	-	-	-	-
- Kunden	28.827	1.527	-	-	-	5.069	-	40.444	9.645	-
B.2 Schuldpapiere	57	-	-	-	194.504	1.857	18.010	387.004	-	-
B.3 andere Passiva	157	-	10.026	-	301.115	15.279	89.654	240.460	64.702	-
Operationen "außer Bilanz"	11.361	350	-	-	0	301	169	3.996	5.117	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch										
- lange Positionen										
- kurze Positionen										
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	12	-	-	-	0	1	36	234	826	-
- lange Positionen	-	-	-	-	0	0	18	117	413	-
- kurze Positionen	12	-	-	-	0	0	18	117	413	-
C.3 zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen										
- lange Positionen										
- kurze Positionen										
C.4 Unwiderrufbare Verpfl. zur Mittelauszahlung	10.316	350	-	-	-	300	133	3.762	4.291	-
- lange Positionen	-	350	-	-	-	300	133	3.762	4.291	-
- kurze Positionen	10.316	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 geleistete Finanzsicherheiten	1.033									
C.6 erhaltene Finanzsicherheiten										
C.7 Kreditderivate mit Kapitaltausch										
- lange Positionen										
- kurze Positionen										
C.8 Kreditderivate ohne Kapitaltausch										
- lange Positionen										
- kurze Positionen										

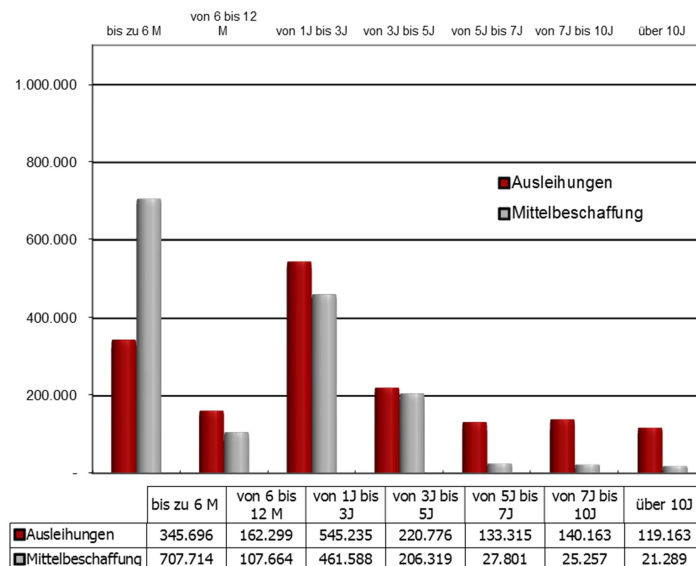
Zur besseren Darstellung der Flüsse, die durch die – überwiegend im mittel-/langfristigen Bereich und mit Abschreibungsplan erfolgende - operative Tätigkeit der Bank erzeugt werden, sowie der damit zusammenhängenden Umwandlung der Fälligkeiten, wird in graphischer Form die zeitliche Verteilung der Kassenaktiva und –passiva dargelegt, wobei Anzahl und Weite der bedeutsamsten Segmente angewandt werden. Im Besonderen geht aus den nachstehenden Graphiken Folgendes hervor:

- ein negativer *Gap* von 362 Millionen Euro im kurzfristigen Segment (bis zu 6 Monaten), der durch die Fälligkeit der Finanzierungen von der Europäischen Zentralbank in Höhe von 370 Millionen Euro gekennzeichnet ist;
- ein positiver *Gap* von zirka 64 Millionen Euro im Segment innerhalb 1 Jahres (55 Millionen Euro abzüglich der auf notleidende Außenstände geschätzten Flüsse);

- ein positiver *Gap* des Segments "von 1 bis zu 3 Jahren" von 145 Millionen Euro (84 Millionen abzüglich der auf notleidende Außenstände geschätzten Flüsse);
- ein positiver *Gap* im Segment "von 3 bis zu 5 Jahren" von zirka 34 Millionen Euro (14 Millionen Euro abzüglich der auf notleidende Außenstände geschätzten Flüsse).
- Die anderen Segmente weisen auch abzüglich der Flüsse auf notleidende Außenstände positive *Gaps* wegen der größeren Verdünnung der Fälligkeiten der langfristigen Mittelbeschaffung auf.



Die Situation abzüglich der Flüsse betreffend die notleidenden Positionen ist in der nachstehenden Graphik dargelegt:



2. Informationen über die in der Bilanz ausgewiesenen gebundenen Aktiva

technische Formen	gebunden		nicht gebunden		insgesamt	insgesamt
	Bilanzwert	Fair Value	Bilanzwert	Fair Value	2014	2013
1. Kassenbestand u. verf. Liquid.	-		6		6	2
2. Schuldpapiere	248.390	248.390	112.201	112.305	360.591	398.632
3. Kapitalwertpapiere	-	-	9.523	9.523	9.523	11.122
4. Finanzierungen ¹	492.928		856.567		1.349.495	1.400.745
5. andere aktive Finanzinstr.	-		6.008		6.008	5.793
6. nicht finanzielle Akt.	-		10.878		10.878	11.542
Insgesamt 2014	741.318	248.390	995.183	121.828	1.736.501	
Insgesamt 2013	509.852	154.641	1.317.984	255.107		1.827.836

1 Unter die gebundenen Finanzierungen fallen, zusätzlich zu den zur Absicherung von Verbindlichkeiten gebotenen Finanzierungen, auch die an die Zweckgesellschaften abgetretenen und nicht aus der Bilanz gelöschten Aktiva in Höhe von 138,9 Millionen Euro (172,9 Millionen im Jahr 2013).

3. Informationen über die in der Bilanz nicht ausgewiesenen gebundenen Aktiva im Eigentum

technische Formen	gebunden	nicht gebunden	insgesamt	insgesamt
			2014	2013
1. aktive Finanzinstrumente	150.393	-	150.393	307.115
- Wertpapiere	150.393	-	150.393	307.115
- andere	-	-	-	-
2. nicht finanzielle Akt.	-	-	-	-
Insgesamt 2014	150.393	-	150.393	
Insgesamt 2013	307.115	-		307.115

Kreditgeschäfte im Eurosystem

Die Bank führt zurzeit 3 Passivfinanzierungsgeschäfte mit der EZB in einem Nennwert von insgesamt 437,2 Millionen Euro, mit Absicherung durch Wertpapiere, die nicht unter den zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten ausgewiesen sind (Tabelle 2. Posten 2.), zusätzlich zu anderen nicht unter den Aktiva ausgewiesenen Wertpapieren und anderen unten näher erläuterten *Assets*, davon:

- 250,0 Millionen Euro für eine am 1.03.2012 abgeschlossene Operation (Fälligkeit 2.02.2015);
- 67,1 Millionen Euro für eine am 17.12.2014 abgeschlossene Operation (Mindest- und Höchstfälligkeit jeweils am 29.09.2016 und 26.09.2018 ³⁶);
- 120,0 Millionen Euro für eine am 30.12.2014 abgeschlossene Operation (Fälligkeit 06.01.2015).

Gemäß den Vorschriften des IFRS 7 § 14 wird auf Folgendes hingewiesen:

- a) Mit den obigen Verträgen hat die Bank die Gegenstand der Garantie bildenden Wertpapiere in das Eigentum des Geschäftspartners übertragen; diese Wertpapiere sichern in vollem Recht durch ihren gesamten Wert die Forderung derselben sowie jedes weitere

³⁶ Dieses Geschäft fällt unter die so genannten gezielten Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO), welche für den Schuldner die Pflicht der teilweisen oder vollständigen vorzeitigen Rückzahlung bei Fehlen bestimmter Bedingungen vorsehen.

Forderungsrecht oder Anspruch der Geschäftspartner im Zusammenhang mit dem Finanzierungsgeschäft, auch wenn es sich nicht um eine flüssige und einziehbare Forderung handeln sollte, oder wenn diese auch vor bzw. nach der Auszahlung der Finanzierung entstanden ist.

- b) Der Sicherheitswert der Garantie wird bestimmt, indem von dem aufgrund ihres Marktwertes ermittelten Wert der von der Europäischen Zentralbank festgelegte Deckungsüberschuss ("Haircut") für den spezifischen Vermögenswert sowie eine weitere Deckungsspanne abgezogen werden, die von der Cassa Centrale Banca für die vermittelte Anleihe festgelegt ist.

Nicht unter den Aktiva der Vermögenslage ausgewiesene Wertpapiere zur Absicherung von Passivfinanzierungen

Zum Zeitpunkt des Abschlusses des Geschäftsjahres hat die Bank bei der Banca d'Italia nicht unter den Bilanzaktiva ausgewiesene Wertpapiere im Nennwert von 90,4 Millionen Euro hinterlegt. Diese Wertpapiere sind zum Teil zur Absicherung der Finanzierung in Höhe von insgesamt 437,2 Millionen gebunden, die im Abschnitt "Kreditgeschäfte im Eurosystem" näher beschrieben sind.

Die Bank hat außerdem Obligationen mit Garantie des Staates in Höhe von 60 Millionen Euro ausgegeben und gleichzeitig gezeichnet: diese nicht unter den Bilanzaktiva ausgewiesenen Wertpapiere sind bei der Banca d'Italia hinterlegt und ebenfalls teilweise zur Absicherung der Finanzierung in Höhen von insgesamt 437,2 Millionen gebunden, die im Abschnitt "Kreditgeschäfte im Eurosystem" beschrieben sind.

Forderungen an Kunden zur Absicherung von Passivfinanzierungen

Zum Zeitpunkt des Abschlusses des Geschäftsjahres hat die Bank bei der Banca d'Italia über das Verfahren ABACO die Vinkulierung eines Forderungsportefeuilles im Bilanzwert von 376,8 Millionen Euro vorgenommen, die teilweise zur Absicherung der im Abschnitt "Kreditgeschäfte im Eurosystem" näher beschriebenen Finanzierungen in Höhe von insgesamt 437,2 Millionen gebunden sind.

Forderungen an Kunden zur Absicherung von Passivdarlehen

Die Bank hat, als Aktivposten zur Garantie eigener Verbindlichkeiten und Verpflichtungen, Verträge zur Abtretung von Forderungen betreffend Finanzierungen öffentlicher Arbeiten zugunsten der EIB laufen, und zwar für zwei Anleiheverträge, die jeweils am 28. November 2005 und am 9. Dezember 2008 unterzeichnet wurden.

Gemäß den Vorschriften IFRS 7 § 14 wird Folgendes bekannt gegeben:

- a. Der Buchwert der als Garantie gebotenen aktiven Finanzinstrumente beläuft sich auf insgesamt 16,9 Millionen Euro für den Vertrag vom 28. November 2005 und auf 18,2 Millionen Euro für den Vertrag vom 9. Dezember 2008.
- b. Mit den obigen Verträgen hat die Bank unwiderruflich *pro solvendo* der Europäischen Investitionsbank Forderungen abgetreten, die gegenüber Gemeindeverwaltungen geltend gemacht werden, und zwar zur vollständigen und pünktlichen Erfüllung aller Geldverpflichtungen, die von der Bank aufgrund des Anleihevertrages gegenüber der EIB übernommen wurden. Der Betrag der Forderungsabtretungen entspricht mindestens 110%

des Betrages der der EIB zurückzuzahlenden Anleihe, in dem eventuellen Restbetrag infolge der Zahlungen auf Kapitalkonto, die von der Bank im Sinne desselben Anleihevertrages getätigt werden.

1. Der am 28. November 2005 abgeschlossene Vertrag sieht vor, dass die Wirksamkeit der Forderungsabtretungen von der Nichteinhaltung der Verpflichtungen von Seiten der Bank abhängig ist, die aus dem Anleihevertrag gegenüber der EIB entstehen, welcher unter den Passiva der Bank ausgewiesen ist; deshalb sind die Verträge zur Forderungsabtretung einer "aussetzenden Bedingung" unterworfen.
2. Der am 9. Dezember 2008 abgeschlossene Vertrag sieht hingegen vor, dass zum ausschließlichen Sicherstellungszweck die Wirksamkeit der Forderungsabtretungen sofort zu Tragen kommt und bis zur vollständigen Erfüllung der sichergestellten Verpflichtungen gültig bleibt. Die EIB hat zudem der Bank eine Vertretungsvollmacht zur Verwaltung der abgetretenen Forderungen erteilt, deren Risiko dieser übertragen bleibt; sie werden vorbehaltlich einer Nichterfüllung der Bank automatisch zum Zeitpunkt des jeweiligen Inkassos in die Inhaberschaft derselben rückübertragen.

Im November 2012 hat die Bank von der EIB eine neue Zuweisung in Höhe von 50 Millionen Euro erhalten, für welche ein erster Vertrag in Höhe von 16 Millionen Euro abgeschlossen wurde, die zur Gänze genutzt worden sind; sie wird durch die Abtretung *pro solvendo* der Forderungen gesichert, die von der Investitionsbank gegenüber den Letztempfängern geltend gemacht werden.

Gemäß den Vorschriften IFRS 7 § 14 wird Folgendes bekannt gegeben:

- a. Der Buchwert der als Garantie gebotenen aktiven Finanzinstrumente beläuft sich auf 12,6 Millionen Euro.
- b. Mit dem obigen Vertrag hat die Bank unwiderruflich *pro solvendo* der Europäischen Investitionsbank Forderungen abgetreten, die gegenüber Gemeindeverwaltungen geltend gemacht werden, und zwar zur vollständigen und pünktlichen Erfüllung aller Geldverpflichtungen, die von der Bank aufgrund des Anleihevertrages gegenüber der EIB übernommen wurden. Der Betrag der Forderungsabtretungen entspricht mindestens 110% des Betrages der der EIB zurückzuzahlenden Anleihe, in dem eventuellen Restbetrag infolge der Zahlungen auf Kapitalkonto, die von der Bank im Sinne desselben Anleihevertrages getätigt werden.

Der Vertrag sieht vor, dass – zum ausschließlichen Zweck der Absicherung – dass die Wirksamkeit der Forderungsabtretungen sofort zu Tragen kommt und bis zur vollständigen Erfüllung der sichergestellten Verpflichtungen gültig bleibt. Die EIB hat zudem der Bank eine Vertretungsvollmacht zur Verwaltung der abgetretenen Forderungen erteilt, deren Risiko dieser übertragen bleibt; sie werden vorbehaltlich einer Nichterfüllung der Bank automatisch zum Zeitpunkt des jeweiligen Inkassos in die Inhaberschaft derselben rückübertragen.

Im Juli 2013 wurde ein zweiter Vertrag für einen Betrag von 34 Millionen Euro abgeschlossen, der durch Bürgschaft der Autonomen Region Trentino–Südtirol abgesichert ist und in Höhe von 20 Millionen Euro genutzt worden ist. Die Bürgschaft der Autonomen Region Trentino–Südtirol ist durch die Abtretung *pro solvendo* der Forderungen gegengesichert, die von der Investitionsbank gegenüber den Letztempfängern geltend gemacht werden.

Gemäß den Vorschriften IFRS 7 § 14 wird Folgendes bekannt gegeben:

- a. Der Buchwert der als Garantie gebotenen aktiven Finanzinstrumente beläuft sich auf 16,4 Millionen Euro.
- b. Mit dem obigen Garantievertrag hat die Bank *pro solvendo* der Autonomen Region Trentino-Südtirol die Forderungen jeder Art, auch Ersatz- oder Rückgabeforderungen, abgetreten, die von der Investitionsbank gegenüber den Letztempfängern geltend gemacht werden, und zwar aufgrund des Finanzierungsvertrages, für welche die EIB-Mittel und die zusammenhängende Garantie der Region in Anspruch genommen werden.
 Der Vertrag sieht vor, dass die Wirksamkeit der Forderungsabtretung von der tatsächlichen Leistung einer Zahlung zugunsten der EIB von Seiten der Region abhängig gemacht wird.

Im März 2013 hat die Bank einen Vertrag mit der Darlehens- und Depositenkasse zur Gewährung einer oder mehrerer Finanzierungen zu Lasten eines Plafonds abgeschlossen, der für die Gewährung von Finanzierungen an KMU bestimmt ist. Am 31.12.2014 wurden Finanzierungen für einen Restbetrag von 23,2 Millionen gewährt.

Diese Finanzierungen sind durch die Abtretung *pro solvendo* der Forderungen gesichert, die von der Investitionsbank gegenüber den Letztempfängern geltend gemacht werden.

Gemäß den Vorschriften IFRS 7 § 14 wird Folgendes bekannt gegeben:

- a. Der Buchwert der als Garantie gebotenen aktiven Finanzinstrumente beläuft sich auf 10,4 Millionen Euro.
- b. Mit dem obigen Vertrag hat die Bank *pro solvendo* der Darlehens- und Depositenkasse die eigenen zukünftigen Forderungsrechte und jede andere aktive subjektive Rechtsposition abgetreten, die diese Forderungsrechte gegenüber den betreffenden abgetretenen Schuldnern und Garanten bezüglich aller Forderungen betrifft.
 Der Vertrag sieht vor, dass – zum ausschließlichen Sicherungszweck – die Wirksamkeit der Forderungsabtretungen sofort zu Tragen kommt und bis zur vollständigen Erfüllung der sichergestellten Verpflichtungen gültig bleibt. Die Darlehens- und Depositenkasse hat zudem der Bank eine unwiderrufliche Vollmacht zur Verwaltung der abgetretenen Forderungen erteilt, deren Risiko dieser übertragen bleibt; sie werden vorbehaltlich einer Nichterfüllung der Bank automatisch zum Zeitpunkt des jeweiligen Inkassos in die Inhaberschaft derselben rückübertragen.

ABSCHNITT 4 - GESCHÄFTSRISIKEN

Qualitative Informationen

A. Allgemeine Aspekte, Verwaltungsverfahren und Methode zur Messung des Geschäftsrisikos (operationelles Risiko)

Die derzeit geltende Vereinbarung zum Eigenkapital (sog. Basel II) zählt zu den Risiken der Säule I – für welche die Pflicht der Rückstellung eines Teiles des Aufsichtskapitals vorgesehen ist – auch das Geschäftsrisiko, also die Gefahr Verluste zu erfahren, die durch Unangemessenheit oder Fehlfunktion auf Verfahrensebene sowie auf der Ebene der menschlichen Ressourcen und der internen Systeme oder aus externen Ereignissen entstehen. Darin enthalten ist das Rechtsrisiko (als Belastung durch Übertretungsstrafen, Geldstrafen und Bestrafungen aus Maßnahmen der Aufsichtsbehörde usw.), doch werden das strategische Risiko und das Reputationsrisiko ausgeschlossen.

Das Baseler Komitee erkennt, dass das Geschäftsrisiko ein Begriff ist, welcher innerhalb des Banksektors verschiedene Bedeutungen annehmen kann; um eine wirksame Verwaltung und Überwachung des Risikos zuzusichern, ist es jedoch maßgebend, dass die Banken eine klare und vollständige Kenntnis von dem besitzen, was man unter dieser Art von Risiko versteht.

Die wichtigsten Fälle eines operationellen Risikos, die das Baseler Komitee als potentielle Ursache wesentlicher Verluste identifiziert hat, sind auf die (internen und externen) Betrüge, auf die Verletzung der Bestimmungen betreffend die Arbeitsverhältnisse und die Sicherheit am Arbeitsplatz sowie der Bestimmungen über die Beziehungen mit den Kunden, auf die Schäden an materiellen Gütern, auf die technischen Fehlfunktionen und schließlich auf das Fehlen einer durchführungs- und verfahrensbezogenen Konformität (so genannte *Compliance*) zurückzuführen.

Die Bank hat nach Bewertung der Zweckmäßigkeiten und der Systeme für die Verwaltung des operationellen Risikos – unter besonderer Fokalisierung der Aufmerksamkeit auf den Anfall der Gründungs- und Instandhaltungskosten sowie der Kosten organisatorischer Natur – beschlossen, das Grundmodell anzuwenden, vorbehaltlich der Möglichkeit einer späteren Entwicklung in Richtung einer nur nach Entfaltung und Diversifizierung des *Business* erfolgenden Anwendung eines fortgeschritteneren Modells.

Im Übrigen hat die Bank – im Rahmen des Systems der internen Kontrollen – weiterhin eine Reihe von Tätigkeiten und Initiativen zur umfassenden Kontrolle und Verwaltung des Geschäftsrisikos entwickelt. Im Besonderen ist dabei Folgendes zu erwähnen:

- Anwendung eines Modells zur Verwaltung des Risikos der Nicht-Konformität mit den Bestimmungen, mit periodischen Berichterstattungen der dafür zuständigen Funktionsstelle (Berichte, Gutachten usw.) an die Gesellschaftsorgane, an die Generaldirektion und an die Kontrolleinrichtungen oder Kontrollfunktionen der Bank und mit Ziel, zusätzlich zum Monitoring dieses Risikos auch eine bankinterne Kultur zu verbreiten, die sich nach den Grundsätzen der Ehrlichkeit, der Korrektheit und der Beachtung der Bestimmungen richtet;
- Überprüfung und Neuregelung der Zusammensetzung und der Tätigkeit des Kontrollkomitees: an diesem Komitee nehmen – zusätzlich zu den bankinternen mit der Kontrolle beauftragten Funktionsstellen – auch der Generaldirektor und der für die Abfassung der buchhalterischen

Dokumente zuständige leitende Beamte der Gesellschaft teil. Das Komitee sorgt für ein sorgfältiges Monitoring der für das interne Kontrollsystem empfindlichen Phänomene, wobei er die gesamte Wirksamkeit bezüglich der Ziele und Grenzen bewertet, die im RAF enthalten sind; zudem koordiniert es die Tätigkeitsprogramme der mit der Risikokontrolle betrauten Funktionsstellen und überprüft den jährlichen Rechenschaftsbericht ICAAP;

- auf den Bereich der verwaltungsrechtlichen Haftung des Unternehmens (GvD 231/2001), konzentrierte Aufmerksamkeit, deren Kontrolle dem Aufsichtsrat in Zusammenarbeiten mit den bankinternen Strukturen übertragen ist;
- Errichtung der Funktion der Geldwäschebekämpfung, als Funktion zur normativen und operativen Umsetzung des GvD 231/07;
- Fortsetzung der traditionellen Überprüfung der Risikoprofile, auch bezüglich Organisation und der EDV-Technologien, im Rahmen des Prozesses zur Erstellung und Revision des Risk Appetite Framework;
- Übertragung der Funktion IT audit an den Verband *Federazione Trentina della Cooperazione*, der über die entsprechenden und ständig aktualisierten Instrumente und Ressourcen verfügt;
- die gemäß den neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für die Banken ("Nuove disposizioni di Vigilanza prudenziale per le Banche") (Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 263 vom 27. Dezember 2006 mit nachfolgenden Änderungen) erfolgende ständige Aktualisierung einer Regelung der Informationsflüsse, um strukturierte und vollständige Formen der Mitteilung und des Informationsaustausches zwischen den verschiedenen Organen und von der Struktur an die Gesellschaftsorgane zu gewährleisten;
- das "Dienstabkommen" zwischen den Funktionen der internen Kontrolle – Konformität, Risikoverwaltung und interne Revision zur Aufwertung der Komplementarität zwischen den beiden Strukturen und zur Erreichung einer größeren Wirksamkeit der internen Kontrollen, wobei Formen der Zusammenarbeit zur Durchführung der Überprüfungen vorgesehen sind;
- Trennung der Funktionen der internen Kontrolle – Konformität, Risikoverwaltung und interne Revision – von den Business-Strukturen der Bank, mit direktem Report gegenüber dem Verwaltungsrat (Organ, dem die Funktionen strategischer und verwaltungsbezogener Oberaufsicht übertragen sind, um deren größtmögliche Eigenständigkeit in den Maßnahmen, deren hierarchische Unabhängigkeit und den freien Zugang zu allen Informationsquellen der Bank zu gewährleisten;
- ständige Aktualisierung und Anpassung des Systems der internen Kontrollen, mit besonderem Bezug auf das Projekt der Neuüberprüfung der Mappierung der kritischen bankinternen Aktivitäten und auf die Bestimmung/Erweiterung der internen Kontrollen zweiter Ebene, sowohl in der Konformität als auch im *Risk-management*;
- ständige Aktualisierung der operativen Prozesse der Bank (auch durch die Einführung automatisierter Systeme zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und Kontrolle), mit besonderem Bezug auf die Tätigkeit, die mit den Transparenz- und Geldwäschebestimmungen zusammenhängen.

Die erwähnten organisatorischen und operationellen Maßnahmen dienen dem schrittweisen Prozess der Anpassung an die aufsichtsrechtlichen Vorschriften, der nach und nach durch Unterstützung und Förderung jener operativen Initiativen und Koordinierungsinitiativen verbessert

werden soll, welche es gestatten werden, in immer wirksamerer Weise die Anweisungen der *Best Practice* über die Verwaltung des Geschäftsrisikos anzuwenden.

Rechtsrisiken

Die Risiken, die mit Rechtsstreitfällen verbunden sind, in denen die Investitionsbank eingezogen ist, werden kontinuierlich vom Ressort für Rechtssachen (Area Legale) überprüft.

Falls sich nach einer rechtlichen und buchhalterischen Analyse im Streitfall die Möglichkeit eines Unterliegens mit wahrscheinlicher Aufwendung wirtschaftlicher Mittel abzeichnet, werden als Vorsichtsmaßnahme angemessene Zuweisungen an den Fonds für Risiken und Aufwendungen getätigt sowie, wo dies möglich ist, entsprechende Vergleichsmaßnahmen angewandt.

Im Besonderen wird auf Folgendes hingewiesen:

- Mit Klageschrift vom Jahre 2008 hatte die außerordentliche Verwaltung der Giacomelli Sport Spa eine Anfechtungsklage gegenüber der Bankengruppe im Pool mit ICCREA als Muttergesellschaft bezüglich der von der Gesellschaft getätigten Zahlungen zur Rückzahlung einer Finanzierung eingebracht. Auf das Geschäftsjahr 2008 hatte die Investitionsbank für diese Anfechtungsklage eine potentielle Verbindlichkeit von 616 Tsd. Euro geschätzt.

Zu der von der außerordentlichen Verwaltung der Giacomelli Sport eingebrachten Klage hat das Gericht von Rimini am 18. Juli 2013 ein Urteil zugunsten der Investitionsbank gefällt. Infolge dieses Urteils und aufgrund des Gutachtens des Anwaltes, der die Bank vor Gericht vertreten hat, wurde die potentielle Verbindlichkeit wie folgt neu definiert:

- Risikobetrag: 80.000,00
- voraussichtliches Datum der Beilegung des Streitfalles: 31.12.2018

Darauf wurde die Investitionsbank zur Einzahlung des Betrages von 58 Tsd. Euro aufgerufen, wodurch sich der Risikobetrag auf 22 Tsd. Euro verringerte. Die Aktualisierung des Risikobetrages führte zur Bestimmung einer durch das Verstreichen der Zeit entstehenden Wertberichtigung in der Gewinn- und Verlustrechnung (Posten 160.) von 255 Euro.

- Im Laufe des Geschäftsjahres wurde das Bestehen einer potentiellen Verbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Schadenersatzantrag von Seiten des Verfahrens zur Position Carolina Srl im Gesamtbetrag von 3,6 Millionen Euro bewertet. Bis heute sind keine konkreten Elemente für eine wahrscheinliche Annahme der Konkursforderungen gegeben. Deshalb ist man der Ansicht, dass kein Grund für die Bildung eines eigenen für diesen Rechtsstreit bestimmten Risikofonds besteht.

TEIL F

INFORMATIONEN ZUM VERMÖGEN

ABSCHNITT 1 - DAS VERMÖGEN DES UNTERNEHMENS

A. QUALITATIVE INFORMATIONEN

Das Vermögen setzt sich aus dem Gesellschaftskapital (Stammaktien), dem entsprechenden Aufpreis und den Rücklagen zusammen. Die Rücklagen setzen sich ihrerseits aus den gesetzlichen Rücklagen, den außerordentlichen Rücklagen und den Rücklagen zusammen, die bei der Anwendung der Grundsätze IAS/IFRS gebildet worden sind. Die Bewertungsrücklagen bestehen aus den Fair-Value-Rücklagen auf die zur Veräußerung verfügbaren Aktiva und aus den Rücklagen *Cash flow hedge*, aus den Rücklagen aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten betreffend die Pläne mit festgelegten Leistungen (TFR) sowie aus den Rücklagen, die sich durch die monetäre Aufwertung der Immobilien ergeben. Das Vermögen wird hinsichtlich seiner Angemessenheit genau überprüft, und zwar auch mit Bezug auf die von den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgesehenen Bindungen und Verpflichtungen.

B. QUANTITATIVE INFORMATIONEN

B.1 Vermögen des Unternehmens: Zusammensetzung

Posten/Werte	2014	2013
1. Kapital	58.485	58.485
2. Emissionsaufpreise	29.841	29.841
3. Rücklagen	94.712	94.605
- von Gewinnen	94.712	94.605
a) gesetzliche	19.021	18.956
b) statutarische	54.100	54.058
c) eigene Aktien	-	-
d) andere	21.591	21.591
- andere	-	-
4. Kapitalinstrumente	-	-
5. (eigene Aktien)	-	-
6. Bewertungsrücklagen	5.740	5.934
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	1.887	1.947
- Sachanlagen	-	-
- immaterielle Vermögenswerte	-	-
- Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-
- Deckung der Finanzflüsse	-	-
- Kursdifferenzen	-	-
- aufzulassende nicht laufende Akt.	-	-
- versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) betreffend Pläne mit festgelegten Leistungen	(466)	(332)
- Anteile der Bewertungsrücklagen betreffend Tochtergesellschaften	-	-
- bewertet zum Eigenkapital	-	-
- Sondergesetze über Wiederaufwertung	4.318	4.318
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	1.386	1.292
Insgesamt	190.164	190.157

B.2 Bewertungsrücklagen der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente: Zusammensetzung

Vermögenswerte/Werte	2014		2013	
	positive Rücklage	negative Rücklage	positive Rücklage	negative Rücklage
1. Schuldpapiere	441	38	884	6
2. Kapitalwertpapiere	1.564	192	1.000	-
3. OGAW-Anteile	211	99	129	60
4. Finanzierungen	-	-	-	-
Insgesamt	2.216	329	2.013	66

B.3 Bewertungsrücklagen der zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Schuldpapiere	Kapital- wertpapiere	OGAW-Anteile	Finanzierungen
1. Anfangsbestände	878	1.000	69	-
2. positive Veränderungen	441	677	142	-
2.1 Erhöhungen des <i>Fair Value</i>	441	677	83	-
2.2 Umb. negat. Rückl. auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	59	-
- aus Verschlechterung	-	-	59	-
- aus Erlös	-	-	-	-
2.3 andere Veränderungen	-	-	-	-
3. negative Veränderungen	916	305	99	-
3.1 Verringerungen des <i>Fair Value</i>	364	192	99	-
3.2 Berichtigungen aus Verschlechterung	-	-	-	-
3.3 Umb. auf Gewinn- u. Verlustr. aus negat. Rückl.:				
aus Erlös	552	113	-	-
3.4 andere Veränderungen	-	-	-	-
4. Endbestände	403	1.372	112	-

B.4 Bewertungsrücklagen betreffend Pläne mit festgelegten Leistungen: jährliche Veränderungen

	2014	2013
A. Anfangsbestände	(332)	(381)
B. Erhöhungen	-	-
B.1 versicherungsmathematische Verluste	-	-
C. Verringerungen	134	49
C.1 versicherungsmathematische Gewinne	134	49
D. Endbestände	(466)	(332)

ABSCHNITT 2 - EIGENMITTEL UND AUFSICHTSRECHTLICHE KOEFFIZIENTEN

Im Laufe des Jahres 2014 wurden die vorher geltenden Bestimmungen über das aufsichtsrechtliche Eigenkapital (sog. Basel II) aufgehoben, die in Anwendung der durch die Richtlinie 2013/36/EU über die aufsichtsrechtliche Beaufsichtigung der Banken (CRD IV – sog. Basel III) eingeführten Neuigkeiten durch die neuen Bestimmungen über Eigenmittel ersetzt worden sind. Durch die neuen Bestimmungen werden im Besonderen beachtliche Vorteile bezüglich der Gewichtung der Aktivitäten mit Geschäftspartnern zugesichert, die den Bereichen *Retail* und KMU angehören.

Die Eigenmittel sowie die Koeffizienten der angemessenen Eigenkapitalausstattung wurden anhand der Daten der Bilanz berechnet, die in Anwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS und der neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen erstellt worden ist.

Der auf das Geschäftsjahr 2013 bezogene Wert wurde gemäß den neuen Bestimmungen als Vergleichswert neu berechnet.

2.1 EIGENMITTEL

A. Qualitative Informationen

1. Kernkapital der Klasse 1 (CET1 – Common Equity Tier 1)

Das Kernkapital der Klasse 1 setzt sich aus dem Kapital in Höhe von 58,485 Millionen Euro, dem entsprechenden Aktienaufpreis in Höhe von r 29,841 Millionen Euro, den Rücklagen (bestehend aus der gesetzlichen Rücklage, der außerordentlichen Rücklage und aus den Rücklagen, die bei der Anwendung der Grundsätze IAS/IFRS gebildet worden sind) für insgesamt 99,0 Millionen Euro sowie aus dem wieder angelegten Gewinn in Höhe von 79 Tsd. Euro zusammen.

Es umfasst außerdem die Bewertungsrücklagen betreffend die Kapitalwertpapiere, die OGAW-Anteile und die alleinigen Schuldpapiere, die von Bankgeschäftspartnern ausgegeben und als zur Veräußerung verfügbar eingeordnet wurden, in Höhe von 1,504 Millionen Euro (positiv) und die Rücklagen aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten betreffend Fürsorgepläne mit festgelegten Leistungen (Abfertigung TFR) in Höhe von 466 Tsd. Euro (negativ).

Es wird durch negative Elemente, die auf immaterielle Vermögenswerte im Ausmaß von 174 Tsd. Euro zurückzuführen sind, durch zusätzliche aufsichtsrechtliche Wertberichtigungen in Höhe von zirka 1 Tsd. Euro und durch 1,504 Millionen Euro betreffend die Auswirkung der die für die Übergangszeit (2014-2017) vorgesehenen Regeln berichtigt. Im Besonderen dieser letzte Posten bezieht sich zur Gänze auf die vollständige Absetzung des Betrages der Bewertungsrücklagen, die die Kapitalwertpapiere, die OGAW-Anteile und die alleinigen Schuldpapiere betreffen, welche von Bankgeschäftspartnern ausgegeben wurden und als zur Veräußerung verfügbar eingeordnet sind.

2. Ergänzungskapital der Klasse 1 (AT1 - Additional Tier 1)

Die Vermögensstruktur der Bank weist keine Elemente auf, die dem Ergänzungskapital der Klasse 1 zuzuordnen sind.

3. Kapital der Klasse 2 (T2 - TIER 2)

Das Kapital der Klasse in Höhe von 601 Tsd. Euro entspricht zur Gänze den Wirkungen der Regeln, die für die Übergangszeit vorgesehen sind. Der Betrag bezieht sich im Besonderen auf 80% des Betrages der Rücklagen aus der Bewertung der Kapitalwertpapiere, auf die OGAW-Anteile und auf die alleinigen Schuldpapiere, welche von Bankgeschäftspartnern ausgegeben wurden und als zur Veräußerung verfügbar eingeordnet sind, die nach den vorher geltenden Bestimmungen zum Ergänzungskapital zugerechnet werden konnten³⁷.

B. Quantitative Informationen³⁸

	2014	2013
A1. CET 1 Kernkapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER	188.473	188.972
davon Instrumente CET1, die Gegenstand von Übergangsbestimmungen sind	1.504	1.947
B. VorsichtsfILTER CET1 (+/-)	-1	-2
C. CET1 einschließlich der abzusetzenden Elemente und der Wirkungen der Übergangsregelung (A+/- B)	188.472	188.970
D. Elemente abzusetzen von CET1	+174	+199
E. Übergangsregelung – Auswirkung auf CET1 (+/-)	-1.504	-1.947
F. Insgesamt CET 1 (C-D+/-E)	186.794	186.824
G. AT1 einschließlich der abzusetzenden Elemente und der Wirkungen der Übergangsregelung	-	-
davon Instrumente AT1, die Gegenstand von Übergangsbestimmungen sind	-	-
H. Elemente abzusetzen von AT1	-	-
I. Übergangsregelung – Auswirkung auf AT1 (+/-)	-	-
L. Insgesamt AT1 (G-H+/-I)	-	-
M. T2 einschließlich der abzusetzenden Elemente und der Wirkungen der Übergangsregelung	-	-
davon Instrumente T2, die Gegenstand von Übergangsbestimmungen sind	-	-
N. Elemente abzusetzen von T2	-	-
O. Übergangsregelung – Auswirkung auf T2 (+/-)	+601	+779
P. Insgesamt T2 (M-N+/-O)	+601	+779
Q. Eigenmittel insgesamt (F+L+P)	187.396	187.603

Der Reingewinn des Geschäftsjahres (1,386 Millionen Euro) e fällt unter die Berechnung der Eigenmittel in einem Betrag von 79 Tsd. Euro, abzüglich der Dividende in Höhe von 1,237 Millionen Euro und des Betrages von 70 Tsd. Euro, der dem Verwaltungsrat für Vorhaben laut Art 21 des Gesellschaftsstatutes zur Verfügung steht o.

³⁷ Laut den vorher geltenden Bestimmungen wurden die Bewertungsrücklagen der Aktiva, die in dem zur Veräußerung verfügbaren Bestand eingeordnet waren, unter dem Ergänzungskapital nach dem asymmetrischen Ansatz verrechnet, der die teilweise Einbeziehung (50%) der Mehrwerte vorsah.

³⁸ Der auf das Geschäftsjahr 2013 bezogene Wert wurde gemäß den neuen Bestimmungen als Vergleichswert neu berechnet.

2.2 ANGEMESSENHEIT DER KAPITALAUSSTATTUNG

A. Qualitative Informationen

Die Eigenmittel stellen die erste Absicherung gegen die verschiedenen mit der Banktätigkeit zusammenhängenden Risiken dar, und auf die Zukunft projiziert bildet das Niveau der Kapitalausstattung einen grundlegenden "Hebel" zur Entwicklung der charakteristischen Tätigkeit und gleichzeitig zur Wahrung der Stabilität der Bank.

Die unter Teil B angeführte Aufstellung legt im Detail die einzelnen Posten dar, die zur Bestimmung der "gewichteten Risikoaktiva" beitragen und für die Berechnung des "Solvabilitätskoeffizienten" nach der Regelung Basel I unter Anwendung der standardisierten Methode festgelegt werden; im Besonderen:

- Koeffizient CET1: gegeben durch das Verhältnis CET1 / gewichtete Risikoaktiva;
- Koeffizient T1: gegeben durch das Verhältnis Kapital 1. Klasse / gewichtete Risikoaktiva;
- Koeffizient der Eigenmittel: gegeben durch das Verhältnis Eigenmittel / gewichtete Risikoaktiva.

Die Werte der genannten Koeffizienten sind zum 31. Dezember 2014 (jeweils 16,34%, 16,34% und 16,40%) im Vergleich zu den aufsichtsbehördlichen Grenzen für die Einzelbilanzen als Indikator für die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung in Funktion der Größe und der besonderen Merkmale der von der Bank durchgeführten Tätigkeit angemessen.

Im Mai 2014 wurde die erweiterte Offenlegung zum 31. Dezember 2013 abgefasst und veröffentlicht, die laut Säule III von Basel II vorgesehen ist. Die Bank verwendet zur Berechnung der Kapitalanforderungen auf Kreditrisiken oder Geschäftsrisiken keine internen Systeme, weshalb die erweiterte Offenlegung einmal jährlich erstellt wird; dabei werden auf der Webseite der Bank (www.mediocredito.it) die Übersichtstabellen veröffentlicht, die von der Banca d'Italia vorgesehen sind (Rundschreiben Nr. 263 vom 27. Dezember 2006 – Titel IV – Kapitel 1 Sekt. II Anlage A) und den operationellen Merkmalen der Gesellschaft entsprechend angepasst werden.

B. Quantitative Informationen ³⁹

Kategorien / Werte	nicht gewichtete Beträge		gewichtete Beträge	
	2014	2013	2014	2013
A. RISIKOAKTIVA				
A.1 Kreditrisiko und Geschäftspartnerrisiko				
1. standardisierte Methode	1.810.189	1.826.782	1.095.934	1.166.225
2. auf interne Rating gründende Methode				
2.1. Grundmethode				
2.2 fortgeschrittene Methode				
3. Verbriefungen				
B. AUFSICHTSRECHTL. KAPITALANFORDERUNGEN				
B.1 Kreditrisiko und Geschäftspartnerrisiko			87.675	93.298
B.2 Risiko der Anpassung der Kreditbewertung				
B.3 Regelungsrisiko				
B.4 Marktrisiko				
1. Standardmethode				
2. interne Modelle				
3. Konzentrationsrisiko				
B.5 Geschäftsrisiko				
1. Grundmethode			3.760	4.244
2. standardisierte Methode				
3. fortgeschrittene Methode				
B.6 andere Berechnungselemente				
B.7 aufsichtsrechtliche Anforderungen insgesamt			91.434	97.542
C. RISIKOAKTIVA UND AUFSICHTSR. KOEFFIZIENTEN				
C.1 gewichtete Risikoaktiva			1.142.931	1.219.271
C.2 CET1/ gewichtete Risikoaktiva (CET1 capital ratio)			16,34	15,32
C.3 Kapital 1. Klasse/ gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)			16,34	15,32
C.4 Insgesamt Eigenmittel/ gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)			16,40	15,39

³⁹ Der auf das Geschäftsjahr 2013 bezogene Wert wurde gemäß den neuen Bestimmungen als Vergleichswert neu berechnet.

TEIL H

TRANSAKTIONEN MIT VERBUNDENEN PARTEIEN

1. INFORMATIONEN ÜBER DIE VERGÜTUNGEN DER VERWALTER UND DER LEITENDEN ANGESTELLTEN MIT STRATEGISCHER VERANTWORTUNG

Die angeführten Vergütungen beziehen sich auf die Verwalter und auf die Mitglieder der Generaldirektion (Generaldirektoren und Vizedirektor als leitende Angestellte mit strategischen Verantwortungen), die diese Ämter im Jahr 2014 bekleidet haben, und dies in Anwendung des IAS 24 § 17.

Die den Verwaltern und den Aufsichtsräten entrichteten Vergütungen wurden mit eigenem Beschluss der Gesellschafterversammlung festgelegt.

	Bezüge und Sozialbeiträge	Bonus und andere kurzfr. Begünstigungen	Abfertigung und Fürsorgefonds
Verwalter	284.853	-	-
Generaldirektor und leitende Angestellte mit strategischen Verantwortungen	577.892	9.823	47.779
Aufsichtsräte	128.910		

2. INFORMATIONEN ÜBER DIE TRANSAKTIONEN MIT VERBUNDENEN PARTEIEN

Die folgenden Tabellen sind nach den im IAS 24 enthaltenen Grundsätze erstellt, und im Besonderen wurde die Aufteilung der mit verbundenen Parteien durchgeführten Transaktionen nach den Anweisungen der §§ 18 und 19 desselben Grundsatzes vorgenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten

verbundene Parteien	zur Veräuß. verf. Aktiva	Forderungen an Banken	Forderungen an Kunden	andere Aktiva	Verbindlichkeiten geg. Banken	Verbindlichkeiten geg. Kunden	im Umlauf befindliche Wertpap.	Derivate (Nennwert)	versch. Verbindlichkeiten
gemeinsame Kontrolle und maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausübende Einrichtungen	0	112.257	11.474	4.661	1.022	86.908	70.470	833	28
beherrschte Gesellschaften			7.472	0					
verbundene Gesellschaften									
Joint venture									
leitende Angest. mit strateg. Verantw.			18						
andere verbundene Parteien									
Insgesamt	0	112.257	18.964	4.661	1.022	86.908	70.470	833	28

Forderungen an Banken

Es handelt sich um die Liquidität auf Korrespondenzkontokorrente in einem Betrag von 30,7 Millionen und für einen Betrag von 81,4 Millionen um Einlagen mit der Cassa Centrale Banca SpA als Geschäftspartner.

Forderungen an Kunden

Bei den unter dem Posten "gemeinsame Kontrolle und maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausübende Einrichtungen" handelt es sich um Operationen, die Funktionsgesellschaften der zwei Autonomen Provinzen zuerkannt wurden.

Unter dem Posten "beherrschte Gesellschaften" bezieht sich der angeführte Wert auf eine Krediteröffnung, die von der Bank der beherrschten Gesellschaft Paradisidue srl, mit Sitz in Trient - Via Paradisi 2, St.-Nr. 01856850225, zum Ankauf und zur baulichen Umgestaltung von Immobilien im Rahmen von Konkursverfahren gewährt wurde. Der Kreditrahmen wird für einen Betrag von 9,0 Millionen Euro mit Fälligkeit bei Widerruf und einer vorgesehenen Verzinsung gewährt, die dem Euribor 1M entspricht.

Andere Aktiva

Es handelt sich zum Großteil um illiquide Posten auf dem Kontokorrent bei der Cassa Centrale Banca in Höhe von 4,7 Millionen Euro.

Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Es handelt sich um Einlagen in Fremdwährung.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Es handelt sich für einen Betrag von 40,2 Millionen Euro um Einlagen einer Funktionsgesellschaft der Autonomen Provinz Trient und für einen Betrag von 46,7 Millionen Euro um Mittel der Autonomen Provinz Bozen zur Verwaltung.

Im Umlauf befindliche Wertpapiere

Es handelt sich um Wertpapiere, die von uns ausgegeben und von den beiden Zentralbanken sowie von einer Funktionsgesellschaft der Autonomen Provinz Trient gezeichnet wurden.

Derivate

Es handelt sich um zwei Swap-Verträge, die in der Bilanz zu einem negativen Fair Value in Höhe von 12 Tsd. Euro ausgeschrieben sind, und um einen Swap-Vertrag, der in der Bilanz zu einem positiven Fair Value in Höhe von 9 Tsd. Euro ausgewiesen ist.

Aufwendungen und Erträge

verbundene Parteien	Zinserträge	Provisions- erträge	Dividenden/ andere Erträge	Zinsauf- wendungen	Provisions- aufwen- dungen	Aufwendun- gen aus Handels- geschäften	andere Aufwen- dungen
gemeinsame Kontrolle und maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausübende Einrichtungen	2.513	8	3	4.995	43	-	24
beherrschte Gesellschaften	37						
verbundene Gesellschaften							2
Joint venture							
leitende Angest. mit strat. Verantw.	0						
andere verbundene Parteien							
Insgesamt	2.550	8	3	4.995	43	-	26

Die Transaktionen betreffend Einrichtungen, die eine gemeinsame Kontrolle und maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben, beziehen sich auf die bestehenden Beziehungen zu den Aktionären, die die gemeinsame Kontrolle der Bank auch aufgrund der zwischen ihnen getroffenen Abkommen haben. Die Transaktionen mit denselben wurden zu Bedingungen durchgeführt, die jenen der freien Markttransaktionen entsprechen.

Die Autonomen Provinzen Trient und Bozen leisten zudem eine Bürgschaft im Interesse der Bank und zugunsten der EIB für einen Betrag von 3,534 Millionen Euro; die Bank erkennt den beiden Provinzen eine Provision von 0,08% p.a. zu, die halbjährlich zahlbar ist.

Die Autonome Region Trentino-Südtirol leistet außerdem im Interesse der Bank eine Bürgschaft zugunsten der EIB in Höhe von 20,0 Millionen Euro; die Bank erkennt der Region eine Provision von 0,2% p.a. zu.

TEIL L

SEGMENTINFORMATIONEN

Obwohl die Bank durch eine im Wesentlichen monosektorielle *Business*-Prägung und durch die entsprechende geographische Konzentration der Tätigkeit auf die nordöstlichen Regionen Italiens gekennzeichnet ist, werden die Segmentinformationen geliefert, da die Bank zu den Emittenten notierter Wertpapiere im Sinne der Transparenz-Bestimmungen zählt.

Diese Informationen wurden im Einklang mit den Bestimmungen IFRS 8 auf der Grundlage der Geschäfts- und Verwaltungsberichte zum bankinternen Gebrauch verfasst, die für die Direktion und den Verwaltungsrat erstellt wurden: Sie beziehen sich in erster Linie auf die Klassifizierung der durch die gebietlichen Geschäftseinheiten erzeugten Geschäftstätigkeit und, in zweiter Linie, auf die Aufteilung des *Business* nach Produkt. Demnach ist das so genannte primäre Berichtsformat nach geographischen Bereichen und das sekundäre nach Tätigkeitsbereichen gegliedert. Es werden die Daten auch weniger bedeutsamer Einheiten dargelegt, um die Verwaltungslogik der Berichterstattung einzuhalten.

Die Wirtschafts- und Vermögensergebnisse werden auf der Grundlage folgender Prinzipien bestimmt:

- Die Zinsspanne (Zinsüberschuss) ergibt sich aus der Anwendung der internen, den finanziellen Eigenschaften der Produkte entsprechenden Übertragungszinsen.
- Die Nettoprovisionen (Provisionsüberschuss) werden pünktlich dem Kunden/Bereich/Produkt zugeteilt, der sie erzeugt hat.
- Die direkten Kosten und Bearbeitungskosten wurden jeweils pünktlich und aufgrund von Kriterien der Umlage der effektiven Kosten und nur für das primäre Schema entsprechend den internen ausgearbeiteten Verwaltungssystemen zugewiesen.
- Die Kosten der zentralen Dienste (Direktion, *Auditing*, Planung und Kontrolle, Compliance, Risk Management, Verwaltung,...) wurden dem Sitz der Bank zugewiesen.
- Die Vermögenskomponenten betreffen die von den jeweiligen Organisationseinheiten verwalteten Massen, ausgedrückt in renditefähigen Salden zum Abschluss des Geschäftsjahres.

SEGMENTINFORMATIONEN (Anmerkungen)

Die vorgelegten Schemen (Berichtsformate), die auf der Grundlage der internen Geschäfts- und Verwaltungsberichte sowie unter Anwendung der oben angeführten Kriterien erstellt worden sind, verdeutlichen eine angemessene Verteilung der Margen zwischen den wichtigsten territorialen Einheiten.

Es wird ein höherer Anfall der Kosten des Gebiets Venetien hervorgehoben, der durch einen numerisch höheren Kreditbestand im Vergleich zu den anderen Gebieten gekennzeichnet ist, während die Gebiete des Trentino und Venetiens absolut betrachtet die höchsten Risikokosten aufweisen. Diesbezüglich ist in Südtirol weiterhin eine bessere Situation zu verzeichnen. Nach Sektoren betrachtet, konzentrieren sich die Risikokosten vor allem auf den auf den Mobilienbereich und auf das Bauwesen.

Beide Berichtsformate verdeutlichen zudem einen bedeutenden Beitrag zu den Ergebnissen des "Sitzes" (primäres Berichtsformat) und der "anderen Aktiva" (sekundäres Berichtsformat) wegen der beachtlichen Erträge aus Handelsgeschäften auf Wertpapierportefeuille, des geringeren Anfalls der Risikokosten der vom Hauptsitz verwalteten Operationen und, in geringerem Maße, wegen der Umwandlung der mit dem Liquiditätspool verbundenen Fälligkeiten.

PRIMÄRES BERICHTSFORMAT

A.1 Aufteilung nach geographischem Tätigkeitsgebiet: Wirtschaftsdaten 2014

	Trentino	Südtirol	Venetien	Lombardei	Emilia	Struktur/ Sitz	insgesamt
Zinsspanne (Zinsüberschuss)	4.292	3.116	3.321	1.795	1.274	4.921	18.719
<i>Nettosaldo aus Provisionen</i>	227	134	102	121	(17)	566	1.134
Dividenden u. and. Gewinne aus Handels- und Deckungsg.						7.741	7.741
Bruttoertragsspanne	4.519	3.251	3.422	1.916	1.258	13.228	27.593
Wertaufholungen/Wertberichtigungen auf akt. Finanzinstr.	(4.116)	(673)	(4.005)	(2.956)	(2.016)	(1.117)	(14.881)
Netto-Ergebnis Finanzgebarung	403	2.578	(583)	(1.040)	(758)	12.111	12.712
Betriebskosten insgesamt	(1.153)	(859)	(1.363)	(685)	(466)	(5.570)	(10.079)
Gewinn vor Steuern	(732)	1.719	(1.946)	(1.725)	(1.223)	6.541	2.634

A.1 Aufteilung nach geographischem Tätigkeitsgebiet: Wirtschaftsdaten 2013

	Trentino	Südtirol	Venetien	Lombardei	Emilia	Struktur/ Sitz	insgesamt
Zinsspanne (Zinsüberschuss)	4.602	3.456	3.591	2.070	1.355	8.665	23.739
<i>Nettosaldo aus Provisionen</i>	287	122	135	128	114	386	1.173
Dividenden u. and. Gewinne aus Handels- und Deckungsg.						5.993	5.993
Bruttoertragsspanne	4.889	3.578	3.726	2.199	1.469	15.044	30.905
Wertaufholungen/Wertberichtigungen auf akt. Finanzinstr.	(2.607)	(1.920)	(4.703)	(7.020)	(2.409)	(186)	(18.846)
Netto-Ergebnis Finanzgebarung	2.281	1.658	(977)	(4.822)	(940)	14.858	12.059
Betriebskosten insgesamt	(1.000)	(838)	(1.492)	(829)	(535)	(5.113)	(9.807)
Gewinn vor Steuern	1.281	820	(2.469)	(5.650)	(1.475)	9.745	2.252

A.2 Aufteilung nach geographischem Tätigkeitsgebiet: Vermögensdaten Dez. 2014

	Trentino	Südtirol	Venetien	Lombardei	Emilia	Struktur/ Sitz	insgesamt
Ausleihungen	340.966	292.760	242.275	158.886	91.521	670.927	1.797.334
Mittelbeschaffung						1.547.411	1.547.411

A.2 Aufteilung nach geographischem Tätigkeitsgebiet: Vermögensdaten Dez. 2013

	Trentino	Südtirol	Venetien	Lombardei	Emilia	Struktur/ Sitz	insgesamt
Ausleihungen	385.835	297.287	263.816	179.998	91.761	657.210	1.875.906
Mittelbeschaffung						1.633.604	1.633.604

SEKUNDÄRES BERICHTSFORMAT

B.1 Aufteilung nach Tätigkeitssektoren: Wirtschaftsdaten 2014

	Mobiliar.	Bauzeit.	Leasing	Land., Diskont. und geförderte	andere Akt.	insgesamt
Zinsspanne (Zinsüberschuss)	11.401	1.500	602	2.083	3.134	18.719
<i>Nettosaldo aus Provisionen</i>	<i>1.001</i>	<i>22</i>	<i>14</i>	<i>29</i>	<i>68</i>	<i>1.134</i>
Dividenden und andere Erträge					7.741	7.741
Bruttoertragsspanne	12.402	1.521	616	2.112	10.943	27.593
Wertaufholungen/Wertberichtigungen auf akt. Finanzinstr.	(10.273)	(4.080)	321	62	(912)	(14.881)
Netto-Ergebnis Finanzgebarung	2.219	(2.558)	937	2.174	10.031	12.712

B.1 Aufteilung nach Tätigkeitssektoren: Wirtschaftsdaten 2013

	Mobiliar.	Bauzeit.	Leasing	Land., Diskont. und geförderte	andere Akt.	insgesamt
Zinsspanne (Zinsüberschuss)	11.574	1.863	745	2.502	7.055	23.739
<i>Nettosaldo aus Provisionen</i>	<i>885</i>	<i>96</i>	<i>5</i>	<i>85</i>	<i>102</i>	<i>1.173</i>
Dividenden und andere Erträge					5.993	5.993
Bruttoertragsspanne	12.459	1.959	750	2.587	13.150	30.905
Wertaufholungen/Wertberichtigungen auf akt. Finanzinstr.	(12.386)	(5.023)	(1.128)	(237)	(73)	(18.846)
Netto-Ergebnis Finanzgebarung	73	(3.064)	(378)	2.350	13.077	12.059

B.2 Aufteilung nach Tätigkeitssektoren: Wirtschaftsdaten Dez. 2014

	Mobiliar.	Bauzeit.	Leasing	Land., Diskont. und geförderte	andere Akt.	insgesamt
Ausleihungen	856.711	103.504	60.156	222.144	554.819	1.797.334
Mittelbeschaffung						1.547.411

B.2 Aufteilung nach Tätigkeitssektoren: Wirtschaftsdaten Dez. 2013

	Mobiliar.	Bauzeit.	Leasing	Land., Diskont. und geförderte	andere Akt.	insgesamt
Ausleihungen	891.353	119.815	65.562	248.567	550.609	1.875.906
Mittelbeschaffung						1.633.604

ANLAGEN

Anlage 1 – Länderspezifische Berichterstattung laut Art. 89 Richtlinie 2013/36/EU ("CRD IV")

Anlage 2 – Bilanzaufstellungen der abhängigen Paradisidue S.r.l.

Anlage 3 – Glossar der Indikatoren

ANLAGE 1

LÄNDERSPEZIFISCHE BERICHTERSTATTUNG

(laut Art. 89 der Richtlinie 2013/36/EU ("CRD IV"))

Bezugsdatum der Informationen	31. Dezember 2014
Niederlassungsstaat	Italien
Niedergelassene Gesellschaft	Investitionsbank Trentino-Südtirol AG
Art der Tätigkeit	Finanzdienstleistungen für Unternehmen Handelsgeschäfte und Verkäufe Firmenkundengeschäft Retail-Bankgeschäfte
Umsatz (Bruttoertragsspanne)	Euro 27.730.486
Anzahl der Angestellten in Vollzeitäquivalenten	78,6
Gewinn vor Steuern	2.633.867
Steuern auf Gewinn	1.247.843
Erhaltene öffentliche Beihilfen	//

ANLAGE 2

BILANZAUFSTELLUNG DER ABHÄNGIGEN GESELLSCHAFT PARADISIDUE S.R.L.

(verfasst in verkürzter Form in Sinne des Art. 2435 bis des italienischen Zivilgesetzbuches)



Gesellschaft mit beschränkter Haftung – Einmannnges.

Sitz in der Via Paradisi 1 – Trient

volleingezahltes Gesellschaftskapital Euro 10.000,00

eingetragen im Handelsregister Trient und der Nr. 01856850225

zugehörig zur "Bankengruppe Investitionsbank Trentino – Südtirol"

Sie unterliegt der Leitungs- und Koordinierungstätigkeit im Sinne des Art. 2497-bis Abs. 1 des Zivilgesetzbuches von Seiten der Investitionsbank Trentino-Südtirol AG mit Sitz in Trient - Via Paradisi 1 – Steuernummer und Eintragung beim Handelsregister Trient 00108470220 – Eintragung im Bankenverzeichnis Nr. 4764

- AKTIVA
- PASSIVA
- BÜRGSCHAFTEN UND VERPFLICHTUNGEN
- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VERMÖGENSLAGE (IN EURO-EINHEITEN)

AKTIVA	31/12/2014	31/12/2013
A. FORDERUNGEN GEG. GESELLSCHAFTERN FÜR NOCH GESCHULDETE EINZAHLUNGEN	-	-
B. ANLAGEWERTE	-	-
I. immaterielle Vermögenswerte	2.667	-
a) <i>Kosten</i>	<i>4.000</i>	-
b) <i>Abschreibungsfonds</i>	<i>-1.333</i>	-
II. Sachanlagen	884	-
a) <i>Kosten</i>	<i>1.004</i>	-
b) <i>Abschreibungsfonds</i>	<i>-120</i>	-
III. Finanzanlagen	-	-
C. UMLAUFVERMÖGEN	8.148.013	4.963.153
I. Restbestände	7.328.695	4.586.511
- Immobilien c/Endbestände	5.538.783	4.260.183
- Immobilien zu Handelszwecken c/Endbestände	1.733.522	288.706
- Bevorschussungen an Lieferanten	56.390	37.622
II. innerhalb des darauf folgenden Geschäftsjahres eintreibb. Forderungen	818.047	375.425
- Forderungen gegenüber Steueramt für Einbehalte auf Zinsen	-	0
- Mehrwertsteuerguthaben und Steuervorauszahlungen	817.478	375.425
- Kautionen	569	-
III. aktive Finanzinstrumente des Umlaufvermögens	-	-
IV. Verfügbare flüssige Mittel	1.271	1.217
- Unicredit Banca K/K 40066549	1.271	1.217
D. RECHNUNGSABGRENZUNGEN	3.900	-
GESAMTBETRAG DER AKTIVA	8.155.464	4.963.153

VERMÖGENSLAGE (IN EURO-EINHEITEN)

PASSIVA	31/12/2014	31/12/2013
A. EIGENKAPITAL	54.858	5.887
I. Gesellschaftskapital	10.000	10.000
II. Rücklage aus Aktienaufpreis	-	-
III. Neubewertungsrücklage	-	-
IV. gesetzliche Rücklage	1.547	1.547
V. Rücklage für eigene Aktien im Portefeuille	-	-
VI. statutarische Rücklagen	-	-
VII. andere Rücklagen	111.237	11.237
VIII. Verlustvortrag	-	-
IX. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	(67.926)	(16.897)
B. FONDS FÜR RISIKEN UND AUFWENDUNGEN	-	-
C. FONDS FÜR PERSONALABFERTIGUNG	-	-
D. VERBINDLICHKEITEN	8.100.606	4.957.266
innerhalb des darauf folgenden Geschäftsjahres fällige Verbindlichkeiten		
- erhaltene Vorschusszahlungen	-	-
- verschiedene Verbindlichkeiten	-	3.536
- Lieferanten und Verbindlichkeiten wegen zu erhaltender Rechnungen	622.719	331.599
- Verbindlichkeiten gegenüber der beherrschenden Gesellschaft	7.471.698	4.616.440
- Steuerverbindlichkeiten innerhalb des darauf folgenden Geschäftsjahres	5.089	4.691
- Verbindlichkeiten INPS/INFS innerhalb des darauf folgenden Geschäftsjahres	1.100	1.000
E. RECHNUNGSABGRENZUNGEN	-	-
GESAMTBETRAG DER PASSIVA	8.155.464	4.963.153

BÜRGSCHAFTEN UND VERPFLICHTUNGEN (IN EURO-EINHEITEN)

BÜRGSCHAFTEN UND VERPFLICHTUNGEN	31/12/2014	31/12/2013
geleistete/erhaltene Personalsicherheiten	-	-
BÜRGSCHAFTEN UND VERPFLICHTUNGEN INSGESAMT	-	-

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IN EURO-EINHEITEN)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		31/12/2014	31/12/2013
A. PRODUKTIONSWERT		2.723.415	1.865.163
1) Erträge aus Verkäufen und Leistungen		-	-
2) Änd. Restbestände Produkte in Bearb., Halbfertigprodukte u. Fertigprodukte		2.723.415	1.865.163
3) Änderung der laufenden Arbeiten auf Bestellung			
4) Zugänge zum Anlagevermögen wegen interner Arbeiten			
5) andere Erträge und Einnahmen		-	-
B. PRODUKTIONSKOSTEN		2.754.025	1.861.706
6) für Rohstoffe, Hilfsstoffe, Verbrauchgüter und Waren		2.652.192	1.828.531
7) für Dienstleistungen		90.557	24.791
8) für Nutzung von Gütern Dritter			
9) für das Personal			
10) Abschreibungen und Entwertungen			
a) Abschreibung immaterielle Vermögenswerte		1.333	
b) Abschreibung Sachanlagen		120	
c) Entw. der Forderungen im Umlaufverm. und der verfügb. flüssigen Mittel			
11) Änd. der Restbestände an Rohstoffen, Hilfsmitteln, Verbrauchsgütern u. Waren			
12) Rückstellung für Risiken			
13) andere Rückstellungen			
14) verschiedene Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen		9.823	8.384
<i>DIFFERENZ ZWISCHEN PRODUKTIONSWERT UND PRODUKTIONSKOSTEN</i>		<i>(30.610)</i>	<i>3.457</i>
C. FINANZERTRÄGE UND FINANZAUFWENDUNGEN		(37.316)	(20.073)
15) Erträge aus Beteiligung			
16) andere Finanzerträge		-	0
17) Zinsen und andere Finanzaufwendungen		37.316	20.073
D. WERTBERICHTIGUNGEN AUF AKTIVE FINANZINSTRUMENTE			
18) Wiederaufwertungen			
19) Abwertungen			
E. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN			
20) außerordentliche Erträge			
21) außerordentliche Aufwendungen			
<i>ERGEBNIS VOR STEUERN</i>		<i>(67.926)</i>	<i>(16.616)</i>
EINKOMMENSTEUERN		-	281
GEWINN (VERLUST) DES GESCHÄFTSJAHRES		(67.926)	(16.897)

ANLAGE 3

GLOSSAR DER INDIKATOREN

COST TO INCOME RATIO

$$\frac{\text{Betriebskosten}}{\text{Bruttoertragsspanne}}$$

Der Betrag der Betriebskosten, welcher zur Berechnung des im Geschäftsbericht im Abschnitt über die Wirtschaftsentwicklungen des Geschäftsjahres angeführten Indikators verwendet wurde (10,079 Millionen Euro), entspricht jenem, der unter Posten 200. der Gewinn- und Verlustrechnung angeführt ist (10,075 Millionen Euro), zu dem die Netto-Verluste aus der Abtretung von Investitionen in Höhe von 4 Tsd. Euro (vgl. Posten 240. der Gewinn- und Verlustrechnung) hinzugezählt wurden.

Die Bruttoertragsspanne wird in einem Betrag von 27,593 Millionen Euro verbucht, der dem in Bilanz ausgewiesenen (27,730 Millionen Euro) abzüglich der Verluste aus Abtretung (137 Tsd. Euro) entspricht.

TOTAL CAPITAL RATIO

$$\frac{\text{Eigenmittel}}{\text{gewichtete Risikoaktiva}}$$

Die in der Berechnung des Indikators verwendeten Beträge sind im Teil "F – Informationen zum Vermögen" des Bilanzanhangs, jeweils in der Tabellen 2.1.B "Aufsichtsrechtliches Eigenkapital – Quantitative Informationen" (187,395 Millionen Euro) und 2.2.B "Angemessene Eigenkapitalausstattung – Quantitative Informationen" (1.142,931 Millionen Euro) angeführt.

NOTLEIDENDE BRUTTO-AUSSENSTÄNDE AUF BRUTTOAUSLEIHUNGEN

$$\frac{\text{notleidende Bruttoforderungen}}{\text{Bruttoausleihungen}}$$

Die bei der Berechnung des Indikators verwendeten Beträge sind im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über die Kreditfähigkeit im Abschnitt "verschlechterte Forderungen und Länderrisiko" angeführt und belaufen sich jeweils auf 133,563 Millionen Euro und 1.423,074 Millionen Euro.

NOTLEIDENDE NETTO-AUSSENSTÄNDE AUF NETTOAUSLEIHUNGEN

$$\frac{\text{notleidende Nettoaußenstände}}{\text{Nettoausleihungen}}$$

Die bei der Berechnung des Indikators verwendeten Beträge sind im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über die Kreditfähigkeit im Abschnitt "verschlechterte Forderungen und Länderrisiko" angeführt und belaufen sich jeweils auf 82,469 Millionen Euro und 1.350,538 Millionen Euro.

NOTLEIDENDE BRUTTO-AUSSENSTÄNDE AUF DAS AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENKAPITAL

$$\frac{\text{notleidende Brutto-Außenstände}}{\text{aufsichtsrechtliches Eigenkapital}}$$

Der bei der Berechnung des Indikators verwendete Betrag der notleidenden Brutto-Außenstände ist im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über die Kreditfähigkeit im Abschnitt "verschlechterte Forderungen und Länderrisiko" angeführt und beläuft sich auf 133,563 Millionen Euro.

Der bei der Berechnung des Indikators verwendete Betrag betreffend das aufsichtsrechtliche Eigenkapital ist im Teil "F – Informationen zum Vermögen" des Bilanzanhangs in der Tabelle 2.1.B "Aufsichtsrechtliches Eigenkapital – Quantitative Informationen" angeführt und beläuft sich auf 187,395 Millionen Euro.

NOTLEIDENDE NETTO-AUSSENSTÄNDE AUF DAS AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENKAPITAL

$$\frac{\text{notleidende Netto-Außenstände}}{\text{aufsichtsrechtliches Eigenkapital}}$$

Der bei der Berechnung des Indikators verwendete Betrag der notleidenden Netto-Außenstände ist im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über die Kreditfähigkeit im Abschnitt "verschlechterte Forderungen und Länderrisiko" angeführt und beläuft sich auf 82,469 Millionen Euro.

Der bei der Berechnung des Indikators verwendete Betrag betreffend das Aufsichtsvermögen ist im Teil "F – Informationen zum Vermögen" des Bilanzanhangs in der Tabelle 2.1.B "Aufsichtsrechtliches Eigenkapital – Quantitative Informationen" angeführt und beläuft sich auf 187,395 Millionen Euro.

VERSCHLECHTERTE BRUTTO-FORDERUNGEN AUF BRUTTO-AUSLEIHUNGEN

$$\frac{\text{verschlechterte Brutto-Forderungen}}{\text{Brutto-Ausleihungen}}$$

Die zur Berechnung des Indikators verwendeten Beträge sind im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über die Kreditfähigkeit im Abschnitt "verschlechterte Forderungen und Länderrisiko" angeführt und belaufen sich jeweils auf 228,741 Millionen Euro und 1.423,074 Millionen Euro.

VERSCHLECHTERTE NETTO-FORDERUNGEN AUF NETTO-AUSLEIHUNGEN

$$\frac{\text{verschlechterte Netto-Forderungen}}{\text{Netto-Ausleihungen}}$$

Die zur Berechnung des Indikators verwendeten Beträge sind im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über die Kreditfähigkeit im Abschnitt "verschlechterte Forderungen und Länderrisiko" angeführt und belaufen sich jeweils auf 162,121 Millionen Euro und 1.350,538 Millionen Euro.

VERSCHLECHTERTE BRUTTO-FORDERUNGEN AUF DAS AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENKAPITAL

$$\frac{\text{verschlechterte Brutto-Forderungen}}{\text{aufsichtsrechtliches Eigenkapital}}$$

Der bei der Berechnung des Indikators verwendete Betrag der verschlechterten Brutto-Forderungen ist im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über die Kreditfähigkeit im Abschnitt "verschlechterte Forderungen und Länderrisiko" angeführt und beläuft sich auf 228,741 Millionen Euro.

Der bei der Berechnung des Indikators verwendete Betrag betreffend das aufsichtsrechtliche Eigenkapital ist im Teil "F – Informationen zum Vermögen" des Bilanzanhangs in der Tabelle 2.1.B "Aufsichtsrechtliches Eigenkapital – Quantitative Informationen" angeführt und beläuft sich auf 187,395 Millionen Euro.

VERSCHLECHTERTE NETTO-FORDERUNGEN AUF DAS AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENKAPITAL

$$\frac{\text{verschlechterte Netto-Forderungen}}{\text{aufsichtsrechtliches Eigenkapital}}$$

Der bei der Berechnung des Indikators verwendete Betrag der verschlechterten Netto-Forderungen ist im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über die Kreditfähigkeit im Abschnitt "verschlechterte Forderungen und Länderrisiko" angeführt und beläuft sich auf 162,121 Millionen Euro.

Der bei der Berechnung des Indikators verwendete Betrag betreffend das aufsichtsrechtliche Eigenkapital ist im Teil "F – Informationen zum Vermögen" des Bilanzanhangs in der Tabelle 2.1.B "Aufsichtsrechtliches Eigenkapital – Quantitative Informationen" angeführt und beläuft sich auf 187,395 Millionen Euro.

PAY OUT RATIO

$$\frac{\text{Dividenden}}{\text{Reingewinn des Geschäftsjahres}}$$

Die zur Berechnung des Indikators verwendeten Beträge sind im Geschäftsbericht unter dem Kapitel über den Vorschlag zur Verwendung des Reingewinns angeführt und belaufen sich jeweils auf 1,237 Millionen Euro und 1,386 Millionen Euro.

PERSONALAUFWENDUNGEN/BRUTTOERTRAGSSPANNE

$$\frac{\text{Personalaufwendungen}}{\text{Bruttoertragsspanne}}$$

Der Betrag der Personalaufwendungen (6,628 Millionen Euro), welcher für die Berechnung des im Geschäftsbericht unter dem Abschnitt über die Wirtschaftsentwicklungen des Geschäftsjahres angeführten Indikators verwendet wurde, entspricht jenem, der in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 150.a angeführt ist.

Die Bruttoertragsspanne wird in einem Betrag von 27,593 Millionen Euro verbucht, der dem in der Bilanz ausgewiesenen Betrag (27,730 Millionen Euro) abzüglich der Verluste aus Abtretung (137 Tsd. Euro) entspricht.

DURCHSCHNITTliche KOSTEN PRO MITARBEITER

Kosten der Angestellten

durchschnittliche Anzahl der Angestellten

Die Kosten für die Angestellten, welche zur Berechnung des im Geschäftsbericht unter dem Abschnitt über die Wirtschaftsentwicklungen des Geschäftsjahres angeführten Indikators verwendet wurden, belaufen sich insgesamt auf 6,170 Millionen Euro und sind aus der Tabelle 9.1 des Teiles "C – Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung" des Bilanzanhangs unter Posten 1) zu entnehmen.

Die durchschnittliche Anzahl der Angestellten (78,6) ist im Bilanzanhang, Teil "C – Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung", in der ergänzenden Tabelle am Fuße der Tabelle 9.2 angeführt, in welcher die durchschnittliche Anzahl der Angestellten angegeben ist, die unter Berücksichtigung der Angestellten mit Teilzeitarbeit im Verhältnis zu in den einzelnen Verträgen effektiv vorgesehenen Stunden berechnet wurde.

BRUTTOERTRAGSSPANNE/ DURCHSCHNITTliche ANGESTELLTENANZAHL

Bruttoertragsspanne

durchschnittliche Anzahl der Angestellten

Die Bruttoertragsspanne wird in einem Betrag von 27,593 Millionen Euro verbucht, der dem in der Bilanz ausgewiesenen Betrag (27,730 Millionen Euro) abzüglich der Verluste aus Abtretung (137 Tsd. Euro) entspricht.

Die durchschnittliche Anzahl der Angestellten (78,6) ist im Bilanzanhang, Teil "C – Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung", in der ergänzenden Tabelle am Fuße der Tabelle 9.2 angeführt, in welcher die durchschnittliche Anzahl der Angestellten angegeben ist, die unter Berücksichtigung der Angestellten mit Teilzeitarbeit im Verhältnis zu in den einzelnen Verträgen effektiv vorgesehenen Stunden berechnet wurde.

GESAMTBETRAG DER AKTIVA/DURCHSCHNITTliche ANZAHL DER ANGESTELLTEN

Gesamtbetrag der Aktiva

durchschnittliche Anzahl der Angestellten

Der Betrag der gesamten Aktiva, welcher für die Berechnung des im Geschäftsbericht unter dem Abschnitt über die Wirtschaftsentwicklungen des Geschäftsjahres angeführten Indikators verwendet wurde, entspricht 1.750,977 Millionen Euro, so wie es in den Bilanzaufstellungen des Unternehmens dargelegt ist.

Die durchschnittliche Anzahl der Angestellten (78,6) ist im Bilanzanhang, Teil "C – Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung", in der ergänzenden Tabelle am Fuße der Tabelle 9.2 angeführt, in welcher die durchschnittliche Anzahl der Angestellten angegeben ist, die unter Berücksichtigung der Angestellten mit Teilzeitarbeit im Verhältnis zu in den einzelnen Verträgen effektiv vorgesehenen Stunden berechnet wurde.

ROE – RETURN ON EQUITY

$$\frac{\text{Reingewinn des Geschäftsjahres}}{\text{Eigenkapital vor Geschäftsgewinn}}$$

Der Betrag des Gewinns des Geschäftsjahres, welcher für die Berechnung des im Geschäftsbericht unter dem Abschnitt über die Wirtschaftsentwicklungen des Geschäftsjahres angeführten Indikators verwendet wurde, entspricht 1,386 Millionen Euro, so wie es unter dem Posten 290. der Gewinn- und Verlustrechnung dargelegt ist.

Das Eigenkapital vor Geschäftsgewinn beläuft sich auf 188,778 Millionen Euro, und es ist als Summe der Posten 130. "Bewertungsrücklagen", 160. "Rücklagen", 170. "Emissionsaufpreise" und 180. "Kapital" der Passiva der Vermögenslage zu ermitteln.

BESCHLUSSFASSUNG DER HAUPTVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE

In Anwesenheit von 112.126.400 der 112.470.400 Aktien, welche das Kapital der Gesellschaft bilden, hat die ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre am 20. April 2015 einstimmig Folgendes genehmigt:

- den vom Verwaltungsrat vorgelegten Lagebericht zu dem am 31. Dezember 2014 abgeschlossenen Geschäftsjahr;
- die Bilanz zum 31. Dezember 2014 (Vermögenslage, Gewinn- und Verlustrechnung, Übersicht zu den Veränderungen der Posten des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Bilanzanhang); die Aufteilung des Gewinns des Geschäftsjahres, so wie sie vom Verwaltungsrat vorgeschlagen wurde.